

Karl Weiss

# **Sie sind nicht krank**

# Inhalt

Das System, das alles durchzieht.....	7
Menschsein ist möglich .....	39
Du bist gut.....	47
Warum dieses Buch? .....	55
Sie taten, was Sie tun mussten .....	63
Krebs ist nicht, was ihr denkt .....	77
Geld ist nicht mehr .....	99
Volk – kannst du nicht sehen? .....	117
Mensch – geh!.....	135
Sie entscheiden .....	149
Sie sind nicht abhängig.....	161
Es könnte sein .....	169
Sie hätten die Möglichkeit .....	179
Es ist Ihnen überlassen .....	187
Sie können ändern.....	195
Ihr Leben ist nicht.....	203
Was wäre, wenn ...? .....	209

Ihr Leben ist wichtig .....	217
Sie gehen nicht .....	225
Ihr Leben ist nicht.....	233
Ihr Leben ist anders.....	237
Ihr Leben ist weg.....	245
Ihr Leben ist nicht mehr.....	253
Es war .....	263
Man kann nicht .....	271
Es ist wahr .....	279
Man wollte es.....	285
Ihr seid so.....	291
Alle sind so.....	299
Menschen sind nicht .....	307
Menschen haben .....	315
Menschen sind .....	321
Menschen können .....	335

# Das System, das alles durchzieht

Menschen können sich ein Leben ohne Krankheit nicht vorstellen. Krankheit ist ihnen Tropfen für Tropfen eingetrichtert worden. Der Trichter ist voll mit Krankheit. Heißt: „Ihr Leben kann nicht sein ohne Krankheit.“

Man ist krank. Es ist so. Niemand zweifelt daran. Man wird bestärkt. Man sagt: „Ja, wenn das so ist, wie du sagst, dann musst du krank sein. Kein Zweifel.“

Man tut. Man bewegt. Man bewegt sehr viel, damit man wieder gesund wird. Nichts ist so wichtig wie: „Ich muss wieder gesund werden.“

Krankheit ist da. Gesundheit ist weg. Man tut. Man muss tun. Es wissen aber die meisten Menschen nicht, was zu tun ist. Sie nehmen an, was man ihnen sagt. Es ist viel, was man ihnen sagt, wenn sie glauben, dass sie krank sind. Alles, was man sagt, ist in einer Sprache, die sie nicht kennen. Man fachsimpelt auch unter denen, die alles wissen, in einer Sprache, die Menschen nicht kennen. Ihre Berichte sind auch in einer Sprache, die Menschen in der Regel nicht verstehen. Man ist also unter sich. Man kann damit auch sicherstellen, dass die Menschen nie verstehen werden, was wirklich geschieht.

Das hat sich geändert mit dem Internet. Nein, nicht so, dass die Menschen damit in einer anderen Situation sind. Es ist vielmehr so, dass sie noch mehr verwirrt werden. Sie können zwar nachlesen, was es bedeuten könnte, was sie haben, aber sie sind dennoch nicht in der Lage, daraus einen Schluss zu ziehen, weil alles viel zu komplex ist, um wirklich Schlussfolgerungen ziehen zu können, die schließlich zu einem für sie schlüssigen Ergebnis führen.

Man ist also besser informiert und dennoch kann man keine Klarheit darüber gewinnen, was man wirklich haben könnte. Man ist vielmehr mit so viel anderen Informationen konfrontiert, dass man nicht mehr weiß, welche davon eigentlich richtig sein könnte. Man ist vielmehr bestärkt in dem Gefühl, da muss etwas sein. Man spürt plötzlich mehr. Man hat auch den Eindruck, dass da noch etwas sein könnte. Man ist dann noch ängstlicher unterwegs mit all dem, was man so spürt. Man findet dann auch nichts mehr Positives. Man denkt jetzt viel. Denkt viel nach. Kann sich plötzlich vor lauter Szenarien nicht mehr retten, die alle möglich sein könnten. Szenario heißt: „Was man alles so haben könnte.“

Man hört ja viel über Krankheiten. Ständig Werbung im Fernsehen, wo Krankheiten angesprochen werden. Krankheiten, die man nicht kennt, aber jetzt, wo man recherchiert hat im Internet, liest man von Krankheiten, von denen man auch im Fernsehen gehört hat. Man wird hellhörig. Will mehr wissen. Jetzt ist das Karussell in Gang gebracht, das gut ist für das Geschäft. Menschen beginnen immer häufiger, über Krankheiten nachzudenken. Sie sind immer häufiger krank, meinen sie zumindest. Sie sehen jetzt in allem Gefahren. Ihr Leben wird zu einer Gefahr. Was immer ich tue, ich kann dabei krank werden.

So könnte man das Extrem beschreiben. Das Extrem, dem aber immer mehr Menschen frönen. Sie sind krank und denken: „Das ist jetzt mein Leben. Ich werde wohl immer öfter krank werden.“ Es werden auch immer wieder Umstände initiiert, die Menschen glaubhaft machen sollen, dass sie wieder bedroht sind von irgendetwas.

Damit wird versucht, dass Menschen sehr oft an Krankheit denken. Ihre Gesundheit ist ständig durch irgendetwas bedroht. Man sagt ihnen auch ständig, dass es Viren, Bakterien und Keime gibt, die sie langfristig bedrohen können. Man kann das gut auch über die Medien ständig hochhalten. Man muss nur immer wieder darüber berichten. Berichte lassen sich in jeder Form konstruieren. Man verkauft damit auch viele Zeitungen und die Einschaltquoten im Rundfunk und im Fernsehen steigen. Gut für das Geschäft. Je

mehr los ist, je mehr man solche Stories schreiben kann, umso mehr Zeitungen werden verkauft. Gut für das Geschäft, in dem die zu Hause sind, die auch dort zu Hause sind, wo das Hauptgeschäft ist, nämlich das Geschäft mit Krankheiten.

Es ist das Geschäft mit Medikamenten. Der Nummer eins im Geschäft. Man lässt sie einfach überall sein. Man hat Kopfwegh. Man hat Probleme mit dem Magen. Mit dem Darm. Mit den Nieren. Mit der Leber. Mit der Galle. Mit den Viren. Mit den Keimen. Mit den Bakterien. Mit dem Herz. Mit dem Blutdruck. Mit den Beinen. Mit der Durchblutung. Mit den Arterien. Mit den Muskeln. Mit der Wirbelsäule. Mit den Knien. Mit allem, was man so im und am Körper hat. Überall sind die Medikamente daheim. Für alles gut.

Man kann sie auch leicht verschreiben. Man kann sie immer empfehlen. Man kann mit ihnen schnell etwas erreichen. Man ist einfach gut. „Du hast etwas, dann nimm einfach das Medikament, das dafür gut ist.“ Niemand weiß wirklich, ob das so ist, aber wenn es wirkt, ist es gut. Die Nebenwirkungen sind den Menschen nicht bewusst. Sie nehmen zur Kenntnis, dass es Nebenwirkungen geben kann, aber wenn der Schmerz da ist, dann sind Nebenwirkungen nicht interessant. Auch nicht, dass sie wieder Schmerzen bereiten können, die man dann wieder bekämpfen muss.

Chemie ist da. Man muss sie nehmen. Man weiß nicht, dass Chemie sich mit Natur nicht vertragen kann. Man muss es auch nicht wissen, weil die, die es wissen, das nicht sagen oder einfach negieren – und einfach behaupten, dass es nicht wirklich so ist.

Dass Chemie etwas ist, das hilft, das ist für sie wichtig, dass sie etwas tut, was nicht helfen kann, ist für sie eher ein Umstand, den sie einfach nicht akzeptieren wollen, weil sie damit alles in Frage stellen müssten, was sie so tun.

Sie tun nämlich mit der Chemie fast alles. Medikamente sind eine Sache. Chemotherapien sind eine andere Sache. Damit töten sie alles ab, was an Gewebe da ist, das nicht da sein sollte. Sie töten das Gewebe und sind überzeugt,

dass damit etwas erreicht wird. Sie wollen es auch erreichen, weil es ihr Beruf ist. Weil sie es auch tun müssen. Sie müssen etwas haben, das zeigt, es kann weggehen, was da ist und nicht da sein sollte.

Man kann auch sagen, dass es Statistiken und Studien gibt, die nachweisen, dass Erfolge da sind. Gewebe, das nicht da sein sollte, weggegangen ist. Nicht mehr da ist. Dass Patienten auch länger leben. Länger leben, weil sie die Chemotherapie angenommen haben. Gut, das kann sein, sie sprechen aber nicht über das, was Menschen dabei erlitten haben.

Es war ihnen fürchterlich schlecht. Sie wurden sehr schwach. Sie konnten nichts mehr tun. Sie sind auch geschwächt, weil alles in ihrem Körper nicht mehr so verläuft, wie es vor der Chemo verlaufen ist. Man kann ihnen zumuten, dass das so ist, weil man sagt: „Ihr Leben ist gefährdet, und wenn sie jetzt nicht tun, was notwendig ist, dann sind sie tot.“

Tot ist nicht gut. Davor haben Menschen viel Angst. Deshalb ist man bereit, einfach zu tun, was notwendig ist. Das, was dann später kommt, ist etwas anderes. Man wird sehen. Man kann dann wieder tun. Jetzt ist es aber wichtig, dass getan wird. Was, das wissen die, die dafür ausgebildet wurden.

Sie wissen das, was in Studien steht. Sie haben auch Erfahrung damit, was geschieht, wenn sie Therapien mit Chemie durchführen. Es geschieht oft viel.

All das ist schwierig für Menschen zu verstehen. Auch zu glauben. Sie glauben einfach an das, was man ihnen so sagt. Viel ist es, was man ihnen sagt. Es gibt viele Therapien, die alle darauf abzielen, Gewebe, das nicht da sein soll, zu beseitigen.

Gewebe ist aber auch da, weil da etwas ist, was der Mensch sehen soll. Der Körper ist das Ausdrucksmittel der Seele. Das sieht man nicht in den Kreisen, die den Körper nur als Zielscheibe für all ihre Maßnahmen betrachten. Sie sind der Meinung, die Seele gibt es nicht. Sie ist etwas, das Menschen erfun-

den haben, die man eigentlich nicht zu Wort kommen lassen sollte. Sie sind eigentlich Spinner.

Seele – was soll denn das sein? Ein Hirngespinnst von Menschen, die sich etwas zurechtgelegt haben für ihr Leben, das es nicht geben kann. Man sieht sie auch nicht, die Seele. Sie ist einfach nicht sichtbar und deshalb gibt es sie nicht.

Wissenschaftlich ist sie auch nicht beweisbar. Alles gut für all die, die nur den Körper sehen und demnach auch sagen können: „Es ist wissenschaftlich nicht beweisbar, dass es eine Seele gibt, deshalb machen wir mit dem Körper weiter.“

Gewebe, das da ist und nicht dorthin gehört, wo es ist, wollen wir nicht. Also weg mit diesem Gewebe. Wir können es wegbekommen und wollen es auch. Es ist ja auch oft bösartig und muss ganz schnell weggemacht werden, sonst ist der Mensch auch ganz schnell tot.

Das beste Argument dafür, dass der Mensch alles akzeptiert, was man so sagt. Man ist dann einfach unter Druck und muss. Man will ja leben. Man kann weiterleben, wenn man tut, was man gesagt bekommt. Gut, dass wir die haben, die alles wissen.

Sie wissen aber nicht alles. Sie sind nicht die, die alles wissen können, weil sie ja auch sehr oft nur Spezialisten sind, die nicht wissen, was sonst noch ist.

Sie sind spezialisiert auf Onkologie. Sie sind spezialisiert auf Kardiologie. Sie sind spezialisiert auf Urologie. Sie sind spezialisiert auf Neurologie. Sie sind spezialisiert auf sehr viel und sehen oft die Zusammenhänge nicht mehr.

Ihr Hauptinstrument sind die radiologischen Ergebnisse, die sie von den Radiologen bekommen, die alles sagen, was ist. Man sieht, da ist etwas. Es ist nicht gut. Man muss es wegtun.



Jetzt geschieht wieder etwas, was Menschen nicht mehr sein lässt. Sie müssen jetzt tun, was man ihnen sagt. Tun sie nicht, was ihnen gesagt wird, sind sie weg. Man gibt die Verantwortung an sie ab. Man kann es auch noch anders tun, man kann sie zwingen, zu unterschreiben, dass sie wussten, dass sie gefährdet sind, und verweigern, was man ihnen vorschlägt. Man weiß ja, was ist, und damit ist klar, der Mensch kann nicht anders. Er muss folgen, weil sonst ist er ganz allein. Dazu kommt noch seine Familie, die auch noch sagt: „Du musst, weil sonst bist du weg.“ Damit ist klar, der Mensch hat eigentlich keine Wahl, als zu entscheiden: „Ich mache mit.“

„Wir wissen, was ist. Du weißt nichts. Also höre, was wir dir sagen. Du tust gut daran, wenn du das tust, was wir dir sagen.“

Zum Schutz vor dir selbst sorgen wir auch dafür, dass die, die auch noch da sind und sagen, sie kennen sich im Hinblick auf den Körper aus, nichts tun können, was dein Leben gefährden könnte. Wir wissen schließlich darüber Bescheid, was es sein könnte, was dir Probleme bereitet. Also lassen wir nicht zu, dass da jemand hineinpfuscht mit Halbwissen, das dir nicht wirklich helfen kann.“

So ist es. Man hat dafür gesorgt, dass es nur eine sehr dünne Schicht von Menschen gibt, die wissen, was mit dem Körper ist. Sie haben studiert. Sie haben gelernt. Sie haben Universitäten besucht. Prüfungen bestanden. Sie haben Posten besetzt, die im Gesundheitssystem wichtig sind. Sie wollen auch ihre Kollegen schützen. Sie sind mächtig, weil sie auch von der Regierung bestens unterstützt werden. Sie haben im Hintergrund all die gigantischen Konzerne, die dafür sorgen, dass sie für immer da sind, weil damit ein Geschäft verbunden ist, das so unendlich groß und immer wiederkehrend ist, dass man sich das nicht vorstellen kann.

Das Geschäft mit der Gesundheit ist das größte Geschäft neben dem Bankengeschäft. Beide Geschäfte sind unendlich profitabel. Mit dem Waffengeschäft sind sie die profitabelsten Geschäfte in der Menschheitsgeschichte. Man muss sie schützen.

Man muss dafür sorgen, dass nichts geschehen kann, was jemals in Frage stellt, was man so heftig und zielgerichtet installiert hat.

### **Krankheit.**

Menschen sind. Sie sind krank. Man will auch, dass sie sich krank fühlen. Krankheit kann dann auch immer weitergezogen werden. Heißt: „Krankheit folgt den Umständen, die man kreieren kann. Umstände lassen sich leicht kreieren über Medien.“

Medien schreiben. Sie kreieren Umstände. Umstände, die bedrohlich sind. Menschen kennen das. Von heute auf morgen entsteht ein Szenario für die Menschen, das ihr Leben bedroht. Man muss sofort handeln. Man hat keine Zeit. Man lässt alles los. Man lässt jede Vernunft los. Man hört auf, klar zu denken. Man lässt nur noch zu. Man lässt auch zu, dass man belogen wird. Man lässt auch zu, dass viel geschieht, das helfen soll, die Gesundheit zu erhalten. Man weiß nichts darüber, was jetzt gesagt wird. Man folgt nur noch dem, was gesagt wird. Man tut, was man immer tut.

Man lässt sich informieren. Man hört nicht auf sich selbst. Man geht so vor wie immer. Man liest Zeitungen und hört, was im Fernsehen gesagt wird. Man lässt sich einfach sagen. Man ist nicht kritisch. Man lässt auch nicht zu, dass jemand etwas sagt, den man nicht kennt. Man sagt einfach: „Es ist wahr, was ich höre.“ Man prüft es nicht selbst. Man ist einfach überzeugt, dass die, die jetzt informieren, richtig informieren und immer die Wahrheit sagen.

Man hat zwar Erfahrungen, dass das nicht immer der Fall ist, aber man folgt trotzdem dem, was man hört. Die Menschheit lässt sich informieren. Man hat ja nur diese Informationen. Nein, man hat auch andere, aber diese werden niedergeschrieben. Man lässt sie auch nicht zu. Man sperrt Gelder. Man finanziert die, die wissen, was ist. Die auch schreiben müssen, was die sagen, die wissen, was ist.

Sie sind Experten, die man so hat. Man hat sie für viel. Sie sind da und sind auch verlässlich. Man hat sie geprüft. Man kennt sie. Man lässt sie immer auftreten. Sie sind Meinungsmacher. Man kennt sie und glaubt ihnen. Sie sagen etwas. Sie wissen etwas. Sie sagen es so, wie man es sagen muss, damit es glaubhaft ist. Sie sind auch diesbezüglich Experten. Gut geschult im Sagen. Sie haben auch Informationen darüber, wie der Hauptanteil der Bevölkerung denkt. Man kann auch ihr Denken bestärken. Man kennt sich auch diesbezüglich aus. Man hat also alles im Griff.

Diejenigen, die widersprechen, findet man nicht. Sie sind nicht relevant. Können leicht mundtot gemacht werden. Wenn nicht, dann schreibt man sie nieder. Man kann sie auch stummschalten, indem man ihnen jeden Auftritt verwehrt in Medien. Man lässt ihre alternativen Kommunikationskanäle einfach abschalten oder man verfolgt sie rechtlich, damit sie aufhören zu sagen, was zu sagen ist.

Man kann also viel tun, um sie stumm zu schalten. Wenn sie dann noch weiertun, dann sind sie gefährdet. Man kann sie verklagen. Man kann sie auch wirtschaftlich vernichten. Man kann sie auch so in den Medien verfolgen, dass ihre Familien und Freunde sich von ihnen abwenden. Man kann sie auch damit bedrohen, dass man sie kaltstellt, wo immer sie sind.

Medien können viel. Sie sind in den Händen von wenigen Menschen. Menschen, in deren Händen auch all die sind, die etwas zu sagen haben. Man kennt sie nicht alle. Man kennt nur die, die in den Regierungen sind. In den Organisationen sind, die auch mittun bei allem, was so geschehen muss, dass das aufrechterhalten wird, was da ist.

Ein System, das so vernetzt ist, dass die Menschen niemals von diesem System loskommen, wenn sie nicht sehen, was dieses System tut.

Es tut viel. Es kann viel tun, weil es unendlich viel Geld zur Verfügung hat. Geld, das immer auch von den Menschen aus dem Volk kommt. Ein unendlicher Strom von Geld, das von den Völkern aller Länder der Welt in die

Kassen derjenigen fließt, die da sind und das System erhalten und verwalten. Die das System entwickelt haben und das System beherrschen.

Sie sind diejenigen, die heute das gesamte Weltfinanzsystem beherrschen und damit alle Regierungen der Welt, die noch mitmachen bei dem, was sie wollen.

Man hat es zugelassen, das System, weil es den Menschen auch Gutes gebracht hat. Medizin, die auch viel Gutes tut. Man hat es auch zugelassen, weil es Dinge finanziert hat, die Menschen helfen, in Notlagen behandelt zu werden. Notlagen sind Umstände, die lebensbedrohlich sind. Notlagen sind auch das, was man unter Bedrohung verstehen kann. Das Leben von Menschen ist bedroht durch einen Unfall, durch ein Herzversagen, durch einen Gehirnschlag, durch Darmverschluss, durch einen Aorta-Riss, durch irgendwelche Umstände, die wirklich Lebensprozesse gefährden.

Man kann heute unendlich viel auf diesem Gebiet. Wunderbare Operationsmethoden wurden entwickelt, damit Menschen gerettet werden können. Operationsmethoden, die immer weiterentwickelt wurden und heute das Leben vieler Menschen retten. Das alles ist gut. Gut und sinnvoll. Kann Menschen helfen und hilft ihnen weltweit. Ärzte auf der ganzen Welt tun Dinge, die unendlich wichtig sind für Menschen. Ärzte sind gut und können viel. Man kann das nicht genug wertschätzen.

Das System hat aber begonnen, sie überall zu benützen. Für das Geldmachen zu benützen. Man hat sie gezwungen, weiterzugehen. Man hat sie auch dazu veranlasst, den Medikamentenstrom zu bewegen. Sie sind heute in vielen Fällen nur noch die, die Medikamente verschreiben. Sie sind immer noch die, die helfen wollen, aber nicht mehr helfen können, weil sie einfach zeitlich überfordert sind. Zu viel zu tun.

Zu viel Bürokratie. Eine Bürokratie, die sie auch knebelt. Die sie nicht mehr sein lässt. Sie sind von vielem abhängig. Sie müssen viel. Sie dürfen immer weniger. Immer weniger von dem, was sie wollen. Sie sind über Apparate

ständig kontrolliert, das heißt: „Wenn sie einen Fehler machen, sind sie dran.“ Man kann ohne Apparat nicht mehr. Man muss immer querchecken. Man ist nur noch dabei, wenn man immer darauf achtet, dass alles abgeklärt wird. Man darf ohne Abklärung nicht mehr. Man ist auch von Rechts wegen dazu veranlasst, alles abzuklären, jeden Fehler zu vermeiden, weil man, wenn man einen Fehler macht, nicht mehr ist.

Gut, dass Fehler vermieden werden. Doch was ist das für eine Medizin, die sagt: „Wir machen keine Fehler“? Diese kann es nicht geben. Sie ist nicht möglich.

Schon allein die Nebenwirkungen der Medikamente, die Ärzte verschreiben, sind doch ein Beweis dafür, dass das alles nur eine Augenauswischerei ist. Man kann doch nicht annehmen, dass das möglich ist. Dass Maschinen Fehler ausschließen können. Sie können zeigen. Ja, sie zeigen viel. Ist das aber das, was verursacht, was man sieht?

Zurück zur Seele. Die Seele zeigt etwas über den Körper. Der Körper zeigt ein Gewebe, das nicht da sein sollte. Man sagt einfach, es ist da und muss weg.

**FRAGE:** Was wäre, wenn es wirklich eine Seele gäbe? Was wäre, wenn die Seele wirklich tun würde, was hier steht – über den Körper das zeigt, was der Verursacher der Krankheit ist?

**ANTWORT:** Dann wäre Krankheit nicht das, was wir denken. Dann wäre Krankheit nicht. Dann wäre das, was sich zeigt, nur ein Hinweis darauf, was der Mensch nicht tut und lernen soll zu tun.

Nein, das kann doch nicht sein. Lächerlich, sagen die, die Symptome als Ausgangsbasis für alles nehmen, was sie tun. Sie sagen es mit aller Vehemenz. Das Symptom zeigt, was ist. Wir tun, was notwendig ist. Wir wissen es, weil wir es über sehr lange Zeit erfahren haben. Wir haben Belege dafür, was sein muss, wenn sich ein Symptom zeigt.

Alles klar. Es ist so. Wir wissen es. Nichts ist zu ändern. Wir gehen weiter. Symptome bleiben. Die Seele gibt es nicht. Sie schafft nur Fragen, die wir wissenschaftlich nicht beantworten können. Wir sind Wissenschaftler, keine Rätselrater.

Wir sind Naturwissenschaftler, die wissen, was ist. Wir sind die, die wissen wollen und nicht raten oder rätseln wollen. Wir haben auch gesehen, was ist, wenn etwas ist. Wir sehen es tagtäglich. Wir kennen die Anatomie von Menschen. Wir kennen chemische Prozesse. Wir wissen über all die Lebewesen Bescheid, die sich im Körper tummeln. Wir kennen alle Organe und ihre Wirkungsweisen. Endokrine Systeme kennen wir auch. Das Gehirn ebenfalls. Neurologen wissen Bescheid, was in den Nervensystemen geschieht. Die Wirbelsäule haben wir erforscht. Sie funktioniert nicht, dann operieren wir.

Alles klar. Wir wissen viel. Nicht alles, aber doch genug. Wir forschen ständig. Wir investieren Milliarden in die Forschung. Wir wissen auch, was im Herz geschieht. In den Lungen. Wir operieren auch das Herz und die Lungen und können viele Organe ersetzen.

All das können wir. Ja, die Herz-Kreislauf-Erkrankungen steigen ständig. Die Krebsraten gehen nicht zurück. Wir forschen weiter. Wir forschen und erzielen gigantische Gewinne trotz all der Forschungsausgaben.

Es muss also unendlich lukrativ sein, dieses Geschäft mit den medizinischen Hilfen, die sie entwickelt haben. Man kann nicht damit aufhören, weil es einfach zu lukrativ ist und auch unendlich nachhaltig ist, das Geschäft. Menschen werden immer krank sein. Deshalb wird der Strom an Einnahmen und Gewinnen aus dem Gesundheitsgeschäft nie versiegen.

Das Volk zahlt für alles, was man so anbietet. Man kann das Sortiment an Medikamenten ständig erweitern. Die Marketingausgaben sind enorm. Man kann damit auch die Menschen gut beeinflussen. Man kann darüber hinaus auch immer neue Krankheiten und deren Behandlung über die Medikamente, die man so im Sortiment hat, anpreisen und damit bei den Menschen „Krankheit“ präsent machen.

Das alles ist ein Prozess, der nie zu enden braucht. Man kennt sich aus im Marketing. Man kennt sich auch aus in der Beeinflussung von Menschen. Man hat ihre Gehirne schon geöffnet. Man weiß, wie man sie öffnen und ständig beeinflussen kann. Man ist darin Meister. Man hat alle Instrumente zur Verfügung, um es zu tun. Man hat auch die Infrastruktur gebaut für all das, was man so will.

Man hat Apotheken in fast jedem Ort. Man hat Ärztegremien, die mithelfen. Man hat die Gesetzgeber, die das alles unterstützen, fest im Griff. Man hat auch Zugang zu allen möglichen Geldquellen geschaffen, die ständig für etwas bezahlen, das man so anbieten kann. Man ist also bestens vorbereitet für all das, was so kommen kann.

Man hat auch die Medien fest im Griff. Man kann über allerlei Storys ständig das Thema Krankheit präsent halten. Man tut es auch. Man hat Ratgeber, die ständig Ratschläge geben, wie man eine Krankheit bekämpfen kann. Man kann dann auch gleich dort wieder Werbung für alles machen, was man so im

Sortiment hat. Man hat auch Infrastruktur dahingehend geschaffen, dass die Menschen Krankenhäuser zur Verfügung haben, wenn sie etwas tun müssen. Man kann auch dort dafür sorgen, dass alles eingesetzt wird, was man so hat.

Man besitzt auch unendlich viele Krankenhausanstalten, die alle natürlich dem Prinzip frönen, möglichst viele Dienstleistungen zu verwenden, inklusive all der Medikamenten, die man zur Verfügung hat. Es ist ein unendlich großes Sortiment, das sie rund um die Gesundheitsvorsorge und die Krankheitsbekämpfung aufgebaut haben.

Alles fein geschnürt im Rahmen von riesigen Konzernen, die sie alle besitzen und mit Geld ausstatten. Geld, das sie von den Staaten für ihre Leistungen erhalten. Es geht hier um Billionen von Dollar, die Jahr für Jahr in die Kassen vornehmlich amerikanischer und britischer Konzerne fließen.

Man hat natürlich auch national strategische Beteiligungen an Konzernen, die in diesem Geschäft sind. Man hat das alles gut organisiert. Gemeinsam mit den großen Pharmakonzernen, meist auch amerikanischer oder britischer Provenienz, haben sie das Gesundheitsgeschäft voll im Griff, inklusive aller Staaten, die all das brauchen für ihre Bevölkerung, damit sie weiterhin sagen können: „Wir tun alles für eure Gesundheit.“

Gesundheit ist auch nicht mehr wegzudenken aus der Wirtschaft. Sie ist ein höchst profitabler Bereich, in dem sich unendlich viele Menschen tummeln. Menschen, die viel können, aber auch in großer Abhängigkeit sind von denen, die das Geschäft als solches fest im Griff halten.

Sie haben natürlich auch im Hinblick auf alle relevanten Gesetze dafür gesorgt, dass nichts geschehen kann, was sie in ihrem Vorgehen behindern könnte. Man kann alles bekämpfen, das wesentliche Geschäftsbereiche in Frage stellen würde. Man kann dann einfach verbieten. Man hat alles auch so weit im Griff, dass all die Gremien, die man so in den Ländern hat, gleich auftreten würden und sich verwehren würden gegen alles, was es an Alter-



nativen gibt, wenn diese Alternativen für die Menschen Bedeutung gewinnen würden.

Alternativen gibt es viele. Man lässt sie zu, wenn sie nicht weh tun. Dann kann man auch sagen: „Ihr habt die Wahl. Es ist nichts, aber ihr könnt wählen. Ihr werdet dann schon sehen, dass es euch nichts bringt. Sollte es so sein, dass es wirklich hilft, dann können wir immer noch sagen, es hilft nicht wirklich, aber es gibt halt Zufälle. Zufälle, die man aber nicht für die breite Masse als wirksam annehmen kann.“

Man muss deshalb dafür sorgen, dass alles wissenschaftlich bewiesen wird. Das haben sie getan. Sie haben die gesamte Medizinforschung und -wissenschaft fest im Griff. Damit kann man dann gleich auch sagen, dass alles, was da geschieht, nicht wissenschaftlich nachweisbar ist. Man will die Wissenschaft auch nicht damit befassen, weil es das Geschäft gewaltig stören könnte, wenn herauskommt, dass die Chemie, die sie überall in ihren Produkten verwenden, einfach mehr Menschen Probleme bereitet, als ihnen zu helfen.

Das darf man natürlich nicht so sagen, ohne dass man dafür auch Beweise hat, weil sonst wird man mit einer Armada von Anwälten konfrontiert, die bestens vernetzt sind und auch über unbeschränkt Mittel verfügen, um alle Menschen, die anzweifeln, dass Chemie gut für Menschen ist, sofort aus dem Verkehr zu ziehen.

Man hat ja alles auch so gestaltet, dass, wenn nachgewiesen würde, dass es so ist, dass Chemie für Menschen nicht gut ist, das Risiko gering ist, dass denen, die all das tun, was sie tun, etwas geschehen kann. Die Arzneimittelverpackungen weisen ständig darauf hin, dass alle Risiken beim Menschen liegen, der nimmt, was man ihm verkauft. Er muss mit den Ärzten und Apotheken abklären, ob es ihm schaden kann, was er so nimmt. Er tut es nicht, das wissen sie, also ist das Risiko immer bei den Menschen, die etwas nehmen. Sie, die alles tun, was sie tun, sind nicht gefährdet. Sie sind gut geschützt. Geschützt von Anwälten, dem Recht, den Gremien, den Regierungen und all denen, die irgendwie von diesem System, das unendlich profitabel ist, profitieren.

Es ist der Kreis noch nicht geschlossen. Es ist noch nicht klar genug gezeigt, was hier geschieht. Man muss noch tiefer gehen, damit man die Tragweite von all dem, was sie als System errichtet haben, begreifen kann.

Man kann sich nicht vorstellen, wie clever das System aufgezogen ist. Man ist auch nicht in der Lage, zu sehen, was sie alles noch getan haben, was all das, was hier geschieht unterstützt und am Leben erhält.

## **Der Hauptverursacher von Krankheit ist die Ernährung.**

### **Ernährung kann helfen, dass Menschen gesund sind. Ernährung kann helfen, dass Menschen krank sind.**

Man hat also die Ernährung so gestaltet, dass man Menschen immer mehr daran hindert, gesund zu sein. Man hat in die Ernährung Dinge einfließen lassen, die Menschen einfach krank machen. Man kann das an unzähligen Beispielen aufzeigen. Beispiele, die so furchtbar wirken, dass Menschen einfach schließlich nicht mehr gesund werden können, wenn sie ständig Nahrung zu sich nehmen, die nicht gut ist und kontaminiert ist.

„Kontaminiert“ steht für „Vergiftung“. Das ist so. Menschen werden systematisch vergiftet mit Nahrung. Man hat das schon oft gehört. Man kann viele Berichte zitieren, wenn man will, die klar aufzeigen, wie man Menschen nicht nur abhängig macht von Stoffen, die man in die Nahrung einbaut, sondern sie auch systematisch in ihren Lebensprozessen schädigt.

Lebensprozesse sind Prozesse, die Menschen leben lassen. Leben lassen, ohne dass sie etwas tun. Sie sind autonom. Heißt: „Sie geschehen, ohne dass Menschen denken. Beispiele dafür sind folgende:

### **Die Atmung**

Die Atmung ist essentiell für Menschen. Können Menschen nicht ordentlich atmen, dann ist ihnen das Leben nicht mehr gut möglich. Kein Mensch

kann, wenn er nicht gut atmen kann, gut unterwegs sein. Er hat dann auch zu wenig Sauerstoff im Blut.

Das bedeutet, er hat das nicht ausreichend im Blut, das ihn alles bewegen lässt, was notwendig ist. Notwendig ist, dass Menschen ihre Beine und Füße, ihre Arme und ihre Hände bewegen können. Wenn nicht ausreichend Sauerstoff im Blut ist, können sie das nicht mehr so tun, wie sie es tun wollen. Man kann sich dann nicht mehr gut bewegen. Man verliert auch die Freude an der Bewegung, weil man auch ständig müde ist. Müdigkeit lässt schließlich Menschen keine Freude am Leben mehr haben und schließt sie damit auch vom Leben mit anderen Menschen aus.

Sie sind müde und sind dann auch unleidlich – und können nicht mehr gut kommunizieren. Warum? Weil sie nicht konzentriert sind. Der Kreis schließt sich, wenn man sich vorstellt, dass Menschen einfach nichts mehr können. Nichts mehr gut können, weil sie einfach immer müder werden.

Müdigkeit ist das, was Menschen, die nichts dagegen unternehmen, schließlich in einen Erschöpfungszustand bringt, der sie nicht mehr sein lässt. Man geht dann einfach nicht mehr mit dem Leben. Man ist schlapp. Ohne Freude. In vielem gehemmt.

Natürlich auch in den Organen. Organe sind von der Blutversorgung abhängig. Man muss sich das so vorstellen, dass, wenn zu wenig Treibstoff in den Motor fließt, der Motor nicht mehr rund laufen kann. Also ist etwas nicht in Ordnung. Die Organe können ihren Dienst am Körper nicht mehr so versehen, wie sie das tun können, wenn sie ordentlich mit Blut versorgt sind.

Man hat die Atmung beeinträchtigt, indem man begonnen hat, Menschen einfach ständig zum Sitzen zu bringen. Sitzen lässt den Menschen nicht mehr so atmen, wie er atmen sollte. Er atmet flach und ist damit nicht mit Sauerstoff so versorgt, wie es notwendig ist. Er hat auch im Sitzen eine Haltung, die es ihm nicht erlaubt, kräftig durchzuatmen.

Er ist sich auch nicht genug bewusst, dass er kräftig durchatmen muss, immer wieder kräftig durchatmen muss, wenn er ausreichend mit Sauerstoff versorgt sein will. Er kann auch nicht mehr gut atmen, weil er ständig sitzt. Er sitzt vor dem Computer. Er sitzt vor dem Fernseher. Er sitzt ständig. Damit ist auch klar, er bekommt keine frische Luft.

Die Räume sind sehr oft klimatisiert und ohne Frischluft. Viele Bakterien sind auch in der Luft. Bakterien aus verschiedensten Quellen. Räume, die klimatisiert sind, können ein Hort für Bakterien sein. Die Klimaanlage sind Bakterienschleudern. Das sagt man natürlich nicht. Man weiß es und kann auch die Klimaanlage reinigen, damit keine Bakterien da sind – aber wer tut das schon? Ganz zu schweigen: Wer weiß das schon?

Alles ist aber nichts gegen das, was in der Luft an Schadstoffen ist. Methan ist, wie schon früher erwähnt, das Schlimmste. Methangas macht den Menschen die größten Schwierigkeiten mit der Atmung. Methangas, das bei der Viehzucht entsteht. Ein weltweites Problem.

Man betreibt Viehzucht im großen Stil, obwohl man weiß, dass dies die Atmung vehement schädigt. Man weiß auch, dass der Reifenabrieb von Autos Feinstaub erzeugt, der die Atemwege verlegt. Man weiß auch, dass verschiedenste Partikel aus der Verbrennung von Plastik die Atemwege von Menschen schädigen. Man weiß auch, dass Menschen durch das Rauchen von Zigaretten in ihrer Atmung stark beeinträchtigt werden. Dass die Lungenwände mit Teer belegt werden und damit Menschen langfristig in ihrer ganzen Lungenfunktion beeinträchtigt werden. Man weiß auch, dass Menschen, die ständig in Gegenden wohnen, die stark luftverschmutzt sind, fürchterlich leiden unter all den Abgasen, die durch den Autoverkehr entstehen. Man weiß auch, dass Menschen dadurch in ihrer Atmung beeinträchtigt sind, dass andere Menschen rauchen.

Man weiß auch, dass Menschen Atemschwierigkeiten bekommen können, weil sie ständig unter Druck sind. Stress hat substantielle Auswirkungen auf die Atmung. Warum?

Weil Menschen immer mehr ihren Brustkorb zusammendrücken, wenn sie im Stress sind. Man weiß auch, dass Menschen sich nicht mehr bewegen können, weil sie nicht mehr gut atmen. Damit sind sie auch abgeschnitten von der Möglichkeit, zusätzlich Sauerstoff aufzunehmen. Man kann das in Wäldern tun. Wälder sind aber immer Menschen verschlossen. In den Betonwüsten der Städte gibt es keine Wälder, in denen man viel Sauerstoff aufnehmen kann. Nicht nur das nicht mehr aufnehmen kann, was für die Atmung so wichtig ist, sondern auch das nicht bekommt, was für das Gehirn wichtig ist. Zum Beispiel allerlei Stoffe, die für die Gehirnfunktionen von entscheidender Bedeutung sind.

Es ist klar, Menschen wissen das. Man tut nichts dafür, dass es sich ändert. Man tut im Gegenteil immer mehr dafür, dass es ausgeweitet wird. Menschen, die nicht atmen können, sind weit mehr gefährdet, als Menschen, die gut atmen können. Man hat also einen Großteil der Menschen schon voll im Griff, wenn man nur dafür sorgt, dass ihre Lebensumstände keine ordentliche Atmung ermöglichen.

## **Der Herzschlag**

Der Herzschlag ist wichtig. Man kann das auch so verständlich machen: Wenn der Motor eines Autos nicht mehr rund läuft, dann kann das Auto nicht mehr gut gefahren werden. Es stottert. Es läuft alles nicht mehr rund. Es bricht unter Umständen irgendetwas ab. Der Motor streikt. Man muss ihn reparieren, sonst ist das Auto nicht mehr fahrbereit.

So ist es auch mit dem Herzschlag. Er ist automatisch da. Es braucht kein Denken des Menschen, dass sein Herz schlägt. Es schlägt. Unablässig schlägt das Herz. Es ist ungeheuer stark. Es darf nämlich nie aufhören zu schlagen. Wenn es nicht mehr schlägt, hat der Mensch sein Leben ausgehaucht. Dann geht nichts mehr. Dann bricht alles zusammen. Dann ist man auch nicht mehr in der Lage, den Menschen zurückzuholen. Man kann dann tun, was man will – der Mensch ist weg. Das ist dann so, als ob man den Stecker gezogen hätte für alles. Der Mensch lebt nicht mehr.

Das Herz ist ständig einer gewaltigen Belastung ausgesetzt. Menschen rennen. Menschen laufen. Menschen arbeiten. Menschen schlafen zu wenig. Menschen haben keine Ruhe mehr. Menschen sind ständig Strahlen ausgesetzt. Menschen sind ständig einer Belastung ausgesetzt, die alles übertrifft, was jemals war. Man tut. Man trinkt. Man isst zu viel. Man läuft ständig irgendwohin. Man hat verstopfte Därme. Man liegt in Betten, die kontaminiert sind von chemischen Stoffen, von Erdstrahlen und Wasseradern. Man ist nicht mehr in der Lage, durchzuschlafen, weil man zu viel trinkt. Man isst auch immer noch am Abend und ist dann voll beschäftigt. Heißt: „Die Organe sind während der Nacht voll beschäftigt.“ Man ist auch noch beim Fernsehen bis spät in die Nacht hinein. Schaut Dinge, die unendlich viele Reize im Hirn erzeugen und den Menschen nicht ruhig schlafen lassen.

Man ist auch nicht mehr in der Lage, in einen Ruhezustand zu kommen, weil sie, die Menschen einfach niemals mehr in Ruhe sein lassen wollen, dafür sorgen, dass das alles nicht mehr möglich ist. Alles, was Menschen Ruhe bringt.

Man ist auch der Meinung, dass Menschen ständig etwas tun müssen. Sie sind wie Maschinen. Man will auch Maschinenmenschen züchten. Menschen, die gefügig sind und einfach tun, was man von ihnen will. Das alles soll sein. Das und noch viel mehr.

Das Herz kann nicht mehr. Die Statistiken zeigen es weltweit. Die Zahl der Herz-Kreislauf-Erkrankungen steigt stetig an. Die Menschen sind in ihren Herzen einfach verwundet. Sie belasten ihre Herzen dermaßen, dass diese einfach nicht mehr können. Es ist fürchterlich, was Menschen ihren Herzen antun. Man kann es nur so sagen: „Sie vergewaltigen ihre Herzen jeden Tag.“

Menschen sehen das nicht. Ihr Herz ist da. Schlägt. Es macht keine Probleme. Es schlägt einfach vor sich hin. Wenn nicht, rennt man zum Doktor. Das Herz soll wieder gut funktionieren. Man will ihm nichts tun, aber man tut weiter das, was man tut. Man hat auch jede Menge Uhren umhängen, die den Pulsschlag zeigen, wenn man rennt. Man will ja ständig sich ertüchtigen. Immer tüchtiger werden. Man muss ja auch. Man muss immer mehr tun.

Man ist ja nur noch eine Maschine, die Leistung erbringen muss. Man muss einfach immer. Man kann nicht mehr, aber lässt nicht zu, dass es anders wird. Man will einfach zeigen: „Ich kann. Ich kann immer. Ich bin immer da. Ich bin immer verfügbar. Ich will keine Schwäche zeigen.“ Schwach sein ist nicht möglich. Man ist dann schnell weg. Schwache Menschen sind nicht gefragt. Man muss dann gewärtigen, dass man ersetzt wird.

Druck allerorten. Man ist ja nicht mehr gefragt, weil man ein Mensch ist, sondern nur noch, wenn man leistet – und immer so leistet, wie man es will.

Keine Unterbrechung. Immer leisten. Vorwärtsgehen. Tun. Nie nachlassen. Immer zeigen: „Ich kann noch. Ich kann noch mehr.“

**FRAGE:** Wem dient denn all das, was hier steht?

**ANTWORT:** Ganz einfach. Immer denselben. Sie sind nicht an Menschen interessiert, sondern an Maschinenmenschen. Profitabel sollen Menschen sein. Sie sollen funktionieren.

„Wir tun, was wir wollen. Wir machen Geschäfte sonder Zahl. Sie sind alle gut, wenn es um Gesundheit geht. Dann können wir kassieren. Alle zahlen freiwillig. Niemand will sich mit uns anlegen. Der Staat nicht, weil wir ihn ja finanzieren. Die Herren in der Regierung, weil sie ja müssen. Immer müssen, weil wir natürlich auch ihre Parteien finanzieren. Wir sagen ihnen, was notwendig ist. Gesundheit muss sein. Du tust etwas Gutes. Damit kannst du auch Wahlen beeinflussen. Du bist ja der, der Wahlen gewinnen muss, sonst bist du weg.“

So kann man es sehen. Noch mehr kann man sehen, wenn man das Geschäft dahinter anschaut. Man sieht dann, was damit alles bewegt wird. Alle profitieren in der Wirtschaft von diesem Geschäft. Alle, die damit etwas zu tun haben. Die, die direkt damit etwas zu tun haben, und auch die, die nicht direkt etwas damit zu tun haben. Die Tourismusindustrie profitiert von Wellness. Sie profitiert auch von der Rehabilitation. Gastronomiebetriebe profitie-

ren davon. Maschinenbetriebe profitieren von der Gesundheitsindustrie. Alle Ärzte der Welt und alle Krankenhäuser sind damit direkt befasst und werden auch deshalb sehr wohlwollend betreut. Von allen wohlwollend betreut, die ganz groß in diesem Geschäft sind.

Man ist also abhängig. Vielfach abhängig von all dem, was in der Gesundheitswirtschaft geschieht. Man kann damit natürlich auch Einfluss haben. Einfluss auf viele, die da sind und mitmachen müssen, damit geschehen kann, was geschieht. Man hat schon viele Milliarden investiert in all die Infrastruktur und das ganze Umfeld, das notwendig ist, um all das abwickeln zu können, was notwendig ist.

Man muss auch ständig erweitern. All die Infrastruktur, die medizinische Ausstattung und vieles mehr, weil es immer mehr braucht, um all die Menschen aufzunehmen, die krank sind.

Krank sind sie nicht wirklich, aber sie können auch krankgeschrieben werden. Sie fühlen sich krank. Sind psychisch belastet. Psychisch Kranke sind immer häufiger in der Bevölkerung zu finden. Menschen können nur mehr mit Aufhellern ihr Leben fristen. Aufheller sind Tabletten, die man nimmt, wenn man nicht mehr gut kann. Wenn alles zur Last wird. Wenn man nur noch schlapp ist. Sich nicht mehr dem Leben hingeben kann, weil man nur noch schwarz sieht. Depressiv ist.

Menschen sehen nicht, wohin sie ihr Weg führt. Sie sind alle heute irgendwie gefährdet, krank zu werden. Wenn sie nicht schon krank sind, dann kann man ja auch Umstände eintreten lassen, die dazu führen, dass die ganze Welt in Angst und Schrecken versetzt wird.

Dass Menschen schon allein deshalb krank werden, weil sie Angst um ihr Leben haben. Man schürt diese Krankheiten dann auch noch über die Medien und Propaganda, die man neuerlich auch einsetzt, um den Menschen ständig Angst zu machen. Propaganda ist eine absichtliche Fehlinformation



von Menschen. Man tut das alles und wundert sich, dass Menschen immer kränker werden.

Das alles ist eine Story, die nie zu Ende gehen wird, wenn Menschen nicht ändern, was zu ändern ist. Es ist notwendig, dass Menschen endlich erkennen, was ist.

**Es ist ein System da, das systematisch die Menschen in die Irre führt. Es kann so nicht weitergehen.**

Menschen können das noch nicht sehen. Ihr Leben verläuft so, wie es ist. Es kann aber ihnen nicht entgehen, dass das, was sie erleben, kein Einzelfall, sondern der Kollaps eines Systems ist, das da ist, um die Menschen konsequent auszurauben.

Raub und Schädigung von Menschen ist es, was die furchtbare Konsequenz ist, die Menschen aus ihrem Nichtstun immer mehr in eine Situation treibt, die nicht mehr tragbar ist. Vor allem nicht für Menschen tragbar ist, die sich nicht wehren können. Die alleingelassen sind. Die nur noch zahlen dürfen für all das, was ihnen geschieht. Ihnen geschieht mit all dem, was da ist, um ihnen all das zu nehmen, was sie noch haben.

Es sind vor allem alte Menschen, die in diesem System in eine Rolle gedrückt werden, die unmenschlich ist. Sie sind dem System ausgeliefert. Sie zahlen und müssen über sich ergehen lassen, was ist. Man hat jede Menge Institutionen geschaffen, die ihnen vorschreiben, was zu tun ist.

Sie sind überallhin vernetzt – die, die alles betreiben, was heute im Geschäft mit den Alten notwendig ist. Man ist unter sich. Teilt sich das, was da ist, und macht damit horrenden Gewinn.

Man hat auch die Infrastruktur meist zur Verfügung. Man baut sie aus. Gemeinsam mit der Bauindustrie, die auch profitiert von dem Boom, der da ist im Geschäft mit den Alten. Immer mehr Menschen werden älter und er-

reichen ein Alter, in dem sie nur noch da sind. Man muss sie betreuen. Man will es auch. Wie?

Das überlassen diejenigen, die das Sagen haben, meist denen, die in den Unternehmen das Sagen haben, die die Dienste an den Alten organisieren.

Man ist unter sich und teilt sich auch auf, was notwendig ist. Notwendig ist, dass immer mehr angeboten wird. Dass vor allem angeboten wird, was hohe Gewinne erwarten lässt. Leistungen, die man einfach anbietet und von denen man sagt, dass sie notwendig sind. Man kann das auch organisieren, dass sie für notwendig erklärt werden, weil man gut vernetzt ist.

Man ist auch nicht zimperlich, wenn es darum geht, das System einfach weiter zu vernetzen. Man kann natürlich viel bezahlen. Man hat auch alle Unternehmen im Griff, die können, was man will. Man hat auch die Unternehmen erworben, die Zentren sind für das Gesundheitswesen.

Zentren in dem Sinn, dass sie alles können, was notwendig ist. Man ist auch in der Lage, mit diesen Zentren dafür zu sorgen, dass alles gut koordiniert abläuft. Man hat Einfluss auf viele Institutionen. Man kann sagen, was geschehen soll. Man koordiniert auch mit Regierungen, was notwendig ist. Man hat auch die Regierungen im Griff, weil man sie finanziert. Weltweit finanziert. Man hat auch die Regierungen im Griff, die man im Griff haben muss, damit über alle Grenzen hinweg alles so geschehen kann, wie man das will.

Man hat in Europa die im Griff, die man im Griff haben muss, damit man das sicherstellen kann, was notwendig ist. Dass man dort zentral eingreifen kann, wenn es erforderlich ist.

Man ist auch so weit, dass man zentrale Politik macht für viele Länder. Man muss dann nur einige wenige Menschen beeinflussen. Man kann das tun, weil man sie natürlich auf seiner Seite hat. Sie können nicht anders tun, als man will, weil ihr ganzer Weg begleitet ist von denen, die überall Begleiter sind von denen, die das Sagen haben.

Man hat natürlich auch die Länder im Griff, die groß sind. Große Länder haben auch große Budgets. Man konzentriert viel auf sie. Sie müssen das Meiste liefern. Sie können es auch, weil man das Volk dahingehend getrimmt hat, dass es liefert.

Es ist schon völlig in den Händen von denen, die das Sagen haben, weil ihre Schuldenberge so hoch sind, dass sie nicht mehr anders können, als Ja zu sagen zu allem, weil sie sonst weg sind. Mit allem weg sind, was sie haben.

Die Parteien sind ein wichtiger Helfer des Systems. Sie müssen immer, weil sie sonst nicht mehr dürfen. Sie verlieren dann die finanzielle Unterstützung, die sie brauchen, um da sein zu können.

Sie können nicht mehr das tun, was sie wollen. Sie müssen dafür sorgen, dass der Zugang zu den Töpfen des Volkes immer gewährleistet ist. Heißt: „Sie müssen sicherstellen, dass das Volk nicht Nein sagt, zu allem, was sie wollen.“

Deshalb hat man auch mehrere Parteien eingerichtet. Sie können jederzeit gegeneinander ausgespielt werden, wenn man das tun muss. Wenn man das tun muss, weil eine Partei nicht mehr will. Man will für alles vorgesorgt haben.

Man hat immer dafür gesorgt, dass genug Parteien da sind, die man dazu bringen kann, mitzutun bei dem, was man will.

Man will immer dasselbe. Geld vom Volk.

Man ist auch dann nicht zimperlich mit denen, die man eingesetzt hat, wenn sie das nicht mehr liefern, was man will. Dann gehen sie und werden ersetzt.

Gesundheit ist ein Geschäftsfeld, in dem man sein will. Deshalb muss man auch dafür sorgen, dass das so richtig möglich ist. Man hat also alles getan, um das sicherzustellen. Man tut es auch immer wieder von neuem. Man ist dann nicht gut mit denen, die da sind, wenn man sieht, dass sie nicht tun, was

man will. Man will vor allem, dass die Gesundheit nie aus dem Fokus rückt. Man hat weltweit viel getan, dass das nicht sein kann.

Man hat auch Umstände initiiert, die so große Wirkung hatten, dass Menschen in Angst und Schrecken versetzt waren. Sie sollen nie aus diesem Schrecken herausfinden. Sie müssen also weiterhin dafür sorgen, dass das geschehen kann. Man tut also alles mit seinen Medien, um das auch so sein zu lassen.

Man ist auch nicht zimperlich, wenn es darum geht, dass einer nicht mehr mitmachen will. Ihn setzt man unter Druck und sorgt dafür, dass er nicht mehr tut. Das wird angesichts all der Vorkommnisse, die jetzt waren, immer schwieriger. Menschen beginnen sich zu fragen, was wirklich wahr ist.

Diejenigen, die sagten, was ist, sind jetzt wieder da. Sie zeigen Fakten auf. Man kann sie nicht alle mundtot machen. Man lässt sie noch gewähren. Man verbietet immer häufiger die Quellen, die aufzeigen, was war. Man will das so, weil man sonst das Ganze nicht mehr unter Kontrolle bringt. Man vertuscht noch, was war, aber kann nicht mehr alles vertuschen.

Menschen, die Fakten aufzeigen können, beginnen sich auch immer mehr zu vernetzen. Sie sagen alle dasselbe und lassen nicht mehr zu, dass man sie daran hindert. Man ist öffentlich unterwegs und kann die Öffentlichkeit immer mehr informieren über das, was war.

Damit kommen immer mehr Menschen ins Spiel. Sie sagen, was sie gehört haben. Damit verbreitet sich immer mehr, was war. Man hat sie also nicht mehr so leicht im Griff wie früher. Früher, als die Welt wegen all ihrer Nachrichten in Angst und Schrecken versetzt werden konnte und sie tun und veranlassen konnten, was sie wollten.

Jetzt sind sie nicht mehr so sicher vor allem, was jetzt geschieht. Es ist viel Licht da, das das Dunkel immer mehr erhellt. Das Dunkel, das sie über alles gezogen haben.

Die Statistiken waren gefälscht. Mitarbeiter wurden gezwungen, sie zu fälschen. Regierungen ordneten an. Sie waren einfach frech. Sie taten, was sie tun mussten. Nichts war ihnen mehr heilig. Sie gaben alles auf, was man als Mensch nie aufgeben darf.

Jede Form von Anstand und Verlässlichkeit. Sie logen immer. Sie logen immer mehr. Sie taten es, weil sie wussten, dass das, was sie taten, einfach nicht gut war.

Man war unter sich und tat, was man musste. Die Befehle waren gut koordiniert. Alle mussten dasselbe sagen. Sie waren unter sich. Konnten nicht mehr anders, weil sie sonst weggewesen wären. Diejenigen, die nicht wollten, hat man einfach kleingekriegt über all den Druck, den man erzeugte. Man war hart. Man wollte jetzt sehen, was geschieht, wenn man alle Register zieht, um durchzusetzen, was man will.

Geld spielte keine Rolle. Es wurde in dieser Zeit unendlich viel Geld verdient.

Billionen Dollar wechselten von den armen Menschen zu den Reichen in nur zwei Jahren.

Man hatte noch nie so viel Geld in so kurzer Zeit verdient. Nur wenige Unternehmen verdienten die Billionen Dollar. Andere nur Milliarden oder Millionen Dollar, aber dennoch unendlich viel. Man hat sie mitnaschen lassen an dem, was man inszeniert hat, um die Welt völlig auszuplündern.

Um von heute auf Morgen Staaten in die Pleite zu bringen. Sie sind um Billionen Dollar mehr verschuldet als noch zwei Jahre zuvor, vor dem Tsunami an Nachrichten, die sie losließen, um die Bevölkerung der Welt in Angst und Schrecken zu versetzen.

Jetzt sind sie plötzlich ruhig. Tun so, als ob nichts wäre. Bereiten auch schon wieder etwas vor, was denselben Effekt haben soll. Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen.

Menschen sind jetzt aber vorsichtig. Sie haben gehört. Sie sehen. Sie wollen sich nicht mehr so leicht täuschen lassen. Sie sind nicht mehr bereit, einfach zu tun, was sie tun wollen. Sie gehen jetzt und informieren sich. Nein, nicht das, sie sind aber einfach gegenüber Informationen vorsichtiger.

Sie wissen, sie haben uns belogen und betrogen. Alle die, die etwas zu sagen haben. Sie tun es jetzt auch noch. Wir haben genug von ihnen. Sie können gehen. Wir wollen sie nicht mehr.

Nein, das auch noch nicht. Sie dürfen immer noch tun. Tun auch, was sie können, damit sie dem Volk wieder Sand in die Augen streuen. Sie wollen einfach nicht gehen. Sie wissen, wenn sie jetzt nicht reüssieren mit dem, was sie sagen, sind sie vielleicht weg. Deshalb auch die ganzen nervösen Schritte, die sie unternehmen.

Präsidenten sagen. Andere Vasallen sprechen. Sie sagen wenig, weil alles, was sie sagen, gegen sie verwendet werden kann. Dennoch wollen sie sagen. Sie warnen. Sie malen Bilder an die Wand, wie es wäre, wenn sie nicht mehr wären.

Sie sind Präsidenten, die wissen. Sie wissen, dass das, was getan wurde, nicht gut war. Das müssten sie wissen. Wenn sie es nicht wissen, sind sie für nichts da.

Sie tun ohnehin nichts für das Volk. Sie sprechen nur leere Worte. Ihre Gesichter sind auch leer. Nichts ist mehr da, was sie irgendwann ausmachte. Ausmachte als Menschen, die Menschen helfen wollten.

Sie sind im System gefangen, in einem System, das sie nie mehr loslassen wird. Das System darf nicht gehen, sagen die, die da sind und dem Volk nehmen, was es hat.

Das System muss bleiben, damit alles bleibt, was sie hält. Die, die das System in den Ländern der Welt vertreten.

Das System muss bleiben, weil wenn es fällt, fällt alles, was Demokratie ist. Das System hat Demokratie benützt, um zu etablieren, was ihnen wichtig war. Den größten Völkerraub in der Geschichte der Menschheit.

Das System muss bleiben, weil wenn es fällt, kommt alles ans Licht. Dann können sie nicht mehr finanzieren, was sie heute finanzieren. Kriege, Korruption, alle, die mitmachen im System.

Das System muss bleiben, damit all die Geschäfte, die heute die Weltwirtschaft prägen, weiter erhalten werden. Riesige Konzerne sein können, die nur dazu da sind, all die Geschäfte zu machen, die sie machen wollen, und damit die Völker dieser Welt auszurauben.

Man sieht das System, wenn man genau hinschaut. Es ist hochkonzentriert. Man hat es immer weiter konzentriert, auch um sich Geld zu sparen. Man will die Menschen heute mit den geringstmöglichen Kosten ausrauben.

Man kann das mit all den multinationalen Institutionen tun, die man geschaffen hat, um das System einfacher umsetzen zu können. Einfache Umsetzung ist ihnen wichtig, weil damit verbunden auch die Zahl der Bosse ist, die man noch haben muss, damit geschieht, was man will. Wenige Bosse sollen sehr viel bewirken können.

Man hat dazu auch Institutionen geschaffen, die weltweit wirken. Sie sollen die Kommandozentralen für alles werden. Alles soll von ihnen ausgehen und alles von ihnen bewirkt werden können.

Pandemien inklusive. Sie sind das neue globale Instrument, um Angst und Schrecken zu verbreiten und alle Staaten in der Welt zu Handlungen zu veranlassen, die sie nie durchsetzen könnten, wenn das lokal zu entscheiden wäre.

Man hat auch Menschen dazu veranlasst, Dinge zu tun, die Menschen nie tun könnten, wenn sie nicht völlig abhängig wären. Man hat sie so in eine Abhängigkeit gebracht, dass sie einfach nicht mehr anders können, als zu allem Ja zu sagen.

Sie tun es. Man sieht, wie sie es täglich öfter tun. Sie sind nichts mehr. Befehls-empfänger. Sie gehen ihren Weg so, wie sie müssen. Sie können nicht mehr anders. Sie sind nicht mehr sie selbst. Vasallen, die jetzt zu tun haben, was man will.

Man will alles. Allen ist klar, was alles ist, aber sie sind sich nicht klar, was alles sein kann. Man ist also nicht in der Lage, abzuschätzen, was geschieht, wenn alles ist. Das ist das Problem. Menschen erkennen nicht, dass alles wirklich da sein kann. Alles ist alles. Dann sind Menschen anders, wenn alles da ist. Alles ist Liebe. Sie lässt niemand allein. Sie ist. Sie kann viel. Sie ist viel. Sie lässt Menschen auch sein – alles sein, was sie wollen. So ist es, wenn Gott will, dass alles ist. Nein, so ist es nicht. Die Völker der Welt glauben nicht, was alles heißt. Sie sind dabei, die Menschheit unter ihre Kontrolle zu bringen. Sie haben Schritte gesetzt, die noch nie in der Menschheitsgeschichte gesetzt wurden. Sie sind dabei, die Menschheit in einen Zustand zu versetzen, den ein Mensch nicht für möglich halten kann.

Ein Mensch kann nicht glauben, dass es Menschen gibt, die andere Menschen versklaven wollen. Sie wollen es. Sie tun alles dafür, damit sie es tun können.

Ihr zentrales Instrumentarium dafür ist Geld. Geld, das sie von den Menschen nehmen. Von den Völkern dieser Welt. Man kann sich das nicht vorstellen, wie viel Geld sie Jahr für Jahr von den Menschen nehmen.

Hier steht es – Volk –, was ist.

Was willst du – Volk?

Gesundheit. Lebensfreude. All das, was dich glücklich machen kann.

Dann – Volk – entscheide, ob du etwas tun willst oder ob du dich aufgibst.

Dann – Volk – sei dir klar, wenn du dich aufgibst, dann bist du niemand mehr. Niemand mehr heißt: „Dann kannst du nur noch tun, was sie wollen, sonst bist du weg.“



Gesundheit geht, wenn das System bleibt. Wenn nicht Menschen übernehmen, die können, was notwendig ist. Menschen, die auch den Anspruch haben, der der wichtigste Anspruch ist.

## **Menschlichkeit.**

Menschlichkeit trägt alles. Menschlichkeit kann alles. Menschlichkeit lässt das sein, was das Wichtigste ist.

Menschen sind da, die helfen wollen. Die helfen wollen und helfen, dass Menschen sich selbst helfen können.

Wir Menschen erleben das oft. Menschen sind da, die Menschen helfen, ohne dass sie dafür etwas zahlen müssen. Sie sind einfach da und tun.

Gesundheit ist da. Gesundheit kann dann sein, wenn Menschen bei sich sind. Wenn sie tun, was sie tun können. Wenn sie selbst tun, was notwendig ist. Wenn sie Körper, Geist und Seele beachten. Wenn sie es tun und für sich tun. Sie können auch darüber sprechen. Mit Menschen darüber sprechen, welche Erfahrungen sie gesammelt haben, wenn sie lernten, mit ihrem Körper umzugehen wie mit einem Freund. Ihr Freund war da. Tat, was er konnte.

All das ist möglich, wenn Menschen sich besinnen. Wenn sie lernen, dass sie sich selbst heilen können. Sie können es. Sie müssen nur entscheiden, dass sie es wollen. Sie können dann auch die finden, die ihnen helfen. Sie sind da, um ihnen zu helfen, sich selbst zu helfen. Es ist da, was Menschen brauchen. Sie können gehen, wenn sie es wollen.

Diejenigen, die lernen wollen, haben es erlebt. Dass es möglich ist, sich selbst zu heilen. Sie können es eigenständig lernen. Sie können auch Hilfe bekommen. Hilfe zur Selbsthilfe, wenn sie es wollen. Wichtig dabei ist, dass Menschen annehmen, dass sie gut sind. Dass sie viel können. Viel können und auch sein können, was sie sind.

Menschen, die lieben, ehren und achten, was da ist zur Freude von Menschen. Ihre Körper, die sie tragen. Die Natur, die sie mit allem erfreut, was da ist und hilft, dass Menschen sein können. Das Universum, das mithilft bei dem, was wichtig ist. Dass Wandel geschieht und Menschen vorwärtsgehen.

Man ist gut. Menschen sind gut. Sie können viel. Man geht, wenn man vorwärtsgeht. Menschen können vorwärtsgehen. Sie müssen aber entscheiden, vorwärtsgehen zu wollen. Ihr freier Wille ist Gesetz. Nur Menschen können ändern. Sie haben Hilfe da. Sie können miteinander ändern. Dann kann vorwärtsgehen, was da ist. Dann können Mensch und Natur vorwärtsgehen. Dann kann sein, was sein soll.

Wandel kann sein. Es wandelt sich viel. Es kann sich dann auch wandeln, was wichtig ist. Menschen sind wieder bei sich. Sie wollen wandeln. Sie sind mit anderen Menschen unterwegs und wandeln. Wandeln und ändern, was notwendig ist.

Gesundheit ist möglich. Menschen können sie gewährleisten. Sie sind Selbstheiler. Sie können für ihre Gesundheit sorgen. Wie, das kann man hier lesen.

Jede kommende Seite hilft, zu verstehen und zu erkennen, was ist. Wie Menschen lernen können. Sie lernen und sehen. Sie sehen das, was für sie möglich ist. Sie gehen dann vorwärts. Sie lernen wieder. Sie können immer weiterlernen. Eigenständig. Mit anderen Menschen. Alle gemeinsam können sie unendlich viel lernen.

Es ist wichtig, dass Menschen erkennen, dass sie, wenn sie entscheiden, gemeinsam unterwegs zu sein, alles lernen können. Es sind viele Menschen da. Viele Menschen, die viel können.

Alle gemeinsam können sie alles möglich machen.

Die Menschheit geht, wenn Menschen entscheiden, miteinander zu gehen und zu ändern, was notwendig ist.



# Menschsein ist möglich

Man kann sich nicht vorstellen, dass Krankheit etwas ist, was Menschen erfunden haben. Man kann einfach nicht glauben, dass Menschen etwas wie Krankheit erfinden, damit sie andere Menschen ausnehmen können. Ausnehmen ist etwas, was ohnehin Menschen nicht tun sollten. Sie taten aber alles, um Menschen auszunehmen. Krankheit war eine Idee dazu, die Menschen endgültig in den Ruin treiben sollte.

Man kann sich nicht vorstellen, wie man auf die Idee kommen kann, Krankheit dazu zu benutzen, Menschen in den Ruin zu treiben.

Krankheit ist etwas, das man nicht will. Menschen würden dafür alles tun. Das ist die Grundidee derjenigen, die Pandemien einführten, um Menschen in den Ruin zu treiben. Endgültig in den Ruin treiben zu können.

Menschen sollten viel tun. Sie sollten immer wieder tun müssen. Krankheit konnte man auch immer wieder auftauchen lassen. In Gesprächen. Auf Reklamen. Reklamen waren ja schon seit vielen Jahren da, damit Menschen etwas taten, von dem sie wollten, dass sie es tun.

Es waren Menschen da, die erkannt hatten, was sie mit Menschen tun können, wenn sie Menschen bewegen. Bewegung ist wichtig. Man kann Menschen bewegen, wenn man weiß, wie man das tun kann. Menschen lassen sich dazu bewegen, etwas zu tun, wenn man sie packt. Bei dem packt, was sie interessiert. Was sie nicht nur interessiert, sondern sie auch beschäftigen kann.

Menschen begannen etwas zu entwickeln, das ihnen das Tor zu den Menschen öffnete. Sie haben Dinge entwickelt, die das Interesse von Menschen weckten. Dinge, die sie auch dazu veranlassten, dafür zu arbeiten, dass sie die Dinge haben konnten. Sie wollten die Dinge nicht mehr missen. Sie wollten möglichst viele Dinge haben.

Ihr Haben begann sie in den Griff zu bekommen. Haben wurde wichtig. Immer wichtiger. Dafür sorgten auch die, die davon profitierten, dass Menschen Dinge haben wollten. Man machte noch mehr Reklame. Man versuchte, immer besser zu verstehen, wie man Menschen richtiggehend gefangen nehmen konnte mit all den Dingen, die man so produzierte. Man fand heraus, was man tun musste, damit Menschen in eine Abhängigkeit zu den Dingen kamen.

Abhängigkeit war wichtig. Man konnte damit dafür sorgen, dass sie immer wieder Dinge kauften. Man war damit auch in der Lage, all das auszulasten, was man so an Maschinen entwickelte, um immer mehr Dinge produzieren zu können. Man wollte auch Masse erzeugen, damit die Kosten immer mehr sanken und man immer größere Gewinne machen konnte, mit dem, was man so tat. Auch, um dann noch mehr investieren zu können in die Produktion anderer Dinge, die man auch erfand, um möglichst viele Menschen zu packen. So zu packen, dass sie nicht mehr loskamen von all den Dingen, die man so produzierte und vermarktete in immer größeren Mengen und immer mehr auch weltweit.

„Es ist wichtig“, sagten die Menschen, die das alles beherrschten, zu den Menschen. Sie sagten es nicht persönlich, sondern über Medien. Ihre Medien wurden immer wichtiger. Sie investierten ungeheuer viel Geld in die Medien, die den Menschen ständig sagten, dass sie mehr Dinge brauchen, um sein zu können. So sein zu können, wie sie ihnen auch sagten, dass man sein muss, wenn man jemand sein will.

So entstand Wirtschaft in der Weise, wie es für einige wenige Menschen gut war. Man wollte eine Wirtschaft, die alles konnte. Heißt: „Die weltweit vernetzt war und auch weltweit agieren konnte für all die Menschen, die da sind.“

Es waren dabei nicht die Menschen wichtig, sondern es war wichtig, dass Menschen kauften. So entstand eine Wirtschaft, die vom Menschen abgekoppelt agierte. Sie war nicht mehr für die Menschen da, sondern für die, die zunehmend alles bestimmten. Man konnte es tun, weil man unendlich viel Geld verdient hatte mit all den Dingen, die man den Menschen verkauft hatte.

Gewinne machte man, damit immer mehr Geld zur Verfügung stand. Geld, das man dann auch dazu verwendete, immer mehr von dem aufzukaufen, was an Konkurrenz da war oder was vielversprechend war. Vielversprechend in dem Sinn, dass man noch mehr Geld machen wollte. Nie war genug Geld da.

Man hatte ja auch Banken. Man wollte aber nicht nur Banken, sondern alles Geld der Welt haben. Man tat etwas dafür. Man fand heraus, wie man all das, was man als das Geldwesen bezeichnen kann, voll in den Griff bekam. Man tat alles, damit das nie enden würde.

Geld bekam den Stellenwert, den es heute hat. Geld ist alles. Man kann ohne Geld nicht sein. Gut für die, die das ganze Geldwesen im Griff haben. Sie sind damit die, die auch die ganze Welt im Griff haben. Sie sind die Herren der Finanzwelt.

Als Herren der Finanzwelt können sie auch alles kaufen, was sie wollen. Sie beherrschen alle großen Unternehmen. Sie haben alle Banken im Griff. Ihre Vermögensverwalter sind so groß, dass sie einfach alles beeinflussen können, was notwendig ist, um die ganze Welt im Griff zu haben. Inklusive Staaten natürlich, weil auch Staaten viel Geld brauchen. Geld, das sie haben. Sie haben unendlich viel Geld, weil sie auch Geld drucken können.

Das ist der Kern ihrer Geldstrategie. Sie können Geld drucken. Unendlich viel Geld drucken. Damit können sie auch alles bewegen, was sie wollen. Da für alles, was man kaufen will, Geld benötigt wird, können sie alles tun, was sie wollen, weil sie unbeschränkt Geld zur Verfügung haben. Wenn das Geld,

das die Völker der Welt an ihre Staaten abliefern und welches diese dann in ihren Banken verwalten, nicht mehr ausreicht, dann drucken sie einfach Geld in Hülle und Fülle und geben das an die Staaten weiter, damit diese munter weitermachen können mit all dem, was sie tun wollen. Sie verlangen dafür natürlich Zins und Zinseszinsen. Alle Staaten sind unendlich verschuldet. Generationen von Menschen müssen zurückzahlen, was eine Generation von Menschen an Schulden angehäuft hat.

Sie sind damit für alle Zeiten am Drücker. Sie geben Geld. Sie werden tagtäglich um Billionen Dollar reicher. Sie können alles tun. Sie sind die Herren der Welt.

Das wären sie schon gewesen, wenn sie nur das weitergetan hätten, was sie schon getan haben.

Jetzt aber noch die Idee: „Krankheit könnten wir zum Geschäft der Geschäfte werden lassen.“

**Pandemien sind das Beste, was man sich dazu einfallen lassen kann. Man ruft einfach Pandemien aus. Man lässt Umstände entstehen, die diese möglich machen.**

Wie tut man das?

Man lässt einfach Viren fliegen. Fliegen steht nur für das, was sie tun. „Sie lassen Viren fliegen“ kann man so verstehen, dass sie einfach Dinge entwickeln, die dafür sorgen, dass etwas geschieht, was Menschen in Angst und Schrecken versetzt. Mit ihren Medien gemeinsam können sie dann eine Pandemie daraus kreieren, die weltweit dafür sorgt, dass nichts mehr ist. Nichts mehr so ist, wie es davor war. Man hat alle Staaten im Griff. Befiehlt. Sagt. Tut.

Tut alles, damit Menschen nicht mehr aufhören, Angst vor dem zu haben, was man ihnen so einredet. Mit allem einredet, was man so zur Verfügung hat. Man hat unendlich viel zur Verfügung. Nicht nur unendlich viel Geld,

um all das in Bewegung zu halten, was in Bewegung sein muss, damit man erreichen kann, was man will, sondern auch noch, um Menschen dafür zu gewinnen, dass sie mittun bei all dem, was man tun will.

Nichts ist unmöglich. Sie steuern alles. Sie machen Billionen von Dollar mit dem, was sie jetzt in der Pandemie verkaufen. Sie sind nicht zimperlich. Alle Staaten sollen folgen. Man kann viele Menschen dazu bewegen, mitzumachen, weil man natürlich alle Ressourcen und Möglichkeiten zur Verfügung hat, um sie bewegen zu können.

Krankheit ist ein Geschäft, das alles durchzieht. Man kann damit ganze Teile der Wirtschaft beschäftigen. Man kann auch noch viel anderes tun. Man kann ganze Wirtschaftsteile lahmlegen. Man kann Menschen lahmlegen. Man kann sie auch zwingen. Man kann damit auch drohen, dass man nichts mehr liefert, was Menschen retten kann. Man kann auch ganze Teile der Welt abschneiden. Heißt: „Man kann Lieferketten nicht mehr sein lassen.“ Lieferketten, die man zuvor eingerichtet hat, um Kosten zu sparen, indem man einfach Produktionen in Länder verlagert hat, wo es noch billiger war zu produzieren als in den Ländern, in denen man vorher produziert hat.

**Krankheit ist also zu etwas geworden, was menschengemacht ist. Man kann mit Krankheit unendlich viel Geld verdienen.**

**Das war schon vorher so, aber das, was jetzt geschehen ist, ist etwas, das alles übertrifft, was jemals zuvor war.**

Man hat es so brutal durchgezogen, dass dem nichts mehr standhielt. Man wollte einfach alles. Man hat auch fast alles dafür bekommen. Man hat Staaten so verschuldet, dass sie nur in zwei Jahren alle völlig pleite waren. Sie waren schon vorher pleite, aber jetzt sind sie so pleite, dass sie nichts mehr können. Nein, man hat sie einfach jetzt noch mehr an der Kandare als vorher. Man kann sie jetzt noch leichter zwingen. Man lässt sie einfach nicht mehr los. Sie müssen jetzt noch mehr als vorher. Alles müssen sie jetzt, sonst sind sie leicht aus dem Spiel zu nehmen.



Man präsentiert einfach Rechnungen. Zwingt sie, diese zu bezahlen. Alles herzugeben, was Staaten noch haben. Man kann sie auch bedrohen. Mit Kriegen bedrohen, wenn es notwendig ist. Man hat alles schon getan. Man tut es jetzt noch mehr als früher.

Es ist alles so, wie man es will. Man kann wollen, weil alles angerichtet ist. Man hat alles getan, was die Voraussetzung dafür ist, Menschen jetzt endgültig zu zwingen, zu tun, was sie wollen.

Einige wenige Menschen tun all das. Sie sind die Herren der Welt. Einer Welt, die über Krankheiten immer noch mehr in den Griff kommen soll.

**Die Krankheiten sind nicht. Sie sind gemacht. Sie sind durch all die Umstände gemacht, die sie entwickelt und verursacht haben.**

Man kann als Mensch nur sagen: „Was kann Menschen jemals dazu bewegen, etwas zu tun, was nur Wahnsinnige tun können?“

**FRAGE:** Wie kann sein, was Menschen nie tun dürfen?

**ANTWORT:** Sie sind wahnsinnig. Wahnsinnige können all das tun, was hier geschrieben steht. Man kann sich das als Mensch nicht vorstellen, was Wahnsinnige in der Lage sind zu denken. Nicht nur zu denken, sondern auch umzusetzen. Tun zu lassen.

Man hat Menschen im Griff. Man hat Regierungen im Griff. Man kann alles verlangen. Man ist einfach da und sagt: „Ihr müsst.“

So ist es jetzt. So kann es aber nicht sein.

**Menschen können Menschen nicht zwingen. Sie können es nicht tun. Es ist gegen das Menschsein gerichtet ist.**

**Lange hat es gedauert. Jetzt kann es nicht mehr sein. Das kann hier gesagt werden. Es kann nicht mehr sein.**



# Du bist gut

Man ist nicht krank, nur weil man etwas hat. Man glaubt, dass man etwas hat, nur weil man sich nicht wohlfühlt. Alles ist möglich. Man kann auch glauben, dass das, was man so hört, wahr ist. Es ist nicht alles wahr, was man so hört.

Man hört, dass man nicht gut ist. Man glaubt, dass das wahr ist. Wenn man das glaubt, dann beginnt etwas, das nicht gut ist.

Menschen denken dann, dass das wirklich wahr ist. Sie denken dann auch, dass das immer so ist. Sie hören dann auch von anderen Menschen, dass sie nicht gut sind. Dann beginnt in ihnen etwas, was sie nicht mehr loslässt. Sie denken meist, dass sie nicht gut sind.

Sie sind dann der Meinung: „Ich kann nichts. Ich bin nichts. Ich bin zu nichts im Stande. Alle sind besser als ich. Ich bin einfach unfähig.“

Jetzt sind sie dort, wo viele Menschen sind. Sie haben ein Denkmuster, das sie nicht mehr sein lässt. Ihr Denken macht sie zu jemand, der nichts kann. Der glaubt, dass er nichts kann.

Menschen sind also über ihr Denken zum Schluss gekommen: „Ich kann nichts.“ Ihr Denken lässt sie nicht mehr sein. Nicht mehr gut sein.

**Sie sind gut, aber sie denken: „Ich bin nicht gut.“**

So werden Menschen zu dem, was sie denken. Nicht gut und auch unfähig.

Unfähigkeit ist etwas, das Menschen oft auch mit dem Intellekt verbinden. Menschen denken, dass sie, wenn ihr Intellekt nicht hoch ist, nicht gut sein können. Das ist nicht der Fall, weil der Intellekt nur zeigt, dass Menschen schnell denken können. Schnell denken zu können hat aber nichts damit zu tun, dass man gut ist. Man kann auch mit hohem Intellekt nicht gut sein. Menschen denken aber, dass sie, wenn ihr Intellekt nicht hoch ist, nicht gut sein können. Sie denken dann auch oft, sie sind dumm, wenn der Intellekt keine hohe Ausprägung hat.

Wenn das geschieht, dann kann nichts mehr geschehen. Das Urteil über sich selbst ist gefällt. Man ist dumm. Kann nichts. Ist nichts. Muss mit allem zufrieden sein, was man tun kann. Das, was Menschen zulassen, die nicht dumm sind. Die gescheit sind. Die gut denken können. Die auch noch wissen.

„Ich kann nichts. Ich weiß ja auch nichts. Ich kann nicht gut denken, deshalb kann ich auch nichts wissen. Ich kann nicht lernen, weil ich nicht gut denken kann. Alles ist mir verwehrt. Ich bin einfach zu nichts fähig.“

Man bekommt Bestätigungen dafür, dass es so ist. Man sieht bald, dass das, was man so denkt, Realität ist. Menschen bekommen bestätigt, was sie denken. Ihr Denken festigt sich. „Ich kann nichts“ wird zur Realität. Heißt: „Das Denken macht es zur Realität.“

Überall Bestätigungen. „Ich werde nicht einbezogen. Man lässt mich nicht sprechen. Man lässt auch nicht zu, dass ich etwas tue. Ich bin nicht dabei. Ich bin ein Außenseiter. Man will mich nicht.“

Es ist alles klar. Man denkt. Man denkt und ist immer mehr der Überzeugung, dass man nichts ist. Nichts beschreibt brutaler, was es ist. „Ich bin nichts. Ich bin nicht gut. Ich kann nichts. Ich bin demnach auch nichts. Kann nichts werden, weil ich ja nichts bin.“

Menschen haben solche Gedanken. Die Gedanken graben sich ein. Die Bestätigungen graben die Gedanken immer noch tiefer ein. Man ist dann nicht nur der Überzeugung, dass es so ist, sondern wird auch immer fester daran glauben, dass man nie etwas erreichen kann.

Menschen lesen, was hier steht und sagen: „Das ist übertrieben.“ Gut, es kann übertrieben sein, aber im Kern ist es so. Menschen denken, sie sind nicht gut, und dann geht es los. Es geht viel los, was hier beschrieben wurde.

**FRAGE:** Bist du ganz anderer Meinung?

**ANTWORT:** „Ja, ich bin anderer Meinung.“ Dann kannst du ja auch sagen: „Ich bin gut.“ Kannst du das sagen? Wenn nicht, dann frage dich nochmals: „Ist die oben beschriebene Version für mich zutreffend?“

Wenn du immer noch nicht glaubst, dass es so ist, dann tue einfach Folgendes:

1. Frage dich: „Bin ich nicht gut, weil ich denke?“ Wenn dann der Gedanke kommt, das ist sicher nicht so, dann sei achtsam. Frage nochmals: „Bin ich nicht gut, weil ich glaube?“ Wenn dann wieder der Gedanke kommt, das ist sicher nicht der Fall, dann sei der, der jetzt sagt: „Ich bin gut.“
2. Das führt dazu, dass jetzt sicher die Antwort kommt: „Das kannst du glauben, aber sei dir klar, es kann auch sein, dass du nicht gut bist.“
3. Jetzt sagst du: „Ich bin gut.“ Nun kommt die Antwort: „Ja, du bist gut, aber bist auch oft nicht gut. Sei vorsichtig, wenn du sagst: ‚Ich bin gut.‘ Das könnte dich in Schwierigkeiten bringen, wenn Menschen dann feststellen, dass du nicht gut bist.  
Man ist doch meist nicht gut. Das kannst du doch oft genug erleben. Menschen sind nicht gut. Also, warum solltest du gut sein?“
4. Jetzt sagst du wieder: „Ich bin gut.“ Nun ist es nicht mehr lustig, was jetzt kommt. Nun kommt die Antwort: „Du bist nicht gut, aber das wirst du erst erkennen, wenn du weitermachst mit dem ‚Ich bin gut‘ und dann erlebst, dass Menschen dir sagen, du bist nicht gut. Dann bist du der Blamierte. Du hörst dann von anderen Menschen, dass du nicht gut bist.“
5. Du bist stur. Du sagst: „Ich bin gut.“ Jetzt kommt nichts mehr. Man spricht nicht mehr mit dir. Man wartet. Man ist still. Sei dir klar: Alles, was du denkst, kommt nicht von dir.  
Es ist dir geschickt. Von deinem EGO geschickt. Es macht das so, weil es deine Aufmerksamkeit will. Ständig Aufmerksamkeit will.  
Du bist jetzt der, der begriffen hat: „Ich denke nicht eigenständig. Ich werde gedacht.“

Ich werde so lange denken, was mir geschickt wird, bis ich sage: Ich will das nicht. Ich will das nicht ist das, was du jetzt getan hast.“

Du hast gesagt: „Ich bin gut.“ Genau das Gegenteil von dem, was du an Gedanken hattest, hast du gesagt. Jetzt sieh, was ist.

6. Du denkst anders. Du hast eigenständig gedacht. Bist dabeigeblichen, was du sagen wolltest. „Ich bin gut.“ Das EGO sieht, du tust anders. Es muss es sehen. Es muss sehen, dass du eigenständig denkst.

**Dass du auch immer besser verstehst: „Ein Gedanke ist ein Gedanke. Er kommt und geht.“**

„Ich lasse mich von meinen Gedanken nicht mehr einnehmen. Ich denke eigenständig. Gut ist es, wenn ich ganz konsequent beginne, wenn mir Gedanken kommen, die mich unsicher machen oder mich hinunterziehen, konsequent einfach genau das Gegenteil von dem zu denken, was mir an Gedanken kommt. Damit bin ich eigenständig unterwegs. Kann sehen, was dann geschieht.“

Es geschieht nämlich viel. Was? Viel, was du dir nicht denken kannst. Du glaubst es auch nicht. Aber du siehst es. Es ist etwas, das dich im Leben vorwärtsbringt. Du bist eigenständig unterwegs. Du kannst dann auch tun, was du willst. Du lernst zu tun, was du willst. Du denkst eigenständig und bist dann auch eigenständig.

Denken kann dich nicht mehr übernehmen. Das Denken ist dir gegeben, damit du tun kannst, was du willst. Du entscheidest. Jetzt, wenn du das erkannt hast, lernst du auch. Du lernst, was Gedanken für dich tun können. Gedanken sind gut, wenn du sie denkst. Wenn du willst. Wenn du siehst. Wenn du erkennst, dass das, was du tust, gut ist.

7. Du bist jetzt anders. Es ist gut, wenn du siehst, was ist. Du bist dann nicht mehr so, wie du warst. Du bist so, wie du sein kannst. Du denkst jetzt auch anders.

„Ich bin gut. Ich kann etwas. Ich habe etwas dabei, das mir hilft. Ich kann auch damit tun was mir Freude macht. Die Freude bestärkt mich. Sie macht mich froh. Sie lässt in mir etwas wachsen.“

**„Ich bin jemand. Ich kann etwas. Ich bin jemand, der etwas kann und damit auch mit anderen Menschen sein kann.“**



Du bist jemand und kannst viel. Mensch – sieh, was ist, wenn du siehst, was du kannst. Du kannst viel und damit ist auch klar, dass du gehen kannst. Vorwärtsgehen kannst. Du bist gut. Du bist manchmal nicht gut. Das ist auch gut. Du lernst dann. Du lernst aus dem „Nicht gut sein“.

„Ich bin ein Mensch. Gut und nicht gut. Ich kann mit beidem leben. Ich bin nicht schuldig, weil ich manchmal nicht gut bin. Ich bin nur ein Mensch.“

Ein Mensch, der lernt. Der vorwärtsgeht. Der sich nicht unterkriegen lässt, wenn er einmal etwas nicht gut macht. Wenn er auch einmal nicht gut ist. Sein Verhalten nicht gut ist.

Mensch, sei Mensch – das heißt: „Sei, was du bist.“ Sei ein Liebender, der weiß: „Ich kann lieben. Ich will lieben. Ich bin aber auch nur ein Mensch. Ein Mensch, der manchmal nicht gut ist und deshalb auch unleidlich ist. Unleidlich ist und Menschen verletzt. Das alles ist möglich.

Ich will aber wieder gut sein. Ich will immer wieder dazu zurückkommen. Ich will gut sein. Gut sein und auch dann sagen: „Ja, ich war nicht gut, aber ich will es wiedergutmachen. Ich will dich bitten: Verzeih mir.“

Verzeihen ist wichtig. Es macht froh. Menschen, die verzeihen können, sind anders. Sie sind nicht nachtragend. Sie wollen sein. Sie wollen lieben. Sie sind da und können lieben.

Ihr EGO ist aber auch da. Es lässt sie manchmal denken: „Jetzt musst du dich wehren. Darfst nicht nachgeben. Musst auch etwas tun, was weh tut, damit derjenige, der dir weh getan hat, begreift, dass er das mit dir nicht machen kann.“

Sei – Mensch. Menschsein ist gut. Menschsein ist nicht nur gut, sondern ist auch das, was sein soll. Menschen sind. Sie sind Liebende. Sie können lieben. Gehen können sie auch. Sie können auch lernen.

Lernen – und dann auch sagen: „Verzeih mir, ich habe dich verletzt. Ich will nicht, dass du glaubst, ich wollte das. Ich will nicht, dass du denkst, dass ich dich nicht liebe. Ich liebe dich. Du bist mir wichtig.

Ich will auch sagen: ‚Es ist mir wichtig, dass du siehst, dass ich nicht gut war.‘

Dass ich nicht gut war und glaubte. Ich glaubte, dass ich jetzt sagen muss. Ich dachte, dass ich mich jetzt wehren muss. Ich dachte auch, dass ich dir jetzt etwas tun muss, das zeigt – dir zeigt –, dass ich das nicht will. Ich wollte dich damit aber nicht verletzen. Ich wollte dir nur sagen: ‚Ich will das nicht.‘

‚Ich will das nicht‘ ist nicht gegen dich gerichtet. ‚Ich will das nicht‘ ist nur das, was für mich wichtig ist. Ich will damit nicht sagen, dass du falsch liegst, ich will damit nur sagen: ‚Ich, für mich, will das nicht.‘ Ich will damit auch nicht sagen: ‚Du hast nicht recht.‘ Das will ich nicht sagen. Ich will auch nicht sagen: ‚Ich habe recht.‘ Nein, das ist nicht wichtig für mich. Ich will nur sagen: ‚Ich will das für mich nicht.‘

Das kann ich sagen. Ich bin ein Mensch. Ich habe eine Meinung. Ich habe mir diese Meinung nicht leicht gemacht. Ich will damit auch sagen: ‚Ich habe mir etwas dabei gedacht, als ich für mich diese Meinung gebildet habe.‘

Mensch – erlaube mir, dass ich meine eigene Meinung habe. Ich habe sie. Du kannst sie auch haben.‘

Jetzt kann sein, was ist. Menschen waren nicht gut. Sie bitten, dass ihnen verziehen wird. Sie sagen das, was wichtig ist. ‚Bitte, verzeih mir. Sieh mir nach, dass ich so war. Ich habe es nicht gewollt. Es war so und ich möchte aber wieder gut sein. Gut sein auch mit dir. Verzeih mir, dass ich so war.‘

Menschen können sein. Ihr Leben ist gut. Ihr Leben ist gut, wenn sie immer wieder sind, was sie sind. Liebende. Liebende verzeihen. Sie sind sich klar, dass das Bitten um Verzeihung nichts ist, was Schwäche bedeutet. Schwäche ist, nicht um Verzeihung bitten zu können. Das ist Schwäche.

Schwäche geht, wenn Menschen verzeihen. Dann sind sie da. Dann können sie, was Liebende können müssen. Verzeihen. Verzeihen hilft. Es hilft allen Menschen. Es lässt sie gehen. Es lässt sie sein. Es ist das, was Menschen hilft, zu sein.

Menschen lernen. Sie lernen aus dem „Nicht gut sein“. Sie lernen und gehen weiter. Haben verziehen. Sich auch selbst verziehen. Sie sind dann die, die viel können. Sie sind nicht belastet. Sie sind frei. Gehen frei von allem.

Schuld gibt es nicht. Sie ist eine Erfindung von Menschen, die Menschen knechten wollen. Sie sind frei von Schuld – die Menschen.

Menschen sind nur manchmal nicht gut. Können dann auch nicht verzeihen.

Sind bekommen dann einen Hinweis.

Ihre Seele zeigt ihnen: „Du hast da etwas, was dich belastet. Nicht guttut. Dir nicht gut tut und auch anderen Menschen nicht. Geh und verzeih. Verzeih dir und all denen, denen du etwas angetan hast. Mit denen du nicht gut warst.“

Du kannst das tun – Mensch. Du bist ein Liebender. Geh vorwärts. Lass los. Sei.

Mensch – sei. Du kannst es. Du bist. Du hast. Du hast alles dabei, um es zu tun.

Mensch zu sein. Ein Mensch, der liebt, ehrt und achtet, was ist. Der sich selbst liebt, ehrt und achtet. Der alle Menschen liebt, ehrt und achtet.

Mensch – sei. Du kannst es. Du bist ein Liebender. Alles ist gut.

# Warum dieses Buch?

Dieses Buch ist. Es ist ein Buch, das Menschen zeigen soll, was ist. Was mit den Menschen ist.

Menschen sind. Sie sind gut. Sie sind auch einzigartig. Ihr Leben ist aber nicht immer gut. Sie sind nicht gut, wenn sie nicht tun, was sie wollen.

Wollen ist wichtig. Wollen kann Menschen helfen. Sie wollen und können dann gehen. Sie gehen dann anders. Sie sind dann auch viel leichter unterwegs.

Leicht ist es für Menschen, wenn sie nicht gehindert sind zu tun, was sie wollen. Sie sind dann anders und können das tun, was sie können. Sie können viel und haben damit auch viel dabei, was sie brauchen, um ein Leben zu leben, das sie glücklich macht. Nicht nur glücklich macht, sondern auch zufrieden sein lässt.

Man ist dann auch nicht allein. Man ist auch gemeinsam unterwegs. Menschen sind da. Man kann auch mit Menschen sein. Man ist dann auch glücklich, weil man mit Menschen ist, die man lieben kann.

Liebe ist. Sie kann alles. Alles, was Menschen wollen, hat mit Liebe zu tun. Wenn sie lieben und lieben können, dann sind sie glücklich. Zufrieden auch, weil sie tun, was sie wollen.

Sich dessen bewusst zu werden, ist wichtig. Bewusstsein kann helfen, zu tun, was man will. Menschen, die bewusst sind, gehen anders. Sie sind klar. Ihr Leben verläuft anders. Sie wissen.

Wissen ist wichtig. Es kann helfen, wenn Menschen es zulassen. Wissen ist da, wenn Bewusstsein da ist. Menschen tun, was sie tun können. Sich bewusst werden. Sich dessen bewusst werden, was ist.

Menschen denken. Sie denken viel. Ihr Leben ist bestimmt von ihrem Denken.

Bewusstsein ist anders. Bewusstsein ist da. Muss nicht gedacht werden. Es kann sein.

Menschen, die versuchen, sich bewusst zu werden, kennen das. Sie wissen, da ist etwas, dass plötzlich da ist und hilft. Sie müssen nicht denken. Es ist da und tut. Es tut etwas. Es ist oft gleich wieder weg, aber wenn es bleibt, dann kann es helfen. Es sind Ideen, die kommen. Es ist eine Eingabe, die sein kann. Menschen kennen das. Sie wissen, dass das sein kann.

Menschen können aber nur sehr schwer glauben, dass das wirklich so ist. Dass da etwas ist, was ihnen hilft, ihr Leben zu leben. Das ihnen auch sehr viel erleichtern könnte im Leben. Sie denken gleich: „Das kann nicht sein. Sieh dich vor. Du bist dann nicht mehr in der Lage, zu sein, was du bist, wenn du einmal von deinem Denken weg bist.“

So kann es in dir klingen – Mensch –, wenn du zulässt, was du zulassen musst, wenn du dich mit deinem Bewusstsein verbinden willst.

Ich will es, sagt der Mensch. Ich bin aber doch kein Weiser. Ich bin nur ein Mensch.

Ein Mensch, der nicht viel kann. Deshalb bin ich besser aufgestellt, wenn ich bleibe, was ich bin.

Ein Mensch auf dem Boden. Bewusstsein, das ist mir zu viel. Es ist auch alles. Alles kann ich doch nie begreifen. Ich lasse es lieber, das mit dem Bewusstsein. Das kann mir nur eine große Enttäuschung bringen.

Menschen denken so, deshalb kann nicht sein, was sie wollen. Man sagt: „Du bist einfach nicht in der Lage“ – und schon sind sie weg.

Mensch – du kannst aber versuchen, ob es nicht doch so ist. Dass du – Mensch – kannst, was für dich noch unmöglich erscheint.

Sei einfach mutig – Mensch – und versuche es. Es kann dir doch nichts geschehen. Du kannst aber viel gewinnen, wenn du es tust.

Was soll ich tun? Du kannst die Tür öffnen. Stell dir vor, du hast eine große Tür vor dir und du musst entscheiden, ob du sie öffnest. Du zögerst. Du willst nicht. Es wäre aber doch interessant, was hinter der Türe ist. Also, vielleicht einen Spalt öffnen, dann kannst du immer noch entscheiden – Mensch –, ob du sie ganz öffnen willst, die Türe.

„Ich will das versuchen“, sagen Menschen. Dann beginnt die Reise, von dem in diesem Buch die Rede ist. Die Reise des Menschen zu einem Ziel. Das Ziel ist das Bewusstsein.

Menschen sind. Sie sind, was sie sind. Sie können viel. Sie sind aber nicht bereit, zu gehen.

Gehen ist wichtig. Man kann dann viel erreichen. Viel, was man nicht kennt, aber mit dem man, wenn man es kennen würde, viel damit erreichen könnte.

Menschen sind. Sie können viel, aber gehen nicht das Risiko ein. Sie zögern nicht nur, sondern lehnen auch ab, sehen zu wollen.

Dann sind sie auch oft krank. Krank und nicht gut auf dem Weg.

Ihr Weg ist aber das, wofür sie hier sind. Ihr Weg ist alles, wofür sie hier sind. Sie gehen ihn nicht, dann kann sein, dass sie nicht gut unterwegs sind. Dann können sie krank sein. Krankheit ist aber nicht das, was Menschen sehen. Sie sind krank, weil ihnen etwas gezeigt wird. Krankheit ist also nicht das, was man heute sagt.

### **Krankheit ist ein Hinweis darauf: „Du bist nicht auf gutem Weg.“**

Jetzt ist es aus. Wissenschaft sagt. Studierende sagen. Doktoren sagen. Alle sagen. Alle, die viel wissen, sagen. Mensch – was willst du da noch sagen?

Nichts mehr. Ich will mich doch nicht blamieren. Ich kann doch nicht etwas behaupten, was ich nicht weiß. Bewusstsein kenne ich nicht. Also was soll das? Ich will still sein. Nehmen, was ist. Sagen, was ich weiß. Ich weiß nichts im Vergleich zu denen, die da sind und wissen. Wissenschaftler sind. Alles können. Jedenfalls viel mehr können, als ich je können werde.

Klar ist: „Ich bin nicht dazu da, zu sagen, was ist. Ich kann es nicht, weil ich nicht weiß, was ist. Niemals so viel wissen kann wie die, die wirklich wissen, was ist.“

Sie irren sich nicht. Sie sind geschult. Ihr Wissen wird von vielen bestätigt. Ich bin also allein mit dem, was ich sagen würde. Ich, der ich mit dem Bewusstsein unterwegs bin, das keiner kennt und dessen Bedeutung ohnehin sehr umstritten ist.“

Wir denken. Wir sind Menschen und Denken ist das, was wir können. Wir können auch ganz gut denken. Wir haben es auch erforscht. Da gibt es nichts zu zweifeln. Wir denken und wissen auch, wie wir denken. Wir sind also die, die wissen.

Ich will das Denken nicht in Frage stellen. Ich wäre ja verrückt, wenn ich das tun würde. Ich muss also sagen: „Mir ist ganz gleich, was das Bewusstsein ist. Ich kenne es nicht und deshalb lasse ich es auch sein, weil ich mir damit nur

Feinde machen würde, wenn ich sagen würde, das Bewusstsein ist viel mehr als unser Denken.“

„Das kann definitiv nicht sein“, sagt es in mir. „Du kannst doch niemals sagen, dass da etwas ist, was mehr ist als Denken. So etwas gibt es nicht.“

Das ist also noch ein Grund, warum ich nicht will. Ich will einfach nichts mit diesem Thema zu tun haben. Bewusstsein hin oder her. Es ist nicht. Es ist auch nicht erklärbar. Man hat es doch versucht herauszufinden, aber sie haben bis heute noch nichts gefunden. Sie wissen etwas über das Zellbewusstsein, aber das ist auch schon alles. Sie wissen sonst nichts.

Aber was wäre, wenn du behaupten würdest, dass du etwas über das Bewusstsein weißt? Sie könnten dann nur sagen: „Du bist ein Spinner.“ Das haben sie schon zu vielen gesagt, die etwas gesagt haben, das damals anders war als das, von dem man behauptete, dass es ist.

Man ist also einfach nur feige. Zu feige, etwas zu behaupten, was man selbst nicht wissen kann. Glaubt, nicht wissen zu können. Man muss also still sein.

Wenn aber das Bewusstsein dich auserwählt hätte, dass du es verstehst und mit ihm in Verbindung treten kannst – was wäre dann?

„Dann würde ich es auch nicht annehmen. Ich würde dann sagen, das übersteigt meine Möglichkeiten. Also lass mich in Ruhe.“

Wenn aber noch etwas geschähe, etwas, das dich wirklich überzeugen würde? Etwas, das für dich verständlich wäre, dass es so ist? Was würdest du dann tun?

„Ja, dann würde ich es lesen und sagen, was ich sagen kann. Was ich verstehen kann. Das würde ich tun. Ich bin ja ein Mensch. Ich will doch etwas für die Menschen tun. Ich kann auch etwas tun für Menschen, weil ich ja nicht dumm bin.“



Jetzt ist da, was für dieses Buch wichtig ist. Wenn du es liest und nicht verstehst, was du liest, dann sei es so. Du kannst sagen: „Das übersteigt meine Möglichkeiten. Ich will damit nichts zu tun haben. Ich will einfach still sein.“

Gut, wenn du das so siehst, siehst du es genauso wie ich. Ich habe versucht, alles so zu erklären, dass auch ich es verstanden hätte. Ich wollte auch nicht, dass mir jemand sagt: „Du bist wahnsinnig.“ Ich wollte auch nicht, dass mir jemand sagen kann, dass ich lüge. Ich wollte nicht, dass mir jemand sagen kann: „Du bist einfach ein Phantast.“

Ich wollte nur, dass Menschen sehen. Sehen, was ist.

Sich auch bewusst machen, was ist. Weil Bewusstsein nichts ist, was man nicht verstehen kann. Es ist zu verstehen, wenn man sich damit befasst. Sich bewusst macht, was ist. Sich bewusst machen, was ist, kann jeder Mensch. Er wird sich dann immer bewusster, was ist. Dann kann er auch noch etwas tun. Er kann versuchen, was auch in dem Buch steht. Alles, was hilft, sein Bewusstsein weiter zu entdecken. Das Bewusstsein des Menschen.

Menschen können es. Sie haben viel getan. Sie können auch das tun. Sie sind nur der Meinung, dass man es nur tun kann, wenn man studiert ist. Wenn man etwas ist, das man herkömmlich als das bezeichnet, was Menschen still macht. Wenn man ein Wissenschaftler ist.

Wissenschaftler können viel. Sie sind aber auch nur Menschen. Sie probieren. Studieren. Machen Fehler. Irren. Können sich auch irren bei dem, von dem sie sagen, dass sie es entdeckt haben. Sie entdecken auch. Sie haben einiges schon entdeckt. Es ist aber nicht so, dass sie ein Monopol darauf haben, etwas zu entdecken.

Sie sind Menschen wie du. Du willst das Bewusstsein entdecken. Du kannst es, wenn du es willst. Du kannst aber nicht darauf warten, dass es einfach zu dir kommt. Es kommt zu dir, wenn du es willst. Das ist der Weg.

Das Bewusstsein kommt zu dir, wenn du es willst.

Mensch – geh einfach. Tue, was du willst. Such das Bewusstsein. Es kann dann zu dir kommen. Es ist da. Es kann auch für dich da sein. Du bestimmst, wenn es da sein soll, indem du dich auf die Suche nach ihm begibst. Es will zu dir kommen. Es will mit dir sein. Es ist mit dir, wenn du es willst.

Sei – Mensch – und geh vorwärts. Du bist ein Mensch. Menschen können Bewusstsein haben. Sie müssen es aber wollen. Tun, was sie können. Sie können viel – die Menschen. Man kann sehen, wie viel sie können. Sie glauben nur oft, dass sie nicht können. Dann wird es schwer für sie.

Man kann es sehen, wie schwer. Sie glauben viel. Sie denken viel. Sie sind deshalb auch viel nicht, was sie sein können. Man ist einfach behindert in dem, was man will. Man traut sich nicht zu, was ist. Was da ist und sein kann, weil man schon so oft gehört hat: „Du kannst nicht.“ Es gibt auch viele Institutionen, die da sind und schon früh gesagt haben: „Du bist nicht gut; du kannst nicht; du darfst nicht; du bist auch nicht auserwählt; du bist auch nicht gut; du bist nicht gut genug.“

All das lässt Menschen klein sein. Damit ist Schluss, wenn das Bewusstsein da ist. Es hilft Menschen, zu sehen. Das zu sehen, was sie sind. Was sie sein können. Dass sie anders sind, wenn sie sind.

Menschen sind, die viel können. Die anders sein können. Die lieben können.

Liebe kann viel. Liebe ist alles. Dort, wo Liebe ist, ist viel möglich. Man kann also sicher sein.

Mensch – wenn du gehst und dein Bewusstsein finden willst, dann findest du es, weil da etwas ist, das dich liebt.

Liebe ist. Sie kann alles.

Also – Mensch – sei mutig. Mach dich auf den Weg. Es ist alles da für dich.  
Tun musst du das, was du kannst. Du kannst suchen. Du kannst finden. Du  
kannst es – Mensch –, weil alles will, dass du es kannst.

## Sie taten, was Sie tun mussten

Menschen sind jetzt einfach so weit, dass sie nicht mehr alles glauben, was man ihnen sagt. Sie sind zu oft von denen, die sagen, dass sie für sie da sind, belogen worden. Lügen ist normal. Man lügt einfach und sagt dann, wenn etwas anderes herauskommt, es war anders. Man behauptet einfach weiter: „Es war anders und wir mussten tun.“

So war es auch jetzt. „Jetzt“ steht für all das, was geschehen ist. Man kann sich nicht vorstellen, was alles geschehen ist. Es war einfach furchtbar. Man hat Dinge getan, die Menschen nie tun dürfen. Sie zwangen Menschen. Sie zwangen sie in Unternehmen, sich impfen zu lassen – andernfalls hätten sie ihren Job verloren. Man zwang Menschen, sich zu bekennen. Zu etwas zu bekennen, was sie eigentlich nicht für richtig hielten. Man zwang Menschen auch, nichts zu sagen zu dem, was sie als nicht gut ansahen. Man zwang Menschen, einfach zu tun, was man ihnen sagte, auch wenn es gegen ihren Eid sprach, Menschen etwas zu verabreichen, von dem sie nicht wirklich verstanden haben, warum sie es nehmen sollten.

Das alles geschah. Es war furchtbar für Menschen. Menschen durften auch Kranke in Krankenhäusern nicht besuchen. Menschen in Altersheimen auch nicht. Sie starben ohne ihre Angehörigen. Es war Einsamkeit pur, was sie erlebten. Man ging auch so weit, dass man Menschen einfach nicht mehr sein ließ. Man wollte sie zwingen, gegen ihre Überzeugungen zu handeln. Sie gingen auch so weit, alle Menschen, die taten, was Menschen tun sollen, nämlich eine eigene Meinung haben, als Querköpfe und Menschen, die sich gegen andere Menschen entscheiden, zu verunglimpfen.

So war es. Es war einfach furchtbar für Menschen, weil sie auch ständig mit einer Masse von Informationen konfrontiert wurden, die einfach von allen Medien übernommen wurde. Man war nicht mehr in der Lage, sich dem Schwall an Informationen – negativen Informationen vor allem – zu entziehen. Sie reicherten die negativen Informationen auch mit Bildern an, die oft gar nicht im Zusammenhang standen mit dem, was man den Menschen an Informationen lieferte.

Ihre Angstkampagnen waren das, was Menschen niemals tun dürfen, die noch eine Spur von Verantwortung in sich tragen. Sie sind auch so weit gegangen, dass sie nicht mehr zuließen, dass Menschen etwas sagten, die etwas zu sagen hatten. Sie wurden von den Medien ausgeschlossen. Nur einige wenige Medien ließen zu, was ein Menschenrecht ist. Das Recht der freien Meinungsäußerung wurde einfach gekappt. Man ließ Menschen, die etwas zu sagen hatten, auch nicht mehr sein. Man bedrohte sie. Man machte sie nieder. Das war möglich, weil auch die Regierenden mittaten. Sie sind die gewesen, die auch immer wieder Öl ins Feuer gossen. Sie taten mit, weil sie mitmachen mussten.

Das ist Geschichte. Geschichte, die Menschen zeigt, was sie tun, wenn sie tun müssen. Sie tun alles. Die, die man hat, damit sie das Land führen. Sie tun alles, was man ihnen sagt. Man hat das immer wieder gesehen. Sie haben auch nach der Pandemie schon wieder begonnen, Menschen damit zu belästigen, indem sie ihnen sagten: „Das war nicht das Ende.“ Es kann bald wieder eine Pandemie geben. Diejenigen, die das immer am Kochen halten wollen, haben ihnen das gesagt. Sie müssen weitertun. Sie sind dazu da, dass sie tun, was man ihnen sagt.

Das Geschäft mit der Pandemie war unendlich groß. Billionen Dollar haben sie nur in zwei Jahren verdient. Man machte Menschen arm. Man ließ sie vor Angst sterben. Man hat Menschen, die alt und krank waren, einfach allein gelassen. Man hat das Personal in Krankenhäusern und Altersheimen furchtbaren Belastungen ausgesetzt. Sie mussten ständig etwas tun. Sie durften selbst nicht mehr tun, was sie tun wollten. Sie waren psychisch einem Terror ausgesetzt, der seinesgleichen sucht. Man war auch Kindern gegenüber so frech, dass man sie als Gefahr für die Alten bezeichnete. Kinder mussten

von den Alten ferngehalten werden, um diese davor zu schützen, an dem zu sterben, von dem man sie glauben ließ, dass sie daran sterben würden.

Man hat auch Kinder geimpft. Mit Impfstoffen, die eindeutig schädlich sind. Man hat Kinder Masken tragen lassen, die ihre Gesichter verdeckten und damit dafür sorgten, dass sie psychische Schäden davontrugen und in ihrer Atmung beeinträchtigt waren. Man hat Kinder auch von den Schulen und Kinderheimen ferngehalten, damit sie sich nicht gegenseitig anstecken und damit auch ihre Eltern gefährden. Man hat Kindern gesagt, dass sie für den Tod ihrer Eltern verantwortlich sein würden, wenn sie ihre Eltern anstecken.

So hat man getan. Man hat auch Menschen nicht mehr sein lassen, das heißt: „Man hat ihnen gesagt, wenn ihr nicht tut, dann müssen wir euch zwingen.“

Gesetze wurden erlassen, die aus Vorkriegszeiten stammen. Man hat sie angewandt. Ausgangssperren für gefährdete Menschen. Wer gefährdet war, bestimmten sie. Man durfte nicht mehr hinaus, wenn man in die Kategorie von gefährdeten Menschen fiel. Man hat auch gesagt: „Ihr dürft nicht in Wälder.“ Dorthin, wo es Stoffe gibt, die Menschen aufbauen und stärken können. Man hat den Menschen gesagt: Ihr dürft nicht außer Haus gehen.“ Wenn, dann nur mit Erlaubnis, das heißt: „Ihr müsst einfach nachweisen, dass ihr einen Bedarf habt, wenn ihr hinausgeht.“

### **So gingen sie mit Menschen um. Krankheit als Waffe.**

Man hat sich auch nicht aufhalten lassen, als man schon feststellte, dass viel von dem, was sie behaupteten, einfach nicht wahr war. Man ließ auch Verträge zu, die niemals halten würden, wenn man sie hinterfragen würde. Wenn man sie überprüfen würde, ob sie überhaupt rechtens sind.

Korruption im großen Stil, könnte man auch sagen. Man hat das einfach vertuscht. Nicht nur vertuscht, sondern auch noch von den Parlamenten absegnen lassen. Demokratische Prozesse zur Täuschung des Volkes. Man wettete

dagegen seitens einiger Parteien. Das nutzte aber nicht denen, die das alles bezahlen müssen. Dem Volk nützt das nicht. Es war einfach so. Man zog es durch. Man kann nicht zulassen, dass das Volk sieht, was ist.

Man hörte nur, dass das, was in den Verträgen steht, einfach unglaublich ist. Es hat jede Haftung ausgeschlossen für die, die das alles veranlasst haben. Die Produkte hergestellt haben, die Menschen offensichtlich sehr schaden können. Man hat ihre Haftung einfach verhindert, indem der Gesetzgeber sie aus der Verantwortung entließ.

Was für eine Gesetzgebung ist das? Keine. Sie verhindert, dass es zu Schadenersatzzahlungen kommen kann. Gigantischen Schadenersatzzahlungen, wenn herauskommt, was sie getan haben. Dann wären sie weg. Dann könnten sie das nie mehr tun, was sie tun und getan haben.

Sie tun nämlich immer noch weiter. Sie entwickeln. Sie sind da. Die, die sie finanzieren, machten unendlich viel Geld mit ihnen. Sie sind auch noch da. Zündeln ständig. Machen weiter. Sie sind die, die man einfach nicht in den Griff bekommt.

Milliardäre, die weltweit vernetzt sind. Gut bekannt auch mit allen Politikern dieser Welt, die etwas zu sagen haben. Sie können auch Institutionen beeinflussen. Geben Geld, damit geschieht, was sie wollen. Sie wollen das Thema weiter aufrechterhalten. Man ist sich einig. Es war ein unendlich großes Geschäft, man muss es weiterentwickeln und absichern.

Das Volk schaut zu. Es kennt viel. Es wurde in vielerlei Hinsicht geschädigt. Die Lockdowns, die veranlasst wurden, kosteten die Wirtschaften der Länder der Welt unendlich viel Geld. Alle Länder der Welt sind fast pleite. Allein die Gesundheitsausgaben sind so angestiegen, dass sie diese nie mehr stemmen können. Sie sind einfach zu hoch. Unendlich hoch. Man kann sich nicht vorstellen, wie viele Billionen Dollar Jahr für Jahr zu denen gehen, die das ganze Geschäft mit allem, was mit Gesundheit im Zusammenhang steht, im Griff haben.

Es ist klar. Man hat die ganze Menschheit mit einem Schlag in die Pleite geschickt. Man hat die Länder völlig verschuldet. Man hat sie nicht nur verschuldet, sondern ihre Wirtschaft auch in ihrer Struktur geschädigt. Man hat mit weiteren Maßnahmen, wie der Verkürzung von Lieferketten und Transportkapazitäten, die Inflation angeheizt. Man hat damit Menschen unendlich viel Geld abgeknöpft. Man hat damit einfach die Preise so in die Höhe schnellen lassen, dass Menschen fast nichts mehr hatten oder einfach gar nichts mehr hatten. Man hat auch die Energiepreise erhöht. Exorbitant erhöht. All das konnte man tun mit dem Placet derer, die das Volk vertreten.

Sie sagten nur: „Wir geben euch Zuschüsse.“ Was für Zuschüsse sind denn das? Das sind Zuschüsse, die das Volk bekommt, aber dann wieder selbst im Wege der Schuldentrückzahlung zurückzahlen muss. Sie erhöhen nur die Schulden mit diesen Zuschüssen. Sie können nur weitere Schulden machen, weil die Einnahmen aus Steuern und Abgaben schon längst nicht mehr ausreichen, um aus den regulären Budgets ihre Abenteuer zu finanzieren. „Abenteuer“ steht für das, was sie tun. Sie sind Abenteurer, die das Volk völlig im Unklaren lassen darüber, was sie tun.

Das Volk muss zahlen. Dazu ist es da. Das ist ihre Meinung. Das ist ihr Verständnis von Verantwortung. Wir nehmen sie aus. Wir sagen ihnen etwas. Wenn sie unruhig sind, dann geben wir ihnen etwas. Brosamen im Vergleich zu dem, was wir nehmen. Für die nehmen, die uns am Leben erhalten. Uns selbst und unsere Parteien.

**So kann man zusammenfassen, was sie, die uns regieren tun und getan haben. Sie haben das Land ruiniert und sind noch da.**

Krankheit verwenden sie als Mittel zum Zweck. Der Zweck heiligt die Mittel, für die sie unendlich viel Geld ausgeben. Geld, das sie schon nicht mehr haben. Schuldenmachen ist notwendig. Gut für die, die das alles finanzieren. Sie sind da. Geben Geld. Nehmen auch noch Zinsen für das Geld. Dann, wenn sie wollen, kommen sie und sagen: „Jetzt wollen wir all das zurück.“



**Volk – siehst du nicht, was sie wollen? Sie wollen alles von dir. Sie nehmen dir noch das, was du noch hast. Du bist dann nur noch jemand, der völlig abhängig von ihnen ist.**

Nichts kannst du mehr tun. Sie haben dir auch schon gezeigt, was sie in der Lage sind mit dir zu tun, wenn sie es für notwendig befinden.

Jetzt – Volk – siehst du auch schon wieder, was sie alles weiertun. Sie hören nicht auf. Sie sind immer da. Sie nehmen dir alles. Alles, was du noch hast, wenn du nicht aufhörst, sie tun zu lassen, was sie wollen.

**Das ist auch Krankheit – Volk.**

**Krank ist, wenn man nicht sehen will. Wenn man nicht sehen will, was ist und nichts tut, damit es anders wird.**

**Volk – Krankheit zeigt dir, dass du nicht da bist. Du bist nicht da und tust etwas für dich.**

Menschen, die nichts für sich tun, sind krank. Sie sind krank, weil sie sich selbst nicht für wichtig erachten. Sie sind krank, weil sie glauben, dass sie weder stark sind noch etwas können. Sie finden sich auch nicht wertvoll. Sie denken, sie sind einfach da und sind da, damit sie da sind. Sie können nicht glauben, dass sie wichtig sind.

Sie glauben es auch nicht, wenn sie so viel tun, wie Menschen aus dem Volk ständig tun. Sie wollen nicht zeigen: „Ich bin auch jemand.“

Volk – das ist auch Krankheit. Man kann sich nicht vorstellen, wie viele Menschen es gibt, die sich nicht für wichtig halten. Die einfach glauben, was man ihnen immer sagt. Du bist niemand. Du kannst nichts. Du bist nichts.

Menschen sind auch manipuliert. Manipulation von Massen betreiben sie auch mit allem, was sie so zur Verfügung haben. Sie zeigen auch immer Men-

schen, die schön sind. Man will damit auch Menschen sagen: „Du bist nicht schön. Du bist einfach nicht gut. Auch dein Gesicht ist nicht schön. Man kann es aber auch operieren.“ Das ist dann gut für sie. Ihre Schönheitskliniken sind ein gutes Geschäft. Menschen aller Klassen lassen sich heute in ihren Schönheitskliniken operieren. Sie haben gewirkt, all die Manipulationen, die man ständig über alle Medien durchführt. Man kann das, weil man einfach will, dass alles Geld in ihre Taschen fließt. Sie nennen das auch noch Wirtschaft.

Wirtschaft ist das nicht. Das schädigt einfach die Menschen. Man tut etwas, was nicht gut ist für Menschen. Man greift ein, obwohl kein Anlass dazu besteht. Vergrößert oder verkleinert Brüste, nur weil Menschen denken: Es ist wichtig, dass meine Brust anders ist. So ist, wie die von denen, die ich ständig in irgendeinem Medium präsentiert bekomme.“

Wirtschaft ist das nicht. Wirtschaft soll Menschen helfen. Das tut sie nicht. Sie ist nur noch dazu da, Geld zu machen. Geld machen aber nur die, die alles im Griff haben.

Diejenigen Menschen, die die Wirtschaft heute tragen, machen nicht wirklich viel Geld. Damit sind all die Unternehmer gemeint, die das Rückgrat jeder Wirtschaft in der Welt sind. Gemessen an dem, was sie an Arbeit leisten müssen, um Geld zu verdienen, verdienen sie nichts im Vergleich zu denen, die heute die Wirtschaft beherrschen. Über Banken und Großkonzerne beherrschen.

Man kann das krank nennen, was da geschieht. Krebsgeschwüre durchziehen die Wirtschaft. Man hat sie nicht mehr im Griff, diese unendlich großen Unternehmen, die alle in der Hand einiger weniger Menschen sind. Sie haben aber all die im Griff, die heute für das Volk tun. Nicht das, was das Volk will, sondern das, was sie wollen.

Krank ist es auch, dass nicht aufhört, was die Krebsgeschwüre tun.

Sie ziehen sich durch alles. Sie haben überall Metastasen gebildet. Metastasen sind Fortsetzungen der Krebsgeschwüre. Sie durchziehen alle Länder. Alle Länder sind heute von ihnen in irgendeiner Weise abhängig. Von ihrem Geld. Von ihrer Macht. Man bekommt sie nicht mehr los.

**Sie haben alles im Griff, weil das Volk nicht sieht, wie weit die Krebsgeschwüre auch ihr Land schon übernommen haben.**

**Krebsgeschwüre sind vor allem dann gefährlich, wenn man sie nicht sehen will. Man will nicht sehen, was ist. Das gilt auch für Menschen.**

Krebs ist etwas, das Menschen ängstigt. Sie sind voller Angst, wenn sie hören, dass sie Krebs haben. Sie glauben dann, dass sie massiv gefährdet sind.

Sie glauben auch, dass es sehr gefährlich für sie ist, und wollen jetzt gleich alles tun. Sie denken auch, dass das ihren Tod bedeuten könnte.

So ist es, wenn Menschen hören, dass sie Krebs haben. Dann sind sie alarmiert. Dann können sie nicht mehr anders. Dann wollen sie tun. Dann müssen sie auch tun, sagen die, die ihnen sagen, dass sie Krebs haben. Dann sind sie auch bereit, etwas zu tun.

Dann ist also etwas da, was sie dazu veranlasst, etwas zu tun. Gut. Sie tun dann etwas. Sie wollen dann aber nicht unbedingt. Ihr Wollen ist einfach dadurch veranlasst, dass sie hören: „Jetzt musst du. Jetzt musst du etwas tun, sonst kann dir geschehen, was du nicht willst. Du kannst auch sterben.“

**So ist es auch mit den Ländern. Die Krebsgeschwüre, die sie durchziehen, sind da. Das Volk kann entscheiden: „Tun wir etwas oder warten wir ab, bis die tun, die alles tun wollen? Die uns alles nehmen wollen.“**

Sie zeigen uns doch immer wieder, dass sie es wollen. Sie haben uns jetzt auch wieder gezeigt, dass sie uns in sehr kurzer Zeit unendlich viel nehmen können. Das sollte doch Alarmglocken läuten lassen. Man kann doch sehen, wel-

che Wirkungen das hat, was sie tun. Allein die die Verschuldung der Länder ist innerhalb von drei Jahren weltweit um bis zu 50 % gestiegen. Unendlich viel Geld ist das. Es ist alles Geld, das sie wieder zurückhaben wollen.

**Volk – bist du krank? Krank – und kannst nicht sehen, was geschieht? Krank – und schon so erschöpft, dass du nicht mehr sehen kannst?**

Volk – es ist doch einfach. Du kannst doch viel. Man kann doch nicht glauben, dass du dein Land so wunderbar aufgebaut und entwickelt hast und jetzt nicht in der Lage bist, all das zu stoppen, was hier geschieht. Nicht in deinem Sinn geschieht. Dich ganz im Gegenteil krank macht.

Krank machen dich auch Sorgen. Krank machen dich auch Sorgen um deine Kinder. Die Generationen, die alles zurückbezahlen müssen, was jetzt geschieht.

**Volk – bist du nicht bekümmert um das, was du aufgebaut hast? Dass es verloren geht. In die Hände derer fällt, die da sind und dich schon seit Jahrzehnten ausnehmen, gemeinsam mit denen, die du wählst nein, die nicht von dir gewählt werden, sondern von den Parteien, die du wählst.**

Volk – sei nicht mehr so lasch. Lass nicht mehr sein, was hier geschieht. Du siehst sonst bald nichts mehr von dem, was du aufgebaut und entwickelt hast. Heißt: „Es gehört dir nichts mehr. Du bist nur noch ein Befehlsempfänger. Nichts wert. Nur da, damit noch etwas hereinkommt über deine Arbeit.“

Volk – es ist ernst. Du hast viel getan. Du kannst viel. Sei.

Volk – sei! Es ist Zeit, dass du zeigst, was Menschen können, wenn sie wollen.

Volk – sei! Es ist Zeit, dass du zeigst, was Menschen tun können, wenn sie ihre ganze Kraft darauf konzentrieren, zu ändern, was zu ändern ist, damit du als Volk wieder sein kannst.

Volk – sei! Es ist Zeit, dass du zeigst: „Wir Menschen aus dem Volk können alles tun, was notwendig ist, damit wir Menschen wieder sein können.“

Volk – sei! Es ist Zeit, dass du zeigst: „Wir Menschen sind etwas. Nicht Maschinen, wie sie das wollen. Wir sind Menschen. Menschen mit Herz. Mit einem Herz, das uns hilft, zu sein.“

Volk – sei! Es ist Zeit, dass du zeigst: „Wir Menschen können alles, wenn wir zusammenstehen. Wir sind dann stark. Wir können dann alles bewegen.“

Wir bewegen auch das, was jetzt notwendig ist. Wir zeigen denen, die da sind und nicht tun, was wir wollen, was es heißt: Wir – das Volk – wollen.“

Volk – sei! Es ist Zeit, Krankheit geht, wenn du tust, was du willst. Krankheit zeigt dir aber auch, dass du nicht auf einem guten Weg bist.

Dein Weg - Volk – ist anders. Er ist gut, wenn du tust, was du willst.

Volk – du willst tun. Volk – du kannst tun. Volk – du hast alles dabei, damit du tun kannst, was du willst.

### **Nur – Volk – du musst auch wollen.**

Du willst nicht und siehst all die Krankheiten nicht, die da sind. Sie sind da und tun, was nicht gut ist.

Volk – du bist da. Tue, was notwendig ist, damit die Krankheiten gehen können.

Die Krankheiten, die dir die Freude am Leben nehmen. Die dich aussaugen. Die dich erschöpfen.

Volk – du bist da. Kannst du sehen, was ist? Dann tue, was nur du – Volk – tun kannst.

**Das Volk kann viel. Es ist, wenn es zusammensteht, mächtig. Mächtig in dem Sinn, dass es all die Initiativen ergreifen kann, um zu ändern, was notwendig ist.**

Volk – du bist dran. Ändere, was notwendig ist. Steh zusammen. Mach, was du kannst. Du kannst viel – Volk. Sehr viel, wenn du zusammensteht und tust, was notwendig ist.

Notwendig ist, dass du jetzt tust – Volk. Es ist Zeit, dass du tust.

Krankheit kann gehen, wenn alles anders ist. Alles, was jetzt all die Krebsgeschwüre sein lässt, die da sind. Die nicht da sind, weil du es willst – Volk –, sondern die da sind, weil einige wenige Menschen tun, was Menschen nie tun dürfen.

**Menschen nicht mehr sein lassen.**

Unmenschlichkeit ist ihre Waffe. Sie sind keine Menschen mehr.

**Sie sind Wesen, denen jede Menschlichkeit fehlt.**

Volk – bist du dir klar, du wirst von Wesen beherrscht? Nicht von Menschen, die wie du – Volk – Menschlichkeit wollen.

**Menschlichkeit kann nicht gehen, wenn ein Volk da ist.**

**Volk – bist du dir klar, dass du mithilfst, dass du nicht mehr sein kannst, was du bist, wenn du zulässt, was ist?**

Unmenschlichkeit ist – Volk.

Volk – sei dir klar: „Du bist nicht auf einem guten Weg, wenn du weiter zuschaust.“

Volk – sei dir klar: „Du kannst nicht zuschauen und glauben, dass dir dann nichts geschieht.“

Du musst dir klar sein – Volk –, es wird furchtbar für dich werden, wenn du weiter zuschaust.

**Sie sind Wesen, denen jede Menschlichkeit fehlt. Sie können alles tun, von dem sie denken, dass es notwendig ist.**

Notwendig ist für sie, dass sie die Welt regieren und alles unter Kontrolle haben. Sie, die nie die Welt regieren sollten, weil sie nicht mehr da sind. Sie sind übernommen. Ihr Denken hat sie im Griff.

**Sie sind krank. Schwer krank. Ihr Denken macht sie krank. Sie sind Wahnsinnige, die glauben, dass sie tun können, was in der Menschheitsgeschichte nie möglich war.**

Sie glauben, dass sie dich – Volk – versklaven können. Das glauben sie.

Glaube du auch – Volk –, dass es sein kann, wenn du nichts tust. Nicht änderst, was notwendig ist.

**Du – Volk – übernimmst mit all deinen Menschen das, was du hast. Dein Land. Du führst es mit deinen Menschen. Du lässt nicht zu, dass Menschen, die sich nicht selbst führen können, helfen, dein Land zu führen.**

Sei – Volk! Tue, was notwendig ist. Es ist Zeit, dass du tust. Es muss sein.

Volk – besinne dich auf deine Stärken. Werde dir bewusst, was du kannst. Sei das, was du bist.

Menschlich.

Menschlichkeit kann nicht gehen. Wenn sie geht – Volk –, dann gibt es nichts mehr, was dich hält. Was dich sein lässt.

**Was dich Mensch sein lässt.**





# Krebs ist nicht, was ihr denkt

Was ist Krankheit? Ein Zustand. Der Zustand ist nicht gut. Es ist etwas da. Man kann es nicht einordnen. Deshalb auch Unruhe. Man weiß nicht, was ist. Man kann auch nicht wissen, was ist, weil Menschen in der Regel nichts über ihren Körper wissen. Man ist also angewiesen auf jemand, der weiß. Weiß, was sein kann.

Jetzt geht es also darum, herauszufinden, was man haben könnte, wenn ein Zustand da ist, der Menschen unruhig werden lässt. Man hat auch Schmerzen. Die Schmerzen sind das, was Menschen richtig nervös macht. Was ihnen signalisiert: „Du musst jetzt etwas tun, sonst gehen die Schmerzen nicht weg.“

Also was tut man? Man geht zum Arzt. Gut. Ärzte wissen über den Körper Bescheid. Sie wissen auch über Symptome Bescheid. Das sagt man so, aber fragt nicht: „Geben Symptome eine klare Antwort, was sein kann?“

Was sind Symptome? Sie zeigen etwas. Es ist irgendwo ein Schmerz. Der Schmerz wird dem Organ, den Drüsen oder dem Prozess im Körper zugeordnet, wo sich der Schmerz zeigt. Nicht immer ist völlig klar, dass ein Symptom auch klar zeigt, was ist. Es kann auch mit etwas anderem zu tun haben. Mit etwas, was man nicht kennt. Was einen anderen Zusammenhang hat. Was einfach anders ist, als man es kennt aus Studien und Erfahrungen mit Patienten.

Patienten sind auch unterschiedlich. Sie haben zwar nicht unterschiedliche Organe, Drüsen und Prozesse in ihrem Körper, aber sie sind anders als andere Menschen. Das heißt auch, dass ihre Lebenssituation anders sein kann. Man

kann also nicht einfach alle Menschen über einen Kamm scheren. Man muss auch berücksichtigen, in was für Lebensumständen sich der Mensch bewegt. Das ist aber etwas, das man heute nicht tut. Man hat dazu keine Zeit. Muss schnell sein. Hat Apparate, die zeigen. Man sieht etwas und schließt daraus, was sein muss. Sagt dann, was sich zeigt. Handelt, wie man handeln muss, wenn sich etwas zeigt, wie es sich zeigt. Man ist ein Handelnder. Das ist das Wichtigste. Man zeigt, dass man weiß. Alles andere ist nicht so wichtig. Man muss handeln, das ist wichtig. Der Patient muss seine Schmerzen loswerden. Schnell – und ohne viel sagen oder gar erklären zu müssen. Man kann jemand nicht erklären, was ist, wenn er nicht weiß, was mit dem Körper ist.

Man nehme ein einfaches Beispiel. Das Beispiel ist deshalb einfach, weil es so viele Menschen betrifft. Wer hat nicht schon Kopfschmerzen gehabt? Man hat sie und will sie nicht haben, weil sie einfach unangenehm sind und Menschen beim Tun beeinträchtigen. Sie können dann nicht so tun, was sie wollen, wenn sie Kopfschmerzen haben. Also, was ist mit den Kopfschmerzen?

Kopfschmerzen sind verursacht durch das Gehirn. Nein, nicht nur. Sie können auch von der Wirbelsäule ausgelöst werden. Sie können auch vom Magen her verursacht werden. Sie können auch verursacht sein durch Funktionen im Körper, die die sehr komplexe Wirkungen haben können. Zum Beispiel Drüsen. Sie tun viel im Körper, worüber der Mensch nicht viel weiß. Sie können Wirkungen erzeugen, die niemand in ihrer Tragweite abschätzen kann.

Das endokrine System ist noch etwas für die Medizin, das Ärzte kennen, aber sie kennen nicht alles, was damit in Verbindung steht. Damit ist all das gemeint, was in den einzelnen Drüsen geschieht, wenn Menschen sich zum Beispiel nicht gut ernähren oder in Lebensumständen sind, die Ärzte nicht berücksichtigen können, weil sie auch nicht danach fragen.

Sie fragen nach dem Schmerz oder dem Unwohlsein und dann sagen sie das, was sie gelernt haben.

Da ist etwas. Damit können wir umgehen. Wir nehmen dafür das.

Was in der Regel? Ein Medikament. Man hat ja unendlich viele Medikamente für unendlich viele Symptome. Man nimmt sie und findet heraus, wie sie wirken. Das ist der normale Weg heute.

Wenn man Schmerzen hat, verständlich. Man will sie loswerden. Schnell auch noch. Da ist es dann wunderbar, wenn man das Medikament nimmt und dann gleich etwas geschieht. Man hat keine Schmerzen mehr.

Der Arzt hat es gut getroffen. Ich habe keine Schmerzen mehr. Alles ist gut. Wenn ich das nächste Mal wieder Schmerzen dort habe, wo ich sie jetzt habe, nehme ich wieder das Medikament, das mir der Arzt für jetzt verschrieben hat. Sehr effizient, das System. Man verschreibt. Man kann etwas verrechnen. Man ist da. Man kann etwas. Alles ist gut.

Nichts ist gut, wenn die Schmerzen immer wieder kommen. Dann stellt sich die Frage: „War es wirklich gut, was man getan hat?“

Dauerhafte Kopfschmerzen können nämlich ein Hinweis darauf sein, dass man etwas hat, das nicht weggeht. Das kann auch sein, dass man ein Problem im Leben hat, das nicht weggeht, weil man es nicht anschauen will. Man hat vielleicht das Problem, dass man ständig unter Druck steht. Man ist deshalb massiv verspannt. Die Muskeln sind verkrampft. Drücken auf die Wirbelsäule. Man hat Wirbel, die blockiert sind. Man hat Wirbel, die nicht weiterleiten, was sie an Informationen weiterleiten müssen an das System. Das System der Organe zum Beispiel. Man kann also auch davon ausgehen, dass die Organe nicht tun können, was sie tun sollen. Sie sind beeinträchtigt, weil der Informationsfluss von der Wirbelsäule nicht gut ist. Er muss es aber sein, sonst können auch die Organe ein Problem bereiten.

Man sieht das alles nicht in diesem Zusammenhang. Man sieht die Kopfschmerzen. Man klärt die möglichen Verursacher der Kopfschmerzen nicht ab, sondern tut einfach das, was das Symptom sagt. Man sagt: „Kopfschmerzen sind da, also nehmen Sie das.“

Das kann schließlich auch dazu führen, dass Menschen von den Tabletten abhängig werden. Sie nehmen einfach mehr, wenn die Kopfschmerzen wiederkommen. Die Dosis soll helfen, dass weggeht, was man nicht will. Also mehr von dem, was augenscheinlich nicht wirklich hilft. Man sieht dabei auch nicht, dass man immer öfter etwas tut, was man nicht tun sollte. Man verdrängt etwas.

Verdrängen ist für Menschen etwas, das sie gut können. Sie verdrängen viel. Sie sind auch die, die verdrängen, dass da etwas ist, was ihnen nicht gefällt. Es gefällt ihnen viel nicht, aber sie tun weiter.

Kopfschmerzen zeigen ihnen etwas. Sie verdrängen aber das Etwas. Man kann sich nicht mit allem beschäftigen. Man hat viel zu tun. Man muss auch tun. Man ist nicht bereit, etwas zu tun, damit aufhört, was ist. Man verdrängt das, was ist, mit dem, was man kennt. Mit Tabletten. Gut, wenn sie wirken. Nicht gut, wenn nicht aufhört, was ist.

Menschen sehen das nicht so. Sie wollen Medizin. Medizin soll ihnen helfen, schnell helfen, zu erledigen, was da ist. Es ist etwas da, das ihnen nicht gut tut, und es soll schnell gehen. So die Menschen. Man hat ihnen deshalb auch etwas verschafft, was das löst. Sie bekommen etwas, das ihnen schnell hilft. Es ist nicht gut, aber es hilft. Nichts ist mehr da. Also war es gut.

**Chemie hilft. Sie ist hart. Hart in dem Sinn: „Sie tut etwas. Sie löst etwas, das heißt: Sie lässt das, was da ist, einfach nicht zu.“**

Klar ist, warum. Sie kann das, weil sie einfach wirksam ist. Wirksam in dem Sinn, dass sie einfach das, was da ist, nicht mehr sein lässt. Es wird förmlich eliminiert. Chemie kann das, weil sie die Natur einfach tötet. Sie kann töten, was da ist, und damit ist Ruhe. Man ist also nicht geheilt, sondern es ist etwas tot, was nicht funktionierte. Funktionieren steht für das, von dem Menschen meinen, dass es sehr wichtig ist. Alles muss immer funktionieren. Wenn nicht, dann wollen wir es reparieren. Wenn Reparieren nicht mehr geht, dann wollen wir es ersetzen.

Jetzt zurück zur Chemie. Man hat getötet, was da war und vermeintlich den Schmerz verursachte. Es kann also nichts mehr tun. Es ist nicht mehr da. Was das heißt, darüber spricht man nicht. Das, was nicht mehr da ist, hatte etwas zu sagen. Es tat etwas. Es war ein Hinweis, den der Mensch nehmen kann. Er nimmt ihn aber nicht. Dann kann es auch weitergehen. Was? Das, was sich zeigt. Der Hinweis war da, damit der Mensch etwas tut. Er tut nichts, dann kann der Hinweis wieder dort kommen, wo er war, oder er zeigt sich woanders.

„Das ist nicht wahr“, sagen die, die es wissen. Nein, sie sagen einfach: „Das ist nicht wahr. Es gibt die Seele nicht, die über den Körper zeigt, was ist. Dass da etwas ist, das dem Menschen nicht guttut.“

**Das würde die ganze Symptom-Medizin auf den Kopf stellen. Das darf nicht sein. Man muss bei der Symptom-Medizin bleiben, damit man tun kann, was man will. Man will die Medizin benützen, damit man all die Chemie verkaufen kann, die man entwickelt hat, damit Menschen nie wieder gesund werden können.**

Man ist davon überzeugt, dass das der einzig richtige Weg ist. Man hat diesen Weg beschritten. Er wird immer wieder von der Wissenschaft bestätigt. Man fertigt laufend Studien an, die beweisen sollen, dass der Weg gut ist. Man hat unendlich viel Geld zur Verfügung, um das alles zu tun. Um Überzeugungen immer mehr zu festigen und all die still werden zu lassen, die etwas sagen, was dagegenspricht.

Man weiß zwar auch, dass es viele Krankheiten gibt, die man nicht mehr unter Kontrolle hat mit dem, was man tut, aber man sagt halt, das ist so. Wir tun weiter. Wir forschen. Wir wollen finden, aber es kann nicht alles gleich gefunden werden. Man ist also sicher?

Nein, man ist nicht sicher, aber man kann viel tun, damit man Menschen sicher macht, dass das, was man sagt, auch stimmt. Man hat einen Apparat zur Verfügung, der ständig sagt: „Es ist so. Wir haben Mittel. Wir können viel. Wir sind die, die das alles lösen.“

Sie lösen viel, was Akutfälle anbelangt. Sie können heute Dinge, die man früher nie tun konnte. Sie operieren Dinge, die man vorher nie hätte operieren können. Sie sind da und lösen Dinge, von denen man nicht glauben kann, dass sie gelöst werden können. Heißt: „Sie operieren viel, was man früher nie operieren hätte können, so, dass Menschen dann wieder weiter tun können, was sie tun wollen.“ Das ist phantastisch. Das ist etwas, was Fortschritt bedeutet. Medizin, die Menschen hilft.

**Medizin, die aber natürliche Prozesse im Körper schädigt, kann nicht hilfreich für Menschen sein. Sie ist schädlich.**

Man kann auch ganz genau erklären, warum das so ist. Man tut es und kommt dann schnell unter die Räder.

Jemandem, der Arzt ist und das sagen würde, was hier steht, würde sofort die Lizenz entzogen werden. Klar, er schädigt die Ärzteschaft. Das kann man leicht sagen, weil man diese ja vertritt. Sie sind gut organisiert. Man muss also aufpassen. Man kann viel tun. Ärzte, die etwas sagen, was man nicht will, laufen Gefahr, verklagt und wirtschaftlich aus dem Verkehr gezogen zu werden.

Also wer soll da noch etwas sagen? Menschen, die auch wissen? Sie kann man sehr leicht aus dem Verkehr ziehen, weil der Gesetzgeber sagt: „Sie sind nicht berechtigt, zu tun oder zu sagen.“

Sie sind nichts. Nichts, was relevant ist für diese Fragen, die mit dem menschlichen Körper in Zusammenhang stehen. Weiters kann man solche Menschen einfach auch bedrohen. Man lässt sie dann wissen, dass man sie, wenn sie nicht aufhören, einsperrt. Man kann das alles tun. Sie sind ja keine Mediziner. Also ist es Kurpfuscherei, was sie sagen. Deshalb muss man sie aus dem Verkehr ziehen, bevor sie Menschen schaden.

Gut, man kann das tun. Es hilft nur den Menschen nicht.

**Den Menschen würde es helfen, wenn man die Menschen, die sagen, dass sie wissen, miteinander Lösungen finden lassen würde, die da sind, aber nicht sein dürfen.**

Sie sind gegen das Geschäft. Geschäft hat mit Chemie zu tun. Chemie ist ein riesiges Geschäft. Deshalb muss es mit allen Mitteln geschützt werden.

Man kann also nicht sagen: „Chemie schadet Menschen.“

Das ist sehr gefährlich. Man ist dann einfach ein Ketzer. Ketzer wurden schon vor Jahrhunderten verfolgt. Heute ist die Verfolgung von Ketzern aber viel professioneller organisiert als damals.

Man macht sie über Medien mundtot oder lässt sie einfach aus dem Verkehr ziehen. Man kann das, weil man den Gesetzgeber voll hinter sich hat. Man sagt: „Wir schützen euch vor allen, die nicht wissen.“

**Was müssten die wissen, die sagen, dass sie wissen?**

**Dass Chemie nicht natürlich ist. Wahr ist nämlich, dass Chemie nicht natürlich ist.**

**Das kann doch niemand bestreiten. Niemand kann sagen, dass Chemie natürlich ist.**

**Was ist Natur?**

**Natur ist das, was ohne Chemie auskommt. Natur will keine Chemie.**

**Warum?**

**Weil Chemie Natur tötet.**



Das sieht man an ausgetrockneten Böden. Das sieht man an Pflanzen, die mit Chemie behandelt werden. Das sieht man an allen natürlichen Vorgängen, die mit Chemie behandelt werden. „Behandelt“ werden ist nicht richtig ausgedrückt. Behandlung ist gemeinhin so zu verstehen, dass es guttut, behandelt zu werden. Es tut den Pflanzen nicht gut, wenn sie behandelt werden mit Chemie.

Sie müssen wachsen. Schnell wachsen. Tiere müssen auch schnell wachsen. Man gibt ihnen Chemie in Mengen, die sie schnell wachsen lassen sollen, damit man sie bald töten und dann verkaufen kann.

Menschen tun das. Menschen, die wissen müssten, dass das nicht gut sein kann. Tiere einfach mit Chemie so zu mästen, dass sie nicht können. Das nicht können, was auch sie wollen. Langsam zu dem werden, was sie sind. Tiere, die gut sind und da sind, damit sich Menschen an ihnen erfreuen können und mit ihnen sein können. Sie auch dann verzehren können, wenn sie Fleisch brauchen für ihre Ernährung.

**Wie kann es sein, dass Menschen das alles tun?**

**Einfach gesagt, weil sie einfach nicht mehr Menschen sind. Menschen, die noch vor etwas Halt machen. Menschen, die Menschlichkeit als Wert haben.**

Das ist der Grund für all das, was jetzt geschieht. Man ordnet alles dem Geschäftemachen unter.

So ist es. Das kann niemand mehr abstreiten. Es ist so auch bei den Menschen.

**Wenn es um Menschen geht, verhalten sie sich genauso wie bei den Tieren und den Pflanzen. Man kann das leicht nachweisen. Man muss nur einfach recherchieren, was ist.**

## Was ist?

1. Man muss sich nur damit befassen, was hier geschieht. Man spielt Menschen, die wissen, gegeneinander aus. Man lässt sie nicht auftreten, die, die eine andere Meinung haben als die, die man im Griff hat. Man verunglimpft die, die eine andere Meinung vertreten. Man kann das tun, weil man all die, die zum Mainstream gehören, einfach auftreten lässt und sie sagen lässt, was sie sagen wollen und sollen. Das ist so. Das kann man leicht nachweisen, dass das so ist. Google sorgt auch dafür, dass das so sein kann. Themen und Menschen, die anderer Meinung sind als die, die man zum Geschäftemachen braucht, werden ganz nach hinten gereiht. Ihre Publikationen kommen nicht vor. Sie sind also nicht existent. Man lässt sie nie aufkommen. Man will sie nicht.
2. Man kann auch sagen, was man sagen will, weil man all die Medien im Griff hat, die man braucht, damit man jedes Thema so ausgestalten kann, wie man will. Sagen kann, was man will. Das ist auch leicht zu erklären. Die Medien gehören all denen, denen alles gehört, was mit Chemie und Medizin zu tun hat.
3. Es ist auch leicht nachzuweisen, dass das so ist. Man muss sich nur die internationalen Konzerne ansehen, die alles beherrschen. Sie sind alle in den Händen von einigen wenigen großen Konzernen. Konzerne, die Vermögen verwalten. Man kennt sie. Man weiß auch, dass sie sehr mächtig sind. Man kann sich aber nur sehr schwer vorstellen, wie mächtig sie sind. Man ist sich auch nicht klar, dass sie eigentlich alles bestimmen, was heute in der Welt so vor sich geht. Im Geldmachen vor sich geht.
4. Man kann auch Chemie nicht wegbekommen, weil alle Chemiekonzerne denen gehören, denen auch alles in der Medizin gehört, was relevant ist. Man ist überall beteiligt. Sitzt in allen Aufsichtsräten. Finanziert alles. Bestimmt demnach auch alles, was geschieht. Man kann es nur schwer glauben, aber das ist auch etwas, was Menschen leicht nachweisen können, die sich mit diesem Thema befassen. Mit dem Thema: Wem gehört was?“
5. Man ist also unter sich. Man kann Medizin förmlich bestellen. Die Medizin, die heute dominant ist. Man hat auch alle weggebracht, die etwas anderes tun wollten. Man hat sie einfach in eine Minderheitenrolle gedrängt

oder verboten. Oder man lässt sie tun, weil sie ohnehin für das Geschäft nicht relevant sind. Dort, wo sie relevant sind, in den Nahrungsergänzungsmitteln zum Beispiel, dort lässt man sie tun, weil dort kann man auch mitmachen, indem man auch solche Produkte erzeugt, nur mit dem Unterschied, dass sie natürlich auch wieder Chemie enthalten.

**FRAGE:** Wer kann denn das alles noch abstellen?

**ANTWORT:** Das kann wirklich nur das Volk. Es kann abstellen, was notwendig ist, wenn es konsequent handelt. Man muss konsequent handeln, dann kann man ihnen zeigen, dass es so nicht weitergeht. Man muss handeln wie jemand, der weiß, was ist und daraus die Konsequenzen zieht. Sie dort schädigt, wo sie am meisten getroffen werden können. Beim Geldverdienen. Das tut ihnen am meisten weh. Man nehme einfach ein paar Geschäftsbereiche, die ihnen wichtig sind, und höre auf, Produkte von ihnen zu kaufen. All das, was man sonst noch tun kann, steht in den Büchern, die diesem Buch vorausgegangen sind. Man kann viel bewegen, wenn man konsequent ist. Konsequent handelt und ihnen nicht mehr erlaubt, dass sie so viel Geld verdienen. Nicht nur das – ebenso, dass sie auch politisch nicht mehr so handeln lassen können, wie sie das tun.

Das Volk kann viel tun, wenn es zusammensteht und aufhört, denen zu folgen, die sie über Jahrzehnte ausgenommen haben. Für Menschen ist es relevant, dass sie endlich sehen lernen, was ist. Dass sie einfach nicht mehr alles mit sich tun lassen oder alles geschehen lassen, was mit ihnen geschieht.

Vertrauen ist gut. So viel Vertrauen, wie die Menschen in ihre Institutionen haben, ist nicht gut. Sie sehen es immer öfter. Sie müssen immer mehr für alles bezahlen. Sie bekommen immer weniger Leistung dafür.

Sie sind krank. Sie sind heute alle sehr oft krank. Man sieht es auch an den Corona-Zahlen. Interessant ist, dass unendlich viele Menschen, die sich zum Teil mehrere Male impfen ließen, ständig an Corona erkranken. Das ist wahr. Jeder hat in seinem Freundeskreis Menschen, die sich impfen ließen, und jetzt ständig krank sind. An Corona erkranken.

Sie glaubten denen, die Experten sind. Experten für was? Niemand versteht wirklich, wofür sie Experten sind. Sie tun nur so. Nein! Sie sprechen viel. Dürfen viel sprechen. Jetzt sprechen sie weniger. Warum?

Weil es eben so viele Menschen gibt, die jetzt den Nachweis liefern, dass das, was sie gesagt haben, einfach nicht gestimmt hat. Sie sind aber immer noch da. Man zieht sie immer wieder hervor, wenn man wieder Angst schüren will. Man hat sie dazu. Man will sie erst dann aufgeben, wenn man ein Opfer braucht. Dann lässt man sie gerne fallen. Dann sind sie weg. Dann müssen sie für das herhalten, was man selbst gesagt und durchgesetzt hat.

Es ist so, sagten sie. Jetzt kann man auch sagen: „Es war wohl doch so, dass die, die damals über Corona sagten, was sie sagten, eigentlich recht hatten mit dem, was sie sagten. Ihre Meinung war also durchaus relevant für die Menschen.“

Nein, sagen die, die immer noch nicht einsehen, dass das so ist. Sie sagen: „Wir konnten nicht anders. Wir waren unter Druck. Es musste schnell gehandelt werden.“

Nein, sie handelten weiter so, wie man nicht handeln hätte müssen, als man schon wusste, dass viel nicht stimmt, von dem sie ständig behaupteten, dass es so sei.

**Man ist halt abhängig. Man muss. Man hat sich ganz denen verschrieben, die da sind und das Sagen haben.**

Das sei hier auch erklärt. Man muss es erklären, damit man auch gleich zeigt, dass es wirklich so ist.

**Dass da einige wenige sind, die das Sagen haben.**

**FRAGE:** Wie kann das denn sein?

**ANTWORT:** Ganz einfach. Sie haben das Geld. Geld ist heute alles. Sie haben das Geld, und können damit alles tun. So einfach ist es wirklich.

Man stelle sich nur vor. Einige wenige Firmen besitzen alle großen Unternehmen in der Welt. Besitzen heißt nicht, dass sie ihnen gehören. Nein, das muss man nicht so sehen. Man muss nur sehen, dass sie sogenannte strategische Beteiligungen haben, die sie in die Lage versetzen, mitzubestimmen, was ist.

Wenn sie bestimmen wollen, dann können sie über ihre Banken alles kaufen, was sie wollen. Heißt auch: „Ihre Anteile an den Unternehmen so aufstocken, dass sie alles haben können, was sie wollen.“

Man kennt diese Firmen. Sie sind meist amerikanisch. Ihnen gehört viel. Auch in Europa. Nein, das kann doch nicht sein, sagen Menschen. Ja, das ist so. Man kann es auch sehen. Man sehe sich an, an welchen Firmen sie beteiligt sind in Europa. Dann weiß man, was ihnen gehört.

Schluss mit dieser Erklärung. Nein, man muss auch sagen: „Sie sind brutal.“ Sie ziehen durch, was immer notwendig ist, um ihre Macht auszuweiten. Man kann das auch mit Kriegen tun. Man hat alle größeren Institutionen im Griff und auch die meisten Länder der Welt und ihre Regierungen.

Ein Horrorszenario. Ja, das kann man so sagen. Sie können alles tun. Sie haben Geld in Hülle und Fülle. Das Geld der Völker, das über ihre Banken zu ihnen fließt und zu ihrer Verfügung steht, und all das Geld, das sie ständig drucken oder schaffen, so wie sie es wollen. Man kann das tun, weil man die Lizenz zum Drucken von Geld hat.

Ein Horrorszenario für das Volk. Ja, für alle Völker der Erde. Man kann sich nicht vorstellen, was sie so alles tun.

**Man muss aber auch sagen, die Völker lassen es mit sich tun.**

So ist etwas entstanden, was sich wie ein Krebsgeschwür über die Welt zieht. Davon wurde schon geschrieben.

**Jetzt ist darüber zu schreiben, was eigentlich mit dem Krebs ist.**

## Krebs ist nicht das, was Menschen glauben.

Krebs ist auch eine Erfindung von ihnen. Krebs geht nie weg. Krebs kann nie weggehen, weil sie es so wollen.

Krebs ist eine Erfindung, die ihnen unendlich viel Geld bringt. Krebsmittel sind unendlich teuer. Die Staaten müssen dafür aufkommen. Menschen können sich die Krebsmittel nicht leisten. Sie tun oft nichts. Sie sind nur lebensverlängernd. Sie helfen Menschen nicht. Sie sind auch nicht dazu in der Lage. Sie sind pure Chemie. Sie tötet alles.

Menschen, die sie nehmen – die Chemie – sind meist schwer beeinträchtigt. Sie müssen die Mittel aber nehmen, damit sie weiterhin leben können, sagen die, die es wissen.

Sie wissen, dass Chemie tötet. Gewebe tötet. Das wissen sie. Sie wissen auch, was die unendlich starken Nebenwirkungen sind. Sie wissen ebenso, dass sie damit Menschen auch sehr viel Leid zufügen.

Sie sagen aber: „Damit verlängern wir Ihr Leben. Ja, wir können Sie auch heilen.“ Heilerfolge sind nachweisbar. Studien beweisen. Man sagt einfach: „Die Studien beweisen, dass statistisch gesehen viele Menschen länger leben. Oft viele Jahre länger leben.“

Das kann man sagen. Statistiken sind dazu da, dass man viel sagen kann. Wenn man auch die Statistiken bestellen kann, kann das auch dazu führen, dass viel von dem, was die Statistiken zeigen, nicht mit dem übereinstimmt, was ist. Also sei, was immer, aber Menschen hilft es nicht wirklich, dass sie so mit Chemie zugeschüttet werden.

Krebs ist etwas, das Menschen nicht kennen. Sie sind der Meinung, dass Krebs furchtbar ist. Sie haben in ihrer Gesellschaft Krebsgeschwüre zugelassen und glauben, dass sie das nicht betrifft.

Der Krebs, den sie haben, ist aber auch so etwas wie ein Signal: „Ihr tut nicht, was ihr wollt. Ihr seid nicht, was ihr seid. Ihr könnt nicht glauben, dass das gut ist.“

Man kann nicht glauben, dass eine ganze Gemeinschaft von Menschen zuschauen kann, was ist, und glaubt, dass das gut für die Gemeinschaft ist. Die Gemeinschaft aller Menschen auf der Welt.

Man kann nicht glauben, dass all das geschieht, was derzeit auf der Welt geschieht, den Menschen als Gemeinschaft nicht schadet. Es schadet allen Menschen auf der Welt, das, was jetzt geschieht.

Die Brutalität, die die Menschen der Welt leben. Die unsinnigen Kriege, mit denen Länder zerstört werden. Die Missachtung von Menschen, die überall da ist. Der Hass, der damit erzeugt wird. Die Kinder, die jeden Tag geschändet werden.

Das alles soll gut sein für die Menschheit? Für Menschen. Menschen, die da sind und Liebende sind.

Liebende können doch nicht zulassen, dass das alles ist. Dass das alles geschehen kann.

Krebs zeigt der Menschheit „Ihr seid nicht auf gutem Weg.“ Das ist das Signal. Das ist es, warum der Krebs nie geht. Nie gehen kann, wenn die Gemeinschaft der Menschen sich so verhält, wie sie sich verhält.

Sie lässt Menschen sein, die nicht mehr da sind. Wahnsinnige, die die Welt beherrschen wollen. Man schaut zu. Man tut nichts. Man tut nichts, obwohl man viel tun könnte, wenn man zusammenstehen würde.

Liebende stehen nicht zusammen. Warum?



Weil sie glauben, dass sie nichts bewegen können. Liebende, die so viel bei sich haben. Die Länder mit ihrem Geist und ihrer Tatkraft aufgebaut und entwickelt haben, glauben, dass sie nicht tun können, was notwendig ist.

Man kann das nicht glauben. Man ist versucht zu sagen: „Ihr seid nur zu feige, zu tun, was ihr könnt.“

Warum?

„Weil ihr glaubt, dass Geld so viel Kraft hat, dass es alles bewegen kann, was notwendig ist, um Macht zu erhalten und Menschen schließlich versklaven zu können.“

Mensch – sei Mensch. Besinne dich dessen, was du bist.

Du bist ein Liebender. Geh – Mensch – und ändere alles, was du willst, damit sein kann, was du willst.

Liebe.

Krebs ist da. Er geht nicht weg. Menschen sind. Sie sind da und können sehen, was ist.

Man kann all die Statistiken nehmen und einfach daraus ersehen, er geht nicht weg, obwohl unendlich viel Geld hineinfließt in die Forschung. Geld, das meist von den Staaten kommt.

Sie investieren wenig in das, von dem sie sagen, dass sie es mit allen Mitteln bekämpfen. Sie kassieren nur. Krebs ist ein Geschäft für sie, das nie weggehen wird. Es macht Angst. Macht den Menschen große Angst. Sie können es also benützen, damit Menschen immer Angst haben werden.

„Was kann ich tun?“, fragen sich Menschen. Du kannst viel tun – Mensch.

Mensch – sieh, was du tust. Du tust viel, was du nicht tun willst. Sei – Mensch. Du kannst etwas ändern.

Ändere, was du ändern kannst, und dann sieh, was ist. Du hast alles dabei. Geh deinen Weg – Mensch – und tue, was du willst.

Du willst sein. Wenn du sein willst, dann ist alles gut.

Was willst du denn sein?

Ein Mensch.

Menschen sind, wenn sie teilhaben am Leben. Wenn sie auch tun, was sie können, damit es ihnen und ebenso anderen Menschen gut geht.

Wenn sie da sind und sagen. Wenn sie sind, was sie sind. Liebende.

Liebende lassen nicht zu, was jetzt ist. Mord und Totschlag. Landraub.

Man tut das alles auch im Namen Gottes. Welcher Gott soll denn das sein, der das will?

Niemals kann Gott das wollen. Man ist also völlig fehlgeleitet, wenn man glaubt, dass das jemals sein könnte, dass Gott will, was jetzt geschieht. Auch immer wieder im Namen Gottes geschieht.

Gott liebt. Liebt alle Menschen. Gott ist nicht ein Wesen, das unterscheidet. Du bist gut. Du bist böse. Du bist schuld.

Gott kennt das alles nicht. Gott ist nicht jemand, von dem sie sagen, dass er es ist. Gott ist.

Gott liebt.

Menschen, die lieben können, können niemals sagen, dass Gott will, was jetzt geschieht.

Menschen, die nicht lieben können und denken, dass sie etwas Besonderes sind, können das tun. Sie können Gott benützen, um zu sagen.

Gott, den sie nicht kennen. Gott, den sie nur benützen für ihre Zwecke. Der Zweck ist: „Wir wollen herrschen. Wir wollen Menschen beherrschen. Wir sind die, die das dürfen. Gott ist mit uns. Mit uns Ausgewählten.“

Nichts davon kann jemals als wahr bezeichnet werden. Wahr ist, Gott liebt alle Menschen.

Für Gott sind alle Menschen gleich. Das ist wahr.

Der Krebs denkt. Er ist das Produkt des Denkens von Menschen, die nicht mehr da sind. Die alles verloren haben. Denen Menschen nichts sind. Sie sind nichts – Menschen – für sie.

Sie denken in Kategorien von Macht und Geld.

Alles, was diesen Kategorien nützt, ist gut für sie. Alles andere ist nichts.

Nichts ist für sie auch alles, was nicht zu Geld zu machen ist.

Sie sind Wahnsinnige, die alles verloren haben, das heißt: „Sie können nur denken. Sie denken alles. Sie sind das, was sie denken.“ Sie sind brutal, weil sie eine Brutalität denken können, die nichts mehr mit Menschen zu tun hat. Sie glauben: „Wir müssen das tun, weil wenn wir die Herrschaft wollen, ist es notwendig, diese Brutalität zu leben, die wir leben.“

Es ist einfach ungeheuerlich, was ihr Denken mit ihnen tut. Dazu kommt, dass sie auch noch Rituale durchführen, die dazu führen sollen, dass sie mit Wesen aus anderen Welten sich kurzschließen, um die Welt beherrschen zu können.

Wahnsinnige glauben, dass sie das können. Energien bewegen können, die sie niemals beherrschen können. Menschen können diese Energien nicht beherrschen. Sie sind ihnen nur zugetan, wenn sie tun, was sie wollen. Sie haben Kräfte mit sich, die ein Mensch niemals beherrschen kann. Sie benützen Menschen, die sie benützen wollen. Das ist es, was sie tun.

Menschen, die heute die Welt anführen wollen, sind mit ihnen unterwegs. Sie sind ihnen hörig. Sie wissen das nicht, aber es ist so. Sie können nicht mehr sein, was sie sind. Sie sind zu Wesen mutiert, die nichts mehr Menschliches an sich haben.

Ihre Vasallen wissen nicht, mit wem sie sich eingelassen haben. Sie sind auch nichts für sie. Sie sind nur nützlich. Man nimmt sie und wirft sie weg, wenn sie nicht mehr nützlich sein können.

Macht ist nicht, was Menschen haben. Macht ist nichts. Macht kann nichts sein, weil sie nichts mit dem Menschsein zu tun hat. Man ist mächtig. Nein, das gibt es nicht. Menschen wollen nicht mächtig sein.

Sie sind, was sie sind. Liebende. Sie brauchen keine Macht. Sie können ohne Macht auskommen. Sie lieben. Sie tun miteinander. Sie kooperieren. Sie gehen dann miteinander vorwärts. Das ist es, was sie tun können. Miteinander vorwärtsgehen.

Man ist also nicht allein. Man ist gemeinsam unterwegs – Menschen miteinander unterwegs, die tun, was sie können. Sie können viel. Ihr Leben ist das von Menschen, die glücklich und zufrieden sind, wenn sie miteinander sind.

Es ist einfach erklärt so: „Menschen gehen nicht, wenn sie nicht sind. Sie sind nicht, wenn sie weg von sich selbst sind. Sie sind weg von sich selbst, wenn sie aufgehört haben, zu sein. Sie sind nicht, wenn sie denken. Sie denken dann, dass sie etwas sind, was sie nicht sind. Sie glauben, dass sie etwas Besonderes sind. Sie verhalten sich dann wie jemand, der glaubt, dass er etwas Besonderes ist. Dann sind sie auf einem nicht guten Weg. Dann sind sie weg von sich selbst. Sie können dann nicht mit anderen Menschen sein. Sie denken dann auch, dass sie besser sind als andere Menschen. Dass sie sich von anderen Menschen unterscheiden. Dann beginnen sie, andere Menschen so zu sehen, wie sie heute gesehen werden. Sie sind nichts wert. Man kann sie benützen. Man benützt sie und wirft sie weg, wenn man sie nicht mehr braucht.“

So denken die, die da sind und die Welt regieren wollen. Das ist nicht möglich. Man ist damit zu weit gegangen.

Die Menschheit ist jetzt nicht mehr in der Lage, hier mitzugehen. Man ist jetzt zu weit gegangen mit allem, was geschieht. Man kann so nicht mehr gehen. Alles ist zu ändern.

Man ist nicht mehr in der Lage, das zu kontrollieren, was ist. Alles geht nicht mehr.

Menschen sind außer Rand und Band. Sie können nicht mehr. Sie sind erschöpft.

Sie können nicht mehr und wollen nicht mehr. Es ist ihnen mehr und mehr gleichgültig, was geschieht.

Menschen, die diesen Zustand erreicht haben, sind zu allem bereit. Auch zu gehen.

Man kann sich das nicht vorstellen. Man kann auch nicht glauben, dass das sein kann. Es ist aber schon so. Zunehmend geschieht, was ist.

Die Menschheit ist nicht mehr in der Lage, zu tun, was sie tun muss. Sie muss sich befreien von allem, was sie daran hindert, zu tun, was sie tun muss.

Das ist: „Sich befreien von dem, von dem sie denkt, dass es das Wichtigste ist.“

Geld.



## Geld ist nicht mehr

Man ist Chemiker. Man ist Mediziner. Man ist Physiker. Man ist viel. Man lernt auch viel. Man hat auch sehr viel Erfahrung. Man ist auch jemand, der viel weiß und auch sagen kann: „Ich weiß viel.“ Man ist jemand, der auch lange studiert hat.

Man kann also viel. Man ist auch angesehen. Man ist auch jemand. Man kann es auch zu einem Experten bringen. Man ist dann sehr angesehen. Man kann dann auch auftreten. Überall auftreten. Man ist dann auch gesucht. Man ist Experte auf vielen Veranstaltungen. Man kann dann auch viel Geld damit verdienen. Man kann dann auch eingesetzt werden für dies und das. Man ist einfach jemand, den man gerne hört. Man ist auch jemand, der alles weiß.

Nein, das nicht, aber Menschen denken, dieser Mensch weiß einfach alles. Er kann auf alles eine Antwort geben. Es gibt auch Menschen, die dann glauben, dass sie wirklich jemand sind, der auf alles eine Antwort geben kann. Auch geben sollte. Man ist dann einfach versucht, so zu sein. Man wird auch verleitet dazu. Man ist dann auch der Meinung, dass man besser ist als viele Menschen. Andere Menschen, die nicht all das studiert haben, was oben genannt wurde, sind überhaupt der Meinung: „Das ist ein Genie, das alles weiß, und dem muss man also alles glauben, was er sagt.“

So ist es vielfach. Man hat diese Menschen auch förmlich gezüchtet. Sie besuchen die besten Universitäten. Universitäten mit einem tadellosen Ruf. Man hat sie genommen, weil man aus ihnen etwas machen will. Man will sie haben, damit sie auch tun. Tun, was man will. Nicht alle, aber doch einige. Sie sind da und können viel tun, weil man sie auch tun lässt.



Diese Menschen sitzen heute in allen Gremien der Welt. Bestens geschult. Man hat sie auserwählt. Man ist auch der Meinung, man braucht die Besten für das, was man will. Man muss sie also pflegen. Man pflegt sie auch und sie tun auch viel dafür. Sie haben einen Lebenslauf, den man herzeigen kann. Man muss so sein, wenn man gut sein will. Gut genug sein will für das, was sie wollen.

Sie wollen Eliten. Eliten sind Menschen, die führen sollen, was sie ihnen zu führen geben. Man nimmt sie und setzt sie ein. Sie sind ein Mittel, das man einsetzt. Gut bezahlt für das, was sie tun. Auch gut ausgebildet. Sie sind dann auch die, die führen müssen. Das ist aber etwas anderes als das, was sie gelernt haben. Sie haben natürlich auch Führung gelernt, aber Führung und Führung sind nicht dasselbe.

Man hat ihnen gesagt: „Ihr seid. Ihr seid das Beste. Ihr seid einfach die Besten. Ihr seid auch die, die Macht haben. Ihr seid die, die man beachten muss. Ich seid die, die alles wissen. Ihr seid die, die einfach tun müssen, was zu tun ist.“

Was ist vornehmlich zu tun? „Das, von dem wir wollen, dass ihr es tut. Ihr sitzt in den Gremien. Ihr könnt schalten und walten wie ihr wollt, solange ihr nur dafür sorgt, dass sehr viel dabei herauskommt.“

Der Wettbewerb ist stark. Ihr müsst. Ihr könnt auch. Aber seid euch klar, ihr seid ersetzbar. Ihr seid gut, aber da sind immer wieder Menschen, die es besser können. Also seid auf der Hut. Ihr müsst liefern. Dann seid ihr das, was wir wollen. Die Besten – die, die man dann weiter entwickeln kann. Man kann euch dann immer mehr geben. Also liefert. Ihr könnt es. Wir geben euch viel. Also liefert viel. Es ist wichtig, dass ihr viel liefert.“

Man ist ihnen also nur lieb und teuer, wenn man liefert. Das hat man auch schon früher gehört. „Wenn du das tust, dann bist du gut. Wenn du das nicht tust, dann bist du schlecht. Wenn du schlecht bist, dann kannst du es zu nichts bringen.“

Man war also schon frühzeitig darauf vorbereitet auf das, was man jetzt hört. Man ist auch jemand, der nicht viel fragt. Tut. Gut ist und tut. Man kann doch nicht erwarten, dass man auch noch wirklich wertgeschätzt wird. Geld fließt. „Gut, ich habe genug Geld. Damit kann ich mir viel kaufen. Ich will nicht mehr. Ich will Geld und genug Geld für das, was ich tue.“

Man ist also so weit. Man lässt sich auch kaufen. „Kaufen“ meint in diesem Fall nichts Schlechtes, sondern es ist einfach so. Man tut für Geld, was notwendig ist.

Notwendig kann viel sein. Man beginnt einmal und ist dann vielleicht bald in einer Situation, die nicht mehr erlaubt, dass man zögert. Man muss dann tun. Man ist dann auch jemand, der tut und dann nicht mehr sagen kann: „Ich tue das jetzt nicht mehr.“

Das kann sein. Dann ist man aber weg. Wegsein ist nicht gut, weil dann kann man für immer weg sein. Vielleicht auch so weg sein, dass man nicht mehr auf die Füße kommt.

Das ist alles möglich. Die Eliten sind dazu da, zu liefern. Man hat sie eingesetzt. Überall sind sie heute präsent. Sie kommen meist von denselben Schulen und Universitäten. Sie funktionieren. Man hat sie nicht einer Gehirnwäsche unterzogen, aber das, was man mit ihnen getan hat, kommt diesem Prozess gleich. Sie denken alle ähnlich. Sie verhalten sich auch meist so, wie man sich verhalten muss, wenn man dort reüssieren wollte, wo man reüssiert hat.

Wie verhält man sich?

Man verhält sich so, dass etwas dabei herauskommt. Man muss klar denken. Man muss schnell denken. Man muss auch schnell tun. Man ist konfrontiert mit anderen schnellen Denkern. Man denkt geradlinig, das heißt: „So wie man denken muss, wenn man vorwärtskommen will.“

Man gehört zur Elite. Man ist etwas Besonderes. Also ist klar, man muss das auch zeigen. Man muss es immer zeigen. Immer wieder zeigen. Man ist auch nicht mehr man selbst. Man kann es nicht mehr sein. Man muss in ein Schema passen. Das Schema ist elitär. Man hat auch viel. Man muss auch viel haben, sonst kann man nicht zeigen, dass man erfolgreich ist. Man ist auch der, der es zeigen will: „Ich habe. Ich bin. Ich will nicht anders sein.“

Damit ist die Grundlage für viel geschaffen. Klone sind da. Klone sind Menschen, die praktisch alle gleich ticken. Sie braucht man, damit sie ausführen, was man will. Sie sind gut. Menschen, die auch viel können. Sie sind aber auch geworden, was man wollte. Sie tun, was die wollen, die sie berufen haben. Die sie auch ausgewählt haben.

Sie machen sie zu etwas. Sie sind dann auch bereit, dafür etwas zu tun. Sie können, wie schon gesagt, viel tun. Man lässt sie auch viel tun, damit sie Erfahrungen sammeln. Man schaut auf sie. Wählt sie wieder aus, wenn sie getan haben, was man wollte. Man nimmt sie dann für etwas, was nicht so leicht zu lösen ist. Was auch ihre Charakterstärke testet. Heißt: „Wie weit sie gehen mit dem, was man von ihnen verlangt?“

Jetzt kommt die wahre Prüfung. Wie weit ist er oder sie bereit zu gehen? Man ist auch der Meinung, er soll richtig getestet werden. Heißt: „Wie brutal er sein kann.“

Man hat schließlich auch Projekte, die nicht leicht sind. Wo viele Menschen gehen müssen. Wo man auch Menschen opfern muss. Man hat also etwas, was Menschen wirklich fordert. Sie auch extrem fordern kann. Man sieht dann ihre Charaktereigenschaften dahingehend, wie sie ausgeprägt sind. Wie man sie in Anspruch nehmen kann. Extrem oder weniger extrem.

So geht es weiter mit Menschen, die man so hat. Man hat sie auch schon Dinge tun lassen, die Menschen eigentlich nicht tun sollten. Man lässt sie auch Dinge tun, die rechtlich nicht sauber sind. Man lässt sie auch Dinge tun, die menschlich nicht sauber sind. Menschlichkeit ist für sie wichtig. Nein, nicht

Menschlichkeit ist wichtig für sie, sondern wie unmenschlich jemand agieren kann. Das wollen sie wissen. Also testet man das am offenen Herzen.

Herz ist nicht gefragt. Damit können sie nicht umgehen. Man ist nur daran interessiert, was dem Menschen das Herz bricht, wenn er es tut. Je mehr er tut, was anderen Menschen das Herz brechen würde, umso fähiger ist er aus ihrer Sicht.

Das sind dann die Menschen, die alles tun können. Man lässt sie denken, dass sie alles tun können. Man belobigt sie dann ganz besonders. Sie steigen auf. Sie können dann immer mehr tun. Man braucht sie für die ganz schwierigen Fälle. Man muss dann nur wieder nachgeben, wenn es um das Einkommen geht.

Geld spielt dann aber keine Rolle. Das, was man gewinnt, ist weit größer als das, was man zahlt für das, was zu tun ist.

**Verrückt ist die Welt. Nein, so ist es heute in der Welt.**

**Eliten sagen ja ganz klar, dass das so ist. Bücher sind geschrieben worden, die zeigen, dass es so ist.**

**Also, was soll hier noch gezeigt werden?**

**Menschlich ist das alles nicht – das soll hier gezeigt werden!**

**Das sind Wesen, die nichts mehr mit Menschlichkeit zu tun haben.**

**Wesen, die alles verloren haben, was ist. Sie können nicht mehr anders.**

**Man muss sich nur klar sein, sie können die Welt vernichten. Nein, das nicht, aber sie können viel tun, was unendlich viele Menschen leiden lässt.**

Also sei, was sei. Sie sind es nicht, die weiter tun können, was sie tun.

Sie gehen nicht, aber verlieren das, was sie am meisten lieben.

Geld. Geld geht. Man glaubt es nicht, aber Geld geht. Damit geht alles, was Menschen heute leiden lässt.

Der Wahnsinn hat ein Ende, wenn das Geld geht.

**FRAGE:** Wer soll das glauben?

**ANTWORT:** Nicht viele Menschen können das glauben. Es wird einfach totgeschwiegen. Totgeschwiegen, weil nicht sein kann, was nicht sein darf. Es kann nicht sein, dass Geld fällt. Geld ist so viel, dass, wenn Geld fällt, das Geschäft fällt. Das ganz große Geschäft. Das Geschäft, das Profite erwirtschaftet, die so unendlich groß sind, dass es wirklich ein Problem wäre, wenn dieses Geschäft nicht mehr wäre.

Menschen können sich nicht vorstellen, wie groß dieses Geschäft ist. Es ist Billionen Dollar groß. Man kann es nicht missen. Man muss es erhalten.

**FRAGE:** Menschen müssen aber darunter leiden.

**ANTWORT:** Das ist denen nicht wichtig, die da sind, um diese Geschäfte zu machen. Ihnen ist wichtig, dass unendlich viele Menschen da sind, die nehmen, was man ihnen verkauft. Über alle Kanäle verkauft, die man so hat. Man beherrscht natürlich alle Kanäle, die man braucht, damit Menschen kaufen, was man will.

Man will, dass sie ständig kaufen. Wenn sie aber auch noch das kaufen, was man so hat und das unendlich hohen Profit abwirft, dann ist man sehr zufrieden – und möchte natürlich immer mehr davon haben. Von den Geschäften, die so profitabel sind.

Menschen tun. Sie sind manipulierbar. Sie wissen nicht, dass sie in ihren Köpfen sind. Strahlen machen das möglich. Man hat sie entwickelt, um Menschen beeinflussen zu können. Das wird hier alles nochmals gesagt, um zu zeigen, wie ernst es ihnen ist mit all dem, was sie wollen. Sie wollen Menschen einfach nicht mehr lassen. Sie verkaufen ihnen alles. Sie wissen, wie man das macht. Sie sind absolute Meister auf diesem Gebiet. Heißt: „Die Menschen, die sie weltweit beschäftigen, können sehr viel auf diesem Gebiet.“ Sie müssen auch. Sie müssen alles tun, was man ihnen sagt. Sie sind die, die sie benützen, damit ist, was sie wollen.

## Menschen denken so, wie sie es wollen.

**FRAGE:** Wie kann denn das alles geschehen?

**ANTWORT:** Man hat sich daran gewöhnt, dass alles so ist. Man kann sich eine Welt nicht mehr vorstellen, in der nicht jeden Tag ständig irgendwo etwas auf die Menschen einprasselt. Heißt: „Menschen nicht ständig mit etwas konfrontiert werden, das ihnen nicht hilft, aber immer da ist.“

Werbung ist das, was ständig die Menschen belästigt. Belästigt in dem Sinn, dass sie sie eigentlich nicht wirklich informiert, sondern nur dazu veranlasst, ständig etwas zu tun. Sprich zu kaufen.

Sie kaufen auch, was sie eigentlich nicht wollten. Sie kaufen es, weil sie ständig hören, dass sie es kaufen sollen. Das Es ist das, von dem man ihnen einredet mit der Werbung, dass sie es brauchen. Dazu kommen noch all die Werbeeinschaltungen, die niedrige Preise anpreisen. Sie sind ständig da. Sie können gehört und gelesen werden. Tonnen von Papier werden nur dazu verwendet, Menschen ständig Angebote zu unterbreiten. Angebote, die preislich niedrig sind.

So macht man das mit Menschen. Man lockt sie jetzt, zu kaufen. Man tut noch mehr. Man macht Menschen ständig Angebote, obwohl sie eigentlich nicht danach fragen. Das ist auch etwas, was sie tun. Sie tun viel, wonach Menschen nicht fragen. Sie tun es einfach. Menschen sind für sie nur wichtig als Konsumenten und als jemand, der etwas tut, was sie wollen.

Man hat das so weit getrieben, dass Menschen sich all dem nicht mehr entziehen können. Sie sind einfach dazu da, dass man sie ständig berieselt mit dem, was man will. Was die Menschen wollen, ist nicht interessant. Sie sind die Tonangebenden. Sie sagen, was ist.

Menschen sind also ständig einer Berieselung durch Dinge ausgesetzt, die ihnen nicht guttun. Sie sind damit nie in der Lage, abzuschalten. Man will sie ständig wachhalten. Wachhalten mit nichts. Nichts, was für sie interessant ist.

Man schaltet ständig Botschaften. Überall, wo Menschen hinschauen, Botschaften. Botschaften, die nichts anderes bewirken sollen, als dass Menschen etwas tun. Ideal ist es, wenn sie kaufen. Immer kaufen sie nicht. Deshalb muss man noch mehr Druck machen.

Man erzeugt Druck, indem man sagt: „Nur jetzt.“ Nur jetzt ist das Signal, tue es jetzt, später geht es nicht mehr. Das ist nicht der Fall. Sie machen ständig Angebote. Es ist nur ein Trick – das „Jetzt“ –, um Menschen einfach zu veranlassen, jetzt zu tun.

So geht es ständig. Menschen sind also dazu da, dass man sie ständig in Bewegung hält mit etwas, das ihnen nicht hilft.

### **Krank ist das. Dieses Verhalten.**

Es ist krank, weil es Menschen einfach ständig belästigt. Sie nie zur Ruhe kommen lässt. Ihre Gehirne mit etwas beschäftigt, das für Menschen nicht relevant ist. In ihnen etwas bewegt, was für Menschen nicht gut ist. Nicht gut ist es, weil es im Menschen ständig Reize auslöst. Reize, die nicht helfen, sondern eigentlich nur bewirken, dass Menschen beschäftigt sind. Beschäftigung des Menschen ist etwas, was sie auch wollen.

Menschen, die beschäftigt sind, sind abgelenkt. Ablenkung ist wichtig. Wofür? Für die, die Menschen manipulieren wollen. Sie manipulieren Menschen, indem sie ihnen ständig etwas sagen. Botschaften setzen. Botschaften setzen, von denen sie wissen, dass Menschen damit nicht gut zurechtkommen. Warum tun sie das?

Ganz einfach. Sie sind damit in der Lage, Menschen etwas einzutrichtern, ohne dass Menschen erkennen, was geschieht. Das kann man so verstehen.



Sie trichtern etwas in den Kopf der Menschen, ohne dass Menschen merken, was es ist. Damit sind sie im Kopf des Menschen. Das ist wichtig für sie, weil sie damit viel tun können im Hinblick auf das Denken der Menschen.

**Denken ist ihnen das Wichtigste. Menschen sollen so denken, wie sie es wollen.**

Wenn sie Menschen in ihrem Denken beeinflussen können, dann sind sie unendlich weit gekommen. Dann können sie mit Menschen tun, was sie wollen.

Menschen sehen das nicht. Ihr Denken kann von ihnen gesteuert werden.

**Ihr Denken ist ihnen wichtig, weil sie damit den Schlüssel zur Verhaltenssteuerung der Menschen haben.**

Verhalten ist ihnen das Wichtigste. Über all die Daten, die sie schon von den Einkaufsstellen der Menschen haben, können sie schon viel ableiten für das, was ihnen wichtig ist. Sie steuern damit alles. Heißt: „Sie steuern die Platzierung von Produkten damit; sie steuern die Angebote damit; sie steuern das Verhalten von Menschen am Verkaufspunkt damit; sie sind auch die, die damit Menschen am Verkaufspunkt sagen, was sie hören wollen, sprich: was die Werbung am Verkaufspunkt sein soll.“

Man ist damit aber noch nicht zufrieden. Man kann noch viel mehr tun. Man kann auch Menschen dazu bringen, alles zu zeigen, was sie wollen. Man hat dazu Firmen wie Facebook, die Menschen dazu veranlassen, alles zu zeigen, was sie so tun.

Menschen liefern Millionen von Fotos ab, die die Menschen zeigen. Sie in allen möglichen Situationen zeigen. Man hat damit einen weiten Überblick über alles, was Menschen so tun.

**Man kann sie dann auch einordnen. Das ist ihnen wichtig. Menschen einzuordnen.**

Sie können dann festlegen, was sie mit ihnen tun. So kann man es einfach sagen.

**Sie wollen wissen, was sie mit ihnen tun können.**

Furchtbar. Menschen wollen feststellen, was sie mit Menschen tun können. Sie haben dazu auch alles entwickeln lassen, was man sich nicht vorstellen kann, dass sie das tun können. Sie sind diesbezüglich Meister.

Technologie überall. Man hat sie so ausgelegt, dass sie all das, was man feststellen und herausfinden will, liefern kann.

Man hat Kameras entwickelt, die Menschen überallhin verfolgen können. Sie haben Hörapparate in alle möglichen Geräte eingebaut, die alles erfassen können, was geschieht. Was gesagt wird. Was auch dort gesagt wird, wo man eigentlich nicht will, dass man hört, was gesagt wird. Man ist also überall dabei.

**So müssen Menschen das sehen. Sie haben überall Zuschauer und Zuhörer, von denen sie nicht wissen, dass sie da sind.**

Menschen sind einfach naiv. Sie glauben, dass das nicht möglich ist. Sie sind aber im Irrtum. Es ist für sie alles möglich. Für die, die alles wissen wollen, was ihnen hilft, Menschen weiterzuentwickeln.

**Heißt: „Sie dazu zu bringen, dass sie tun, was sie wollen.“**

**„Ihr Menschen seid dazu da, dass man euch benützt.“**

**Das ist kurz zusammengefasst ihr Denken. Ihr Denken ist so.**

**Menschen sind für sie nichts. Sie sind nur dazu da, dass man sie benützt.**

**Benützt und mit ihnen tut, was man will.**

Menschen sind aber nicht dazu da, benützt zu werden. Menschen können das nicht zulassen. Man muss sich dagegen wehren. Man muss etwas dagegen tun. Man kann auch etwas dagegen tun.

**FRAGE:** Was können Menschen tun?

**ANTWORT:** Viel. Sie sind nämlich nicht dumm. Sie können viel tun und sich damit auch befreien von all dem, was geschieht. Man ist einfach nicht abhängig. Man kann sich aus der Abhängigkeit befreien, wenn man will.

**Man kann einfach dafür sorgen, dass man nicht mehr abhängig ist, indem man einfach nicht mehr das tut, was sie wollen.**

Man unterstützt nicht die Firmen, die da sind und Menschen ausnützen wollen. Sie sind für Menschen nicht hilfreich.

Es gibt genug Firmen, die auch Produkte haben, die aber nicht darauf ausgerichtet sind, Menschen auszunützen, sondern die Menschen helfen. Hilfe für Menschen ist entscheidend.

Das muss sein. Das kann nicht in Frage gestellt werden. Das muss sein, weil Menschen nicht dazu da sind, Menschen auszunützen. Für ihre Zwecke zu benützen.

Menschen zu manipulieren und ihnen das Leben schwer zu machen.

**Das, was hier geschieht, ist nicht menschlich.**

**Menschlich ist, dass Menschen zusammenwirken, damit es ihnen gut geht.**

**Kooperation ist das Ziel.**

Menschen haben gemeinsame Ziele. Menschen sind zusammen und tun, was sie wollen. Sie wollen sich einbringen. Sie wollen mitmachen. Sie sind ein Teil des Ganzen. Jeder Mensch kann sein. Kann ein Teil des Ganzen sein. Mittun bei dem, was Menschen tun können.

Sie sind Menschen. Menschen wollen lieben. Sie wollen Menschen helfen. Sie können Menschen helfen, wenn sie da sind. Da zu sein ist wichtig. Menschen sind da und tun, was sie können.

Sie können viel. Sie helfen auch Menschen, sich selbst zu helfen. Selbsthilfe ist wichtig. Sie macht Menschen froh. Sie kann Menschen helfen, sich von allem zu befreien, was sie hindert. Sie hindert viel, weil etwas da ist, das sie behindert. Es behindert sie all das, was heute geschieht.

### **Abhängigkeit allerorten.**

Man muss. Man darf nur, was andere wollen. Man muss kuschen. Man hat Bosse. Man ist nicht frei, zu tun, was man will. Werte sind nicht da. Man hat sie nicht mehr sein lassen. Es ist alles einem Umstand geschuldet.

Man hat Geld oder nicht. Geld ist aber nicht, was Menschen glücklich macht.

Geld kann helfen, wenn Menschen in der Lage sind, sich selbst zu helfen. Es ist also klar. Menschen müssen sich gegenseitig helfen, sich selbst helfen zu können. Dann kann sein, was wichtig ist. Menschen sind dann eigenständig.

Eigenständigkeit ist wichtig. Man kann eigenständig werden, wenn man bereit ist, zu lernen. Wenn man will. Wenn man das will, was alle Menschen wollen. Sie sind da und können tun.

Sie tun aber nicht mehr. Sie tun vor allem nicht mehr, was sie wollen. Sie sind in vielen Bereichen abhängig. Sie werden geführt. Sie führen sich nicht selbst. Ihr Leben ist fremdbestimmt. Sie lassen sich auch fremdbestimmen.

Das macht sie auch krank. Sie sind nicht mehr, wie sie sind. Sie müssen ständig tun, was man von ihnen will.

Man erzeugt Druck auf sie. Sie sind auch nicht mehr sie selbst. Sie müssen ständig.

Krank macht, dass sie ständig müssen. Ihr Blutdruck steigt. Man hat dagegen Blutdrucksenker entwickelt. Diese tun aber nur das, was Medikamente immer tun. Sie verdrängen etwas. Den Druck in diesem Fall.

Man ist unter Druck. Man will das nicht anschauen, warum. Man will nur eine Lösung für den Blutdruck. Man will sie auch schnell.

Gut, das Herz tut mit. Nein, es kann sich ja nicht wehren. Es muss.

Es müssen auch alle Organe tun, die davon betroffen sind. Man hat ja entschieden. Man will es so. Man hört es auch so, dass es sein muss.

Blutdruck ist nicht gut. Man muss ihn bekämpfen. Man bekämpft ihn mit Mitteln, die nicht das tun, was notwendig wäre, sondern sie drücken einfach den Blutdruck nach unten. Das ist aber nicht das, um was es geht.

Der Druck ist das, um was es geht. Der Druck, dem der Mensch, der einen hohen Blutdruck hat, ausgesetzt ist.

Man will das nicht ansprechen. Wenn all die Menschen, die heute Blutdruck haben, sagen würden, warum sie so unter Druck stehen, dass ihr Blutdruck ständig höher wird, dann wäre das Problem bald nicht mehr so groß, wie es heute ist.

Dann würden die Menschen wohl oder übel sagen: „Das können wir nicht mehr zulassen.“

Krankheit ist gut. Nein. Krankheit ist nicht gut.

Sie zeigt aber auch, was ist.

**Die Gesellschaft ist unter Druck. Unter sehr großem Druck. Man kann also nicht zur Tagesordnung übergehen. Man muss etwas tun.**

**FRAGE:** Was muss man tun?

**ANTWORT:** Man muss aufhören, den Kopf in den Sand zu stecken. Menschen müssen erkennen, dass es so nicht mehr weitergehen kann. Man sieht es doch.

**Wer ist nicht unter Druck? Wer spricht nicht von Stress?**

Stress ist in der heutigen Gesellschaft das, was Menschen auszeichnet. Menschen, die nicht im Stress sind, sind nicht gut. Sie müssen nichts zu tun haben. Sind nicht gut, weil sie zu wenig tun. Sie sind also nichts wert. Man braucht Menschen, die im Stress sind. Sie sind die, die leisten. Die sind, wie man sein muss. Man muss leisten. Man ist sonst nichts.

Sie sind wirklich der Meinung – die Menschen –, dass das so ist. Jemand, der nicht im Stress ist, ist nicht. Er ist nicht gut. Man kann doch nicht annehmen, dass man, wenn man nicht ständig leistet, etwas sein kann. Man ist doch nur etwas, wenn man viel leistet. Man ist dann nicht jemand, der den anderen auf der Tasche liegt. Der von anderen Menschen erhalten werden muss. Man ist auch nicht jemand, für den die anderen auch noch die Arbeit tun müssen.

Gut, das ist alles gut. Man kann nicht erwarten, dass andere Menschen für einen tun, was man auch selbst tun kann, wenn man es will. Das ist klar. Man will Menschen nicht sagen, dass sie, ohne etwas zu tun, leben können. Menschen müssen etwas tun. Das macht sie auch glücklich, wenn sie tun, was sie wollen.

Viele Menschen müssen aber tun, was sie nicht wollen. Sie haben oft nichts gelernt. Nichts lernen können. Sie sind Menschen, die nicht konnten, obwohl sie wollten. Es gibt auch Menschen, die nicht können, weil Umstände sie dazu gebracht haben, nichts tun zu können, was sie wollen.

Man hat viele Umstände als Mensch zu gewärtigen. Man kann davon wirklich auch betroffen werden. Insofern betroffen werden, als man nicht kann, was jeder Mensch kann, nämlich seine Talente und Fähigkeiten anzuwenden, um ein Leben zu leben, das ihn glücklich und zufrieden macht.

Heute geht es um Geldverdienen. Man muss Geld haben, damit man sein kann. Jemand, der kein Geld hat, ist niemand. Man lässt ihn dann auch wissen, dass er niemand ist. Er hängt dann am Tropf von denen, die sagen: „Wir kümmern uns um dich.“

**Das sind die, die wir heute haben und die immer sagen: „Wir tun für euch.“**

Sie tun nicht für Menschen, sondern für sich und die, die ihnen helfen, zu sein. Das ist schon geschrieben worden.

**Man kann dazu nur noch sagen: „Menschen, die sich von ihnen helfen lassen, müssen wissen, dass sie das auf Kosten derer tun, die noch arbeiten und leisten.“**

Das ist auch nicht gut. Man kann sich nicht aushalten lassen. Es fällt das auch auf die Menschen zurück, die das tun. Sie sind sich nicht bewusst, dass am Ende auch sie zahlen werden. Sie werden dann, wenn die, die arbeiten und leisten, nicht mehr können, einfach gar nichts mehr haben, weil sie diese Menschen fallen lassen werden, diejenigen, die heute sagen: „Wir kümmern uns um dich.“

Sie sind ihnen völlig gleichgültig, diese Menschen. Menschen, die in ihren Augen nichts bringen. Nur noch kaufen können, weil man ihnen aus den

Töpfen gibt. Das mindert das, was in den Töpfen ist. Man muss sie irgendwann los werden, die, die man eigentlich nicht will – aber wann?

Dann, wenn man es kann. Dann, wenn die Macht gesichert ist.

Man hat sie nämlich nur dazu benützt, dass sie die wählen, die ihnen gegeben haben. Wenn sie an der Macht sind, kann man das ja über die Zeit revidieren. Man kann dann seine Versprechen wieder fallenlassen. Man ist dann einfach da und tut, was man will.

**So – Mensch – ist es. Du kannst einfach nicht denken, dass sie etwas für dich wollen.**

**Du bist für sie nicht wichtig. Wichtig ist nur, dass du sie wählst und dass du tust, was sie wollen.**





## Volk – kannst du nicht sehen?

Man ist sich nicht klar, was ist. Vielen ist nicht klar, was ist. Es ist jetzt so, dass man beginnt, sich Gedanken darüber zu machen, was sein könnte. Viel kann sein. Man hat eine breite Palette von Möglichkeiten, die alle sein könnten. Man liest nach. Man hört im Fernsehen. Man ist immer mit Krankheit beschäftigt. Nicht, weil man krank ist, sondern weil man dauernd davon hört. Es ist ein Thema. Je älter die Menschen sind, umso mehr ist es ein Thema.

Das Thema wird dann noch breiter, wenn man es auch noch via die Medien anheizt. Man tut es absichtlich. Man will Menschen einfach beim Thema halten. Man lanciert Meldungen. Man ist ständig da. Im Fernsehen. Im Rundfunk. In den Zeitungen. Man kann das tun. Man hat sie alle im Griff. Man will es so haben. Man kann damit das Geschäft förmlich pushen. Die Menschen sorgen vor. Man hat auch gesagt: „Die Lieferungen können ausbleiben.“ Man legt also auf Lager. Man will sich nicht einer Situation aussetzen, in der man nichts hat. Nichts von dem, was man immer nimmt. Man nimmt immer irgendwelche Tabletten. Umso mehr, je älter man wird. Man muss also kaufen. Ständig das kaufen, was man auch immer nehmen muss. Wer sagt das? Das sagen die, die wissen.

So denken Menschen. Sie denken und sind überzeugt. Sie haben dafür auch viele Argumente. Sie denken ständig negativ. Sie sind dazu auch veranlasst. Die Szenarien, mit denen man sie ständig konfrontiert, sind sehr häufig negativ. Man will das so. Angst ist gut. Menschen sind dann gefügig. Man kann dann erwarten, dass sie tun. Das tun, was man will. Man will viel von den Menschen. Man will sie ständig unter Strom halten. Gut, wenn sie ständig vor irgendetwas Angst haben. Wenn es nicht Viren sind, dann sollen es auch

andere Themen sein, die sie in Angst halten. Umweltthemen zum Beispiel. Klima neuerdings. Wetterkapriolen, die sie bedrohen. All das ist gut für das Geschäft. Man tut dann etwas. Man kauft etwas. Man hat dann etwas, das nicht gut ist und für das man vorsorgen muss.

Menschen von heute können sich nicht mehr vorstellen, dass das Leben ohne Probleme verläuft. Sie sind ständig mit Szenarien beschäftigt, die sie nicht mehr loslassen. Nachrichten überschütten sie ganztägig. Man ist also beschäftigt. Der Kopf brummt. Man hat so viel, was man zu verarbeiten hat. Man ist auch ständig Strahlen ausgesetzt. Strahlen, die auch nicht gut sind für die Menschen. Also, was tun? Tabletten nehmen. Man weiß, dass in vielen Ländern heute die Menschen nur noch leben können, wenn sie Beruhigungstabletten oder sogenannte Aufheller nehmen. Alles dazu angetan, Menschen leben zu lassen. Man sagt auch, dass das notwendig ist. Man ist der Meinung, dass es notwendig ist. Diejenigen, die da sind und wissen, sagen, dass es notwendig ist.

Menschen sind einfach so. Sie wissen nicht. Sie müssen also glauben. Alles glauben, was man ihnen so sagt. Gut für die, die da sind und ihnen sagen wollen. Viel sagen wollen. Viel ist gut, weil es gut für das Geschäft ist. Werbung ist ständig da. Menschen sind da, die sprechen. Zeitungsartikel sind da, die empfehlen. Man ist immer da. Medizin von heute ist eine einzige Werbekampagne für Medikamente. Man ist ständig präsent. Das Geschäft blüht. Milliarden von Dollar wechseln ständig ihre Besitzer. Das Gesundheitswesen ist eine riesige Melkkuh für sie. Sie können damit alle Menschen auf der Welt erreichen. Natürlich besonders die, die noch Geld haben.

Menschen glauben. Sie müssen auch glauben, dass alles gut ist, weil sie ständig gesagt bekommen: „Medizin ist das Größte. Mediziner sind die, die alles wissen. Die dir helfen können. Die einfach gut sind.“

Man kann so denken. Man kann es auch sagen. Man kann sagen, es ist wunderbar, was die Medizin kann. Auf vielen Gebieten kann. Sie ist auch nicht mehr wegzudenken mit all dem, was sie so kann im Bereich der Wiederherstellung von Menschen, die Unfälle erlitten haben, die sie völlig daran

hindern, weiterhin etwas zu tun. Sie sind auch hervorragend – die Ärzte –, wenn es darum geht, dass sie Menschen helfen, sich wieder bewegungsfähig zu machen. Sie wissen auch sehr viel über Ernährung und können auch nachvollziehen, was dort notwendig ist. Sie sind auch gut – die Ärzte –, wenn es darum geht, Menschen zu helfen, sich wieder neu aufzustellen. Heißt: „Sie helfen ihnen bei der Aufarbeitung von Traumata, die sie erlitten haben, mit all dem, was man ihnen so in Kriegsereignissen oder in Gewaltexzessen antut. Die, die das alles inszenieren, um wieder Geschäfte machen zu können.“ Ärzte können auch viel, wenn es darum geht, Menschen zu zeigen, was ihr Körper so kann oder was er braucht, damit er kann. Das alles sind Ärzte, die wirklich engagiert sind und tun, was sie versprochen haben zu tun. Menschen zu helfen.

Sie sind aber auch oft ein Opfer der Medizin. Medizin wird dann für sie auch zu einem Geschäft. Man will dann auch haben. Viel haben. Mehr haben. Man will auch sein – sein, was andere Ärzte auch sind. Vielumworben – von denen, die das große Geschäft mit der Medizin machen. Sie sind immer da. Tun, was sie tun können. Sie bewerben auch viel. Sie sind also präsent. Können damit auch Bedarf schaffen. Man muss dann auch, auch wenn man nicht will. Man kann doch nicht sagen: „Ich habe das nicht. Ich weiß das nicht.“

Die Macht derer, die Medizin machen, ist groß. Unendlich groß. Sie haben auch Einfluss auf Regierungen. Auf Ärztekammern. Auf alle Institutionen, die in der Medizin eine Rolle spielen. Man ist natürlich auch in der Lage, das, was man will, klar zu platzieren. Man kann es, weil man auch Menschen kennt und mit ihnen in Kontakt ist, die bewegen können. Krankenhäuser bewegen können. Alle Institutionen bewegen können, die man bewegen muss, damit etwas geschieht. Was? Dass Geschäft gemacht werden kann.

Man hat die Medizin gut platziert. Man muss ihr alles geben. Klar, Menschen wollen eine bestmögliche medizinische Versorgung. Diese muss man politisch auch gewährleisten, sonst ist man weg. Man ist dann jemand, der das Wichtigste nicht sicherstellen kann. Man muss also tun. Man will es auch, weil man daran auch viel knüpfen kann, was für Menschen wichtig ist.

Man lässt Menschen glauben, dass man für sie tun kann. Man kann für sie etwas tun, was für sie das Wichtigste ist. Gesundheit.

Gesundheit ist auch wichtig für die Menschen, weil sie denken. Sie denken, dass sie, wenn sie gesund sind, tun können. Viel tun können. Immer tun können. Damit können sie auch immer Geld verdienen. Wenn sie Geld verdienen können, sind sie in der Lage, zu kaufen, was sie wollen. Auch alles für die Gesundheit Notwendige.

**So schließt sich der Kreis. Medizin hilft Menschen, zu tun. Zu tun und immer weiter zu tun. Also muss man alles tun, damit die Medizin weiterhin tut, was sie tut.**

Dass die Medizin Menschen helfen kann, ist unbestritten. Medizin kann Menschen helfen.

**Man muss sich aber auch fragen: „Warum ist Medizin ein derartig großes Geschäft?“**

**Man muss sich fragen: „Was macht Medizin so einzigartig, dass sie ein so großes Geschäft sein kann, wie sie es ist?“**

**Nochmals: „Was ist es, was Medizin das sein lässt, was sie heute ist? Ein ungeheuer profitables Geschäft.“**

Das kann man so beantworten: Sie ist gemacht worden. Gemacht worden von Menschen, die nichts Gutes für die Menschen wollen. Sie sind da und tun etwas, was Medizin nicht ist.

Sie tun etwas, was Menschen krank und abhängig macht. Krank macht in dem Sinn, dass sie nicht mehr können, was sie können, wenn sie nicht tun, was die Medizin von ihnen will.

**So ist es am besten erklärt: „Menschen tun etwas, was sie nicht tun sollten.“**

Sie tun es, weil es heute Medizin-Standard ist. Man nehme eine Tablette für alles.

**Nein, man nehme für alles eine Tablette, das ist es, was Medizin heute ist. Tabletten. Tabletten für alles.**

Man kann es noch krasser sagen: „Medizin ist heute vor allem Chemie. Chemie ist überall in der Medizin zu Hause. Man ist Chemiker. Nicht mehr Mediziner. Man ist der Verschreiber von Medizin, die voll mit Chemie ist.“

**Chemie durchzieht die ganze Medizin.**

Das ist wahr. Das kann wohl niemand leugnen. Chemie durchzieht die ganze Medizin. Sie ist da. Sie tut und tut und tut. Sie ist da und hat den Menschen übernommen. Der Mensch ist voller Chemie. Chemie soll alles tun.

**Chemie ist aber nicht gut für Menschen.**

Sie sind damit überfordert. Überfordert dahingehend, dass sie einfach nicht mehr anders können. Sie sind so von Chemie abhängig, dass sie nicht mehr anders können, als sie zu nehmen. Warum?

Weil jeder sagt: „Das musst du nehmen. Das ist gut für dich.“ Jeder sagt das, der studiert hat und weiß. Weiß und sagt – und auch sagt: „Du musst es nehmen. Es ist gut. Es ist das, was dir hilft.“

Lass dich nicht von jemand anderem überzeugen. Lass einfach das sein, was notwendig ist. Du bist einfach nicht in der Lage, abzusehen, was zu tun ist.

**Wir wissen, was gut für dich ist.**

So klingt es, wenn Menschen sprechen, die wissen. Sie wissen es und können auch sagen: „Ich weiß.“ Sie beziehen sich dabei auf Studien. Studien, die sie oft gar nicht gelesen haben, aber die sie zitieren, weil man ihnen gesagt hat: „In diesen Studien steht das.“ Man zeigt sie ihnen auch. Man lässt sie auch lesen, aber sie können das nicht auch noch tun, weil sonst würden sie überhaupt nicht mehr tun können, was sie tun müssen.

Patienten behandeln. Sie behandeln heute aber die Patienten nicht mehr so, wie man es tun müsste. Man kann heute den Patienten nicht mehr das geben, was sie am meisten brauchen.

### **Echte Zuwendung. Man hat keine Zeit mehr dafür. Warum?**

Weil man viel zu tun hat. Man muss viel tun, weil es dazugehört. Man ist einfach nicht mehr nur Arzt, sondern vor allem jemand, der der Bürokratie dient. Man muss viel schreiben. Viel nachweisen. Man muss ständig fragen. Man muss auch Menschen fragen, die gar nichts mit dem zu tun haben, was ist.

Es ist da ein Patient. Er will Hilfe. Er kann sie bekommen. Ja, das ist möglich, aber eben nur so, wie man es will. Der „Man“ ist jemand, der entscheidet. Er hat die Hände auf dem Geld. Geld ist wichtig. Man muss immer in Geld denken. Man muss alles darauf ausrichten. Geld ist alles. Alles hat schließlich mit Geld zu tun.

Geld ist auch wichtig. Natürlich ist Geld auch wichtig, aber jetzt ist vor allem Geld wichtig, weil es möglichst viel Geld sein soll. Geld, das alle verdienen wollen, die da sind.

Nein, Geld, das einige wenige verdienen sollen, die nicht da sind. Nicht beim Patienten sind. Sie bauen Krankenhäuser. Sie bauen Ambulanzen. Sie investieren. Investieren in ein Geschäft, das unendlich groß ist. Sie investieren in Maschinen. Sie investieren in Fabriken, die Maschinen erzeugen, die das Ge-

sundheitswesen durchziehen. Man ist auch interessiert, möglichst viele Maschinen zu installieren, weil sie auch viel Geld bringen.

Bilder bringen viel Geld. Überall muss heute ein Bild da sein. Meist auch mehrere Bilder. Bilder, die auch mehrmals gemacht werden, weil man nicht in der Lage ist, die Bilder auszutauschen zwischen denen, die tun. Tun, was eigentlich das Wichtigste ist. Sich um die Patienten zu kümmern.

**Patienten sind aber Menschen. Menschen kümmern die nicht, die da sind und Geld machen wollen.**

Sie sind nicht einmal mehr Unternehmen, wie Menschen sie kennen. Sie sind Investmentfonds, die da agieren – in einem Feld agieren, mit dem sie überhaupt nichts zu tun haben. Sie schauen sich nur die Zahlen an und sehen, dass hier gigantisch viel Geld verdient werden kann. Also nimmt man Geld und investiert. Tut, was man gerne tut. Geld machen.

**Das ist Medizin von heute. Wunderbare Ärzte tun. Sie wissen auch, was sie tun.**

Sie sind aber immer mehr unter Druck. Sie sind die Opfer von einem System, das alle Menschen knechtet. Es ist hier ein großes Geschäft zu machen. Also muss man tun, was notwendig ist. Man muss sie alle unter Kontrolle bringen, die da sind und tun.

Die Politik ist natürlich auch da. Es geht ja um das Gesundheitswesen. Da muss man auch da sein. Menschen, die auch keine Ahnung von dem haben, was in der Praxis geschieht. Sie sprechen über Dinge, die sie nicht verstehen.

Sie haben dazu Ärzte. Ärzte, die in Ärztekammern organisiert sind. Reine Politiker. Sie haben auch Medizin studiert, aber das ist für sie nur ein Nebenjob. Vielleicht kann man dort auch noch etwas Geld verdienen, aber für sie ist es wichtig, in ihrem Job zu sein. Wichtig, zu sein. Zu bestimmen, was Ärzte zu tun haben.



Sie sind Vasallen des Systems. Sie lassen sagen. Sie, das sind die großen Damen und Herren, die im System tief verwurzelt sind. Sie lassen die Damen und Herren der Ärztekammern sagen. Sie sind ja Ärzte. Nein, sie sind auch Politiker. Tun, was sie für richtig erachten für die Ärztekammern. Die Kammern sind das, was man braucht, damit man die Menschen unter Kontrolle hält, die tun. Das sind nämlich die Ärzte.

Ärzte sind aber auch nicht wirklich wichtig. Sie sind nur wichtig, wenn sie tun, was man will. Man will natürlich, dass sie tun, und vor allem, dass sie Geld bringen. Geld, das man dann für die kassieren kann, die da sind. Die immer da sind, wenn es darum geht, zu kassieren.

Man ist auch nicht zimperlich mit den Ärzten, die nicht wollen. Man schließt sie aus. Verfolgt sie. Ärzte, die nicht spüren, werden einfach mit allem bedroht, was man so hat. Man hat diesbezüglich viel.

Man kassiert sie ja auch ab. Man muss viel in den Pensionsfonds der Ärztekammern bezahlen. Man muss auch viel bezahlen für alles, was man so haben muss. Man muss immer bezahlen, so wie das Volk auch. Man ist also in einem Boot mit dem Volk.

Alle, die tun und leisten, sind in einem Boot. Im selben Boot – und sie werden ausgenommen von einigen wenigen, die da sind und frech und brutal genug sind, Menschen ständig auszunehmen.

**Das ist Medizin von heute. Sie ist nichts anderes als ein Teil eines Systems, das alle knechtet, die da sind und tun.**

Ärzte wie andere Menschen, die auch tun, werden auch ausgenommen. Einige wenige werden gut behandelt. Sie braucht man, damit das System sein kann. Man benützt sie immer wieder, wenn es auch brenzlich wird. Dann müssen sie sagen. Dann sind sie einfach Experten, die sagen müssen, was man will.

Man hat sie auch, damit sie herhalten, wenn etwas nicht mehr geht. Sie sprechen dann in ihrem „Chinesisch“ und zeigen damit nicht nur, dass sie etwas Besseres sind, sondern ebenso, dass sie auch wissen. Wissen, was sie sagen.

Sie haben schon oft bewiesen, dass das, was sie sagen, nicht stimmt, aber sie sind auch die, denen man glaubt. Nein, das auch nicht, aber sie werden halt präsentiert, wenn es darum geht, etwas zu erklären, von dem sich herausstellt, dass es nicht gut war.

Man benützt also auch sie dazu, etwas zu erklären, was man nicht redlich getan hat, was aber notwendig war aus der Sicht derer, die man als Bosse hat. Man folgte denen, die das Sagen haben. Jetzt, da sich herausstellt, dass alles mehr oder weniger gelogen war, was man so gesagt hat, sind sie wieder da und müssen erklären, was sich eigentlich nicht erklären lässt. Sie müssen aber, sonst sind sie weg. Werden auch fallen gelassen, wenn sie nicht spuren.

Mediziner tun. Tun viel, was gut ist. Sind da für Menschen. Sind Repräsentanten der Medizin, müssen aber auch sagen: „Das wird immer schwieriger, weil das System uns immer mehr knechtet und von uns Dinge verlangt, die wir eigentlich nach unserem Eid gar nicht mehr vertreten können.“

So ist Medizin. Medizin, die immer mehr in einer Zwickmühle ist. Das Gesundheitswesen bricht immer mehr ein. Es ist nur noch ein Ausnehmen da. Die Politik verspricht. Kann nichts mehr halten. Sie vergrämt ständig das Personal. Sie sind erschöpft und mit Dingen konfrontiert, die nur frustrieren können. Man bezahlt sie schlecht. Ersetzt Fachkräfte durch Menschen, die nicht viel gelernt haben. Sie sind einfach überfordert. Können auch nicht mehr. Man ist also fahrlässig unterwegs. Auch in den Krankenhäusern ist man schon darauf angewiesen, dass man Menschen beschäftigt, die keine gute Ausbildung haben. Man bekommt keine Fachkräfte mehr. Man ließ alles nur noch schleifen. Immer weniger Personal sollte sein. Man ließ damit auch zu, dass die Abteilungen unterbesetzt sind. Ärzte ständig überlastet sind.

Man muss Profit machen. Man verkauft Krankenhäuser an Privatanleger. Große Fonds. Sie wollen Rendite. Sie sind nicht interessiert an der Medizin als solcher, sondern nur an dem großen Geschäft, das damit gemacht werden kann.

Medizin von heute verkümmert. Sie wird dezentralisiert in private Institutionen. Privatkrankenhäuser, die Leistungen der öffentlichen Krankenhäuser in Anspruch nehmen, wenn es um große Operationen geht. Öffentliche Krankenhäuser werden genützt, wenn es brenzlich ist. Dann muss man zurück dorthin, wo die Menschen sind, die sich private Krankenhäuser nicht leisten können. Sie sind nicht gut versorgt. Man kann sie nicht so gut versorgen, weil sie natürlich auch nicht genug bezahlen können. Das Volk hat zwar die öffentlichen Krankenhäuser finanziert, bekommt aber nicht mehr dieselben Leistungen, wie Menschen, die auch noch Zusatzversichert sein müssen, damit sie die Leistungen bekommen sollten, die alle Menschen bekommen müssten, wenn es ordentlich zugehen würde.

Die Politik spricht von Gleichheit. Von Solidarität. Sie weiß aber, dass diese schon längst abgeschafft ist. Sie sind natürlich in den Privatkrankenhäusern zu Gast, wenn sie etwas haben. Ihre Kontakte reichen weit. Sie können sich das alles leisten, was notwendig ist, wenn sie etwas brauchen. Sie können auch dafür sorgen, dass ihre Freunde dorthin kommen, wo es natürlich angenehmer ist als in den öffentlichen Krankenhäusern, wo Menschen auch in Mehrfachbettzimmern untergebracht sind, wenn sie im Krankenhaus sind, das sie mitfinanziert haben.

Medizin von heute ist schwer. Man hat auch Medikamente, die sich nur mehr einige wenige Menschen leisten können. Auch die Apparate sind so ausgelastet, dass man, wenn man keine Kontakte hat, Monate warten muss. Menschen, die schwer leiden, müssen Monate warten, bis sie ein Bild bekommen, das sagt, was ist. Das ist Medizin von heute. Sie ist auch so ausgestaltet, dass Menschen nicht mehr leicht einen Arzt bekommen, der sie allgemein untersucht. Man will sie nicht mehr, diese Ärzte. Man will nur noch Spezialisten. Allgemeinmediziner können nicht mehr allein. Sie brauchen für alles einen Spezialisten.

Spezialisten sind gut, aber nicht für alles. Sie berücksichtigen keine Zusammenhänge, sondern nur das, was sie als Spezialisten können. Ihr Organ oder eine kleine Summe von Organen. Was sonst ist, ist nicht ihr Gebiet. Man muss dann andere Spezialisten konsultieren. Man ist also auf dem Weg. Auf dem Weg von einem Arzt zum anderen.

So ist Medizin heute. Man will es so. Menschen müssen dann viel zahlen. Jeden Spezialisten. Nicht nur die Spezialisten, sondern auch noch Gebühren für Medikamente, die sie sonder Zahl nehmen müssen. Verschrieben von all den Ärzten, die sie konsultieren. Nebenwirkungen werden nicht abgeklärt. Jeder Arzt verschreibt. Der Patient hat dann das Nachsehen, wenn er ein Medikament nimmt, das ihn nicht gut sein lässt, weil es kontraproduktiv ist zu dem anderen Medikament, das er nimmt.

Man ist also als Mensch sich selbst überlassen. Man kann nur hoffen, dass man einen Arzt findet, der einmal alles anschaut. Der auch mit dem Menschen spricht. Sich Zeit nimmt für den Menschen, der da ist und will, dass jemand mit ihm spricht und ihm zuhört.

Nicht möglich. Damit kann man kein Geld verdienen. Minuten sind richtig zu nützen. Wenige Minuten hat ein Arzt heute noch für einen Patienten. Verschreiben. Sprechen. Nein, zuerst sprechen und dann verschreiben. Viele Menschen sind aber nur in der Praxis, damit sie ein Medikament verschrieben bekommen. Hunderte Menschen in einer Woche kann ein Arzt heute haben, die nur kommen, um sich ein Rezept abzuholen für ein Medikament.

Ein Rezept, für das die Menschen wieder bezahlen müssen.

Erklärt das alles ausreichend, warum Medizin heute ein riesiges Geschäft sein muss?

Nein, noch nicht. Es ist auch ein riesiges Geschäft, weil man mit den Menschen heute so umgeht, wie es nicht mehr menschlich vertretbar ist. Menschlichkeit ist nicht mehr. Man will sie nicht. Man kann sie nicht wollen, weil man Menschen nicht sieht.

Ärzte und Personal sehen natürlich Menschen. Sie sind direkt mit ihnen in Kontakt. Sie tun, was sie können. Man will auch tun. Man hat immer schon getan. Menschen sind da, man muss auch etwas tun. Man tut sehr viel. Kann immer etwas tun. Man muss nur auch berücksichtigen, was die wollen, die da sind und sagen, was man tun muss.

Sie sind anders. Ihre Zeit ist dem gewidmet, was am wichtigsten ist in der Medizin von heute. Geld verdienen. Man hat überall Bosse. Sie sind da und achten darauf, dass Geld verdient wird. Man muss also auch tun, was die Bosse wollen. Sie wollen ständig etwas. Ihre bürokratischen Vorgaben sind belastend. Sie belasten alle in der Organisation. Sie müssen ständig etwas tun. Sie sind die, die organisieren, was zu tun ist. Sie wissen meist nicht viel von dem, was notwendig ist. Sie sind einfach da, um das zu erreichen, was man will.

Geld muss kommen. Man muss Betten belegen. Man muss Betten auslasten. Man muss Maschinen auslasten. Man muss auch das Personal auslasten. Man muss Medikamente verabreichen. Man muss die Menschen möglichst lange im Bett halten, dann kann man viel verrechnen. Man muss auch viel operieren. Man muss auch noch etwas tun: „Man muss Menschen einfach so ausnützen, dass sie möglichst viel bringen, wenn sie schon da sind.“

Hörst du – Mensch –, es ist nur das wichtig, was schon so oft geschrieben steht: GELD. GELD. GELD.

Sei, Mensch. Nein, das ist nicht wichtig. Du bist ein Mensch, der liefert. Das ist uns wichtig.

Wir haben Organisationen geschaffen, die du nützen kannst, Mensch. Du hast sie auch bezahlt. Du bist jetzt aber nur noch jemand, den wir nützen wollen. Nützen wollen für all das, was wir wollen.

Was ist das? GELD MACHEN. GELD MACHEN. GELD MACHEN.

Sei, Mensch. Zahle brav für alles, was wir so für wichtig erachten. Dann lass uns tun. Wir tun alles für die, die da sind und sagen, was sie wollen. Sie sind die, die das können. Sie haben das ganze System im Griff. Uns auch. Wir müssen ständig.

Mensch – sei Mensch. Glaube uns. Wir tun nur, was wir müssen. Du bist uns nicht wichtig. Du sollst nur zahlen und tun, was wir wollen. Was?

Weiter zahlen für alles, was wir von dir wollen.

**Medizin ist gut. Medizin kann viel. Medizin heute ist aber geworden, was Medizin nie sein dürfte.**

**Ein Geschäft. Ein unendlich großes Geschäft, das alle Länder und alle Völker ausnimmt und ihnen nichts zurückgibt im Vergleich zu dem, was sie nehmen.**

**Mensch, sei wachsam. Sie machen mit dir, was sie wollen. Auf deine Kosten. Mit deinen Mitteln. Mit deiner Gesundheit.**

**Deine Gesundheit ist für sie nur wichtig, wenn sie ihnen hilft, ihr Geschäft zu machen. Die Menschen, die dich betreuen und dir helfen wollen, sind für sie auch nur ein Mittel zum Zweck.**

**Sie sehen leider nicht, dass auch sie nur ein Mittel zum Zweck sind.**

**Ein Mittel, das es ihnen erlaubt, ein System aufrechtzuerhalten, das unendlich schädlich für Menschen ist. Sie ausnimmt und sie nie gesund sein lässt, weil das nicht ihr Ziel ist. Warum?**

**Dann wäre das riesige Geschäft nicht mehr.**

**Das – Mensch – kannst du jetzt doch hoffentlich sehen. Es ist einfach nicht logisch, dass Gesundheit wirklich ihr Ziel sein kann.**

Sie würden doch dann nichts mehr mit dir verdienen im Vergleich zu jetzt – Mensch.

Mensch – du bist doch nicht dazu da, ständig ausgenommen zu werden wegen etwas, das du nie erreichen wirst.

Gesundheit ob einer Medizin, die niemals das tun wird, was du willst.

Dich gesund machen und dich gesund erhalten.

Sei – Mensch – und höre auf zu glauben. Sieh dir an, was ist. Dann entscheide – Mensch.

Mensch – du bist doch jemand, der weiß, was ist. Nein, dann sei. Sei ein Mensch und informiere dich weiter.

Du kannst auch hier lesen, was ist. Es ist furchtbar, was man dir antut – Mensch.

Du bist der Ausgenommene. Du bist der, der nie an sein Ziel kommen wird. Du unterstützt ein System, das nur da ist, um dich für alle Zeiten auszunehmen und dir schließlich alles zu nehmen, was du hast.

Gesundheit kostet heute schon Billionen. Du bezahlst das alles – Volk.

Volk – wohin bezahlst du das alles? Dorthin, wohin du es immer schon bezahlt hast. Zu den einigen wenigen Menschen, die alles installiert haben, was notwendig ist, um dich für alle Zeiten ausnehmen zu können.

**FRAGE:** Volk – bist du denn nicht der Meinung, dass das alles nicht gut ist für dich?

**ANTWORT:** Volk – du bist einfach nicht da. Das ist die einzige Antwort, die man finden kann, wenn man all das liest, was hier steht und weiß, dass du immer noch mitmachst. Mitmachst dabei, ein System zu erhalten, das dich nicht nur knechtet, sondern dich auch über Zeit alles verlieren lässt, was du hast.

All dein Geld. Deine Gesundheit.

Glaubst du wirklich – Volk –, dass du das zulassen solltest?

Du – Volk, das da ist und alles tun kann, was es will. Auch aufhören, ein System zu speisen, das dich immer schon ausgenommen hat. Jetzt aber ist es so, dass es antritt, dich einfach so zu überfahren, dass du ganz schnell nicht mehr in der Lage sein wirst, für all das zu bezahlen, was hier geschehen soll.

Volk – siehst du nicht, dass sie angetreten sind, dich final auszunehmen? Dich nie mehr sein zu lassen, was du bist.

Eine Gemeinschaft von Menschen, die da sind, um zu tun, was sie wollen.

Volk – bist du denn so blind, dass du nicht siehst, was sie alles tun, damit schon jetzt geschieht, was geschieht? Dich zu knechten und dich auszunehmen, so, dass du jetzt schon nicht mehr in der Lage bist, ein Leben zu führen, das dir – Mensch – gerecht wird.

Menschengerecht ist ein Leben, wenn es noch kann. Sein kann.

Du – Mensch –, du – Volk – bist nicht mehr. Du lebst nicht. Du bist schon tot. Du existierst zwar noch, aber diese Existenz ist nicht Leben.



Das ist etwas, was man nur noch als etwas bezeichnen kann, das nicht menschengerecht ist.

Du bist ein Mensch, ein Volk, der bzw. das nicht mehr lebt.

Du lebst nur noch, um da zu sein. Nicht zu mehr. Du bist da, tust, leistest, verdienst ein wenig Geld, bist noch da, wenn du überhaupt noch ein wenig Geld verdienst, sonst wärst du nämlich weg.

Für sie ohnehin gut, weil du nichts mehr nützt. Du bist ein wertloser Mensch. Ein Mensch, der nicht mehr sein sollte, weil er nichts mehr bringt.

Mensch – sei dir klar, die Wesen die dich führen, sind nicht mehr da. Sie haben nichts mehr, was sie hält. Ihre Unmenschlichkeit ist. Sie können nicht anders. Sie haben sich verloren. Sie sind nicht da. Ihr Leben ist an ihr Denken abgegeben. Ihr Denken hat sie völlig übernommen. Sie glauben noch, dass sie ihr Denken kontrollieren können. Das können sie aber nicht.

Sie sind Wesen, die nicht mehr da sind. Tun, was sie denken. Tun den Menschen Furchtbares an. Den Menschen, die nicht mehr können. Deren Leben auch verwirrt ist. Die traumatisiert und nichts mehr wert sind. Man will sie eigentlich nicht. Man hat sie und nützt sie, damit sie kämpfen – dort, wo man kämpfen will, damit man Ressourcen noch unter seine Kontrolle bringt und dann kann man auch sie lassen. In ihrem Elend lassen.

Mensch – sei dir klar: Das ist das, was sie tun. Das ist das, was sie tun können, weil auch du – Mensch – zuschaust.

Diejenigen, die dich führen, sind ihre Vasallen. Sind Menschen, die nichts anderes tun dürfen als das, was man ihnen sagt.

Geh – Mensch. Deine Gesundheit ist nur ein Mittel zum Zweck. Sie soll helfen, dich auszunehmen.

Du – Mensch – bist ihnen nicht wichtig. Du bist nur das Mittel, um den Zweck zu erreichen, den sie schon weitgehend erreicht haben.

Medizin ein gigantisches Geschäft, mit dem wir die ganze Welt – alle Menschen – endgültig ausrauben können.



# Mensch – geh!

Man hat Menschen. Man nützt Menschen. Man hat sie benützt. Menschen nützen Menschen aus.

Das ist nicht menschlich. Das ist unmenschlich. Das ist nicht das, was Menschsein ist.

Menschsein ist anders. Menschsein kann nicht Menschen ausnützen. Menschsein ist das, was Menschen niemals Menschen ausnützen ließe. Menschsein ist nicht möglich, wenn Menschen ausgenützt werden. Menschsein ist das, was Menschen niemals sein lassen würde, was sie sind. Jetzt sind.

## **Menschen, die Menschlichkeit nicht für wichtig erachten.**

Tun das alle Menschen so: „Menschlichkeit nicht mehr für wichtig erachten?“

Das nicht, aber Menschen sehen nicht, dass sie dabei sind, die Menschlichkeit aufzugeben. Sie lassen zu, was nichts mehr mit Menschlichkeit zu tun hat. Sie sind nicht mehr die, die sie sind. Sie lieben nicht. Sie ehren nicht. Sie achten nicht.

Menschlichkeit ist dann da, wenn Menschen lieben, ehren und achten, was ist.

Menschlichkeit ist dann da, wenn Menschen nicht wegschauen, wenn die Menschlichkeit geht.

Menschlichkeit ist dann da, wenn Menschen nicht zulassen, dass Menschen geknechtet, geschändet und ausgenützt werden.

Menschlichkeit ist dann da, wenn Menschen nicht aufgeben, Menschen zu sein.

Menschlichkeit ist dann da, wenn Menschen einfach da sind und dafür Sorge tragen, dass die Menschlichkeit nicht verletzt wird. Dass gewährleistet ist, was das Wichtigste ist.

Menschen sind. Sie sind Liebende. Liebende, die lieben. Die sich selbst lieben und auch Menschen lieben.

Menschen sind dann glücklich. Sie können glücklich sein, weil sie sind.

Sie sind Menschen.

Menschen gehen nicht, wenn sie das nicht leben. Sie sind weg. Sie sind nicht da. Sie leben nicht. Sie sind nur da und tun. Sie tun meist das, was man von ihnen will. Sie sind nicht mehr. Sie können nicht mehr sein, weil sie sich selbst nicht mehr spüren. Ihre Herzen sind stumm. Ihre Herzen leiden. Ihre Krankheiten zeigen, wie sehr.

Menschen sind nicht mehr und sind auch deshalb nicht mehr, weil sie nicht mehr können.

Heute ist es so weit. Menschen brechen weg. Sind völlig erschöpft. Können nicht mehr. Man kann sie nicht mehr motivieren.

**„Sie können nicht mehr“ bedeutet: „Ihre Energie ist weg.“**

**Ihr Leben ist lustlos. Ihr Leben ist freudlos. Ihr Leben ist kraftlos. Ihr Leben hat keinen Sinn.**

**Mensch – wo bist du? Mensch – wann gehst du? Mensch – wann tust du?  
Mensch – sei Mensch.**

Man hat das gehört. Man kann es hören in dem Lied, das dieses Buch begleitet. Es ist da. Es kann zeigen, was Menschen erleben. Sie leben nicht, sondern sie tun nur noch. Sie sind nicht, sondern stehen. Sie stehen, weil ihr Leben steht. Es geht nichts mehr vorwärts.

Wir sind heute dort, wo niemand hinwill. Getriebene. Menschen ohne Lust am Leben. Menschen, die sich sättigen mit etwas, was sie nicht glücklich und zufrieden machen kann. Menschen, die tun, was sie nicht wollen, weil sie Geld verdienen müssen. Menschen, die nicht sind, weil sie einfach nur tun, was man will, damit sie überhaupt noch leben können.

**Mensch – wo bist du? Mensch – wann gehst du? Mensch – wann tust du?  
Mensch – sei Mensch.**

Du bist nicht – Mensch –, wenn du nicht tust, was du willst. Du gehst nicht – Mensch –, wenn du nicht bist. Nicht da bist und dich freust, dass du da bist. Du kannst nicht gehen – Mensch – wenn es so mit dir weitergeht, wie jetzt.

**Mensch – sei. Mensch – sei. Mensch – sei. Sei ein Liebender. Du bist ein  
Liebender und das macht dich glücklich – wenn du es sein kannst. Wenn  
du es sein kannst – Mensch.**

Du hast viel dabei – Mensch. Du kannst viel – Mensch. Du bist auch. Du bist das, was du bist. Gut. Du kannst auch nicht glauben, dass du nicht gut bist. Das ist etwas, was dir die eingeredet haben, die wollen, dass du bist, wie du heute bist.

Ein Mensch, der nicht so ist, wie er ist. Du bist nicht so, wie du bist – Mensch –, weil es dir genommen ist, zu sein. Du bist nicht mehr ein Mensch, der sein will, sondern nur ein Mensch, der haben will.

Haben ist aber nichts. Es macht dich nicht glücklich – Mensch. Es lässt die Freude gehen. Freude ist aber wichtig – Mensch –, weil die Freude viel ist. Sie macht viel, weil sie da ist und dich vorwärtsträgt. Sie macht dich auch froh. Mensch – es ist wichtig, dass du froh bist. Froh und glücklich bist. Alles ist dir gegeben – Mensch –, damit du froh und glücklich sein kannst.

**Mensch – sei. Mensch – sei. Mensch – sei. Liebe, was du tust. Geh, wohin du willst. Sei, wie du willst. Nimm an, dass du gut bist. Nimm an, dass du viel kannst. Nimm an, dass du ein Mensch bist.**

Mensch – sei doch. Du bist gut. Du kannst viel. Du gehst doch nicht herum und bist nur da. Du bist da, weil du da sein willst. Sei – Mensch – und sei da und geh, wohin du gehen willst. Mit wem du auch gehen willst. Menschen sind da und wollen mit dir gehen. Sie helfen sich gegenseitig. Sie sind füreinander da. Sie können auch füreinander da sein. Ihr Leben ist ein Leben in Gemeinschaft.

**Mensch – sei. Mensch – sei. Mensch – sei. Liebe, was du bist. Es ist viel. Es kann viel sein, wenn du willst.**

**Mensch – sei Mensch. Es ist gut, dass du ein Mensch bist. Es ist wichtig, dass du erkennst: „Du bist ein Mensch und Menschen sind gut.“**

Es ist dir gegeben – Mensch, dass du gut bist. Du kannst auch nicht gut sein. Dann bist du einfach nicht gut unterwegs. Dein Weg weicht dann ab von dem Weg, den du dir vorgenommen hast zu gehen. Sei dir klar, das ist auch gut. Du lernst. Du bist dann. Du bist ein Mensch, der lernt. Der geht. Der will. Der geht und will, was er will. Er will etwas. Du weißt nicht, dass das, was du willst, nicht gut ist. Du willst es und glaubst: „Ich bin gut unterwegs.“ Du denkst. Du denkst und bist damit der, der vielleicht nicht gut denkt. Der denkt und sich irrt. Du kannst dich irren. Menschen, die tun, irren auch. Sie sind dann nicht gut und erkennen vielleicht, dass ihr Weg nicht gut ist. Dann sind sie auch die, die dann etwas ändern. Nein, nicht immer. Sie gehen einfach weiter. Verlieren sich auf ihrem Weg. Das kann auch lange dauern, dass

sie auf ihrem Weg sind. Sie sind dann nicht gut. Sie sind immer mehr auch überzeugt, dass ihr Weg gut ist. Sie sind auch der Meinung, dass es zu ihrem Weg keine Alternative gibt. Sie hören nicht auf, ihren Weg zu gehen. Sie sind oft auch stur. Gut, sie sind stur, aber sie können auch erkennen, dass da etwas ist, was nicht gut für sie ist.

Dann sind sie die, die gelernt haben. Die einfach aufhören, auf ihrem Weg weiterzugehen. Dann kann aber auch sein, dass sie wieder auf ihren Weg zurückkehren. Alles ist möglich.

Möglich ist auch, dass Menschen ändern. Sie können dann auch anders werden. Das ist heute wichtig. Menschen müssen erkennen, dass es so nicht mehr sein kann. Das, was ist, ist nur noch unmenschlich. Man tut. Man geht. Man geht nicht vorwärts, sondern konstant rückwärts. Sowohl rückwärts als Mensch als auch als Gesellschaft. Man ist nur noch damit beschäftigt, genug Geld zu erwirtschaften, damit etwas ist. Das ist nicht mehr menschlich, sondern nur noch etwas, das man als unmenschlich bezeichnen kann. Menschen sind nur noch da, damit sie liefern. Nichts anderes mehr tun, als zu liefern. Was?

### **Nichts, was Menschen glücklich machen kann.**

Ihre Krankheit ist da. Sie ist nicht das, was Menschen denken. Sie ist das, was Menschen nicht tun. Sie tun nicht, was sie wollen.

Sie sind krank, weil sie nicht tun, was sie wollen. Sie sind nur noch Getriebene eines Systems, das sie nicht sein lässt. Sie sehen nicht, was ist. Ihr Leben ist nur noch etwas, was niemandem helfen kann. Ihr Leben ist nur noch etwas, was Menschen krank machen kann.

Krank machen kann Menschen das, was sie tun. Sie tun nicht, was sie wollen. Das kann man verstehen als etwas, das völlig gegen das läuft, was Menschen sind. Sie sind keine Maschinen, die nichts anderes bewegt als ein Motor.



Menschen sind keine Maschinen, sondern Menschen mit Herz. Ihr Motor ist das Herz, aber das Herz ist kein Motor wie der einer Maschine, sondern ist etwas, das Menschen helfen soll, zu leben. In Verbindung zu leben mit allem.

Mit allem verbunden sind Menschen aber nicht mehr. Sie können es nicht sein, weil sie nur noch im Kopf sind. Sie erkennen nicht, dass ihr Denken ihnen schadet. Sie denken, dass sie alles machen können. Sie können es nicht. Sie sind nicht unabhängig. Sie sind Teil des Ganzen.

Als Teil des Ganzen können sie nicht nur tun, was sie wollen. Sie müssen Rücksicht nehmen. Das zu verstehen ist eigentlich sehr einfach, wenn Menschen das auch an sich selbst versuchen zu sehen. Bin ich rücksichtsvoll? Nein, ich bin es nicht. Ich gehe rücksichtslos mit allem um, was da ist.

Ich gehe auch mit meinem Körper rücksichtslos um. Ich esse und trinke jede Menge. Ich tue es auch ohne Maß und Ziel. Ich bin einfach der, der tut. Ich bin ein Mensch ohne Rücksichtname auf alles, was ist. Ich bin ein Mensch, der nicht sieht, dass er damit nicht sein lässt, was ist.

Man kann das so verstehen. Man ist ein Mensch. Rundherum sind auch Menschen. Was tun wir mit ihnen? Sind wir freundlich? Sind wir hilfsbereit? Ja, das kommt vor. Viele Menschen sind das. Sie helfen, wo sie können. Sie gehen auch zu anderen Menschen. Sie sind miteinander unterwegs. Sie lieben.

Menschen, die das tun, sind fröhlich. Sind glücklich. Sind auch dann noch hilfsbereit, wenn es ihnen nicht gut geht. Ihr Leben ist dann reicher. Sie wollen mit anderen Menschen sein.

Krank macht es Menschen, wenn sie nicht so sind. Sie sind einfach dann nicht sie selbst. Sie lieben nicht. Sie schauen nur auf sich selbst. Sie denken: „Ich bin wichtig. Ich bin der einzig Wichtige. Ich will es auch nicht anders. Es ist mir gleichgültig, wie es anderen Menschen geht. Ich will nur, dass ich gut wegkomme bei allem. Ich bin auch nicht daran interessiert, zu sehen. Ich will eigentlich nicht sehen, was ist. Ich will nur sehen, wenn es für mich nicht

gut ist, was ist, und dann sicherstellen, dass das nicht geschieht, was dann geschehen kann, wenn etwas für mich auch nicht gut läuft.“

Menschen sind auch dann noch nicht interessiert an dem, wie es anderen Menschen geht, wenn es offensichtlich wird, dass das, was sie zulassen, auch auf sie zukommt. Man sehe die Migrationswelle. Man zerstört die Länder von Menschen. Man profitiert von Waffenverkäufen als Land. Man profitiert vom Wiederaufbau zerstörter Länder. Man verkauft Maschinen und Material an die Länder, die vorher mit dem zerstört wurden, was man hat. Man ist sich auch dann noch nicht klar, dass das nicht gut sein kann.

Auch die, die weit entfernt leben und glauben, dass sie nicht betroffen sein werden, wenn sie ständig Länder zerstören mit ihrer Militärmaschinerie, werden sehen, dass das nicht gut ist. Sie sind auch die, die dann noch mit all ihrer Finanzmacht Länder wirtschaftlich zerstören. Sie tun so, als ob sie allein auf der Welt wären. Als ob ihr Land dann prosperieren könnte. Sie tun es nicht. Ihr Land ist ein einziger Krampf. Sie sind unendlich reich, aber ihre Bevölkerung ist sehr arm. Unendlich viele Menschen in Amerika sind obdachlos und ohne Job. Sie sind auch nicht gut ernährt. Ihr Leben ist dahin. Sie sind nur noch Tablettenempfänger, damit sie irgendwie überleben können.

Amerika ade. Nein, sie machen weiter. Weiter wie viele Menschen auch. Sie sind überall zu Hause. Sie können nicht mehr sehen, was sie zulassen. Ihre Regierungen sind nichts als Befehlsempfänger. Tun, was man will. „Man“ ist da. Es sind die riesigen Finanzkonzerne, die da sind und tun können, was sie wollen.

Glaubt jemand wirklich, dass „Nichts“ auf Dauer sein kann? Glaubte jemand wirklich, dass „Nichts“ etwas tun kann? Nein, das geht nicht. „Nichts“ ist „Nichts.“

Es geht nicht mehr, was hier geschieht. Menschen denken noch, das kann nie sein. Nein, es kann sein. Es ist schon so. Alles bricht zusammen. Menschen sind mehr denn je gegeneinander gerichtet. Extreme sind wieder da. Man hat sie überall. Man bezeichnet sie als rechts oder links. Das sind sie aber nicht.

Rechts und links stehen für etwas. Für das Unvermögen der Menschen, miteinander zu sein. Man ist nicht mehr füreinander da. Man ist nur noch gegeneinander unterwegs.

Wie sollen Menschen da vorwärtskommen? Das geht nicht. Sie sind nicht mehr da. Sie gehen einfach weiter. Sie können aber nicht mehr. Ihr Leben ist also endlich.

Nein, das ist es nicht. Menschen sind da. Es sind sehr viele Menschen da. Sie alle können viel. Sie sind da, damit geschieht, was geschehen kann, wenn Menschen wollen.

Sie wollen es anders. Sie sind jetzt dabei, zu sehen. Sie sehen noch nicht viel. Sie sehen aber auch schon, dass es nicht gut ist. Sie sehen nur noch nicht, was das alles für sie bedeuten kann. Sie sind noch nicht bereit, zu gehen. Einfach NEIN zu sagen. Einfach denen zu sagen, die sie immer ausgenommen haben: „Wir wollen mit euch nicht mehr.“

Gut, das kann sein. Es ist auch so. Man ist noch nicht bereit, das zu tun. Man ist auch nicht fähig, es zu tun. Nein, das nicht. Man wäre durchaus fähig, es zu tun, aber man sieht noch nicht, wie man es tun kann.

Menschen sind veränderungsresistent. Das ist etwas, was sie nicht so leicht sein lässt. Sie sind nicht leicht bereit, etwas zu ändern.

**Ihr Krebs ist nichts anderes als das Signal dafür. „Ihr ändert nicht, dann seid ihr verbunden mit dem Krebs. Dann tut ihr nicht, was ihr wollt. Dann seid ihr auch die, die dafür die Konsequenzen tragen müssen. Ihr seid einfach nicht bereit, etwas zu tun. Zu ändern, was zu ändern notwendig ist.“**

Menschen sehen nicht, was sie sich selbst antun. Sie tun mit. Sie schauen zu. Sie sagen nichts. Sie sind einfach da und tun weiter. Man ist ihnen nicht böse, wenn sie etwas sagen, dennoch sagen sie nichts. „Ich bin doch nicht blöd“,

sagen sie. „Warum soll ich mich exponieren? Ich bin nicht betroffen. Ich kann also nicht etwas sagen, weil ich ja kein Betroffener bin.

Gut, ich wohne in einem wunderbaren Viertel einer Stadt oder auf dem wunderbaren Landstrich irgendwo. Mein Auto fährt. Mein Haus steht. Meine Familie ist gut. Wir haben genug Geld. Alles paletti. Ich brauche nicht mehr. Ich bin glücklich und zufrieden.

Nein, es ist nicht gut. Rund um mich herum jede Menge an Menschen, denen es nicht gut geht. Ich habe ja Steuern bezahlt. Ihnen kann geholfen werden. Mit Geld. Mit Geld – und, wenn notwendig, spenden wir auch noch. Gut, wir sind da, aber lasst mich in Ruhe mit dem, was nicht gut ist. Ich kann nichts tun.“

So klingt es überall. Man ist einfach nicht bereit, dafür zu sorgen, dass sich etwas ändert. Dass man zeigt, wo man steht. Dass man Flagge zeigt. Dass man sagt: „Da stimme ich nicht zu.“

Ich bin doch nicht am Ruder, sagen die Menschen. Gut, sie sind nicht am Ruder, aber sie sind da. Man kann doch etwas sagen, auch wenn man nicht am Ruder ist. Du bist da – Mensch – und hast Verantwortung. Verantwortung für das, was ist. Du bist doch ein Mensch.

Menschen sind. Menschen haben Verantwortung. Man muss sich dessen klar sein. Mensch – du hast Verantwortung. Du kannst viel. Kannst demnach auch tun. Tue, was du kannst. Nichts zu sagen und zu tun ist nicht möglich. Es ist dein Land. Es ist deine Stadt. Es ist deine Gemeinde.

**Mensch – sei dir klar: Du bist da. Kannst tun.**

**Sei – Mensch. Du kannst sein. Es gibt viel, was du tun kannst.**

**Du bist – Mensch. Sei, was du bist – Mensch. Sei ein Mensch.**

Es ist alles gut. Es ist gut – Mensch –, wenn du begreifst, dass du viel tun kannst, wenn du es willst.

Es ist alles gut. Es ist gut – Mensch –, wenn du begreifst, dass du nicht warten kannst, bis du nicht mehr bist. Kein Mensch mehr sein darfst, wie du es bist.

Du bist ein Mensch. Ein Mensch ist ein Liebender. Menschlichkeit ist ihm wichtig. Menschlichkeit ist wichtig – und auch, dass Menschen zusammen sein können.

Diejenigen – Mensch –, die dich als Mensch nicht wollen, wollen das nicht Mensch, dass du mit anderen Menschen zusammenstehst. Zusammen gehst.

Mensch – das wollen sie nicht, weil sie die Kraft fürchten, die Menschen haben, wenn sie zusammen sind.

Mensch – sei. Du kannst sein. Du bist. Du kannst. Du hast. Du hast viel dabei, was dich sein lässt.

Nicht nur als Mensch, sondern auch als Teil des Ganzen.

Du bist ein Teil von allem – Mensch.

Sei dir bewusst – Mensch –, du bist ein Teil vom Ganzen. Das Ganze geht. Es geht und kann gehen. Geh mit – Mensch –, dann ist alles gut.

Sei – Mensch. Sei das, was du sein kannst. Ein Liebender.

Liebe kann alles. Sie ist da. Sie kann dir helfen. Sie ist da und hilft dir, wenn du es willst.

Sei – Mensch. Es ist gut, dass du bist. Es ist alles gut, wenn du bist.

Bist, was du bist. Ein Liebender.

Die Erde auf der du lebst – Mensch –, hilft dir. Das Universum, in dem du ein Teil des Ganzen bist – Mensch –, hilft dir.

Du bist auch gut aufgehoben in allem – Mensch. Gott will, dass es dir gut geht. Dass du glücklich und zufrieden bist – Mensch.

Gott ist alles – Mensch. Du kannst IHM vertrauen. Du kannst mit IHM gehen. Du kannst darauf vertrauen, dass ER mit dir geht. Mit dir geht und mit allen Menschen.

Gott ist da. Glaube – Mensch. ER ist da und kann mit dir sein – Mensch –, wenn du es willst.

Gott ist da. Glaube – Mensch. ER ist da und kann mit dir sein – Mensch –, wenn du nicht Nein sagst zu allem, was ER dir geben will.

Gott ist da. Glaube – Mensch. ER ist da und kann mit dir sein – Mensch –, wenn du annimmst, was ER will.

Mit dir sein. Mit dir unterwegs sein. Mit dir sein und mit dir unterwegs sein, wohin auch immer dich deine Aufgabe führt.

Du hast eine Aufgabe – Mensch. Glaube das. Du kannst sie tun. Du hast alles dabei. Du bist Mensch. Menschen sind da, um zu tun. Zu gehen. Vorwärts zu gehen. Du kannst vorwärtsgehen, wenn du es willst.

Du hast eine Aufgabe – Mensch. Glaube das. Du hast alles dabei, um sie zu erfüllen. Du willst sie erfüllen. Du bist in der Lage, sie zu erfüllen, wenn du es willst.

Mensch – sei wachsam. Es gibt viel, was dich davon abhält, zu gehen. Denken ist ein Element, das dir sehr große Schwierigkeiten macht. Schwierigkeiten macht, anzunehmen, was Gott dir geben will.

Gott will dir viel geben. Du kannst es annehmen. Du kannst auch sein. Du kannst mit IHM tun, was du tun willst.

Du – Mensch – denkst aber. Du kannst nicht annehmen, dass Gott mit dir gehen will.

Sei aber der, der denkt. Anders denkt.

Frage dich – Mensch: „Was ist es, was mich davon abhält, einfach zu bitten, dass Gott mit mir ist?“

Es ist nur etwas, das dich davon abhält – Mensch. Es ist dein Denken. Dein Denken erlaubt dir nicht, dass du so denkst. Aber:

Mensch – sei der, der du bist. Lass dich einfach darauf ein. Es kann sein. Nimm es nicht einfach so hin, was du denkst.

Nimm an, dass es anders sein könnte. Versuche es. Lass dich ein auf das, was hier steht. Nimm an, was dir gegeben ist. Sei einfach – Mensch – und lass dich darauf ein, was dir gegeben ist.

Sei – Mensch –, das heißt: „Du kannst es versuchen. Nimm dir ein Herz und versuche, was du kannst.“

Du kannst es – Mensch. Geh einfach so vor:

- Nimm an, dass links in deinem Körper dein Herz ist. Dein Herz, das du nicht nur als Pumpe siehst, sondern auch als das, was es ist. Dein Zentrum. Alles. Alles, was wichtig ist. Konzentriere dich auf deine linke Seite. Der Punkt, an dem du dich orientieren kannst, damit du weißt, wo es

sein kann, ist der Punkt unter deinem Schulterblatt links in der Mitte des Schulterblattes.

- Dann, wenn deine Konzentration dort ist, dann bleib einfach dorthin konzentriert. Geh nicht weg davon. Bleib dort, solange du kannst. Nimm an, was dann ist. Es ist dann etwas da. Du kannst es nicht gleich haben. Sei geduldig. Nimm an, dass etwas da ist. Warte. Gib dir Zeit. Nimm dir auch Zeit für dich, damit du lernen kannst. Du kannst etwas lernen, was gut ist. Gut für dich ist. Nimm es einfach an, es hilft dir, wenn du es tust.
- Gib dir Zeit, es zu entdecken. Dein Herz. Dann siehst du, was sein wird. Du siehst, was sein wird, und kannst dann glauben. Glaube nicht einfach. Warte und entdecke das, was dir helfen kann. Du brauchst nicht zu glauben, was hier steht. Du kannst nur tun, was hier steht, und entdecken, was dann mit dir ist.
- Es ist das Herz, das alles ändern kann. Sei – Mensch. Sei – Mensch. Sei – Mensch. Finde heraus, was dein Herz dir sagt. Sei – Mensch. Es kann dir helfen, zu sehen. Zu sehen, was ist, und zu sein, was du bist. Mensch – sei Mensch, du bist gut. Du kannst gehen. Du hast alles dabei. Lass dich ein auf das, was Menschen glücklich machen kann. Geh – Mensch –, es ist wichtig, dass du lernst, was dir helfen kann zu ändern, was du ändern kannst. Geh – Mensch – und sei.
- Es ist dir gegeben – Mensch – dass du sein kannst. Geh – Mensch – und entdecke dich. Entdecke alles. Entdecke auch die Gemeinschaft und ihre Kraft. Entdecke alles. Alles ist da, wenn Menschen sind. Menschen gemeinsam unterwegs sind.
- Du bist – Mensch. Du kannst – Mensch. Du hast – Mensch. Du hast alles dabei, was dich in die Lage versetzt zu sein und zu tun, was du willst. Du willst deine Aufgabe erfüllen. Das willst du – Mensch. Lass dich darauf ein. Geh – Mensch – und sei. Es ist alles gut.



Du kannst so vorgehen – Mensch – und sehen. Sehen, was dann ist. Es ist dir gegeben, zu sein – Mensch. Nimm wahr, was da ist. Hilf dir selbst.

Geh – Mensch –, du kannst es. Es ist dein Leben – Mensch. Dein Leben ist das, was ist. Dein Leben kann sein. Du kannst sein. Du kannst leben, was du leben willst.

Mensch – sei Mensch. Du bist gut. Gut genug für alles. Du hast alles dabei. Du kannst auch lernen. Lernen, was oben geschrieben steht.

Geh – Mensch – und versuche zu lernen. Gib dir Zeit. Nimm dir die Zeit, zu tun, was du kannst.

Mensch – du bist. Mensch – du kannst. Mensch – du hast.

Nimm an – Mensch –, dass du alles dabei hast, was du brauchst, um ein glückliches Leben zu führen.

Du kannst viel – Mensch. Gib dir die Chance, dich von allem zu befreien, was dich festhält. Dir ein Gefängnis um dich baut. Dich hindert. Dir nimmt, was du willst.

Ein eigenständiges Leben, das dich sein lässt. Alles sein lässt, was du willst.

Geh – Mensch. Du bist gut. Kannst tun, was du willst. Geh – Mensch –, es ist alles gut.

Das Leben kann sein. Es ist – Mensch –, wenn du bist, was du bist.

Ein Liebender.

## Sie entscheiden

Menschen sind nicht krank. Ihr Leben ist aber nicht gut. Sie fühlen sich nicht wohl. Sie sind einfach nicht glücklich. Sie sind nicht zufrieden mit ihrem Leben. Sie sind also nicht gut unterwegs. „Nicht gut unterwegs“ steht für: „Menschen tun nicht, was sie wollen.“

Menschen können nicht glauben, dass sie nicht krank sind. Irgendetwas müssen sie doch haben, wenn es ihnen nicht gut geht. Wenn sie sich unwohl fühlen. Sie bezeichnen es dann als Krankheit, wenn sie nicht wissen, was ihnen geschieht. Man ist der Meinung: „Ich bin krank. Gut, dann ist es so. Ich bin krank – und was jetzt?“

Handeln muss sein. Jeder sagt: „Du kannst nicht mehr warten. Jetzt ist es wichtig, dass du handelst. Jetzt oder nie.“ „Nie“ steht dafür, dass du dann vielleicht überhaupt nicht mehr handeln kannst, wenn du jetzt nicht handelst.

Menschen wissen nicht, was ist. Sie hören viel. Sie beginnen auch zu lesen. Sie können nicht mehr klar denken. Viel steht geschrieben über das, was sie zu haben glauben. Sie wissen nicht viel über die Zusammenhänge. Sie kennen ihren Körper nicht. Sie spüren etwas, aber wissen nicht, woher es kommt. Man ist einfach überfordert. Man hat Schmerzen. Weiß nicht, woher sie kommen. Ist ratlos. Kann nicht mehr. Ist auch nicht bereit, sich einmal Zeit zu nehmen für sich selbst. Ist einfach der Meinung: „Das kann doch nicht sein. Ich will das nicht. Jetzt nicht.“

Man konsultiert Menschen, die es wissen. Was? Was sie haben. Sie sind die, die darauf spezialisiert sind. Auf was? Auf Krankheiten. Krankheiten sind ihr

Geschäft. Man muss Krankheiten haben. Warum? Weil Krankheit ein riesiges Geschäft ist. Ein Geschäft, das nie endet, wenn Krankheit nicht endet. Krankheit ist also gut. Man kann damit viel tun. Es gibt immer etwas zu tun, für all die, die damit zu tun haben. Damit läuft alles gut. Man kann alles zur Verfügung stellen. Es gibt nichts, was man nicht tun kann für die Gesundheit. Das Volk will es so. Wir wollen gesund sein.

Niemand sagt: „Mensch, willst du nicht einmal beginnen, dich mit deinem Körper auseinanderzusetzen? Bist du der, der alles mit sich geschehen lässt. Der, der nichts weiß und deshalb auch muss.“ Was? Alles für bare Münze nehmen, was ihm gesagt wird.

Menschen sind. Sie glauben viel. Ihr Leben ist kompliziert. Sie lassen sich darauf ein. Auf was? Dass ihnen erklärt wird „Ihr seid einfach nicht in der Lage, zu übersehen, was ist. Deshalb müssen wir euch sagen, was ist. Wir, die gelernt haben, was mit dem Körper ist. Wir, die wissen, was alles da ist und den Körper beeinflusst.“ Organe beeinflusst. Nicht funktioniert, weil etwas da ist. Man weiß das, was da ist. Man hat es studiert. Man kann auch auf Erfahrungen zurückgreifen. Man hat Erfahrungen mit allen möglichen Krankheiten. Nichts ist, was man nicht weiß. Nein, das nicht. Man weiß vieles nicht. Man sagt es aber nicht. Man verschreibt. Tabletten aller Art können etwas tun. Man sieht dann, was sie tun. Nichts. Fast nichts. Schnell. Dann ist aber wieder da, was man hatte. Dann eine neue Tablette. Operation, wenn notwendig. Wenn nichts mehr geht mit Tabletten. Man ist da. Tut. Fragt wenig. Will nicht wissen. Was? Ob da etwas ist, was den Menschen beschäftigt und nicht zur Ruhe kommen lässt. Man hat keine Zeit dafür. Man ist auch nicht gewillt, es zu tun. Man verdient dann auch weniger. Warum? Zeit geht verloren. Zeit für andere Patienten.

Das ist für Menschen nicht gut. Sie sind allein. Es wirkt. Nein, es wirkt nicht. Ganz im Gegenteil, Neues kommt auf. Man sieht jetzt, da ist etwas, das nicht weggeht. Was? Das interessiert nur dann, wenn man es sieht. Wo? Auf dem Bildschirm. Dann nochmals auf dem Bildschirm. Und nochmals auf dem Bildschirm. Man weiß jetzt, was ist. Ist es das wirklich? Ist jetzt ganz klar, was

ist? Ja, es ist klar, sagen sie. Wir sehen es auf dem Bildschirm. Der Bildschirm ist für uns das, auf das wir vertrauen. Er irrt sich nicht. Der Bildschirm.

Das ist so. Das muss so sein. Nein, was ist, wenn sich in kurzer Zeit wieder auf dem Bildschirm etwas zeigt, das nicht gut ist? Ja, dann machen wir etwas anderes mit ihnen. Das hören die Menschen nicht so. Sie hören zunächst immer: „Wir wissen, was ist.“ Der Bildschirm zeigt. Sie müssen tun. Sie sind einfach krank.

Jetzt geschieht etwas im Menschen. Er macht sich Sorgen. Er bekommt Angst. Man lässt ihn allein. Der Bildschirm hat gesagt. Schluss. Es ist so. „Ändern können Sie das nur, wenn Sie dieses und jenes tun. Man kann nichts anderes tun. Wenn Sie es tun wollen, dann können wir es tun. Sie unterschreiben. Wir tun. Sie sind der, der schließlich der ist, der es zu tragen hat.“ Was? Die Folgen.

Das sagt niemand. Man ist zuversichtlich. Man tut. Man will tun. Man ist engagiert. Man will erreichen. Was? Der Patient ist gesund. Gesund – und kann weiterleben. Man will also. Man kann aber nicht sagen, ob das, was man will und tut, wirklich wirkt. Es ist nicht möglich, das zu sagen, weil niemand weiß, was wirklich ist. Was der VERURSACHER ist. Solange der VERURSACHER nicht gefunden wird, ist nichts klar. Man kann nur vermuten. Man ist auf den Bildschirm fokussiert. Man handelt so, wie der Bildschirm es zeigt. Man kann nicht anders. Das System will es so.

Das System. Was ist das? Nichts Greifbares. Es ist da und tut. Medizin weiß. Medizin kann. Medizin tut. Man kann das nicht hinterfragen. Hinterfragen ist nicht gut. Man verunsichert. Man verängstigt. Man ist also ein Störenfried. Was weiß man schon, wenn man nicht Medizin studiert hat. Man ist ein Laie. Man kann nichts sagen. Man ist einfach überfordert. Das System des Körpers ist komplex. Man ist als normaler Mensch einfach nicht in der Lage, es zu verstehen. Man weiß nichts über das Herz und die Lungen. Man kann das endokrine System nicht verstehen. Man kann den Einfluss des endokrinen Systems auf die Lebensprozesse nicht verstehen, wenn man nicht

Medizin studiert hat. Man muss es studiert haben. Man kann sich nicht darauf verlassen, dass man selbst weiß. Was? Was im Körper geschieht. Man kann es nicht. Sagt wer?

Experten. Was sind das für Menschen? Sie sind da und haben sich einen Expertenstatus angeeignet. Sie wissen viel. Sie sind die, die man fragt. Sie müssen sagen. Sie wollen auch sagen. Ihr Expertenstatus kommt davon, dass sie viel sagen. Man kann ihnen vertrauen. Wer sagt das? Die, die Experten zur Verfügung haben für all die Dinge, die sie selbst nicht verstehen. Auch nicht verstehen müssen. Warum? Weil es so ist. Man muss nicht verstehen, für was man zuständig ist, wenn man dort ist, wo die Damen und Herren sind, die sagen, was ihnen Experten sagen. Die Experten dürfen dann auch nicht widersprechen, wenn sie etwas Falsches sagen, die, die immer sagen, weil sonst sind sie weg. Das ist klar. Das muss so sein. Sonst würde noch mehr Verunsicherung Platz greifen, dort, wo ohnehin schon viel Unsicherheit besteht.

Man kann das tun, weil niemand sagt: „Volk, du musst lernen, was mit deinem Körper ist. Mit deiner Psyche ist. Mit deiner Seele ist. Volk, es ist notwendig, dass du es lernst, damit du auch weißt, was sein kann oder nicht. Volk, du kannst es, du lernst doch auch sonst so viele Dinge, dass du auch über deinen Körper lernen kannst, was ist. Es gibt auch viele Menschen – Volk –, die das tun. Es ist also nicht unmöglich. Du – Volk – kannst es lernen, was mit deinem Körper, deinem Geist und deiner Seele ist.“ Warum solltest du das tun – Volk?

Damit du weißt, was in dir geschieht. In dir geschieht viel. Viel, was du nicht weißt, aber kennenlernen kannst, wenn du es willst. Du musst kein Genie sein, um deinen Körper kennenzulernen. Sei dir bewusst – Volk –, es ist einfacher, als du denkst. Heißt: „Du kannst es, wenn du es willst.“ Sag einfach einmal zu dir – Mensch –, ich kann doch das Wichtigste, was mich am Leben erhält, nicht vernachlässigen. Deshalb ist jetzt Schluss. Ich will es wissen. Was?

Ich habe einen Körper und er funktioniert so, wie er funktioniert. Wie funktioniert der Körper? Ganz einfach. Er ist da. Er ist ein Organismus. Der Organismus unterliegt Gesetzen. Die Gesetze sind einfach. Was? Einfach? Ja, einfach. Er ist nämlich viel einfacher aufgebaut, als Menschen denken. Heißt: „Der Körper kann viel und ist einfach strukturiert.“ Das heißt auch: „Er hat einfache Abläufe, die dafür sorgen, dass er funktioniert.“

Wenn man sich vorstellt, dass der Großteil aller Lebensprozesse autonom abläuft, dann weiß man, dass die Struktur einfach sein muss. Wie einfach ist das denn? Sehr einfach. Man nehme den Herzschlag. Man nehme die Atmung. Man nehme die Verdauung und die Ausscheidung. Vier lebenswichtige Prozesse. Sie sind alle entscheidend für das Wohlbefinden von Menschen. Das kann man sagen, ohne dass man nur eine Sekunde zögern muss. Die vier sind autonom. Sie gehen ohne Denken. Niemand muss sich um sie kümmern. Sie funktionieren einfach. Das heißt nicht, dass sie immer funktionieren müssen. Warum? Weil etwas da ist. Was ist da? Die Psyche. Die Seele. Und noch etwas. Das ist der Medizin nicht wirklich klar. Es ist das endokrine System, das einfach noch etwas tut, was man nicht kennt. Was? Es kann Informationen so am Fließen behindern, dass bei den Organen nicht die Information nicht ankommt, was sie tun müssen, damit alles gut verläuft. Heißt: „Der Herzschlag, die Atmung, die Verdauung und die Ausscheidung.“

Man stelle sich vor, das Betriebssystem eines Computers bekommt nicht die Informationen, die notwendig sind, um den Computer funktionieren zu lassen. Dann kann nichts sein. So einfach ist es auch mit dem Körper. Die Drüsen funktionieren nicht. Die Informationen fließen nicht. Die Organe sind nicht mit Informationen versorgt, die sie brauchen, um gut das tun zu können, was notwendig ist. Das heißt: „Der Mensch hat Herzprobleme. Der Mensch hat Atmungsprobleme. Der Mensch kann nicht verdauen und gut ausscheiden, was er aufnimmt in seinen Körper.“ Es ist also klar. Nichts kann aufgenommen werden, ohne Probleme zu schaffen, die das Wohlbefinden des Menschen beeinträchtigen.

Menschen sehen das. Sie leiden sehr. Sie können nicht ausscheiden. Sie sind müde. Sie sind grantig. Warum? Weil nichts mehr geht. Nichts bewegt sich mehr. Die Menschen können einfach nicht mehr. Dazu kommt die haarsträubend schlechte Ernährung von unendlich vielen Menschen auf der Welt. Damit ist klar. Alles wird immer schlechter. Schlecht ist gut. Man kann dann allerlei Mittel verkaufen, die dazu führen sollen, dass Menschen wieder können. Es ist ein Kreislauf, der nie aufhört, Menschen in ihrem Wohlbefinden zu beeinträchtigen, weil Menschen einfach nicht wollen. Was? Ändern wollen. Was? Ihr VERHALTEN. Welches VERHALTEN?

Das „Ich kümmere mich nicht um meinen Körper“. Er ist da. Ich will, dass er tut, was ich will. Er ist da. Ich muss mit ihm zurechtkommen. Ich nehme auf ihn keine Rücksicht. Ich bin auch brutal. Mir gefällt meine Haut nicht. Also tätowiere ich sie. Die Haut, die das größte Atmungsorgan im Körper ist. Es ist klar, mit dem Tätowieren werden wichtige Strukturen in der Haut verletzt. Man zerstört Gewebe, die nie mehr kommen. Die auch dann nicht mehr kommen, wenn man sie ersetzen will. Warum? Weil man Gewebe nicht ersetzen kann, ohne wieder andere Prozesse im Körper zu schädigen. Man ist also ständig dabei, den Körper zu schädigen. Gut für die, die Tabletten verkaufen. Viele Tabletten und Geräte, die Menschen wieder atmen lassen.

So ist der Mensch. Ich kümmere mich nicht um meinen Körper. Er soll tun. Ich will das. Man wird dabei auch unterstützt von denen, die es anders wissen müssten. Sie verkaufen Tabletten. Nahrungsergänzungsmittel und allerlei sonst, was den Körper in die Lage versetzen soll, zu liefern. Niemand spricht davon, halten sie sich doch zurück. Sie dürfen ihre Haut nicht verletzen. Wir wollen das nicht. Der Gesundheitsminister spricht davon nicht. Er kümmert sich um Krankenhäuser. Die Finanzierung. Den Einkauf von allerlei, das dem Volk helfen soll, gesund zu werden. Gesundheit ist wichtig, sagen sie. Krankheit ist gut, sagen sie nicht. Warum? Weil sonst das Geschäft nicht mehr da wäre – das heute ein gigantisches Geschäft ist, mit Billionen Dollar Umsätzen.

Menschen sollen also bleiben. So sollen auf dem Level stehen bleiben, der ist. Nichts wissen. Die Medizin weiß. Die Krankheiten sind da. Man sieht es

ja. Statistiken sind da. Herz- Kreislauf-Erkrankungen sind nicht zu stoppen. Das Herz leidet. Die Pumpe funktioniert nicht. Wir operieren sie. Wir geben Mittel gegen Blutdruck. Über den Druck, dem Menschen immer mehr ausgesetzt sind, spricht niemand. Das ist so. Man kann dagegen nichts tun. Sprechen auch nicht. Das Herz bricht. Man operiert. Man kann dann auch mit fremden Herzen leben. Man hat ja nur eine Pumpe entfernt, die nicht mehr funktionierte.

Mensch – siehst du nicht, was ist? „Ich sehe nicht. Ich bin nur erschüttert.“ Worüber? „Über die Statistik. Sie zeigt nämlich eindeutig: Die ganze Medizin hilft nicht bei Herz- Kreislauf-Erkrankungen, sonst könnte doch nicht ständig die Zahl der Menschen mit Herz- Kreislaufferkrankungen steigen.“

Nichts sagen. Nichts hinterfragen. Es ist einfach so. Menschen haben schwache Herzen. Ist das so? Nein! Sie werden geschwächt durch ständigen Druck. Sie werden geschwächt durch Missachtung von Menschen. Sie werden geschwächt durch brutale Handlungen seitens Menschen. Sie sind auch in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigt durch Fette, von denen man weiß, dass sie schädlich sind. Man hat sie aber nicht verbannt, weil sie ein unendlich großes Geschäft sind. Kombiniert mit dem „Herzgeschäft“ ist es gigantisch groß – das Geschäft.

Menschen sind sich darüber nicht klar. Sie gehen einfach ihren Weg. Wir werden dicker und dicker. Unsere Bäuche sind schwer zu tragen. Wir sind einfach bewegungslos. Wir können uns nicht mehr bewegen. Unsere Arterien leiden ob der gewaltigen Belastungen, die der Transport von Blut mit sich bringt. Man kann sich nicht vorstellen, wie schwer es für das System ist, das Blut zu transportieren, wenn die Leitungen alle von so viel Fett umgeben sind, dass sie praktisch ersticken im Fett. Man ist sich auch nicht klar, dass das fette Essen, von dem man ständig über die Werbung hört, dass es gut ist, die Leitungen verlegt mit allerlei, was nicht gut ist, und alles verstopft. Die Menschen sind verstopft. Sie können nicht mehr. Die Chemie, die sie dafür einnehmen, dass noch etwas geht, verschlechtert alles noch mehr.



Man will. Was? Menschen klarmachen, dass Chemie tun kann. Chemie ist aber nichts für den Körper. Chemie schädigt den Körper. Chemie kann nichts tun, damit lebenswichtige Prozesse wieder gut werden. Warum? Weil sie zerstört, was da ist und tut. Warum? Weil sie gegen die Natur ist. Der Körper ist Natur. Alles im Körper ist Natur. Chemie zerstört Natur. Das sieht man auch in der Natur. Also – Mensch – zerstört Chemie auch dich. Sei dir klar: „Chemie zerstört dich und alles, was in dir ist.“

**Das war es schon mit allem, was hier stehen wird? Nein! Wir fragen jetzt. Was? Was soll das alles, was hier steht? Was hilft es den Menschen, wenn sie wissen, was hier steht? Kann man damit etwas anfangen? Fragen und Antworten werden zeigen, warum es hier so steht, wie es steht und was man damit tun kann, damit es hilft. Menschen können viel. Überzeugen Sie sich selbst und helfen Sie sich selbst, zu sehen und zu tun, was notwendig ist.**

**FRAGE:** Was ist Natur?

**ANTWORT:** Das, was wir sehen. Natur ist alles, was lebt. Nichts ist gut, was die Natur beeinträchtigt. Man kann es einfach sagen: „Chemie ist schädlich für Menschen.“ Das stimmt doch nicht, sagen die, die es besser wissen. Sie wissen, dass es so ist, aber sie müssen sagen, dass es anders ist. Chemie ist gut für Menschen. Also, was ist jetzt wahr? Einfach gesagt: „Es ist wahr, dass Chemie schädlich ist für Menschen.“ Warum? Weil Künstliches und Natürliches nicht das Gleiche sind. Nie das Gleiche sein können. Warum? Weil der Mensch mit der Chemie etwas tut, was er nur tun kann, weil er denkt. Er denkt und sieht nicht, dass das, was er denkt, der Natur zuwiderläuft. Es läuft der Natur zuwider, weil Chemie nicht auf natürlichen Begebenheiten aufbaut. „Es ist künstlich“ sagt alles. Sagt: „Wir denken, dass es so ist. Die Formel zeigt es. Die Formel ist richtig. Sie führt zu einem Ergebnis, das zeigt, es gibt eine Wirkung. Die Wirkung ist wichtig. Ob sie schädlich ist, ist nicht wichtig. Sie zeigt etwas. Sie ist demnach gut.“ Wirkungen sind das, was Menschen sehen wollen. Die Auswirkungen der Wirkungen sind nicht so interessant. Man hat eine Wirkung, die man kommerzialisieren kann. Unendlich viele Wirkungen muss man erzeugen, dann blüht das Geschäft. Böden zeigen es, die mit Fluor zugrunde gerichtet werden. Böden zeigen es, die austrocknen, mit all den Düngemitteln, die man ausstreut. Chemotherapien zeigen es. Man tötet einen Tumor. Er ist nicht mehr da. Die Chemie hat es getan. Wer weiß das wirklich? Niemand. Das ist auch uninteressant. Man sieht die Wirkung. Kommen die Auswirkungen der Chemotherapie nicht offen zu Tage, sagt man: „Sie ist erfolgreich gewesen.“ Wenn sich wieder etwas zeigt, sagt man: „Es ist etwas Neues da. Man muss es wieder behandeln.“ Wie? Irgendwie mit Chemie. Menschen werden schwach. Niemand kümmert das. Der Mensch lebt. Wie? Das ist zweitrangig. Erstrangig ist: „Er lebt.“ Das will die Medizin. Menschen wollen es auch, aber anders. Wie? Mit Lebensqualität. Lebensqualität ist dann gegeben, wenn Menschen wieder alles tun können, was sie wollen. Das ist nicht mehr möglich. Warum? Weil lebenswichtige Prozesse angegriffen wurden von der Chemie. Sie können nicht mehr gut werden, ohne dass man den VERURSACHER findet. Den VERURSACHER FÜR ALLES, WAS IST.

**FRAGE:** Was ist der VERURSACHER?

**ANTWORT:** Das ist leicht erklärt. Es ist das, was dazu führt, dass der Mensch in seinem Wohlbefinden beeinträchtigt ist. Man kann es auch so sagen: „Er freut sich nicht mehr am Leben. Er ist nicht zufrieden. Er will nicht mehr, weil er keinen Ausweg sieht. Er ist auch nicht mehr gut zu sprechen. Er ist unleidlich. Er mag sich selbst nicht mehr.“ Worte, die alle zeigen, da ist etwas, was mich nicht glücklich sein lässt. DER VERURSACHER interessiert uns nicht. Er bringt nichts. Da sind Symptome. Wir behandeln Symptome. Das wirkt. Wir sind also richtig. Wir erzeugen Wirkungen. Wirkungen sind wichtig. Wir wollen es auch schnell haben. Was? Die Wirkungen. Also Tabletten und, wenn das nicht geht, dann eben Operationen. Operationen sind aber nicht gut. Warum? Weil man dann lebenswichtige Organe schädigt. Gut, das muss dann halt sein. Vielleicht nicht alles herausnehmen. Teile zumindest. Jetzt ist klar: Es geht. Man schneidet weg, was nicht gut ist. Was nicht gut ist, sehen wir am Bildschirm. Das, was wir nicht sehen, ist das, was aber der VERURSACHER sein könnte. Was? Ein Leben, das nicht gut ist. Sorgen, die quälen. Kommunikation, die nicht stattfindet. Konflikte, die nicht gelöst werden. All das ist nicht wichtig. Was soll denn die Lösung dieser Probleme bringen? Wie lange dauert das? Wie viel Zeit kostet das? Die Kosten dieser VERURSACHERFORSCHUNG sind hoch. Zu hoch. Man kann sich das nicht leisten. Niemand zahlt dafür. Man hat Symptome. Man kennt sie. Man behandelt sie so, wie man sie immer schon behandelt hat. Etwas anders vielleicht. Mit einem neuen Medikament. Nicht so scharf in seiner Wirkung, wie das, was man schon gegeben hat. Oder eben noch schärfer, wenn sich nichts tut. Chemie hilft. Sie muss nur richtig dosiert werden. Dosierungsspezialisten müssen her. Maschinen zeigen. Alles ist möglich. Menschen sind da und haben weiterhin Probleme. Ja, das kann sein, man muss dann eben andere Wege beschreiten. Welche? Das sehen wir, wenn es so weit ist. Was heißt das? Wenn wieder etwas auftaucht, das ein Problem bereitet. Wir geben Spritzen, schneiden, geben Tabletten, bis alles gut ist, oder wenn nicht, ist es nicht gut, aber viel ist geschehen. Viel Geld wurde aufgewendet für das, was man getan hat. Geld, das die Menschen aufbringen müssen, die von all dem betroffen sind. Von einem System, das nicht wirkt oder so wirkt, wie Menschen es wollen. Eine Lösung des Problems ist geschehen.

**FRAGE:** Sind Menschen eigentlich noch in der Lage, all die Chemie, die sie umgibt, zu verkraften?

**ANTWORT:** Nein, aber sie ist da. Sie wird täglich mehr. Man will es so. Man spritzt. Man spritzt. Man spritzt. Giftstoffe für alles, was da ist. Auch Menschen sind dadurch natürlich geschädigt. Sie atmen Giftstoffe ein. Sie sind chemischen Prozessen ausgesetzt, die ihre Atemwege beeinträchtigen. Sie sind auch über die Chemie in der Nahrung so geschädigt, dass sie nicht mehr können. Ihre Chemiehaushalte sind mannigfaltig. Sie waschen Kleidung mit Chemie, die sehr ätzend ist für die Haut. Man will die Haut nicht gut sein lassen. Sie gibt viel Geschäft her. Man zerstört auch das Klima. Wie? Mit Chemie. Man hat sie überall parat. Man streut sie aus mit riesigen Maschinen und Flugzeugen. Ist das wahr? Ja, das tut man schon seit Jahrzehnten. Wie kann das sein? Einfach. Man lässt es zu, weil es ein gigantisches Geschäft ist. Menschen werden dadurch geschädigt. Chemie kann dann wieder sein. Alles ist gut. Es muss so weitergehen. Jahrzehnte ist es her, dass ein Film all das gezeigt hat, was Chemiefirmen tun. Flüsse mit Chemikalien so verunreinigen, dass Krebs entsteht. Man hat das gezeigt. Man wollte es auch zeigen. Man hat gesehen. Menschen reagieren nicht. Nicht wirklich. Sie sehen nicht, was geschieht. Nur ein kleines Beispiel von unendlich vielen Beispielen. Ganze Landstriche sind kontaminiert. Das Müllgeschäft tut Weiteres, damit die Umwelt zerstört wird. Man will es tun. Man hat ja genug Land. Man kann es dann für sich selbst nutzen. Wann? Wenn man es billig gekauft hat, weil man einfach nichts mehr darauf tun konnte. Menschen wurden abgesiedelt. Neue Zwecke entstanden. Heißt: „Man hat neue Geschäftsfelder entwickelt auf dem Land, das man billig gekauft hat.“ Man ist noch weiter gegangen. Man hat die Menschen einfach verjagt. Millionen von Menschen müssen den Ackerbauern, den Viehbauern und anderen Industrien weichen, weil man sie dort nicht mehr lassen kann. Sie müssen einfach weg. Dorthin, wo man noch keine Interessen hat.

Also – Mensch – was jetzt? Einfach gesagt: „Du kannst es ändern, wenn du es willst. Du zerstörst deine Lebensgrundlage selbst, wenn du so weitertust, wie bis jetzt.“



## Sie sind nicht abhängig

Man ist krank. Es kann nichts anderes sein. Man muss krank sein. Nichts anderes ist möglich. Man ist ja damit nicht allein. Alle Menschen sind krank. Man ist also keine Ausnahme, wenn man krank ist. Damit ist klar: „Menschen haben etwas bei sich, was sie immer wieder krank werden lässt.“ Was? Das wissen sie nicht. Sie sind einfach der Meinung, dass das so ist. So sein muss. Man hört es auch immer wieder. Man hat damit auch eine Bestätigung dafür, dass es nichts Ungewöhnliches ist, wenn man krank ist. Die Medizin sagt. Die Politik sagt. Die Experten sagen. Was soll man da noch anderes glauben können, als dass man eben auch krank sein kann?

Man ist also krank. Krank und fühlt sich nicht gut. Man lässt sich untersuchen. Man findet meist auch etwas. Man ist dann überzeugt, dass man krank ist. Krankheit ist in der Gesellschaft akzeptiert. Menschen können krank sein. Es gehört zum Leben dazu. Man ist keine Ausnahme. Man ist froh, wenn man nicht krank ist, aber wenn es so ist, dann ist es so. Man ist nicht alarmiert. Man glaubt einfach, das ist das Leben. Ich bin krank. So wie viele andere Menschen auch. Das ist so. Ich gehe zum Arzt. Nehme, was er mir sagt. Die Krankheit ist klar. Nein, das muss nicht sein. Es gibt Symptome. Man leitet aus ihnen eine Krankheit ab. Man weiß es nicht ganz genau, aber man vermutet es, dass da Symptome sind, die klar darauf hinweisen, dass es sich um diese Krankheit handeln muss, die man mit den Symptomen in Verbindung bringt. Erfahrungen zeigen. Studien zeigen. Vieles zeigt, dass es sich um diese Krankheit handeln muss, wenn diese Symptome auftreten.

Menschen nehmen an, was man ihnen sagt. Da sind studierte Menschen, die viel wissen. Die studiert haben und auch Erfahrungen mit anderen Menschen

haben. Gut, man vertraut darauf, dass sie schon wissen werden, was ist. Man ist auch der Meinung, dass man sie ja dazu hat. Sie sind die, die wissen, und damit ist klar: „Ich weiß nichts.“ Vielleicht nicht ganz nichts, aber eben viel zu wenig, dass ich mitreden könnte. Menschen denken so. Sie wollen sich auch nicht blamieren. Sie sagen lieber nichts. Sie wissen in der Regel wenig über ihren Körper. Dazu hat man Menschen, die das wissen. Ich bin nicht studiert. Ich weiß davon nichts. Ich kann nicht mitreden. Wo tut es weh? Das ist meist das Einzige, was Menschen wissen. Sie wissen nicht, um welches Organ es sich handelt, das weh tun könnte, wenn es auf der rechten oder linken Seite weh tut. Sie kennen nicht das, was sie am Leben hält. Es hat für sie keine Wichtigkeit. Es funktioniert doch. Wenn es nicht mehr funktioniert, haben wir Ärzte, die wissen. Sie wissen, welches Organ auf der rechten oder linken Seite des Körpers ist. Sie wissen auch über Zusammenhänge Bescheid. Sie wissen, wie der Körper funktioniert. Sie wissen auch, was geschieht, wenn etwas nicht mehr zusammenspielt mit all dem anderen, was auch noch da ist. Nein, nicht immer. Sie sind Spezialisten. Sie können nicht alles wissen. Sie sind spezialisiert auf das Herz. Auf die Lungen. Auf die Därme. Auf die Nieren, die Blase und die Organe im Unterbauch. Sie sind spezialisiert auf den Kopf. Das Gehirn. Die Nerven. Viel Spezialwissen ist da. Man kennt sich aus. Ja, dort, wo man spezialisiert ist. Man kennt sich weniger aus, wenn es um andere Organe und Zusammenhänge geht. Die Lymphe zum Beispiel. Die Drüsen. Das sind wieder Spezialgebiete für Ärzte, die sich nur auf diese Teile im Körper spezialisiert haben. Viel Spezialisierung, aber wenig Übersicht über das Ganze.

Das Ganze ist aber wichtig. Das Ganze muss zusammenspielen, damit der Mensch im Fluss ist. Ist er nicht im Fluss, fühlt er sich nicht wohl. Gut, er muss sich ja nicht wohl fühlen. Die Hauptsache ist, er ist gesund. Ist er gesund, wenn er sich nicht wohlfühlt? Das kann wohl nicht sein. Warum? Weil etwas nicht stimmt. Was stimmt nicht? Das Zusammenspiel stimmt nicht. Das Ganze wirkt nicht zusammen. Man ist nicht im Fluss. Was ist Fluss?

Fluss ist etwas, was Menschen nicht gut kennen. Fluss ist nicht wichtig. Fluss ist in der Medizin nicht wichtig. Für die Medizin sind Symptome wichtig. Ist ein Symptom da, dann kann man handeln. Symptome sind alles. Ist kein

Symptom da, ist keine Krankheit da. Nein, das nicht, aber man hat dann keinen Anhaltspunkt. Man sagt dann meist: „Das ist wahrscheinlich eine Nervenangelegenheit.“ Die Nerven sind etwas, was man nicht so gut kennt. Ihre Reaktionen sind nicht klar. Man schiebt sehr viel auf die Nerven. Sie sind eine Blackbox für die Medizin. Nicht alles davon, aber vor allem das, was mit Störungen zusammenhängt, die Menschen haben, die man nicht einordnen kann in das System, das sich die Medizin zurechtgelegt hat. Welches System ist das?

Das System, das sich die Medizin zurechtgelegt hat, ist einfach gesagt darauf basierend, dass Schmerzen da sind. Schmerzen werden als Ausgangsbasis für alles genommen. Heißt: „Der Mensch hat einen Schmerz. Der Schmerz ist einem Organ, einem Muskel, einer Drüse oder irgendetwas im Körper zuordenbar.“ Dann ist klar: „Da ist etwas da, das man bekämpfen muss.“ Bekämpfen ist wichtig. Bekämpfen kann man mit Medikamenten, mit Operationen, mit Bestrahlung, mit Chemie. Die Chemie ist wichtig. Wichtig für alles. Alles kann mit Chemie bekämpft werden. Nein, nicht alles. Wenn aber Chemie nicht hilft, schneidet man einfach weg, was da ist. Ziel: „Es ist weg. Kann nichts mehr tun. Kann nicht streuen. Kann nicht mehr gefährlich werden.“ Nein, das nicht, aber zumindest ist einmal weg, was gefährlich werden könnte. Man hat getan. Man hat gelöst, was als Problem erkannt wurde. Was man auch mit all den Geräten erkannte, die man heute hat, damit man feststellen kann, was sein könnte. Die Geräte zeigen alles. Nein, aber vieles. Alles können sie nicht zeigen, weil nicht alles sichtbar gemacht werden kann, was ist. Was ist denn da, was man auf den Geräten nicht sehen kann?

Viel? Was? Das, was Menschen denken. Die Angst, die Menschen haben. Die Verzweiflung, die sie depressiv werden lässt. Die negativen Gedanken, die sie plagen. Die Sorgen, die sich Menschen machen. Die Umwelt, die sie vergiftet. Die schlechte Nahrung, die sie zu sich nehmen. Die Art, wie sie essen. Die Art und Weise, wie sie miteinander umgehen. Die Brutalität, mit der sie manchmal konfrontiert sind. Die Manipulation, der sie ständig ausgesetzt sind. Die Strahlen, denen sie ausgesetzt sind. Die Worte, die sie hören, die ihnen ständig sagen, dass alles nicht gut ist. Der Druck, der ständig



größer wird. Der Existenzkampf. Kampf allerorten. Führung, die Menschen nicht sein lässt. Führung, die Menschen psychisch krank macht. Führung, die Menschen klein macht. Sie niedermacht.

Menschen sehen das nicht. Die Medizin ist darauf nicht spezialisiert. Man sieht dafür keine Geräte vor. Geräte können es auch nicht zeigen. Gespräche könnten es zeigen. Dafür hat die Medizin von heute keine Zeit. Man muss sagen. Man muss schnell sein. Man muss liefern. Was? Ergebnisse. Ergebnisse sind wichtig. Was sind Ergebnisse? Sie sind krank. Sie haben diese Krankheit. Das sind die Medikamente. Das ist die Operation, die notwendig ist. Das ist die Bestrahlung, die hilft. Das ist! Was?

Das, was sie gegen die Schmerzen tun können. Nochmals: „Das Medikament; die Operation; die Bestrahlung. Die Chemo.“ Wenn das klar ist, ist alles klar für die, die da sind und Hilfe suchen? Nein, eigentlich nicht, aber sie sind fertig. Sie wissen, was ist. Sie können gehen. Können tun, was man ihnen sagt. Schnell gesagt hat – man muss weiter. Wohin? Zu all den Patienten, die noch da sind. Volle Praxen zeigen, wie viele Patienten es gibt. Jeden Tag mehr.

Menschen sind da. Immer mehr Menschen sind da. Gesundheit ist wichtig. Krankheit nimmt zu. Arztpraxen sind immer voller. Die Kosten für Gesundheit wachsen. Krankheiten vermehren sich. Immer neue Krankheiten tauchen auf. Das Gesundheitssystem ist überfordert. Die Menschen wissen nicht, wohin. Nichts geht mehr. Wartezeiten für alles werden länger. Gesundheit ist nicht mehr leistbar. Menschen sind verzweifelt. Niemand gibt Antwort. Antwort auf was? Warum das alles so ist. Was? Dass Menschen immer mehr leiden, obwohl sie alle ein Gesundheitssystem finanzieren, das sie unendlich viel kostet, aber immer weniger dazu beiträgt, dass es ihnen gut geht. Ein Märchen? Nein! Es geht den Menschen nicht gut. Das System bricht immer mehr ein. Ärzte sind überfordert. Krankenhauspersonal ist weg. Niemand will mehr. Man kann immer weniger Menschen dafür begeistern, für ein System zu arbeiten, das offensichtlich immer weniger Menschen hilft. Milliarden, nein Billionen Dollar verschwinden in einem Gesundheitssystem, das nicht in der Lage ist, die größten gesundheitlichen Bedrohungen zu stoppen.

Es nehmen Herz-Kreislauf-Erkrankungen, die häufigste Todesursache für Menschen, ständig zu. Krebs wird seit Jahrzehnten beforscht und mit allen Mitteln bekämpft, aber die Krebserkrankungen nehmen ständig zu. Viele Krankheiten sind da, die wegen miserabler Ernährung entstehen. Menschen essen Dinge, die nachweislich ihre Gesundheit zerstören. Fette und Zucker verschwinden nicht aus den Produkten, die Menschen essen, sondern sind überall in den Produkten enthalten, die Milliarden von Menschen zu sich nehmen, obwohl sie klar gesundheitsschädlich sind. Hormone in den Lebensmitteln haben einen desaströsen Einfluss auf die Körperhormone. Menschen wissen nicht, was ihnen geschieht. Informationen für die Organe werden einfach nicht mehr möglich. Chemie durchdringt alles. Beschädigt die Haut. Die Schleimhäute. Die Atemluft ist von Partikeln durchsetzt, die die Atemwege verlegen und die Sauerstoffaufnahme beeinträchtigen. Feinstaubbelastung ist da. Beeinträchtigt die Atmung. Menschen haben zunehmend Atemprobleme. Warum? Weil man nichts dafür tut, dass all die Verursacher einer massiven Beeinträchtigung der Gesundheit von Menschen nachhaltig bekämpft werden.

**Nein, man will Gesundheit mit Medikamenten, Operationen, Bestrahlungen und Chemie herbeiführen.**

**Das, was geschieht, was nachweislich Menschen krank werden lässt, vermeidet man anzusprechen geschweige denn einfach abzustellen.**

**Was sagt die Politik? Nichts. Was sagt die Wirtschaft? Nichts. Was sagen die Menschen. Nichts? Nein! Viele Menschen sagen es, aber sie werden nicht gehört. Man kann es nicht hören, weil es medial totgeschwiegen wird.**

**Geschäfte sind wichtig. Riesige Geschäfte. Geschäfte, auf die man nicht verzichten will.**

**Gesundheit ist wichtig. Krankheit ist wichtiger. Warum? Sie ist ein gigantisches Geschäft.**

**FRAGE:** Wer will das so?

**ANTWORT:** Es muss im Interesse sehr mächtiger Entscheidungsträger sein, dass etwas geschehen kann, was die Gesundheit von Menschen weltweit gefährdet und die Gesundheit der Menschen nachhaltig beeinträchtigt. Nicht nur beeinträchtigt, sondern die Gesundheit der Menschen in einer Weise gefährdet, die niemand zulassen kann, der ernsthaft daran interessiert ist, dass Menschen gesund sind. Ist man allerdings geneigt zu glauben, dass es wirklich ein gigantisches Geschäft ist, dass für die, die die Geschäfte machen, Jahr für Jahr Billionen von Dollar bringt, dann kann man verstehen, warum zugelassen wird, was ist. Menschen sind nicht wichtig. Geldmachen ist wichtig. So viel Geld, wie niemals in der Geschichte der Menschheit gemacht werden konnte mit der Krankheit. **Krankheit als ein Perpetuum mobile für das Geldmachen und die stetig wachsende Verschuldung aller Länder der Welt.**

**FRAGE:** Was kann man tun?

**ANTWORT:** Das ist einfach. Fette, die nachweislich Menschen schädigen, verbieten. Zucker verbieten. Nein! Aber anderen als raffinierten Zucker verwenden und in nicht so vielen Nahrungsmitteln Zucker verwenden. Fleischkonsum drastisch reduzieren. Tierhaltung völlig neu ordnen. Menschen essen lehren und sie auf die Wichtigkeit von Ernährung ständig hinweisen. Produkte aus den Regalen von Lebensmittelhändlern verbannen, die voll von Chemie sind. Chemische Behandlung von Nahrungsmitteln verbieten. Bodenverseuchung durch Chemie stoppen. Das alles spart gigantisch viel Geld ein für allerlei Tabletten und Chemie. Lässt Menschen wieder verdauen und ausscheiden ohne Chemie und sonstige Mittel, die man nur braucht, wenn man Dinge isst und nicht Nahrung zu sich nimmt. Nahrung, die nahrhaft ist. Menschen wissen nicht, was sie tun, wenn sie all die salzigen Dinge essen, die sie Tag täglich zu sich nehmen. Sie verstopfen ihre Därme. Sie vernichten ihre Fähigkeit, ausscheiden zu können. Man ist sich nicht klar, was sonst noch geschieht, wenn man so tut, wie man tut. Nämlich einfach weiter so isst, wie man isst. Schnell. Vor dem Fernseher. Ohne Zeit für das Essen.

Wasser in unendlich vielen Ländern ist kontaminiert mit Chemie. Dazu ist Wasser kontaminiert mit vielen Zusatzstoffen, die man dem Wasser beifügt, damit mehr Wasser verkauft werden kann. Man hat Menschen einfach systematisch dazu gebracht, ihre Nahrungsmittelaufnahme als etwas Nebensächliches zu betrachten, und hat sie auch dazu gebracht, Nahrungsmittel zu sich zu nehmen, die ihnen nichts bringen außer Sättigung. Sie sind gesättigt von Dingen, die sie nachhaltig in ihrer körperlichen Befindlichkeit beeinträchtigen. Sie schwächen und ihre Verdauungs- und Ausscheidungsorgane schädigen. Ihren Organismus nachhaltig in all seinen Funktionen schwächen und sie schließlich krank werden lassen. Sie sind voll mit Schrott. Verdorben von Mitteln, die schädlich für jeden Menschen sind. Auch süchtig machen. Nicht nur süchtig machen, sondern eben krank machen und Menschen damit ständig dazu veranlassen, dass sie mit Medikamenten etwas tun, von dem sie nicht wissen, was es mit ihnen tut. Es tut viel mit ihnen. Das ist klar. Die Zahl von Medikamenten, die Menschen weltweit zu sich nehmen, steigt jedes Jahr um einen hohen Prozentsatz. Ein Leben ohne Medikamente ist nicht mehr möglich. Gut für das Geschäft. Nicht gut für die Menschen weltweit.

**FRAGE:** Warum hören Menschen nicht auf, zu tun, was sie tun?

**ANTWORT:** Werbung. Werbung. Werbung. Fastfood allerorten. Niemand kocht mehr. Niemand weiß mehr über Nahrungsmittel Bescheid. Kochen ist nicht mehr notwendig. Überall Buden, die Essen verkaufen. Meist nicht gutes Essen. Produkte, die nicht gut sind. Sehr billig sein müssen. Warum? Man muss Geld machen. Man muss auch noch immer mehr machen, damit man noch mehr Geld verdient. Ketten sind da. Massenprodukte sind da. Essen ist ein Massenprodukt. Man will nichts mehr Köstliches haben. Schnell muss es gehen. Man darf keine Zeit verlieren. Man hat keine Zeit, zu essen. Der Film wartet. Die nächste Tätigkeit wartet. Schnell füllen. Den Magen füllen. Man hat Hunger. Was man isst, ist nicht wichtig. Schnell ist wichtig. Voll muss man sein. Trinken. Ja, aber schnell und viel. Kalt auch. Dann wundert man sich, wenn der Magen streikt. Dann noch einen Schnaps dazu. Gut verdaut. Nein, aber man hat nicht mehr das Völlegefühl, das man vorher hatte. Noch ein weiterer Schnaps. Gut. Man kann dann noch etwas zu sich nehmen. Al-

les gut. Man ist satt. Was tut es in mir? Nicht wichtig. Ich will einfach satt sein. Bin ich ernährt und habe ich etwas Nahrhaftes zu mir genommen? Ich weiß es nicht. Alles kann man ja auch nicht wissen. Ich bin schwach. Müde. Erschöpft. Normal. Ich arbeite einfach viel. Schlafe schlecht. Gut, ich gehe und lasse mir sagen, was ist. Was ist? Ich weiß es nicht, aber der, den ich konsultiere, weiß, was ist. Er weiß es auch nicht, weil er nicht wissen kann, dass ich esse, was ich esse. Er kennt nur das Symptom, das auftritt. Dann sagt er: „Nehmen sie das Medikament.“ Ich bin bereit. Ich will keinen Schmerz mehr. Also gut. Ich nehme es. Mache weiter wie bisher. Zu viel. Nicht gutes Essen. Mein Leben nimmt seinen Lauf. Es ist nicht gut, aber ich ändere auch nichts.

## Es könnte sein

Das Leben ist einfach schwer. Wir müssen alles nehmen. Wir sind Menschen und sind krank. Krankheit gehört zum Leben dazu. Wer nicht krank ist, kann von Glück reden. Gesundheit ist das größte Geschenk.

Menschen sagen zueinander: „Bleib gesund.“ Gesundheit ist das Wichtigste. Man schreibt es auf Plakate und überallhin, wo Menschen sind. Man will damit zeigen: „Wir tun alles. Alles für die Gesundheit.“

Gesundheit ist uns wichtig. Für Gesundheit zahlen wir viel. Unendlich viel, wenn es notwendig ist. Die Gesundheitsbudgets der Regierungen sind horrend. Milliarden Euro und Dollar pro Land werden für die Gesundheit veranschlagt. Billionen Euro und Dollar geben alle Länder der Welt zusammen jährlich für Gesundheit aus. Man kann sich nicht vorstellen, wie groß die Summe ist, die Jahr für Jahr für Gesundheit ausgegeben wird. Man will alles tun für die Menschen, damit sie gesund sind.

Das sagen die, die die Länder der Welt führen. Sie sagen, dass sie wissen, wie man die Gesundheit des Volkes sicherstellt. Man behauptet, dass man es weiß. Sie wissen auch, dass die Menschen das gerne hören. Sie wissen auch, dass sie damit punkten können. Wähler wollen hören, dass man sich um sie kümmert. Man kümmert sich nicht um sie, sondern gibt nur unendlich viel Geld aus. Geld des Volkes. Das ist die Wahrheit.

Man baut Krankenhäuser. Man kauft Maschinen. Man baut riesige Organisationen auf, die all die Institutionen, die man schafft, verwalten. Man schafft Posten. Man hat Einfluss. Man versichert.

Das Volk muss sich versichern, damit es überhaupt bekommt, was es will, wenn Menschen aus dem Volk krank sind. Sie sind sich nicht klar, dass Milliarden aus dem Budget der Regierungen in das Gesundheitswesen fließen und sie auch noch privat über hohe Beiträge an Versicherungen dafür sorgen, dass sie im Falle, dass sie krank sind, bekommen, was sie wollen. Es ist also unendlich viel Geld vom Volk da, das irgendwohin fließt. Wohin eigentlich?

Milliarden fließen dauernd in Bauten. Bauten von Krankenhäusern, die immer größer werden. Krankenhäuser, die über Holdings verwaltet werden. Holdings, die so verschachtelt sind, dass man nicht mehr übersehen kann, was hier geschieht. Geld wird verschoben. Fließt wohin? Zurück zum Staat? Nein! Meist nicht.

Es fließt in private Hände. In die Hände von Aktionären. Sie sind die Gewinner eines Systems, das hier aufgebaut wurde, damit unendlich viel Geld des Volkes verschwinden kann. Wohin?

In ein Krankenhauswesen. Das Krankenhauswesen bezeichnet ein System, das dazu da ist, Geld zu verteilen. Unendlich viel Geld. Es wird verteilt an all die, die da sind und die Hand aufhalten. Für was? Für Leistungen.

Leistungen, die oft nicht wirklich notwendig sind. In diesem Ausmaß nicht notwendig sind. Man hat das ganze Land überzogen mit Krankenhäusern. Nein! Man zentralisiert. Macht große Krankenhäuser. Warum? Weil dort viel mehr auf einmal investiert werden kann.

Dort kann man prassen. Das Volk kennt es. Kein Krankenhaus wird mehr gebaut, ohne dass die Budgets weit überzogen werden. Meist um das Doppelte oder Dreifache überzogen werden. Es ist furchtbar, die Verschwendung, die sie Platz greifen lassen. Es ist ihnen wichtig. Sie sagen: „Wir müssen das so haben. Es muss so groß sein. Wir können dort viel mehr Leistungen anbieten. Alles ist viel besser, was dort möglich wird.“

Nichts ist besser, sondern nur teuer. Sehr teuer. Man muss gigantische Beträge nur für ein Krankenhaus aufbringen. Wer bezahlt? Das Volk. Ja, das ist klar. Die Krankenhäuser sind ja auch für das Volk da. Nein! Dem ist nicht so.

Zunächst werden gigantische Beträge an jemand verteilt. Meistens an dieselben. Warum? Weil sie Expertise haben. Man tut es natürlich aus einem anderen Grund. Nicht weil sie Expertise haben, sondern weil sie einfach Zugang zu Menschen haben, die ihnen Tür und Tor öffnen für vieles. Riesige Konzerne sind mittlerweile die, die das gesamte Krankenhauswesen im Griff haben.

Ihre Bilanzen zeigen viel. Ihre Gewinne sind sehr hoch. Man kann sich viel leisten. Man ist verbunden. Riesige Konzerne sind miteinander verbunden, die miteinander fast alles liefern können, was man für das Krankenhauswesen braucht.

Man baut. Man liefert Maschinen. Man hat sämtliche Ausrüstungen für das Krankenhaus zur Verfügung. Man bezahlt nichts dafür. Man ist der Betreiber. Die gesamte Infrastruktur wird vom Staat bereitgestellt. Das Volk zahlt sie. Die Menschen aus dem Volk zahlen dann über ihre Versicherungen weiter. Heißt: „Versicherungen haben Verträge mit den Krankenhausanstalten.“ Sie machen sich aus, welche Leistungen sie zu welchem Preis in den Krankenhäusern beziehen können, mit denen sie zusammenarbeiten. Wieder sind gigantisch große Konzerne miteinander unterwegs. Machen sich aus, was sie bezahlen, und sorgen dafür, dass sie große Gewinne machen.

Der Staat bezahlt aus dem Budget für die Infrastruktur und alles, was man so in Krankenhäusern braucht. Die Menschen sind versichert über Pflichtversicherungen und Privatversicherungen, die dann die Krankenhausaufenthalte der Menschen bezahlen und all die Leistungen, die dort für Menschen erbracht werden. Das ist zusammengefasst die Ausgangsposition im Krankenhauswesen.



Dann, wenn die Pflichtversicherungen nicht mehr können, heißt es: „Wenn die Kosten höher sind als die Einnahmen aus dem, was das Volk über die Pflichtversicherung monatlich bezahlt, dann springt der Staat ein über sein Budget und bezahlt für die Verluste, die anfallen.“

Wieder ist es das Volk, das bezahlt. Die Privatversicherungen machen Gewinne. Die Krankenhausanstalten machen Gewinne. Sie bezahlen dafür Steuern. Steuern, die niedrig sind, weil man ja weiß, wie man diese vermeiden kann. Der Staat macht mit. Regierungen sind sich einig. Gesundheit ist wichtig. Wir sorgen für euch. Ihr bezahlt. Gut, dafür bekommt ihr aber das, was für euch wichtig ist.

Wichtig ist für Menschen was? Krankenhäuser, die man noch übersehen kann. Krankenhäuser, die klein genug sind, damit man auch noch eine Übersicht hat. Krankenhäuser die klein genug sind, damit Menschen sich wohl fühlen in den Krankenhäusern. Menschengerechte Krankenhäuser.

Die riesigen Bauten, die jetzt errichtet werden sind alle dazu angetan, nichts davon mehr möglich zu machen. Menschen brauchen Nähe. Menschen können sie nicht haben, wenn sie in Gebäuden sind, die so groß sind, dass man schon Schwierigkeiten hat, sich darin zurechtzufinden. Lange Wege. Unpersönlich. Menschen, die krank sind, brauchen Nähe. Sie brauchen den persönlichen Kontakt. Man will sich kennen. Auch das Personal im Krankenhaus will das. Das ist nicht mehr möglich. Man kennt sich nicht – außer innerhalb der Abteilungen.

Das Unternehmen Krankenhaus ist heute ein Moloch. Unübersichtlich. Viele Abteilungen. Viele Menschen. Viele Posten. Posten für diejenigen, die man unterbringen will. Günstlinge, die man dann im Griff hat. Man kann dann auch im Krankenhaus unterbringen, wen man unterbringen will. Man hat damit Macht. Man hilft. Man kann es tun, weil man ja jemand ist. So ist es im Krankenhauswesen. Die Wartezeiten sind lange. Besonders lange für Menschen, die keine Zusatzversicherung haben. Die keine Kontakte haben. Die Menschen sind, die auch nicht viel verdienen und demnach auch nicht

viel in das System einzahlen können. Unendlich viele Menschen sind das. Sie können nur hoffen, dass sie noch versorgt werden mit dem, was sie brauchen.

Menschen wollen einfach nicht sehen, was ist. Man ist nicht versichert, dann ist man weg vom Fenster. Man kann nicht erwarten, dass man versorgt wird. Man wird dann nur versorgt, wenn man unter dem Tisch das bereithält, was Türen öffnet. Geld. Das System hat also noch eine Tür geöffnet dafür, dass man bekommt, was man will. Man bezahlt einfach den direkt, der tut. Man besticht ihn quasi, um zu tun, was er eigentlich tun muss. Niemand sagt etwas. Warum? Weil sonst bekommt er nicht, was er jetzt bekommen muss. Das Röntgenbild. Das Medikament. Die Operation. Alles, was man so hat im Krankenhaus. Man ist ein Bittsteller. Man muss beantragen. Man muss. Man muss viel tun, wofür das Volk schon bezahlt hat. Wir helfen euch, sagen die, die das Volk regieren. Nein!

Sie sichern ein System, das vor allem dafür sorgt, dass Geld gemacht wird. Geld ist das Wichtigste. Man ist sich einig. Wir sagen: „Gesundheit ist das Wichtigste und machen damit unendlich viel Geld. Jahr für Jahr unendlich viel Geld. So viel Geld wie in keinem anderen Geschäft der Welt, außer mit Waffen, Drogen und dem Bankgeschäft.“

Die Banken sind ohnehin immer im Geschäft dabei. Sie finanzieren alles. Krankenhäuser. Maschinen und vieles mehr. Alles, was der Staat tut, geht über Banken. Banken wickeln all die Geschäfte ab. Finanzieren alles, wenn es notwendig ist. Das Risiko ist gering. Man hat den Staat als Schuldner. Es wird für alles gebürgt für alles vom Volk. Also kein Risiko. Ein Geschäft ohne Risiko. Menschen brauchen Gesundheit. Menschen brauchen alles, was mit der Gesundheit verbunden ist. Es ist unendlich viel. So viel, dass der Strom nie versiegt. Der Strom an Leistungen, die man anbietet, damit die Gesundheit gewährleistet ist.

Man ist da. Tut. Gibt. Ist verbunden. Riesige Konzerne, die weltweit tätig sind, bieten an. Man kann an ihnen nicht vorbeigehen. Sie besitzen alles. Sie herrschen über die Märkte. Wenn sie einen Markt schließen, dann hat ein

Staat Probleme. Man kann es tun. Man ist nicht zimperlich. Man lässt es krachen, wenn nicht getan wird, was man will. Man zeigt das immer wieder, damit jeder weiß: „Wir können viel. Wir sind bereit, aber ihr tut, was wir wollen.“

Der Mensch ist nicht wichtig. Das Geschäft ist wichtig. Krankheiten sind wichtig. Umstände sind wichtig. Umstände, die zu Krankheiten führen. Krankheiten, die Geschäftsvolumen garantieren, die so gigantisch sind, dass Menschen sich das nicht vorstellen können. Staaten zahlen für alles. Sie sind folgsam. Sie folgen ihnen überallhin. Sie sind mit ihnen verbunden, diejenigen, die die Staaten führen. Sie müssen viel. Geschäfte sind wichtig.

Gesundheit ist das Wort der Wörter. Man kann es für viel verwenden, vor allem aber für das, was man für besonders wichtig hält: das Geldmachen.

**FRAGE:** Wer will das?

**ANTWORT:** Das ist klar. Diejenigen, die da sind und die Geschäfte machen. Diejenigen, die da sind und alles kontrollieren. Diejenigen, die da sind und die mediale Macht haben, Umstände herbeizureden, die die Gesundheit der Menschen gefährden. Diejenigen, die da sind, damit geschieht, was geschehen muss, damit alles so ist, wie die es wollen, die das Sagen haben. Diejenigen, die alle Lieferketten besitzen, die notwendig sind, um das Krankenhauswesen am Gehen zu halten. Diejenigen, die sich nicht scheuen, zu lügen, wenn es notwendig ist, damit das Volk tut, was man will. Diejenigen, die da sind und sagen: „Wir sind Experten und wissen alles.“ Diejenigen, die da sind und behaupten, alles zu wissen, sondern noch dazu immer wieder alle Menschen so in Angst und Schrecken versetzen, dass sie zu allem ja sagen, was sie ihnen sagen, was jetzt sein muss. Diejenigen, die es immer wieder schaffen, Menschen dazu zu bringen, etwas zu tun, was sie nicht wollen. Diejenigen, die das Recht so verbiegen, dass sie damit Menschen zwingen können, zu tun, was sie nicht wollen. „Es ist einfach so“, sagen die, die dazu da sind, das Volk zu führen. Sie wissen, dass es nicht so ist, aber tun, was sie müssen, weil sie sonst weg sind. Weil die Parteien weg sind. Alle weg sind, die dieses System so erhalten wollen. Ein System, das jeden Staat systematisch in die Pleite führt.

**FRAGE:** Was kann das alles ändern?

**ANTWORT:** Das Volk muss sehen. Sehen, was ist. Sie können nicht sicherstellen, was wir wollen. Sie können unsere Gesundheit nicht gewährleisten. Sie sind einfach nicht dazu in der Lage. Ihre Maßnahmen sind bei weitem nicht so wirksam wie sie sagen. Sie können Leben verlängern. Ja, das können sie. Wie? Mit vielem, das auch meist gewaltige Nebenwirkungen hat, die die Lebensqualität der Menschen sehr einschränken können. Es ist vor allem viel an Chemie, die sie Menschen verabreichen. Chemie ist aber nichts, was für Menschen gut ist. Kunst kämpft gegen Natur. Natur ist aber nicht künstlich. Sie sagen, es hilft. Es kann verschwinden, was da ist. Dass es dann woanders wiederkommen kann, sagen sie nicht.

Wirklich helfen können Menschen, die da sind für Menschen. Ärzte, Krankenhauspersonal, Menschen, die sonst noch da sind und viel können. Sie sind die, die Menschen helfen. Menschen helfen können. Sie können das aber auch oft nicht mehr. Druck. Bürokratie. Vorschriften. Einflussnahme. Unfähigkeit ob des Umstandes, dass keine Qualifikation da ist für das, was man tut. Man ist einfach eingesetzt. Man muss dann auch. Man ist nicht in der Lage, etwas zu tun, was man will. Man ist abhängig. Man ist gefordert. Man kann nicht mehr anders, als zu tun, was man gesagt bekommt.

Das System hat die Menschen im Griff. Menschen sind nicht wichtig. Man nützt sie. Ist man nicht mehr nützlich, dann ist man weg. Kosten sind nicht gut. Kosten für Menschen sind nicht gut. Maschinen sind gut. Sie zeigen alles. Das ist ihr Traum. Einmal investiert auf Kosten des Volkes und dann machen wir nur noch Geld. Menschen irren. Maschinen nicht. Maschinen sind die, die zeigen und auch schon sagen können, was ist. Sie können es aber nur tun, soweit sie zeigen können, was da wächst oder nicht in Ordnung ist. Warum es so ist, können sie nicht sagen. Menschen schon.

Sie sollen aber nicht mehr viel Zeit haben. Diagnostizieren ja. Sagen, da ist eine Krankheit. Ja. Dann weg. Operieren. Chemo geben. Medikamente verschreiben. Dazu kann man Menschen noch brauchen. Weg mit ihnen, wo man sie ersetzen kann.

Krankenhauspersonal. Nicht gut. Möglichst wenig Personal. Es kostet viel. Ist nicht rentabel. Kein schnelles Geld möglich. Man ist einfach der Meinung, sie sollen tun, aber möglichst wenig. Kostengünstig. Man bezahlt sie grundsätzlich schlecht. Krankenhäuser sind voll von Personal, das aus dem Ausland kommt. Billigarbeitskräfte. Man benützt sie. Man kann sie billig beschäftigen. Ausbildung ist nicht wichtig. Maschinen zeigen. Ärzte, die noch da sind, zeigen. Sie müssen sich kurzhalten. Sie haben keine Zeit. Müssen tun. Viel tun, was dem Geschäft hilft. Hunderte Patienten sollten von möglichst wenigen Ärzten betreut werden. Viel verschreiben. Viel Geschäft sichern. Das ist Gesundheitspolitik vom Feinsten. Wir machen sie. Sie ist gut. Man kann es sehen. Wir sagen jedenfalls, wir haben Erfolg. Wo?

Nicht bei der Bekämpfung von Krankheiten. Krebsraten steigen. Die Zahl der Herz-Kreislauf-Erkrankungen steigt jährlich weiter. Krankheiten. Krankheiten. Krankheiten. Gut. Das Geschäft blüht. Man hat Erfolg. Wo? Dort, wo man den Erfolg haben will. Beim Geldmachen für die, die sagen, wo es langgeht. Diejenigen, die das Volk regieren, machen mit. Gesundheit ist wichtig für das Volk? Nein! Als Wahlslogan ja. Man will ja wiedergewählt werden.

**FRAGE:** Gibt es jemand, der das ändern kann?

**ANTWORT:** Das Volk. Es tut aber nichts. Warum? Weil es glaubt, dass das, was hier steht, nicht wahr ist. Es glaubt immer noch, dass seine Gesundheit wichtig ist. Es glaubt immer noch, dass alles getan wird, damit seine Gesundheit gewährleistet ist.

Nein, das nicht, aber es denkt, dass es zu dem, was ist, keine Alternative gibt. Keine Alternative zu all dem gibt, was es tagtäglich erlebt, wenn es im Krankenhaus ist.

Menschen warten. Menschen zahlen. Menschen liegen auf Gängen. Menschen, die helfen, sind überfordert und erschöpft. Zu viel für sie. Zu wenig Menschen, die da sind und für Menschen da sein können. Sie sind erschöpft von all dem, was von ihnen tagtäglich verlangt wird. Niemand interessiert das. Sie sind da. Kosten. Also sollen sie tun. Die Führung ist oft überfordert, weil sie selbst nicht geführt wird. Auch nur da ist, um das System so zu erhalten, wie es ist. Ein System, das in keiner Weise gut ist für das Volk. Es verschlingt Unmengen an Geld. Hat nicht wirklich dazu beigetragen, dass die Krankheiten mit den höchsten Todesraten zurückgehen. Wird immer unmenschlicher. Verschlingt Menschen und Geld in einer Weise, die niemand mehr vertreten kann, der noch etwas Menschliches in sich hat. Ärzte werden verheizt. Krankenhauspersonal wird verheizt. Menschen werden verheizt, die als Patienten in die Krankenhäuser kommen und sehr oft wieder die Krankenhäuser verlassen, mit Nebenwirkungen, die sie erst viel später erkennen müssen, die dann wieder dazu führen, dass sie zurückkommen zum System, das ihnen versprochen hat, sie zu heilen und ihre Gesundheit wiederherzustellen.



# Sie hätten die Möglichkeit

Krankheit ist ihnen wichtig. Denen, die damit Geschäfte machen. Sie sind darauf erpicht, dass das Geschäft läuft. Man kann immer wieder sagen: „Wir bekämpfen Krankheiten.“

Das klingt gut. Man ist damit vertraut. Man macht Werbung für allerlei. Allerteil Krankheiten sind da und werden ständig besprochen. Nicht wirklich besprochen, sondern einfach immer wieder angesprochen.

Man hat Kopfwel. Man hat Bauchwel. Man hat einen Darm, der verstopft ist. Man kann nicht gut schlafen. Man hat Rückenschmerzen. Man kann unendlich viel anführen, was Menschen so haben. Ihr Leben ist immer irgendwie bedroht. Bedroht von Schmerzen und Krankheiten.

Krankheiten stehen also immer da. Man sieht sie nicht, aber sie sind da. Krankheiten können jeden Menschen befallen. Man sollte also alles vermeiden, was zu einer Krankheit führt, würde man meinen. Das sollte man den Menschen vorrangig sagen. Mit all den Stimmen sagen, die man dafür zur Verfügung hat.

Das tut man aber nicht. Man konzentriert sich nicht auf das, was Krankheiten verursacht, sondern auf die Krankheit. Auf die vielen Symptome, die mit ihr verbunden sein können. Man will zeigen, da gibt es etwas, das euch Schaden zufügen kann. Es ist nicht klar, wann es kommt. Es ist nicht klar, warum es kommt. Es ist nicht klar, was es auslöst.



Es ist nur klar, dass die Krankheit dich auch heimsuchen kann. Beispiele von Menschen werden gezeigt, die von den verschiedenen Krankheiten heimgesucht werden. Das ist wichtig. Man will zeigen, wie es ist, wenn die Krankheit da ist. Man will damit auch zeigen: „Du kannst auch betroffen sein. Sorge dich. Habe Angst. Sei dir klar, du könntest der Nächste sein.“

**Man sagt nicht: „Du kannst das tun, damit du nicht krank wirst.“**

Man sagt den Menschen nicht: „Ihr dürft keinen Industriezucker verwenden. Ihr dürft kein Fett verwenden, das künstlich ist. Ihr dürft kein Fleisch essen, das von Tieren stammt, die mit Hormonen hochgezüchtet werden. Ihr dürft keine Wurst essen, die voll von Fett und Salz ist. Man sagt nicht, ihr dürft nicht so viel Salz essen, weil es eure Därme schädigt und eure Darmschlingen verätzt.“

Man will auch nicht wirklich aufklären, dass viele Medikamente, die man ständig anpreist, von vielen Nebenwirkungen begleitet werden, die die Menschen schädigen. Man weist nur auf Nebenwirkungen hin, damit man rechtlich gedeckt ist, wenn Menschen schwere Folgeschäden davontragen, weil sie das Medikament nehmen.

**Man ist also nicht daran interessiert, dass Menschen aktiv etwas tun, was ihre Gesundheit unterstützt. Das ist nicht wichtig.**

**Wichtig ist, Menschen ständig damit zu befassen, was sie an Krankheiten haben könnten. Das bringt Geschäft.**

Geschäft bringt auch Vorsorge. Versorgung mit Nahrungsergänzungsmitteln sonder Zahl. Fitnessstudios, die den Körper stählen. Alle möglichen Maßnahmen zur Verschönerung des Körpers mit Cremes und auch mit Operationen, die so weit gehen, dass der Körper schließlich nicht mehr so aussieht, wie er natürlich aussehen würde.

Man spritzt auch viel. Beginnt immer früher mit Spritzen. Junge Menschen spritzen schon allerlei. Die Haut soll glatt sein. Giftige Substanzen werden eingespritzt, damit sie straff ist – die Haut – und glänzt. Man tut einfach alles, damit man besser aussieht.

Die Haut leidet. Kein Problem. Dann hilft man mit allerlei Cremes nach. Die Haut ist gereizt. Die Haut ist nicht mehr in der Lage, zu atmen. Man füllt die Poren mit allerlei fetten Cremes. Die Haut ist trocken. Gut. Viel Creme drauf und schon ist sie feucht. Gut, man tut es und weiß nicht, dass man damit viel dazu tut, die Haut langfristig noch trockener zu machen. Warum? Weil sie in ihrer Struktur geschädigt wird. Die Haut ist ein Organ. Sie tut, was sie kann, wenn der Mensch sie lässt.

Der Mensch will aber immer tun. Was? Vieles, was nicht gut ist für die Haut. Was ist das? Er spritzt Deos auf die Haut. Er spritzt Botox unter die Haut. Er lässt die Haut im Zusammenhang mit Tätowierungen ritzen. Er lässt auch die Haut durchbohren mit allerlei, von dem er glaubt, dass es seinen Körper schöner werden lässt. Er lässt einfach viel tun. Man ist ständig damit beschäftigt, die Haut zu verändern. Man sieht nicht, was geschieht.

Die Haut wird trocken. Die Haut wird fahl. Die Haut lässt nach. Es schwabbeln überall. Man lässt dann straffen. Man strafft die Haut und weiß nicht, was dann ist. Es ist fürchterlich, was dann ist. Fürchterlich ist es, weil die Haut beginnt, immer mehr zu leiden. Sie kann nicht mehr richtig atmen, weil die Poren ständig gefüllt werden mit irgendetwas. Hautstrukturen werden verändert mit dem Ritzen der Haut. Die Poren sind zu. Die Haut ist schwach. Geschwächt von all den Eingriffen, die die Menschen vornehmen lassen. Die Atmung wird flacher.

**Menschen wissen nicht, dass die Haut das größte Atmungsorgan ist.**

Der Gesundheitsminister spricht nicht davon, sondern nur davon, dass die Menschen immer mehr Probleme haben, zu atmen, weil eine Krankheit da

ist. Er sagt: „Unendlich viele Menschen brauchen Sauerstoff, damit sie überhaupt überleben können.“

Der Gesundheitsminister spricht nicht davon, dass man eigentlich all das lassen sollte, was gerade beschrieben wurde, damit man sicherstellt, dass man gut atmen kann. Er spricht auch nicht davon, dass es Übungen gibt, die helfen, die Atmung Schritt für Schritt zu verbessern. Damit genug Sauerstoff in das Blut kommt. Viel Sauerstoff ist wichtig für das Blut. Er spricht auch nicht davon, dass es wichtig ist, dass die Menschen sich konsequent mit ihrer Atmung auseinandersetzen, damit auch das CO<sub>2</sub> wieder ausgeatmet wird, das Menschen nachweislich schädigt.

Der Gesundheitsminister spricht lieber darüber, dass Sauerstoffgeräte angeschafft werden müssen. Krankenhäuser mit allem ausgerüstet werden, was es gibt, um zu verhindern, dass Menschen sterben, weil sie nicht richtig atmen können. Er spricht aber nicht davon, dass die Luft allerorten von Feinstaub verpestet ist, der entsteht, weil der Reifenabrieb von Autos nicht in den Griff zu bekommen ist. Man kann doch die Autoindustrie nicht vergrämen. Das geht nicht. Besser ist es, das Volk im Unklaren zu lassen, was seine ständig steigende Atemnot maßgeblich verursacht.

Der Gesundheitsminister ist auch der, der nie davon spricht, dass man all das verbieten müsste, was dazu führt, dass Menschen nicht mehr ordentliche Lebensmittel bekommen können. Chemie allerorten führt dazu, dass die Menschen über die Nahrung systematisch vergiftet werden. So muss man es sagen, wenn man weiß, was hier geschieht. Hormone in den Gewässern, in denen Fische gezüchtet werden. Hormone im Fleisch, damit Tiere schneller wachsen. Hormone überall, auch in den Tabletten, die man Menschen zur Verfügung stellt, damit sie jünger ausssehen und länger ihren sexuellen Vorstellungen gerecht werden können.

**Das ist Gesundheitspolitik? Nein! Das ist industrielle Schädigung von Millionen von Menschen, Jahr für Jahr.**

Krebs ist da. Ja. Die Zahl der Krebstoten steigt Jahr für Jahr. Die Zahl der Menschen, die unter Krebsbehandlungen leiden, steigt auch Jahr für Jahr. Die Lebensqualität sinkt, wenn Krebs da ist. Man sagt: „Man lebt länger.“ Gut, aber was für ein Leben? Vollgefüllt mit Chemie. Nichts soll mehr da sein. Da sein, wo man mit Geräten, die alles feststellen können, etwas identifiziert. Man kämpft sie nieder. Was? Die Gewächse, die da sind. Man fragt nie, warum sie da sind. Man will das nicht wissen. Sie sind da und müssen weg. Schnell. Zielgerichtet. Mit viel Chemie. Je länger sie da sind, umso mehr Chemie ist notwendig. Man ist einfach konsequent. Nichts darf übrigbleiben. Man bekämpft es breitflächig. Oft mit einem Mix an Chemie und Bestrahlung. Hart. Härter. Noch härter. Man will Resultate sehen.

Das Resultat ist vor allem darin zu sehen, dass unendlich hohe Kosten damit verbunden sind. Krebsbehandlungen kosten unendlich viel. Tausende von Euro pro Monat und Patient. Hilft es? Man weiß es nicht.

Man sagt: „Es hilft vielen Menschen.“ Studien beweisen: „Es geschieht etwas.“ Was? Es wirkt. Wo? Dort, wo es wirken muss. Wer sagt das? Diejenigen, die die Studien machen. Wer bezahlt die Studien?

Diejenigen, die schließlich das Geschäft mit dem Krebs machen.

**FRAGE:** Wer ist der, der von all dem am meisten profitiert?

**ANTWORT:** Diejenigen, die sagen: „Wir wissen, was gut ist.“ Sie wissen aber nur ganz sicher, dass sie viel Geld machen. Das ist sehr sicher. Für die Patienten ist nichts sicher. Sie bekommen das, von dem man sagt, dass sie es bekommen müssen. Sie wissen meist nichts darüber, was ihnen geschieht.

Man sagt: „Es gibt Nebenwirkungen, aber Studien zeigen, sie sind gering.“ Man lässt also offen, was ist. Es gibt nur wenige Patienten, die nachlesen, was die Studien zeigen. Man ist also ziemlich sicher, dass der Patient nie das einfordern wird, von dem man sagte, dass es geschehen kann. Man will natürlich nicht, dass Patienten das tun. Man lässt sie also viel unterschreiben, damit sie nie etwas tun können, wenn etwas schief läuft. Wenn das nicht vermeidbar ist, dann ist die Versicherung da. Sie deckt Haftpflichtschäden. Sie vermindert also das Risiko für diejenigen, die das alles liefern, was ihnen unendlich viel Geld bringt.

Die Haftpflichtprämie bezahlt natürlich der Staat, das heißt: „Das Volk muss, wenn es geschädigt wird, auch noch dafür bezahlen, dass diejenigen, die das Geschäft machen, frei von irgendeiner Schadenzahlung sind.“ Man ist also wieder unter sich. Diejenigen, die Geschäfte machen mit allem, was so ist.

Gesundheit kostet. Das ist ihr Wahlspruch. Lass sie bleichen, die Menschen aus dem Volk. Jahr für Jahr über Jahrzehnte. Es ist unglaublich, mit welcher Akribie das Volk hier ausgenommen wird, ohne dass das Volk es realisiert.

Es ist unglaublich, dass alle Regierungen der Welt bei diesem höchst profitablen Spiel mitmachen. Sie dürfen nicht anders, ist die einzige Schlussfolgerung, die man ziehen kann, sonst muss man sich fragen: „Kann ein Mensch, der vom Volk dazu berufen ist, die Gesundheit des Volkes zu schützen, das verantworten, was hier geschieht.“

**FRAGE:** Wer ist eigentlich der größte Profiteur dieses Systems der Ausraubung des Volkes im Namen der Gesundheit?

**ANTWORT:** Riesige Konzerne. Zehn große Konzerne weltweit. Alle im Besitz von maximal zehn großen Konzernen, die auch alle anderen großen Konzerne der Welt kontrollieren. Man ist also ausgeliefert? Ja, das ist so. Man kann nicht anders?

Nein, das wäre nicht so, wenn diejenigen, die da sind, die Staaten zu lenken und das Volk vor Missbrauch zu schützen, nicht voll dabei wären bei einem Spiel, das eigentlich leicht durchschaubar wäre. Man besitzt Fabriken, die Medikamente produzieren. Man besitzt alle möglichen Fabriken, die alles produzieren, was mit Gesundheit in Zusammenhang steht. Man besitzt auch alle Fabriken, die mit dem in Zusammenhang stehen, das alles dominiert. Chemie.

Chemie allerorten. Sie ist da. Sie verätzt Menschen auch. Sie verlegt Atemwege. Sie ist laut ihrer Werbung die beste Luftreinhaltemaßnahme für Menschen. Menschen sollen reine Luft einatmen. Luft, die auch nicht stinkt. Sie sollen also gute Luft einatmen.

Nein, sie atmen Chemiepartikel ein, die ihre Lungengewebe schädigen. Die ihre Lungenbläschen schädigen. Die ihre Bronchien verlegen. All das ist so. Alle wissen, dass es so ist. Experten sagen es auch. Sie sind aber nicht hörbar. Warum? Sie werden medial einfach nicht zugelassen. Das Geschäft ist zu groß.

Menschen leiden. Gut. Man kann damit horrende Geschäfte machen. Die Menschen werden ärmer. Warum? Weil die Kosten für Gesundheit aufgrund all dieser schädigenden Maßnahmen immer stärker steigen. Ein Perpetuum mobile.

Menschen werden systematisch vergiftet. Man bekämpft, was man selbst initiiert hat. Die Kosten für das Bekämpfen tragen die Menschen aus dem Volk.

**FRAGE:** Wer ist das Volk?

**ANWORT:** Die Menschen, die da sind und ausgenommen werden von denen, die sie im demokratischen Prozess gewählt haben.

Sie wählen sie nicht. Sie werden von Parteien gewählt. Parteien, die nicht dazu da sind, etwas für die Menschen aus dem Volk zu tun, sondern um ein System aufrechtzuerhalten, das da ist und einige wenige Menschen auf der ganzen Welt ständig füttert. Unendlich reich werden lässt mit allem, was sie zum Schaden der Völker ständig tun. Das ist Demokratie von heute. Ein Theater das aufrechterhalten wird, damit man Menschen systematisch weltweit ausnehmen kann.

## Es ist Ihnen überlassen

Man ist einfach frech. Man sagt: „Die Gesundheit ist uns wichtig.“ Kleine Krankenhäuser werden stillgelegt. Sie sind zu klein. Zu unwirtschaftlich. Sie werden durch große Krankenhäuser ersetzt. Krankenhäuser, die enorm viel kosten und nach ihren Aussagen viel effizienter sind.

Bauen ist gut. Neu zu bauen insbesondere. Für alle gut. Für die, die bauen lassen. Es sind meist staatliche Stellen, die bauen lassen. Für die Baufirmen. Meist große Firmen, die auch kleine Firmen mitmachen lassen, wenn sie sehr billig sind. Man hat dann das Krankenhaus wieder neu auszurüsten. Man kann es immer wieder tun. Neue Maschinen. Die alten Maschinen sind nicht so aussagekräftig wie die neuen Maschinen. Es stehen überall Maschinen herum. Man kann sie nicht mehr nutzen. Zu wenig klar ist das, was gezeigt wird. Man ist auch der Meinung, man könnte Fehler machen, wenn man nicht die neueste Maschine hat. Also immer das Neueste anschaffen. Die Professoren sagen. Die Experten meinen. Die Mitarbeiter meinen nicht, aber sie sind nicht die, die das Sagen haben.

Das Sagen haben diejenigen, die das alles beschließen. Sie sitzen in Gremien. Sie bestimmen viel. Sie haben auch Zugang zu Töpfen, die alles finanzieren. Man ist dann auch der, der bekannt dafür ist, dass er sich Zugang zu den Töpfen verschaffen kann. Man ist Gesundheitsminister oder Gesundheitssprecher. Man ist auch in anderen Abteilungen zu Hause. Man hat viele Jobs. Man ist ein Multifunktionär, der über viel verfügen kann.

Das ist besonders interessant für diejenigen, die alles liefern. Einer kommandiert viele Abteilungen. Also muss man Kontakt zu ihm schaffen. Guten Kontakt.



Man will damit eigentlich erreichen, dass man viel geben kann. Dann aber nur einer Person, die eben über viele Abteilungen herrscht. Man ist auch nicht zimperlich. Man lässt wissen, dass der, der herrschen soll, sehr willkommen wäre. Man ist dann spendabel gegenüber der Partei, die ihn hat. Man hat nicht viele solche Menschen, die so gut über alles herrschen können. Es sind wenige, die das können. Sie muss man pflegen. Sie können viel bewegen. Man ist ihnen zu Dank verpflichtet. Nein, das nicht. Sie wissen auch, dass sie das, was sie geworden sind, geworden sind, weil man sie gefördert hat. Dort gefördert hat, wo es notwendig und gut war. Man hat dafür investiert. In die Partei investiert. Dann ist man da. Man kann verlangen. Man ist auch wichtig. Man kann dann auch sagen: „Ich will das so.“

Menschen sehen das nicht. So läuft sehr viel. Man ist einfach frech unterwegs. Einige wenige Personen bewegen sehr viel. Sie sind mächtig. Die wahren Mächtigen sitzen aber anderswo. Sie sind die Geldgeber. Sie bestimmen schließlich darüber, was sein soll. Man ist sich klar: „Wenn sie weg sind, dann sind wir weg.“ Kein Geld mehr. Keine Unterstützung im Wahlkampf. Kein Geld für die, die da sind und tun. Keine Sonderunterstützung, wenn es notwendig ist. Man kann also nicht tun, was man will.

Gesundheitspolitik macht man dort, wo die sind, die alles strategisch anlegen. Sie haben Konzerne, die tun. Manager, die wissen, was sie tun. Sie müssen schnell viel Geld machen. Sie müssen das tun können, sonst sind auch sie schnell weg. Man ist da nicht zimperlich. Viel Geld wird bezahlt für einen Manager. Er liefert nicht, dann ist er weg. Man ist nicht gewillt, zu warten. Man setzt Ziele. Man will viel. Man kann auch viel wollen, weil man auch heftig investiert. Das tut man aber nur, wenn sehr viel herauschaut. Wenn der Markt viel hergibt. So viel, dass man das Mehrfache der Investition bald wieder verdient hat.

So ist das Prinzip. Es geht nur ums Geld. Schnelles Geld. Man hat nicht im Sinn, Menschen zu helfen. Man hat nur im Sinn, den Aktionären zu helfen. Sie sind die, die immer mehr haben wollen.

Es sind nicht mehr viele Aktionäre. Es sind sehr wenige Menschen, die all die Konzerne beherrschen, die da sind und im Gesundheitsgeschäft zu Hause sind. Man kann sie leicht überblicken. Man kauft ständig dazu, verschmelzt und integriert. Nimmt Rechte und setzt um. Man will alles unter Kontrolle haben. Einige Großkonzerne beherrschen die Märkte. Kaufen, was dazu passt zu dem, was man schon hat. Übernehmen die Produkte der übernommenen Unternehmen und zerschlagen dann die übernommenen Unternehmen.

Man hat auch die Forschungseinheiten zentralisiert. Sind sie zu wenig effektiv, dann werden halt innovative Firmen einfach eingekauft und integriert. Alles aus einer Hand ist das Ziel. „Wir wollen niemand mehr fragen. Wir bestimmen alles. Ihr tut, was wir wollen.“

„Gesundheit ist wichtig.“ Das ist die Schlagzeile. Eine Schlagzeile, die auch hilft, Mittel zu verkaufen, mit denen sie behaupten, Menschen zu stärken.

Sie stärken mit allerlei Vitaminen und Nährstoffen. Meist sind es reine Chemiebomben, die sie gerne verkaufen. Sie verkaufen auch jede Menge Säfte und Tees, die gut performen. Vor allem gut performen als Gewinnbringer. Die Säfte sind meist vermengt mit Chemie. Sie sagen, es ist Natur, was sie verkaufen, dabei ist nur ein sehr kleiner Teil natürlicher Rohstoff, der Rest ist aber nichts anderes als Chemie. Damit ist man immer gut unterwegs. Man macht Margen, von denen ein normaler Unternehmer nur träumen kann.

Man kann das alles tun, weil niemand von den Regierungen etwas dazu sagt. Experten gibt es genug, die bestätigen, was ist. Man ist ja dafür reich beschenkt mit allem, was man so dafür bekommen kann, dass man eine positive Meinung abgibt. Man sieht ja auch immer wieder, wie hochdekorierte Damen und Herren sagen: „Wir sind der Meinung, dass das alles gut ist.“ Sie sind hochdekoriert worden von Regierungen, die alle mit im Boot sind, das sich auf einem Meer von Geld bewegt.

Menschen sehen nicht, was geschieht. Warum? Weil sie nicht wissen, was ist. Tatsache ist, ihre Körper leiden ob all dessen, was da den Menschen verab-

reicht wird. Man ist einfach Dingen ausgesetzt, die ein Verantwortlicher, der noch einen Funken Menschlichkeit in sich hat, nie vertreten könnte. Wis- send, dass Menschen mit Dingen vollgefüllt werden, die wirklich nicht gut sind. Nicht vertretbar sind, wenn man Menschen gesund haben will.

**FRAGE:** Wer will eigentlich noch, dass Menschen gesund sind?

**ANTWORT:** Die Menschen. Sie können sich selbst gesund erhalten. Sie können es tun, wenn sie wissen, was sie tun können. Sie können es nicht tun, wenn sie sich um ihren Körper nicht kümmern. Deshalb ist es sehr wichtig, dass klar wird, was notwendig ist, um Menschen gesund zu erhalten.

Das würde ihnen auch unendlich viele Kosten sparen helfen. Man ist brutal. Man lässt sie alles bezahlen. Dann auch noch die Reparatur dessen, was die Dinge bewirken, die man ihnen verantwortungslos einredet. Man tut das unter der Schirmherrschaft derer, die eigentlich dazu da wären, die Menschen zu warnen vor all dem Dreck, der ihnen ständig eingeredet wird. Zudem sollten sie einfach verbieten, dass Produkte vermarktet werden, die Menschen nachweislich schädigen.

Das tun sie nicht, also machen sie sich eindeutig mitschuldig an dem Gesundheitszustand der Menschen weltweit. Man sagt das nicht so einfach. Man denkt, das kann doch nicht sein, dass Menschen bewusst so etwas tun. Ja, das denkt man. Wer ist man?

Menschen, die noch etwas Menschliches in sich haben. Menschen, die alles Menschliche aufgegeben haben, denken nicht so. Sie denken in Geldmengen. Diese bekommen sie von diesem System, das die Menschheit weltweit bewusst schädigt mit dem Ziel, immer noch mehr Geld verdienen zu können mit einem System, das völlig kaputt ist und dazu noch unmenschlich ist.

Eine Frechheit, dass in einer Demokratie so etwas geschehen kann. Es zeigt allerdings ganz klar: „Demokratie ist nur ein Theater, das denjenigen unendlich viel Geld bringt, die das Theater ständig befeuern, damit sie es noch möglichst lange aufrechterhalten können.“

**FRAGE:** Gibt es Menschen, die aufzeigen, was ist?

**ANTWORT:** Ja, die gibt es. Viele gibt es. Sie werden nur totgeschwiegen. Sie können nicht durchkommen bei der Phalanx an Medien, die ihnen gegenübersteht und alles behauptet, was notwendig ist, damit das Volk nicht sieht, was ist.

Es ist unglaublich, welche Macht die Medien heute haben. Sie bestimmen über die, die an den Machthebeln sitzen. Zumindest diese bedienen dürfen, solange man sie lässt. Sie sagen einfach: „Es ist alles anders.“

„Wir tun unendlich viel für euch.“ Ihre Werbestrategien und Botschaften sind unendlich vielseitig und tiefgreifend. Die Manipulation der Menschen erreicht ein Niveau, das nie zuvor da war. Man manipuliert die Menschen mit allen Mitteln. Strahlen werden heute eingesetzt, damit die Menschen nicht mehr können. Ihre Gehirne sind so beeinflusst wie nie zuvor. Alle früheren Manipulationsformen waren nichts gegen das, was heute geschieht.

Es geschieht vor den Augen der Regierenden, die mitmachen und nichts dagegen unternehmen. Mitmachen müssen, weil sie sonst weg sind. Man hat sie fest im Griff. Medien können sie töten. Schnell töten, wenn es notwendig ist. Man kann das tun und tut es, damit man zeigt: „Wir sind da und achten darauf, dass nichts geschieht, was unsere Herrschaft gefährdet.“

**FRAGE:** Was können Menschen tun?

**ANTWORT:** Man ist gefährdet, wenn man tut. Ja, das kann sein. Man kann aber etwas tun. Man kann schreiben. Man kann sagen. Man kann aufzeigen. Dort aufzeigen, wo Menschen sind, die nahe sind. Sich nahe sind. Man kann zeigen, was ist. Man kann sie darauf aufmerksam machen, was ist. Man ist nicht allein. Es gibt viele Menschen, die das tun. Mehr Menschen müssen es tun. Sie müssen es tun, damit immer mehr Menschen erfahren, was ist. Wissen, was ist. Auch sagen können, was ist, weil sie selbst Erfahrungen gesammelt haben. Wie?

Indem sie selbst gelernt haben, mit ihrem Körper umzugehen. Selbst erfahren haben, was gut ist. Erklären können, was man tun kann, damit vieles anders wird. Selbstheilung betreiben. Selbstheilung, die auf dem fußt, was man selbst gelernt hat. Mit anderen Menschen ausgetauscht hat. Mit dem man sich selbst befasst und worüber man sich mit anderen Menschen ausgetauscht hat und damit einen Wissensschatz erarbeitet hat, der dann eingesetzt werden kann, wenn es notwendig ist.

Man wird dadurch auch selbständig. Nicht mehr abhängig. Nicht mehr ganz dem ausgesetzt, was einfach gesagt und behauptet wird. Man kann hinterfragen. Man kann fragen und Antworten bewerten. Man muss es tun, weil man sonst verloren ist. All den Interessen ausgesetzt ist, die da sind und oft nur mit reinem Geldverdienen zu tun haben.

Geld regiert die Welt. Nein, nur so lange, wie Menschen es so sein lassen.

Es ist vorbei, wenn Menschen NEIN sagen zu dem, was ist, weil sie wissen, was ist. Es ist anders, als sie sagen.



## Sie können ändern

„Du bist krank“, hört man von jemand, den man konsultiert. Es ist keine gute Nachricht. Man ist nicht gut drauf, wenn man diese Nachricht erhält. Sie kann auch ganz schlimm sein. „Sie haben Krebs.“ „Sie haben einen Tumor.“ „Sie sind einfach gefährdet.“ „Sehr gefährdet.“ „Ihre Leber zeigt.“ „Ihr Brustkorb zeigt ein Gewächs.“ Für den, der das hört, ist das furchtbar. Er kann nicht mehr klar denken. Er ist weg. Abhängig. Er weiß nicht, was er tun soll. Er übergibt sich dem, der weiß. Was weiß er?

Zum Beispiel: „Ein Gewächs ist da.“ Was will es von mir? Das fragt niemand.

Das wäre aber eine Frage, die durchaus auch gestellt werden könnte. Was genau ist ein Gewächs? Das ist auch eine Frage, die man stellen könnte. Viele Fragen könnte man stellen, wenn man hört, da ist ein Gewächs. Niemand stellt sie. Es ist alles einfach so.

Man will es nicht, aber man kann nichts dagegen tun. Jemand muss die Regie übernehmen. Die Regie über das Leben wird von denen übernommen, die wissen. Was wissen sie?

Dass ein Gewächs da ist. Ein Gewächs, das eine Maschine zeigt. Sie zeigt das Gewächs, aber nicht, warum das Gewächs da ist. Die Maschine zeigt auch das, was für die, die jetzt alles übernehmen, was zu tun ist, das Wichtigste ist: „Die Maschine zeigt, wo das Gewächs ist.“ Es kann nämlich überall sein. Man kann dann zum Beispiel sagen: „Sie haben in einem Organ ein Gewächs, das nicht dorthin gehört.“ Damit sagt man schon viel. Warum?



Weil, je nachdem, wo das Gewächs ist, Feuer am Dach ist oder nicht. Besonders groß ist das Feuer am Dach, wenn es zum Beispiel in der Bauchspeicheldrüse ist – das Gewächs. Dann ist der Tod sehr nahe. Dann ist statistisch die Überlebenschance klein. Dann muss man mit großen Geschützen auffahren, damit man das Gewächs noch wegbekommt, bevor es den Menschen umbringt.

Kleinere Gewächse sind nicht so gefährlich wie große Gewächse. Große Gewächse können auch noch etwas verdrängen. Etwas blockieren. Man kann dann viel weniger tun, weil jede Operation gefährlich ist. Es kann ja auch sein, dass da eine Aorta im Weg ist, die eine Operation unmöglich macht. Viel kann sein. Die Menschen sind aber allein ob der Diagnosemitteilung schon völlig blockiert. Nichts erreicht sie. Ein Schock ist oft die Folge.

Was jetzt? Das ist die Frage. Man spricht von Chemos. Man spricht von Bestrahlungen. Man spricht von Operationen. Man spricht von Medikamenten. Das ist der Hauptgesprächsstoff in dieser Situation. Man will tun. Man muss handeln. Man ist jetzt unter Druck. Entscheidungen müssen getroffen werden.

Niemand ist da, der sagt: „Du solltest dir jetzt einmal die Frage stellen: Warum habe ich das Gewächs?“

Das spricht auch niemand an. Niemand will das jetzt tun. Man weiß nicht, was die Folge sein könnte, wenn man jetzt zögert. Schmerzen sind ja auch oft da. Es ist also sehr schwer, jetzt eine andere Entscheidung zu treffen als die, die derjenige vorschlägt, der jetzt am Zug ist. Derjenige, der diagnostiziert hat und gesagt hat, was ist. Auch gesagt hat, was man tun muss. Was jetzt ansteht.

Was soll man denn auch jetzt sagen, wenn offensichtlich ist, was ist? Es ist doch klar. Ein Gewächs ist da. Vielleicht ist es auch noch krebshaltig. Dann ist alles noch dringlicher. Der Krebs kann ja streuen. Auch noch andere Organe befallen. Andere lebenswichtige Teile befallen. Die Dringlichkeit ist dann besonders hoch, wenn das so ist. Man kann dann nicht mehr zögern.

Alle sagen: „Du musst jetzt handeln. Du musst jetzt tun. Verliere keine Zeit. Du kannst nicht zulassen, dass jetzt, wo du gefährdet bist, auch noch Zeit verloren geht.“

So ist die Ausgangsposition für Menschen. Apparate stellen fest. Menschen diagnostizieren. Es ist gleich klar. Da ist etwas. Man muss es bekämpfen. Es ist da. Nichts geht von selbst weg. Man muss es einfach entfernen. Man kann nicht anders. Das Risiko ist da, dass es noch mehr tut als das, was es schon getan hat, nämlich da zu sein. Dann noch vielleicht krebshaltig. Also lass uns tun. Handeln. Schnell handeln.

Schnelligkeit ist Trumpf. Jede Verzögerung ist gefährlich. Man schneidet heraus. Verletzt auch viel, was da ist. Bindegewebe vor allem. Dann auch Nerven. Dann auch Lymphen. Lymphbahnen werden weitgehend beseitigt, damit nicht über die Lymphen der Krebs streuen kann. Das ist erkannt als sehr gefährliche Möglichkeit. Man weiß, dass es so sein kann, und lässt deshalb auch alles Wegschneiden, was da ist in der Gegend, wo das Gewächs ist. Man soll einfach wegtun, was etwas tun kann.

Damit ist klar: „Es entsteht eine völlig neue Situation im Körper.“

Der Körper ist nicht mehr derselbe, wenn die Operation stattgefunden hat. Man ist einfach nicht mehr derselbe, weil vieles, was da war, nicht mehr so funktioniert wie vorher. Man glaubt, es wird schon gehen. Man kann sich nicht vorstellen, was ist.

Es ist nämlich sehr viel geschehen. Die Lymphen, wie sie waren, sind weg. Die Lymphbahnen gestört. Die Lymphstränge unterbrochen. Die Lymphbahnen weg, die vorher den ganzen Müll wegtransportiert haben, der da war. Man kann sich nicht vorstellen, was da alles geschehen ist. Es ist viel.

Man kann nicht mehr gut entsorgen, was da ist. Es entstehen Lymphstaus. Es entstehen Ödeme. Ödeme sind Schwellungen, die sich aus dem verletzten Lymphfluss ergeben. Man ist nicht mehr in der Lage, zu entsorgen, was man

entsorgen muss, wenn man sich gut fühlen will. Man hat einfach die Kapazität nicht mehr zur Verfügung, die man hatte, bevor man eingegriffen hat in ein System, das gut funktionierte. Tat, was getan werden musste.

Man geht noch weiter. Man schüttet dann förmlich Chemie in den Körper. Es sind meist hohe Dosen, die verwendet werden. Chemie ist nicht Natur. Man ist also dabei, den Körper mit etwas zu behandeln, das wider die Natur ist. Man kann sich das nicht vorstellen, was jetzt geschieht. Es verdorrt alles, was mit der Chemie behandelt wird. Verdorren kann man sich vorstellen, wenn man Pflanzen sieht, die man mit Chemie behandelt hat. Man kann sich aber nicht vorstellen, was es für die Pflanzen heißt, wenn sie mit Chemie behandelt wurden. Das Verdorren zeigt das, was geschieht. Es stirbt alles ab. Natürlich muss es absterben, weil Chemie einfach so ist. Sie vernichtet alles, was natürlich ist.

Gut, das Gewächs oder was immer, was da bekämpft wird, muss ja weg. Ja, aber um welchen Preis? Der Preis ist nicht zu fassen. Warum? Weil jetzt, wo der Mensch gefährdet ist, niemand interessiert ist am Preis. Weg muss, was da ist. Das ist das Ziel. Die Folgen sind etwas anderes. Nicht jetzt wichtig. Man kann sich dann wieder darum kümmern, wenn alles geschehen ist, was jetzt notwendig ist.

Gut, das Gewächs ist weg. Der Mensch leidet. Er ist schwach. Gut, aber das Gewächs ist weg. Man kann sagen: „Es ist weg. Wir sind jetzt erfolgreich gewesen. Gehen Sie nach Hause. Es ist alles gut.“

Nichts ist gut. Das kann man sagen. Warum? Weil der Mensch sehr schwach ist. Die Schmerzen mögen gegangen sein. Das Gewächs auch, aber es ist doch auch so, dass viel anderes nicht mehr gut funktioniert.

Die Inkontinenz ist zum Beispiel da nach einer Prostataoperation. Sie geht nicht weg. Sie ist auch begleitet von dicken Beinen, die entstehen, weil gewaltige Lymphstaus entstehen. Man kann sich das nicht vorstellen, was Menschen in diesem Zusammenhang mitmachen. Man ist dann einfach darauf

angewiesen, dass viele Menschen da sind, die helfen, dass es einigermaßen erträglich ist. Man hat auch Probleme mit dem Stuhlgang. Warum?

Weil die Chemie die Schleimhäute angegriffen hat und damit auch die ganzen Darmschlingen Probleme haben. Man hat auch Probleme mit den Stimmbändern, weil sie plötzlich nicht mehr so arbeiten wie vorher. Die Chemie hat sie einfach verätzt. Man hat auch Probleme mit anderen Teilen des Körpers, weil man dann, wenn weder Operation noch Chemie geholfen haben, mit Bestrahlungen beginnt, die alle darauf zielen, das Gewächs gezielt zu behandeln, damit es weggeht. Man schießt mit Kanonen auf kleine Punkte. Man verletzt auch oft viel von den Geweben rundum. Man hat dann auch die Knochen geschädigt. Knochen sind sehr sensibel. Sie haben Strukturen. Strukturen, die nicht mehr so leicht wiederherzustellen sind.

Knochen sind nämlich voll von Geweben, die alle so ausgestaltet sind, dass niemand sich vorstellen kann, wie filigran das alles ist. Es muss so filigran sein, weil sonst all das, was über die Knochen geleitet wird, nicht funktionieren würde, angesichts der Größe der einzelnen Knochen. Durch die Knochen gehen viele Stränge, die den Körper mit vielem versorgen, was notwendig ist. Nicht nur notwendig für die Knochen ist, sondern auch für die Organe und die Nerven im Körper.

Nervenfasern sind unendlich filigran. So winzig klein, dass man sie mit freiem Auge kaum sehen kann. Man ist also darauf angewiesen, dass sie einfach da sind. Sie sind da und tun etwas. Jetzt wird eingegriffen. Man schneidet. Man schüttet Chemie auf die Knochen. Auf die Nervenfasern. Man strahlt an.

Das ist kein Strahlen, sondern ein Schießen. Ein Schießen nicht mit Gewehren, sondern mit Kanonen auf etwas, das so klein ist, dass man es oft nur noch mit dem Mikroskop sehen kann. Also tun wir mit Menschen etwas, das nicht gut sein kann, weil es Auswirkungen haben kann, die nicht vorhersehbar sind. Wir tun es, damit wir etwas sehen. Was? Dass ein Gewächs gegangen ist, das da war.

Das Gewächs war da. Es war da – warum? Keiner weiß es. Keiner interessiert sich dafür. Man hat es endlich weg. Man hat aber so viel dabei kaputt gemacht, dass man eigentlich fragen müsste: „Hat sich das alles wirklich gelohnt? Bin ich jetzt wieder gesund? Ist jetzt alles gut?“

Definitiv ist nicht alles gut. Vieles ist kaputt. Kurzfristig geht es besser. Das Gewächs ist weg. Der Krebs verhindert. Die Metastasen nicht da. Alles gut. Wir sind erfolgreich. Die Folgeerscheinungen von dem, was man getan hat, sind vergleichsweise zu vernachlässigen.

Mag sein aus der Sicht derjenigen, die das alles getan haben. Sie müssen ja nicht leben mit dem, was da ist, nachdem das alles getan wurde. Der Mensch lebt. Das Gewächs, das sein Leben bedrohte, ist weg. Alles gut.

Der Rest muss ertragen werden. Das gehört eben dazu, wenn man das hatte, was sie hatten. Es war auch sehr bedrohlich. Also sind sie froh, dass sie noch leben. Der Rest sind Nebenerscheinungen, die man in Kauf nehmen muss, wenn man überleben will.

**FRAGE:** Ist Überleben genug?

**ANTWORT:** Menschen sind nicht auf die Welt gekommen, um zu überleben, sondern um zu leben.

**FRAGE:** Was ist Leben?

**ANTWORT:** Menschen leben, wenn sie tun, was sie wollen. Das System, das da ist, lässt sie nicht mehr tun, was sie wollen. Sie sind beschäftigt. Sie können tun. Sie dürfen tun. Sie leben, wenn sie Geld haben. Sie können nicht leben, wenn sie kein Geld haben. Nein, aber es ist einfach schwierig. Alles dreht sich um Geld. Geld macht Menschen. Geld ist das Wichtigste. Ohne Geld kein Mensch, könnte man sagen, wenn man sieht, was ist. Menschen, die kein Geld haben, sind nichts. Sie sind nichts wert. Milliarden von Menschen sind nichts wert. Das ist eine Situation, die Leben nicht lebenswert erscheinen lässt. Leben ist aber nicht so. Leben kann reich sein. Leben ist viel. Leben kann viel sein, wenn Menschen annehmen, was Leben ist. Leben ist reich, wenn Menschen tun, was sie wollen.

Sie wollen sein. Sie sind aber nicht, wenn Geld das Einzige ist, was ihnen zeigt, dass sie leben. Sie leben nicht, wenn das so ist. Geld hilft ihnen nicht. Es ist ganz im Gegenteil das, was sie nicht sein lässt. Sie tun viel, damit sie Geld haben. Geld kann sie aber nicht glücklich machen. Sie kaufen viel. Sie sind nicht viel, weil sie Geld haben. Sie haben nur viel. Viel, was sie aber nicht glücklich macht. Es macht sie gierig. Es macht sie neidisch. Es lässt sie nicht ruhen. Geld zwingt sie. Es lässt sie nicht mehr zu. Heißt: „Sie sind nicht, was sie sind.“

Geld hat sie übernommen. Sie haben etwas. Es hilft ihnen, das zu kaufen, was sie brauchen. Nein, es lässt sie immer mehr kaufen. Kaufen wird zum Lebensinhalt. Alles ist geprägt vom Kaufenkönnen. Das Leben wird anders. Man ist. Man kann. Man hat. Haben ist alles. Alles, was wichtig ist.

Leben wird zum Sklaven des Habens. Des Habenwollens. Haben bestimmt, was der Mensch ist. Haben ist alles, was anzustreben ist. Damit wird der Mensch zum Sklaven. Zum Sklaven des Habens.

Das Gewächs ist da. Es zeigt etwas. Was? Du bist nicht. Dein Leben ist nicht. Du lebst und tust, was du nicht willst.

# Ihr Leben ist nicht

Das Leben ist nicht dazu da, krank zu sein. Gesundheit ist das, was Menschen wollen.

Man hat aber die Menschen im Laufe der Zeit davon überzeugt, dass es ein Leben ohne Krankheit nicht geben kann. Leiden ist menschlich. Leid gehört zum Leben dazu. Nimm an, Mensch, es geht nicht anders. Du bist aber gut geschützt. Wir schützen dich mit allem, was du brauchst. Du brauchst eine medizinische Versorgung.

Diese kannst du dir leisten. Du musst dafür Geld bezahlen, aber dafür hast du dann auch, was du willst. Versorgung, wenn du krank bist. Versorgung, wenn du einen Unfall hast. Versorgung, wenn du nicht kannst. Versorgung, wenn du Medikamente und vieles mehr brauchst, damit du leben kannst. Wir sind für dich da. Wir haben das alles für dich organisiert. Wir sind deine Helfer.

Wir wollen dafür nur etwas. Was? Geld. Es kostet nämlich viel, was du willst. Deshalb Sorge auch vor, dass du bezahlen kannst für alles, wenn es so weit ist. Du bist dann in guten Händen. Wir haben auch für die guten Hände gesorgt, die dich dann pflegen. Das kostet natürlich auch. Deshalb Sorge vor, dass du es dir leisten kannst, wenn du es brauchst.

Vorrangig geht es immer um Geld. Du bezahlst. Wir tun. Sie nehmen Geld. Niemand weiß, wohin es geht. Ja, es wird versorgt – aber wie viel kostet das? Niemand muss Rechenschaft dafür ablegen. Die meisten Menschen versorgen sich ihr Leben lang selbst. Dann tritt vielleicht der Fall ein, dass man



etwas braucht. Menschen werden älter – aber wie viele Menschen versorgen sich selbst bis ins hohe Alter oder sind von ihren Familien versorgt? Niemand spricht davon.

Man spricht nur immer davon, was alles kostet und wie viel die Menschen dafür bezahlen müssen. Vorsorglich bezahlen müssen. Milliarden pro Jahr zahlen Menschen ein in Vorsorgesysteme, die niemand wirklich transparent macht. Ganz zu schweigen davon, dass man transparent macht, wer alles verdient in diesem System.

Sicher ist, es ist gewaltig, was in diesem System weltweit verdient wird. Deshalb gibt es ja auch so viele Konzerne, die in diesem Markt tätig sind. Im Markt für die Versorgung von Menschen. Dazu kommen auch noch die Länder. Sie kassieren Steuern und Abgaben sonder Zahl. Milliarden fließen in das Gesundheitssystem. Niemand weiß, wer wirklich all das Geld bekommt, das da fließt. Jährlich fließt.

Man hat Gesellschaften, die das alles abwickeln. Sie gehören wem? Das weiß der normale Bürger nicht. Die Parteien schon. Die Regierungen auch. Sie sind natürlich auch involviert. Man will ja seine Klientel versorgen. „Wir sind da für euch.“ Niemand von denen ist da, die das sagen, sondern wunderbare Menschen, die sich um alles kümmern. Die Bürokratie frisst auch sie auf, die wirklich tun. Diejenigen, die die Bürokratie veranlassen, schaffen Posten für ihre Günstlinge. So könnte man das System beschreiben, das da ist, um für Milliarden jährlich die Menschen zu versorgen, die sich selbst nicht mehr versorgen können.

**FRAGE:** Was muss geschehen, damit das aufhört?

**ANTWORT:** Menschen müssen aufzeigen, was ist. Man ist einfach nicht mehr bereit, zuzuschauen, was hier geschieht. Man macht transparent, was ist. Man zeigt auf, was ist. Man lässt also nicht mehr zu, was ist. Nein, das kann man nicht. Man kann Menschen nur aufmerksam machen auf das, was hier geschieht. Es gibt ja noch Krankenhäuser und Anstalten, die funktionieren. Wo Menschen da sind, die alles sicherstellen, was notwendig ist, damit Menschen ordentlich versorgt werden. Es sind Menschen, die das gewährleisten. Menschen, die alles geben. Die sich vor nichts scheuen. Die alles für ihre Patienten tun. Für ihre Schutzbefohlenen tun. Diejenigen, die da sind und sagen, dass sie tun, haben bürokratische Hürden sonder Zahl entwickelt. Ihre Unternehmen, vormals Krankenhäuser, die dem Volk gehörten, weil sie ja auch vom Volk bezahlt wurden, einfach verhöckert. Man hat sie einfach wegen Geldmangel abgegeben an riesige Konzerne, die heute diesen ganzen Markt beherrschen. Sie kassieren die Infrastruktur für praktisch nichts. Sie sind Betreiber. Tun, was sie wollen. Stellen an, wen sie wollen. Dünnen die Personaldecke aus. Machen alles, damit die Gewinne hoch sind. Man kann sie sehen, diejenigen, die das alles in ihren Händen haben. Die Bilanzen von ihnen strotzen vor Gesundheit. Die Gewinne sind hoch. Man ist gut im Geschäft. Man ist auch so, dass man einzelne Teile weiterverhöckert, wenn man dann noch mehr Geld machen kann. Man verhöckert sie an Finanzkonzerne, die dann mit einer Brutalität unterwegs sind, wie man sie sich das als normaler Mensch nicht mehr vorstellen kann. Sie sind einfach rücksichtslos. Menschen sind ihnen wurscht. Wurscht ist ein Ausdruck, den Menschen verwenden, wenn sie sagen wollen: „Sie sind mir völlig gleichgültig.“ Sie kennen nur eine Sprache. Die heißt: „Wir müssen Gewinne machen.“

Alte und kranke Menschen eignen sich dazu ganz hervorragend. Man kann sie ausnehmen bis auf das letzte Hemd. Man lässt ihnen alles zukommen, was man so anbieten kann. Man lässt sie alles bezahlen. Haben sie noch Geld, dann nimmt man sie aus. So ist es einfach. Menschen, die auch noch Verwandte und Familienmitglieder haben, werden mit ausgeplündert. Gesetze sehen vor, dass man sie auch ausnehmen kann. Man hat alles schon verspielt,

was die Menschen einbezahlt haben. Man braucht neues Geld. Man lässt also bezahlen. Man kann sich nicht vorstellen, wie sie das alles organisiert haben. Es ist aber wichtig, aufzuzeigen, wie sie das getan haben, damit Menschen endlich wissen, was los ist.

**FRAGE:** Was ist denn los?

**ANTWORT:** Viel. Man hat die Firmen alle in Holdings eingebracht. Niemand weiß mehr, wer der Besitzer ist, wenn er nicht ganz genau nachvollziehen kann, wie diese Konstruktionen alle sind. Sie sind undurchsichtig. Der Staat macht mit. Staaten machen mit. Sie sind alle beteiligt an dem Spiel, sonst würde es nie so gehen, wie es geht. Man hat sich verbündet. Ein riesiger Markt. Alte Menschen werden mehr. Wir nehmen ihnen alles, was sie haben. Sie müssen gepflegt werden. Pflegeorganisationen müssen her. Billige Pflegekräfte auch. Sie sind gute Menschen, aber oft überfordert. Macht nichts. Man ist nicht daran interessiert, was mit denen geschieht, die gepflegt werden, sondern nur an dem Geld, das damit gemacht werden kann. Man ist also nicht bereit, etwas herzugeben, was man zwangsläufig bekommen kann. Heißt: „Man kann viel bekommen, wenn man bedenkt, wie viel alte Menschen es gibt, die noch etwas haben.“ Es sind Milliarden, die hier zur Verfügung stehen. Man muss nur gut organisieren, wie man Menschen dann ausnehmen kann mit allerlei. Man gibt ihnen Raum. Man gibt ihnen Medikamente. Man gibt ihnen auch Medikamente, die sie völlig ruhigstellen. Man lässt sie allein in den Räumen. Entweder ganz allein, je nachdem, wie viel er oder sie bezahlen kann, oder mit mehreren Menschen. Furchtbar, was hier oft geschieht. Man lässt Menschen einfach sein. Sie sind ungepflegt. Sie sind unterversorgt. Sie sind mit Schmerzmitteln vollgepumpt. Man lässt sie einfach nicht mehr los. Das alles kann sein, weil alles Geld bringt. Die Pflegekräfte können nicht tun, was sie wollen. Alles muss genehmigt werden. Sie sind Abhängige. Sie können nicht, wie sie wollen. Die Bürokratie sorgt für die Gewinne. Man muss haushalten. Haushalten auf Kosten derer, die alles bezahlen. So ist es. Man kann es durch Tausende Beispiele erklären. In Ländern, die noch ärmer sind, ist die Katastrophe natürlich noch viel größer. Menschen werden einfach wie Ramsch behandelt. Nicht von den Pflegekräf-

ten, sondern von dem System, das nur darauf aus ist, die Menschen einfach auszunehmen. Auch noch auszunehmen, wenn sie fast nichts mehr haben. Der Mensch ist nichts. Sein Geld ist alles.

**FRAGE:** Warum können die Regierungen das zulassen?

**ANTWORT:** Einfach. Sie müssen. Sie haben alles schon verscherbelt. Die Schulden, die sie eingegangen sind, sind enorm. Sie können oft nicht mehr. Sie verschulden sich aber immer mehr. Sie sind die, die das Volk in eine Situation gebracht haben, aus der es nicht mehr herauskommt. Nein, das wäre natürlich nicht so, wenn es Menschen gäbe, die das unterbinden. Heißt: „Die den laufenden Betrug und die schier unendliche Ausgabenfreudigkeit der handelnden Regierungsmitglieder einfach stoppen.“ Sie können nicht haushalten. Sie verprassen alles. Alles, was noch da ist. Die Parteien fordern. Sie müssen. Das Land blutet aus. Die Bürger sind hoch verschuldet. Sie wissen es nicht, aber sie sind alle pleite, wenn präsentiert wird, was da ist an Schuldscheinen, die sie alle für die Bürger unterschrieben haben.



## Was wäre, wenn ...?

Menschen sehen nicht. Sie können nicht glauben, was hier geschieht. Sie sind überfordert. Medizin hat einen sehr hohen Stellenwert in der Gesellschaft. Mediziner sind lange Zeit Götter gewesen. Haben sich auch oft so benommen. Das ist heute nicht mehr so. Ärzte können nicht mehr. Sie sind in Systeme eingebunden, die sie genauso knechten, wie auch das übrige Personal. Ihr Leben ist nicht mehr das, was es war. Sie gehen mit oder sind weg. Das ist jetzt so. Sie können nicht mehr anders, weil das System alles diktiert. Ihr Leben und das von allen Menschen, die in diesem System gefangen sind. Es ist ein System, das brutal folgende Ziele verfolgt: „Wir machen Geld. Wir sind die, die alles bestimmen. Wir sind die, die alles darauf ausrichten, dass das geschieht. Wir sind die, die nichts anderes zulassen.“

Geld zu machen ist alles, was erreicht werden soll. Menschen sind krank. Gut. Man kann dann geben, was man will. Man kann auch nicht mehr geben, wenn man nicht genug zahlen kann. Man hat auch Maschinen. Sie müssen ausgelastet werden. Man kann sie auslasten, wenn sehr viele Menschen da sind, die sie brauchen. Man nimmt das einfach so an. Man muss immer eine Maschine beschäftigen. Diagnose ohne Maschine geht nicht mehr. Ärzte sind Diagnostiker mit Maschine. Sie sollen nicht viel denken. Sie sollen vor allem sagen, was sie sehen. Dann sollen sie tun. Heißt: „Sie nehmen Medikamente; sie machen eine Operation; sie unterziehen sich einer Chemo; sie lassen sich bestrahlen.“ So ist das Gespräch sehr zweckgerichtet. Man kann nicht mehr anders. Keine Zeit. Sie müssen schnell handeln. Man ist immer unter Druck. Man hat immer weniger Personal. Man will immer mehr verdienen. Man hat Maschinen da, die sagen können. Nein, nicht sagen können, aber zeigen können. Sie zeigen viel. Man kann dann auch viel sagen. Viel zu sagen ist wichtig, weil es dazu führt,

dass der Mensch einfach verunsichert ist. Man spricht auch in einer Sprache, die Menschen nicht verstehen. Alles ist lateinisch formuliert in den Berichten. Das verstehen nur sehr wenige Menschen, die nichts mit Medizin zu tun haben. Also man ist unter sich. Tut einfach. Sagt, was man sieht. Handelt dann auch entsprechend. Heißt: „Man sagt das, was schon geschrieben steht.“

Der Patient ist verloren. Er kann nicht anders, als zu glauben. Insbesondere dann, wenn er nicht versiert ist. Dann ist er einfach weg. Er kann nur annehmen, was ihm gesagt wird. Er versteht nichts von dem, was da gesagt wird. Er glaubt einfach dem, der sagt. Jemand, der nicht viel Geld hat, bekommt einfach das, was er noch bezahlen kann. Dann, wenn er gar nichts mehr hat, weniger bis gar nichts. Nichts heißt: „Man lässt ihn dann mit dem sein, was dann ist.“ So ist es.

Menschen kennen ihren Körper nicht. Sie lernen in der Schule etwas über ihren Körper, aber einfach nicht genug. Das will man augenscheinlich nicht, dass Menschen über ihren Körper Bescheid wissen. Warum eigentlich?

Das würde dazu führen, dass Menschen lernen, auf ihren Körper zu hören. Man weiß doch, wenn etwas nicht stimmt. Man weiß es, weil man sich nicht wohl fühlt. Man ist dann krank. Krank ist aber nicht das, was ist. Es ist vielmehr so, dass Menschen einfach nicht gut unterwegs sind. Heißt: „Sie tun etwas, was ihnen nicht guttut.“

Glaubt wer? Derjenige, der krank ist. Er zieht den Schluss: „Ich fühle mich nicht gut, also bin ich krank.“ Krank zu sein ist normal. Niemand fragt sich, warum er krank ist. Er sagt nur: „Ich bin krank.“ Dann sagt er auch noch: „Welches Medikament gibt es, das mir hilft?“ Wenn das auch nicht mehr hilft, dann geht er zum Arzt oder war gleich beim Arzt, der ihm ein Medikament verschrieben hat. Die Ärzte heute sind völlig ausgebucht. Unendlich viele Menschen warten vor den Arztpraxen. Viele davon sind nur da, damit sie ihre Medikamente abholen. Medikamente, von denen sie eigentlich nicht mehr wissen, ob sie noch notwendig sind oder überhaupt noch wirken. Man nimmt sie, weil man sie schon immer genommen hat.

Gut für die, die mit dem Kranksein viel Geschäft machen. Sie haben sehr viele Gelegenheiten, die Krankheit ins Spiel zu bringen. Man spielt ein Spiel, das unendlich viele Möglichkeiten eröffnet, dass man sagen kann: „Du bist krank und musst etwas tun.“

Dem würde jetzt sofort widersprochen von allen, die mit Krankheiten zu tun haben. Man kann doch nicht argumentieren, Krankheiten seien dazu da, Geschäfte zu machen. Das ist doch ein Witz. Wer will schon krank sein?

Niemand. Also ist das doch kein Argument, dass Krankheiten praktisch erfunden werden, damit man Geschäfte machen kann. Vielmehr ist es doch so, dass Krankheiten Menschen heimsuchen. Sie können nichts dagegen tun. Sie sind einfach da. Der Mensch ist praktisch den Krankheiten ausgeliefert.

Dazu kommen noch allerlei Viren, Bakterien und sonstige Wesen, die ständig für Krankheiten sorgen. Man ist also, selbst wenn man viel für seinen Körper tut, allem ausgeliefert, was so da ist und Dinge tut, die man als Mensch gar nicht will. Also was soll das Geschwätz, man ist krank, weil jemand Geschäfte machen will?

Das ist alles richtig, was hier steht. Natürlich hat Krankheit nicht seinen Ursprung im Geschäfte-machen-Wollen. Das ist natürlich nicht möglich. Aber es ist doch so, dass umso mehr Medikamente verkauft werden, je mehr Krankheiten da sind. Wenn die Krankheiten schwer sind, finden umso mehr Operationen, Chemotherapien und Bestrahlungen statt. Das ist dann das Geschäft, von dem hier gesprochen wurde.

Nimmt man also an, dass viele Krankheiten da sein können, dann blüht das Geschäft. Wie kommt man zu vielen Krankheiten? Man sagt, es gibt sie. Nein! Sie sind da. Warum sind sie da? Weil Menschen viel tun. Sie tun viel, worunter ihr Körper leidet.

Sie achten nicht auf ihren Körper. Sie können es auch nicht, weil sie müssen. Sie müssen viel, was ihrem Körper schadet. Sie müssen so hart arbeiten, dass



ihr Körper nie zur Ruhe kommt. Sie müssen sehr viel tun und sind dabei auch noch Umständen ausgesetzt, die ihrem Körper zusetzen. Ihm Schaden zufügen, weil sie ständig etwas einatmen, was nicht gut ist. Weil sie ständig mit Substanzen zu tun haben, die ihrem Körper schaden, weil sie zum Beispiel die Haut reizen und verätzen.

Menschen gehen auch mit Instrumenten um, deren Strahlen sie in ihrem Nervensystem stark beeinträchtigen und ihre Gehirne schädigen. Sie müssen mit Menschen umgehen, die sie in ihrer Psyche belasten und sie ständig niedermachen. Sie müssen mit Menschen sein, die sie ausnützen und nie sein lassen. Sie müssen auch Dinge tun, die sie in ihrer Menschenwürde so verletzen, dass sie davon nie mehr loskommen. Sie müssen auch Dinge tun, von denen von vornherein klar sind, dass sie ihnen schaden. Das ist also der Grund, warum Menschen krank werden? Nein, aber es kann sein, dass in diesem Zusammenhang Krankheiten entstehen.

**All das sind Beispiele für Verursacher von Krankheiten. Verursacher sind aber nicht interessant.**

Interessant sind Krankheiten. Mit Krankheiten kann man umgehen. Mit Schmerzen kann man umgehen.

**Mit dem Thema „Verursacher“ beschäftigt sich niemand.**

Man weiß, was Strahlen tun können. Man weiß, was Wasseradern und Erdstrahlen tun können. Man weiß, was psychischer Druck tun kann. Man weiß, was Menschen tun können. Man weiß auch, was Menschen veranlassen können. Man weiß, was Menschen sich selbst antun können.

Man weiß, was Chemie auf der Erde anrichtet, auf die Chemie geschüttet wird. Man weiß, was man tut mit den Flüssen und dem Wasser in den Flüssen, das völlig kontaminiert ist. Man weiß, wie man den Müll entsorgt – den giftigen Müll –, der überall entsorgt wird und das Grundwasser schädigt. Man weiß, dass das alles dazu führt, dass Menschen in ihrer Gesundheit geschädigt werden.

**Man weiß, dass man das alles abstellen könnte, wenn man es wollte.**

Man weiß auch, wer dafür sorgen könnte, dass das alles abgestellt wird. Man weiß aber auch, dass sie es nicht wollen, weil, obwohl sie da sind, nichts geschieht, damit das alles gestoppt wird. Die Interessenvertreter sind unterwegs. Sie verhindern. Sie wollen nicht, dass etwas geschieht. Man kann doch nicht riskieren, dass die Wirtschaft, die Landwirte, die anderen Geschäftsleute etwas tun müssen, damit etwas geschieht, das offensichtlich allen Menschen schadet.

Menschen sind nicht dumm. Sie wissen viel. Sie können sich auch austauschen. Sie wollen das auch.

**Man weiß aber auch, dass das immer mehr verhindert wird. Menschen, die darauf hinweisen, was ist, werden einfach niedergeschrieben. Gesetze sind da, die Menschen verhindern wollen, die etwas sagen. Man will sie einfach nicht mehr haben.**

Man macht auch mit den Wissensdatenbanken, was man will. Man reiht Wissen, das da ist und zeigt, dass vieles nicht gut ist, einfach so weit nach hinten, dass man es nicht finden kann, wenn man kein Spezialist ist. Ganz vorne stehen all die Dinge, die aufzeigen sollen, es ist alles gut.

Man weiß, dass das Zubetonieren der Erde nicht gut ist für die Atmung der Erde. Man weiß, dass das Verletzen der Erde durch ständigen Abbau von Erdmassen nicht gut ist für die Erde. Man weiß, dass übermäßiger Tourismus in den Bergen nicht gut ist für die Berge. Man weiß, dass die Verschmutzung der Meere nicht gut ist für das Meer. Man weiß, dass die Abholzung des Regenwaldes und von Millionen von Bäumen nicht gut ist für die Sauerstoffproduktion in der Welt. Man weiß, dass die Verpestung der Luft durch Abgase von Autos und industriellen Prozessen nicht gut ist für die Natur und die Menschen.

**Man weiß, dass das alles so ist, aber es hört nicht auf, zu sein.**

**Warum? Es ist notwendig für das Geschäft.**

Menschen leiden dadurch. Das ist einfach so. Menschen müssen sich damit abfinden, dass es so ist. Man kann nicht alles haben.

**Lebensqualität ist definiert durch „Haben“. Hast du was, bist du was.**

**Der Preis dafür ist, was ist. Es ist alles gut. Wir wissen, was wir tun.**

Das ist ihr Credo: „Wir wissen, was wir tun!“

**FRAGE:** Gibt es Menschen, die das nicht so sehen?

**ANTWORT:** Ja es gibt Menschen, die das nicht so sehen, aber sie sagen: „Wir können nichts dagegen tun.“ Sie sind einfach mächtig und haben viel Geld. Wir sind niemand. Wir müssen tun.

Krankheit beginnt mit diesen Denkweisen. Man fühlt sich nicht in der Lage. Man ist nicht gut. Man kann nichts. Man ist nichts. Man kann sich nicht auflehnen, dann verliert man alles. Man ist einfach ausgeliefert.

Schluss: „Ich kann nichts tun und will nichts tun und bin nicht in der Lage, etwas zu tun, deshalb tue ich nichts, es nützt ohnehin nichts.“

Der Weisheit letzter Schluss: „Ich bin niemand; ich kann nicht sein; ich will einfach meine Ruhe haben; es ist alles sinnlos; mein Leben ist in ihrer Hand.“

**FRAGE:** Warum lebe ich?

**ANTWORT:** Das ist eine gute Frage, aber nicht relevant. Ich bin halt da. Tue, was man mir sagt. Bin, wie man sein muss. Bin auch der, der mitmacht. Bin der, der brav ist. Bin der, der sich verleugnet, aber eben seine Ruhe haben will. Gehe meinen Weg. Lebe, was ich leben kann. Bin zufrieden, wenn ich lebe.

**FRAGE:** Hast du noch etwas, das dich hält?

**ANTWORT:** Ich will nichts halten. Ich lasse einfach sein. Sie tun mit mir, was sie wollen. Ich bin einfach da und folge ihnen. Ich will eigentlich nicht, aber ich folge ihnen. Sie wollen immer mehr. Ich kann nicht mehr. Ich bin erschöpft. Mein Körper streikt. Ich muss. Ich will nicht. Ich lasse mich zwingen. Es zwingt mich alles. Ich gebe auf. Nichts geht mehr. Ich bin krank.

Gut, jetzt ist alles gut. Ich bin krank und sie können mich mal. Doktoren sagen. Gesetze verhindern. Ich bin einfach krank und kann nicht mehr. Sie sollen tun, was sie wollen. Ich kann nicht mehr.



# Ihr Leben ist wichtig

Menschen haben Krebs.

Krebs ist das Wort, das Menschen sehr oft hören und bei dem sie dann völlig zusammenbrechen. Es ist das Wort, das ihnen sagt: „Es ist jetzt so weit. Du bist dran. Du hast jetzt ein großes Problem. Ein Problem, aufgrund dessen du auch sterben kannst.“

Das Röntgenbild zeigt: „Krebs ist da.“ Ein Tumor. Ein Gewächs. Ein Gewächs, das auch streut. Es muss aufgehalten werden. Es muss schnell beseitigt werden. Dann vielleicht ist alles wieder anders. Man kann es versuchen. Man muss aber sehr schnell sein, sonst ist es vielleicht zu spät. Man kann nicht warten. Man ist einfach gezwungen, zu handeln.

Krebs ist aus der Sicht der Menschen sehr gefährlich. Krebs alarmiert Menschen. Sie sind hellwach, wenn sie hören: „Sie haben Krebs.“

Dann ist plötzlich alles anders. Dann müssen sie sich Zeit für sich nehmen. Dann geht es nicht mehr anders. Dann müssen sie auch viel für sich tun. Heißt: „Sie müssen Untersuchungen über sich ergehen lassen. Viele Untersuchungen. Man will wissen. Man muss genau abklären, was ist. Man möchte gezielt vorgehen. Man möchte auch verstehen.“

Es geht um das eigene Leben. Plötzlich hat das eigene Leben Priorität.

Du musst dich jetzt darum kümmern, was ist. Kein Zögern. Kein Verschieben. Einfach jetzt dafür sorgen, dass Klarheit ist. Klarheit darüber, was ist.

Müssen ist da. Das kennen Menschen. Sie lernen jetzt, was Müssen wirklich heißt. Kein Ausweg. Sie sind sonst meist der Meinung: „Ich kann das doch auch noch später tun.“

Alles, was mich persönlich betrifft, kann später sein. Zunächst muss aber geschehen, was wichtig ist. Ich bin wichtig, aber nicht so wichtig wie das, was jetzt ansteht.

Meist ist es Berufliches. Hat mit Geldverdienen zu tun. Aber auch mit Dingen, die man haben muss. Mit der Wohnung, die man neu haben muss. Mit der Ausstattung der Wohnung, die man neu haben muss. Mit dem Auto, das repariert werden muss. Mit dem Auto, das neu angeschafft werden muss. Mit dem Kredit, der bedient werden muss, damit man sich das alles leisten kann. Mit dem Urlaub, den man auch noch braucht. Eben mit allem, was man so braucht und tun muss, damit man lebt.

Leben kann, wie es gut ist. Wie man auch leben muss, damit man mitkann. Mithalten kann mit anderen Menschen.

Menschen denken. Sie sind überzeugt, es ist nicht anders möglich. Leben ist Arbeiten und Anschaffen. Zum Leben dazu gehört auch, dass man zeigen kann, dass man viel hat. Man hat viel und ist dann jemand. Man muss also viel tun.

Viel zu tun ist gut. Dann ist man gut. Stress hilft. Stress zeigt, dass man viel tut.

Man ist dann wichtig. Wichtige Menschen kommen vorwärts. Vorwärtskommen ist wichtig, weil man dann auch mehr hat. Man hat viel. Gut, dann ist man glücklich und zufrieden. Glückliche und Zufriedenheit sind eng mit Geld verbunden.

Menschen tun viel dafür. Sie strengen sich an. Sie tun immer mehr. Sie verausgaben sich. Sie überfordern sich. Sie geben es auf, zu leben. Sie ordnen alles dem Geldverdienen unter.

Ihr Leben wird schwierig. Sie sind erschöpft. Sie lassen aber nicht zu, was ist. Der Gedanke „Ich bin erschöpft,“ macht ihnen Angst – und lässt sie auch erschauern. Alles steht auf dem Spiel. Ich darf nicht schwach sein. Ich darf nicht nachlassen, sonst ist unter Umständen alles weg. Das Leben vorbei, das ich führen konnte, als ich noch stark war. Leisten konnte.

Menschen sehen nicht, dass sie damit einen Weg gehen, mit dem sie von sich selbst entfernen. Sie werden immer mehr anders. Sie sehen nichts mehr. Ihr Leben ist fremdbestimmt. Ihre Gedanken haben sie im Griff. „Ich muss“ kommt ständig vor. „Ich muss“ wird für sie zum Zwang. Sie müssen alles. Ihr Leben ist ein einziges Müssen. Sie müssen immer. Ihre Tage beginnen schon mit einem Müssen.

Ich muss früh aufstehen. Ich muss der Erste im Büro sein. Am Sonntag: Ich muss mich noch vorbereiten auf morgen. Ich kann nicht unvorbereitet die Woche beginnen. Ich muss auch noch am Sonntag etwas arbeiten. Ich muss dann gleich alles in die Wege leiten. Ich muss der sein, der das Heft straff in der Hand hält. Niemand darf sehen, dass da etwas ist, was nicht gut ist. Ich will zeigen: „Ich bin da.“ Immer da. Unersetzlich. Ich will keinerlei offene Agenda haben. Ich will zeigen: „Ich bin gut. Ich bin der Beste.“ Ich will keine Zweifel darüber aufkommen lassen, dass ich etwas nicht kann. Ich muss einfach dafür sorgen, dass keiner an mir zweifelt.

Menschen sind also beschäftigt. Mit Gedanken beschäftigt. Gedanken, die sie nie ruhen lassen. Ich muss dafür sorgen, dass alles klappt. Dann ist alles gut. Dann kann mir nichts geschehen.

Es geschieht aber etwas. Menschen denken etwas, das ihnen nicht guttut. Sie sind beschäftigt mit Gedanken, die sie ständig unter Druck setzen. Ihre Psyche leidet. Ihr Menschsein leidet. Ihr Leben ist geprägt von Müssen. Sie müssen viel. Zu viel für Menschen.

Keine Gelassenheit. Keine Ruhe. Kein Frieden. Immer beschäftigt. Immer auch der, der zeigen will. Immer online. Immer verfügbar. Man hört nur



noch: „Es ist notwendig. Ich muss da sein. Ich muss erreichbar sein. Ich muss doch zeigen, dass ich engagiert bin. Ich muss doch der sein, auf den man sich verlassen kann. Ich muss doch einfach der sein, der immer da ist.“

Menschen sind nicht da. Sie sind weg. Sie sind weg von sich selbst. Sie spielen nicht mehr mit. Sie werden gespielt. Sie sind der Ball, der dauernd läuft. Sie sind der Ball, der dauernd weitergetrieben wird. Sie sind der Ball, der immer in Bewegung ist. Nicht Bewegung, die guttut, sondern Bewegung, die sein muss. Keine Bewegung, die wirklich dem Menschen etwas bringt, sondern Bewegung, die zeigt. Zeigt: „Ich tue, was man muss. Ich bin dabei. Ich bin beschäftigt. Ich zeige etwas. Man sieht mich.“

„Ich sehe mich nicht mehr.“ Das ist etwas, was Menschen dann nicht erkennen. Ihr Leben ist einfach so. Man kann nicht anders. Man ist verpflichtet. Man muss doch so sein. Man kann nicht anders. Es tun das doch alle. Alle sind so. Man kann doch nicht anders sein.

Menschen haben Krebs. Jetzt muss plötzlich alles anders sein. Man muss sich um sich selbst annehmen. Ja und nein. Man lässt einfach zu, dass jemand sich annimmt. Ein Arzt, ein Experte. Jetzt muss alles getan werden. Alles, was vorrangig andere sagen. Ich weiß nicht, was ist. Ich weiß nicht, warum ich plötzlich Krebs habe.

Sag mir bitte, was ist. Sag mir bitte, was ich tun muss. Sag mir bitte, wann ich es tun muss. Sag mir bitte, wie ich es tun muss. Ich muss wissen, was ich tun muss.

### **Ich weiß nichts.**

Hilflosigkeit ist da. „Ich weiß nichts“ sagt alles. Menschen übergeben sich anderen Menschen. Sie wissen alles. Sie wissen auch, warum ich Krebs habe.

Nein, das wissen sie nicht. Das interessiert auch niemand. Jeder will nur handeln. Jeder will etwas sehen. Was?

**Der Krebs ist weg.**

**Was, wenn mir der Krebs etwas sagen wollte?**

**FRAGE:** Will der Krebs mir etwas sagen?

**ANTWORT:** Krebs ist eine Krankheit, die drastisch zeigt, dass da etwas ist, was der Mensch nicht übersehen sollte. Etwas, bei dem er das Ansehen immer verschoben hat. Probleme, die ihn schon lange befallen, die aber nie einer Lösung zugeführt wurden. Der Mensch wollte nicht anschauen, was da ist. Er hatte keine Zeit. Der Mensch wollte sich einfach nicht die Zeit nehmen, anzuschauen, was ihm seit längerer Zeit Probleme bereitet. Ihn aufmerksam macht auf etwas, was nicht gut ist. Der Mensch wollte nicht. Der Mensch muss jetzt anschauen, was ist.

Nein, der Mensch denkt jetzt: „Ich muss jetzt lösen lassen, was ist.“ **Der Krebs muss weg.**

**FRAGE:** Hilft das?

**ANTWORT:** Etwas ist da. Niemand weiß, warum. Niemand befasst sich mit dem Warum. Kann dann das weg sein, was zeigt, da ist etwas, das nicht gut ist? Logisch ist das nicht. Warum? Wenn es wahr wäre, dass der Krebs etwas zeigt, dann muss doch auch wahr sein, dass das, was er zeigt, nur geht, wenn es gelöst wird. Wenn das Problem gelöst wird, worauf der Krebs hindeutet. Das wollen die meisten Menschen aber nicht sehen. Sie wollen nicht sehen, dass da etwas ist, das den Krebs sein lässt. Also weg mit dem Krebs und dann sehen wir weiter. Was?

**FRAGE:** Was kann dann sein?

**ANTWORT:** Dann kann der Krebs dort wiederkommen, wo er schon war, oder er zeigt sich woanders, in einer anderen Form. Vielleicht noch gefährlicher positioniert als schon beim ersten Mal. Man sagt: „Das kann sein, dann tun wir einfach wieder etwas.“ Was?

Meist dasselbe. Chemo. Bestrahlung. Operation. In welcher Reihenfolge auch immer. Jedenfalls ist wieder der Krebs da. Das Problem, das nicht angeschaut

wurde, bleibt weiter bestehen. Der Mensch geht seinen Weg. Er lässt tun. Ich weiß nicht, was. Das, was ich schon kenne, hat nicht wirklich geholfen. Ich bleibe dabei.

Ich habe Krebs. Man soll tun. **Ich will nichts tun.**



## Sie gehen nicht

Menschen haben nichts. Das ist auch möglich. Sie glauben, sie sind dann gesund. Wenn sie manchmal Kopfweg haben, ist das so. Sie sind auch manchmal unpässlich. Sie sind auch manchmal nicht gut drauf. Sie haben einen Druck auf der Brust. Sie haben manchmal einfach keinen Stuhlgang. Sie sind auch müde. Sie haben aber nichts, was sie wirklich alarmiert. Dennoch, sie haben Beschwerden. Man nimmt sie nicht besonders ernst. Man nimmt meist irgendeine Tablette, und wenn verschwindet, was ist, ist man zufrieden. Geht vorwärts.

Das Leben ist einfach so. Man hat etwas. Keine Panik. Es ist nicht schlimm. Unangenehm vielleicht, aber man kann damit leben. Nichts Ernstes. Alles in Ordnung. Man sagt: „Gott sei Dank, ich bin gesund.“

Man hat also nichts. Dennoch hat man etwas, das man aber leicht verdrängen kann. Man nimmt eine Tablette und es geht. Wenn es öfters vorkommt, nimmt man halt häufiger eine Tablette. Kopfschmerzen hat doch fast jeder. Verspannungen auch. Man kann doch nicht davon ausgehen, dass alles immer paletti ist.

So denken Menschen und sie beachten nicht die kleinen Signale. Sie müssen schon mit großen Hämmern konfrontiert werden, damit sie etwas tun. Etwas ändern. Etwas beachten. Sich auch einmal über längere Zeit beobachten. Sich auch austauschen mit anderen Menschen, was es denn sein könnte, wenn man ständig Kopfweg hat. Man hat auch Schmerzen in den Schultern. In der Wirbelsäule, aber solange es nicht wirklich weh tut, kann man es aushalten. Man ist ja auch nicht wehleidig. Kein Mensch, der jammert.

Man kann also aushalten, was ist. Man hat viel auszuhalten. Der Job ist nicht einfach. Man hat auch Vorgesetzte, die nicht einfach sind. Oft gibt es Stunk. Stunk auch zu Hause. Menschen sind, wie sie sind. Sie sind nicht immer gut. Man muss auch das aushalten.

Dazu kommt Druck. Druck von vielen Seiten. Man ist nicht sicher, ob man den Job halten kann. Man ist nicht sicher, ob man die Kreditraten zahlen kann. Man ist nicht sicher, ob sich das alles noch ausgeht. Man kann nachts nicht schlafen. Man dreht sich im Bett hin und her. Man kann nicht darüber sprechen, was einen quält. Man ist auch nicht offen gegenüber denen, die da sind. Man muss stark sein.

Man kann nicht sagen: „Ich habe da etwas, was für mich sehr schwierig ist.“ Man will andere nicht belasten. Man will sich nicht damit auseinandersetzen. Argumentieren müssen, warum man etwas tut. Man hat auch Angst, als Versager zu gelten. Man will nicht, dass der andere Mensch denkt, man kann etwas nicht. Man muss den Schein wahren. Man ist einfach in einer Situation, die man nicht bewältigt, die man aber aufrechterhält, damit nicht herauskommt: „Ich bin nicht in der Lage, zu tun, was jetzt notwendig zu sein scheint.“

So ist die Situation von vielen Menschen. Man muss. Man muss immer. Man hat viel um die Ohren. Die Ohren sind zu. Sie wollen nicht hören. Man ist der Meinung, es wird schon nicht so schlimm werden. Dann muss man sich halt noch mehr anstrengen. Ich will es einfach so haben. Alles, was ist. Ich kann ohne das nicht leben. Alle haben es. Ich muss es auch haben.

Das Mindeste zumindest. Ich kann doch ohne das nicht sein. Wenn das auch nicht ist, bin ich niemand. Auto. Wohnung. Handy. Und all das, was man so haben muss, damit man sein kann. Viel ist es, was man sich so leisten muss. Allein das, was man sich leisten können muss, verlangt schon viel an Tätigkeit, damit man es finanzieren kann. Man will ja auch nicht zurückstehen. Also macht man mit. Wenn es nicht anders geht, auch auf Kredit.

Die Schulden wachsen. Der Druck steigt. Ansprüche wollen erfüllt sein. Man sieht keinen Ausweg mehr. Immer mehr häuft sich an. Immer mehr Probleme sind da. Man kann nicht mehr, muss aber immer mehr.

Dann ist plötzlich etwas da, das den Druck dramatisch hoch sein lässt. Ich bin krank. Warum?

Es schmerzt. Das, was vorher noch mit Tabletten zu verdrängen war, schmerzt plötzlich unaufhörlich. Der Druck auf der Brust ist oft da. Man hat Atembeschwerden. Man kann nicht mehr verdrängen. Man hat Angst. Lebensangst. Da ist etwas, was mir den Atem nimmt. Ich kann nicht mehr so schnell unterwegs sein. Mir ist alles zu viel. Die Müdigkeit ist ständig da. Ich kann überhaupt nicht mehr gut schlafen. Wache wie gerädert auf. Nachts quälen mich Gedanken.

Der Mensch sieht nicht, dass er sich zu viel aufgeladen hat. Zu viel will. Zu viel muss. Nichts mehr kann, sondern nur mehr muss. Das Leben wird schwierig. Alles scheint sich gegen den Menschen verschworen zu haben. Man kann sich nicht mehr erholen. Mächtig ist das, was da ist und immer bedrohlicher wird. Man kann nicht darüber sprechen. Die Angst wächst. Der Mensch wird immer unleidlicher. Er kann nicht mehr. Er hat niemand, mit dem er offen reden kann. Man fühlt sich verlassen. Unverstanden. Der Körper zeigt Dinge, die man nicht kennt. Man kann es nicht einordnen.

Menschen gehen nicht mehr rund. Sie haben ein Problem, mit dem sie nicht umgehen können. Ärzte sind da. Man spricht etwas an. Primär die Beschwerden, die man hat. Man sagt so viel, wie man unbedingt muss. Man wird gefragt und sagt nicht alles. Gerade das, was notwendig ist. Man bekommt ein neues Medikament verschrieben. Das heißt noch nicht, dass man dann die anderen Medikamente, die man nimmt, absetzt. Nein. Man nimmt alles. Die Beschwerden gehen weg. Andere Beschwerden kommen. Der Mensch ist ratlos.

Das Szenario ist vielfältig. Menschen zeigen nicht auf, was sie ständig beschäftigt, sondern reden nur über Beschwerden, die sie haben. Es ist auch keine Zeit da, damit sie sich wirklich einmal aussprechen können bei denen,



die sie konsultieren. Sie haben auch oft Angst davor, anzusprechen, was sie beschäftigt. Man will nicht die Karten auf den Tisch legen, die Menschen nachts nicht schlafen lassen. Man schämt sich. Kein Vertrauen ist da in den, den sie konsultieren, damit sie sich öffnen und sagen, was ist.

Menschen sind auch meist unselbständig. Sie bilden sich keine eigene Meinung. Sie kennen ihren Körper nicht. Sie gehen den einfachen Weg. Sagen einfach, welche Beschwerden sie haben, und glauben, dass das genügt. Damit ist aber nicht wirklich etwas erreicht. Niemand weiß, was der Verursacher sein könnte. Es geht um Beschwerden. Man kümmert sich nur um die Beschwerden. Der Verursacher der Beschwerden ist nicht bekannt.

So tappen alle im Dunkeln. Man hofft. Man glaubt. Man tut. Man tut einfach etwas. Das Etwas ist meist ein Medikament. Wenn dieses nicht hilft, ein neues Medikament. Wenn die Schmerzen größer werden, gibt es einfach eine höhere Dosis. Dann, wenn das nicht mehr reicht, kann es sein, dass man überhaupt zu härteren Bandagen greift. Was immer es dann ist.

### **Der Schmerz muss weg.**

Menschen haben nichts gelernt. Sie lernen nicht, dass die Medizin ihre Grenzen hat, dort, wo allerlei andere Einflussfaktoren da sind, die medizinisch gar nicht lösbar sind. Die Medizin tut so, als ob sie alle Probleme der Menschen lösen könnte.

**Das kann sie nicht. Sie kann sie nur verdrängen helfen. So lange verdrängen helfen, bis sie sich so vehement zeigen, dass nur noch drastische Einschnitte in das Leben von Menschen helfen können. Diese helfen aber auch nicht wirklich, wenn das Problem – der Verursacher – nicht geht.**

Medizin lässt Menschen glauben, sie kann alles. Mediziner, die sich noch den Patienten zuwenden können, wissen, dass das nicht möglich ist. Sie wissen, dass man fragen muss. Nach dem fragen muss, was hinter allem steht. Das Problem, das den Menschen bewegt.

**FRAGE:** Ist das heute noch möglich, dass gefragt wird, was ist?

**ANTWORT:** Mediziner sind Menschen. Sie können nicht alles. Sie haben auch keine Zeit mehr. Sie können viel, aber eben nicht alles. Ihr Feld ist beschränkt. Sie sind meist Spezialisten. Man fragt nach dem, was man als Spezialist weiß. Man ist als Herzspezialist darauf aus, zu wissen, ob da ein Druck ist. Hinten unter der linken Schulter? Vorne auf der Brust? Wenn nicht: Wie hoch ist denn der Puls? Haben Sie Herzrasen? Fragen, die interessant sind für den Herzspezialisten. Er prüft auch nach. Er nimmt den Blutdruckmesser. Er macht ein EKG. Er macht es auch beim Radfahren. Man ist genau. Man macht einen Herzultraschall. Man hat Kurven. Man sieht, was ist. Alles da. Was noch? In Ordnung oder nicht in Ordnung? Rezept.

Wir sehen uns. Schauen dann weiter. Das alles in relativ kurzer Zeit. Der Wartesaal ist voll von Menschen mit Herzbeschwerden. Kein Wunder. Herzkreislauf-Erkrankungen sind die Nummer eins in der Liste tödlicher Erkrankungen. Stark steigend, Jahr für Jahr.

**FRAGE:** Was wäre eine wichtige Frage gewesen?

**ANTWORT:** Haben Sie Druck? Welcher Art ist dieser Druck? Können Sie noch? Gibt es Zeiten, wo Sie nicht mehr können? Sind Sie ständig überlastet? Haben Sie noch Chancen, herauszukommen? Gibt es etwas, was Sie tun, damit Sie die notwendige Ruhe haben, sich auch erholen zu können? Sind Sie eigentlich noch Herr der Lage? Haben Sie ständig Stress? Gibt es Menschen, die Sie ständig stressen? Schlafen Sie gut? Wachen Sie auf und sind ausgeschlafen? Haben Sie Menschen um sich, die Ihnen zuhören?

Mit denen Sie sprechen können. All diese Fragen geben ein Bild. Ein Bild, das zeigt: „Der Mensch könnte ein Problem haben, das seine Beschwerden erklärt.“

Medizin sieht primär die Beschwerden. Wir haben Lösungen. Lösungen sind: „Tabletten.“ Tabletten sonder Zahl. Blutdruck ist wichtig. Normaler

Blutdruck insbesondere. Man gibt Tabletten. Man stellt ein. Man kann auch den Blutdruck regulieren mit allerlei Maschinen. Maschinen, die man immer leichter einbauen kann. Man kennt sich aus. Es ist kein wirkliches Problem mehr, die Maschine einzubauen. Man hat also viele Alternativen, den Blutdruck unter Kontrolle zu halten.

Die wichtigen Fragen nach dem, was den Menschen wirklich beschäftigt, wurden nicht gestellt. Medizin zielt darauf ab, die Beschwerde unter Kontrolle zu bringen. Wie? Mit dem, wozu die Medizin da ist. Mittel aufzuzeigen, die bei Beschwerden helfen. Die Statistiken zeigen: „Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind weiter zunehmend, trotz all der Mittel, die ständig mehr verschrieben werden.“

Menschen sehen das nicht. Die Medizin weiß, was ist. Wir wissen nichts.

**FRAGE:** Was sollten Menschen wissen?

**ANTWORT:** Ihr Körper ist wichtig. Alles in Ihrem Körper ist wichtig. Ihr Herz hält Sie am Leben. Ihr Blut ist lebenswichtig. Sauerstoff im Blut ist lebenswichtig. Alles, was dem Blut hilft, ist wichtig. Bewegung und Sauerstoffaufnahme helfen. Gutes Essen hilft. Langsam zu essen hilft. Viel zu trinken hilft. Ein täglicher Spaziergang hilft. Fettessens hilft nicht.

Es kann dazu führen, dass die Arterien verlegt werden. Man kann das verstehen. Man muss sich nur vorstellen, was ist, wenn man ständig Fett irgendwo in einer Leitung anbringt. Dann ist es bald vorbei. Die Leitung ist so mit Fett verstopft, dass nichts mehr durchgeht.

Man bewegt sich ständig schnell. Man strengt sich ständig an. Man läuft auch noch ständig. Dann muss viel Blut dorthin gebracht werden, wo es gebraucht wird. Zu viel Blut für die Leitungen, die verlegt sind.

Das Herz muss immer fester pumpen. Irgendwann ist die Pumpleistung, die gefordert wird, zu hoch. Das Herz kann nicht mehr. Irgendetwas bricht. Was?

Das kann viel sein. Der Mensch muss erkennen, was ist. Ich tue einfach zu viel. Zu viel, was nicht gut ist für mein Herz.

Achtsamkeit ist wichtig. Von der Achtsamkeit spricht aber niemand. Man spricht nur von dem, was hilft, damit geht, was an Beschwerde da ist. Der Blutdruck.

Vorrangiges Mittel: „Tabletten.“ Wenn damit nichts mehr geht: „Stents oder Bypass.“ Wenn auch das nicht mehr hilft: „Operation am Herzen.“ Gut für die Menschen? Nein!

Gut für wen? Offensichtlich für die, die das alles so abwickeln wie beschrieben.



# Ihr Leben ist nicht

Menschen sind nicht da. Sie mögen sich selbst nicht. Alles ist zu viel. Niemand kann es ihnen recht machen. Sie sind sich selbst nicht genug. Ihr Leben geht gerade einen Zickzackkurs. Sie wissen nicht, was los ist. Ihr Leben läuft nicht rund. Sie wissen nicht, was los ist. Es ist aber so, dass sie spüren, dass da etwas ist, was nicht gut ist. Man meint. Man ist gut unterwegs. Dennoch, es passt etwas nicht. Das Leben ist nicht so, wie man will.

Der Mensch ist unrund. Seine Umgebung spürt es. Seine Launen sind vielfältig. Ein Auf und Ab. Nichts ist gut. Alle leiden irgendwie unter dem Menschen, weil er einfach nicht einzuordnen ist. Man ist nicht mehr so miteinander, wie man war. Es kann so nicht weitergehen.

Viele Zeichen stehen auf Sturm. Man wartet ab. Nein, man kocht innerlich, aber man will nichts tun. Man weiß, wenn jetzt etwas geschieht, geschieht viel. Man zerstört viel. Man ist einfach dann nicht mehr die Gemeinschaft, die man war. Es ist aus. Man geht sich aus dem Weg.

Menschen sind Liebende. Sie wollen lieben. Sie können nicht. Ihr Denken ist ihnen im Weg.

Ich bin. Ich will. Ich habe. Ich bin im Recht. Ich bin einfach der, der weiß. Ich will es so. Ich habe Argumente. Ich bin einfach der, der das Recht hat, zu reden. Unaufhörlich zu sagen, was ich will. Ich will einfach, dass die anderen wissen, ich will es anders.

Niemand will mich verstehen. Ich war der, der immer klar sagte, was ich will. Ihr wollt mich nicht verstehen. Ihr seid einfach nicht für mich da. Ihr seid nicht das, was man sein muss. Ihr seid einfach nicht so, wie man ist.

So kann es sein. Menschen sind dann nicht mehr miteinander unterwegs. Sie gehen vor sich hin. Sie wollen es nicht, aber tun es doch. Man will sich nicht mehr sehen. Man ist einfach der Meinung: „Besser so. Kein Streit mehr.“

Menschen sind dann nicht mehr das, was sie sind. Sie lieben nicht. Sie sind vergrämt. Oft vergrämt. Sie wollen einfach nicht mehr hören.

Emotionen sind da. Sie tragen fort. Man ist damit nicht mehr in der Lage, zurückzukommen. Man hat alles gesagt. Man will einfach nichts mehr sagen.

Menschen wissen, dass Emotionen nicht gut sein können. Entscheidungen in der Emotion treffen ist nicht gut. Man ist dann nicht bei sich. Man kann nicht sehen. Man will nicht sehen. Die Emotionen sind stark. Sie lassen nichts zu. Sie sind einfach zu stark, wenn es hart auf hart geht. Wenn Menschen nicht können und wollen.

Der Weg ist versperrt, wenn man emotional ist. Man kann nicht klar denken. Vorwürfe. Schuldzuweisungen. Alles ist da. Menschen fahren über andere Menschen drüber. Sie sind sich nicht klar, dass sie jetzt verletzen. Türen zuschlagen. Nicht mehr konstruktiv sind, sondern nur noch ihren Emotionen freien Lauf lassen. Sie schreien dann oft. Sie sind sich nicht klar, dass sie jetzt nicht im Recht sind, sondern einfach nur weg von sich selbst sind.

Es ist menschlich. Es ist menschlich, dass Menschen so sind. Menschen können aber anders sein. Sie sind Liebende. Sie lieben. Liebe verzeiht. Sie ist einfach da. Sie kann es. Sie kann einfach nur da sein. Einfach lassen.

Den Menschen jetzt einfach sein lassen. Er kann jetzt nicht. Ich lasse ihn los. Ich gehe. Ich will jetzt nicht weiter Öl ins Feuer gießen. Alles ist jetzt zu viel. Ich lasse sein, was ist.

**FRAGE:** Was ist Lassen?

**ANTWORT:** Lassen ist das, was man herkömmlich unter Zulassen verstehen kann. Zulassen ist wichtig, damit klar werden kann, was ist. Jemand ist, wie er ist. Ich lasse zu, dass er so ist, wie er ist. Dann kann er lernen. Er lernt dann, was das tut, was er tut. Er kann es auch bei sich sehen: „Was er tut, ist nicht gut.“

Wenn er sieht, was nicht gut ist, dann hat er gelernt. Dann kann er wieder etwas tun. Er sieht nicht, dann ist er halt gefangen. Er lernt nicht. Er muss dann seinen Weg gehen. Einen Weg, der nicht gut für ihn ist. Es ist, wie es ist. Er lernt dann vielleicht, dass der Weg nicht gut ist. Er kann dann auch sehen, welche Konsequenzen der Weg hat. Man kann dann auch krank werden.

Krankheit ist Sehen. Konsequenzen zu sehen, die das hat, was man tut. Krankheit ist also nicht das, was Menschen denken. Sie kommt nicht einfach daher. Sie ist da, weil Menschen sehen sollen: „Du bist nicht auf gutem Weg.“

**FRAGE:** Was heißt das: „Du bist nicht auf gutem Weg“?

**ANTWORT:** Du lernst nicht. Du tust nicht, was du willst und willst auch nicht sehen, dass das so ist. Du gehst weiter. Du lässt nicht zu. Du kannst nicht loslassen. Du lässt nicht zu, dass du erkennst. Du erkennst nicht und bist zunehmend sauer. Du willst nicht sauer sein, aber du bist es. Du bist auf dich sauer. Du ärgerst dich.

Du willst das alles nicht, aber du bist einfach der Meinung: „Es muss so sein.“ Gut, du siehst die Konsequenzen. Du fühlst dich nicht wohl. Es tut irgendwo weh. Du bist einfach nicht mehr gut beieinander. All das nützt aber nichts. Du hörst und siehst nichts. Du bist gefangen in deinem Denken. Alles ist nicht gut. Man kann sich nicht erklären, was ist, aber es ist einfach nicht gut. Menschen können so sein. Es ist dann ihr Weg, zu lernen, dass es so nicht gut ist. Wie? Mit einem Hinweis darauf, was nicht gut ist. Diesen Hinweis können sie nehmen. Sie können etwas tun. Sie sind dann wieder anders. Sie können aber auch weitermachen. Dann kann es sein, dass sie sich in dem ver-



lieren, was ist. Ihre Gedanken leiten sie. Sie sind weg von sich selbst. Weg auf einem Weg, der nicht gut ist und sie krank machen kann.

**FRAGE:** Wir wollen und können nicht – was jetzt?

**ANTWORT:** Jetzt ist alles aus. Mir geht es schlecht. Ich will nicht mehr. Ich erkenne gerade gar nichts mehr. Ich weiß nicht, was los ist. Alles hat sich gegen mich verschworen. Menschen sind nicht gut zu mir. Ich bin anscheinend nicht erwünscht. Alles Gedanken, die jetzt da sind. Gedanken, die mehr werden. Gedanken, die den Menschen übernehmen.

Mir ist alles gleichgültig. Ich will nichts mehr hören. Sie sollen mich alle in Ruhe lassen. Das Leben ist einfach so. Die Menschen auch. Man kann sich auf niemand verlassen. Ich will allein sein, dann ist alles gut.

Jetzt kann nichts sein. Jetzt ist der falsche Zeitpunkt, etwas zu sagen. Man kann jetzt nichts verändern. Menschen sind jetzt so. Jetzt können sie nicht sprechen. Alles ist jetzt zu viel für sie. Ihr Leben verläuft gerade nicht gut.

Der Mensch ist jetzt nicht in der Lage, zu sein. Alle Wege sind ihm versperrt. Liebe geht. Sie kann nicht sein, weil der Mensch denkt. Seine Gedanken lassen ihn nicht los. Er ist sich nicht klar, was jetzt geschieht. Er kann nicht lieben. Er ist weg von sich. Er treibt sich selbst immer weiter weg von sich.

Liebe ist. Menschen sind da, die lieben. Sie lieben einfach. Sie können und wollen lieben. Sie sind bei sich. Sie wollen den Menschen, der nicht bei sich ist, lassen. Sie wollen ihn jetzt lassen. Sie sind da. Lieben.

Das ist Menschsein. Menschsein kann dann sein, wenn Menschen da sind. Wenn Menschen füreinander da sind. Lieben. Lassen. Nicht weggehen, wenn Liebe nicht da ist vom anderen Menschen. Wenn er gerade nicht kann. Wenn er nicht bei sich ist. Wenn alles für ihn schwer ist. Wenn er sich nicht annehmen kann. Dann können Menschen sein. Dann können sie da sein. Lieben, was da ist. Ein Mensch, der gerade jetzt nicht kann. Lieben kann, was da ist.

# Ihr Leben ist anders

Menschen sind vielfach miteinander verbunden. Sie haben viele Menschen um sich, die helfen können, das Leben zu meistern. Menschen, die Hilfe zur Selbsthilfe leisten können.

Das ist nicht für alle Menschen klar. Sie verstehen nicht, dass Hilfe nicht so sein kann, dass sie auf Kosten von anderen Menschen geschieht. Dauerhaft auf Kosten von anderen Menschen geschieht.

Eine Gesellschaft, die das zulässt, wird schließlich Konflikte haben. Sie kann nicht mehr funktionieren, weil sie einfach nur auf Kosten von anderen Menschen funktioniert, die alles tun, während andere nichts tun oder sich einfach aushalten lassen. Das ist keine Ordnung. Das ist nur gewollt von Systemen, die schließlich alle Menschen ausnützen.

Man hat das so eingerichtet, um Klientelpolitik betreiben zu können. Eine Klientelpolitik, die Parteien nützt. Die dann schließlich alle Menschen aus dem Volk ausnützt. Die Menschen aus dem Volk müssen schließlich all das bezahlen, was alle Parteien an Ausgaben im Namen des Volkes tätigen. Sie nehmen einfach alles Geld und geben aus. Wenn es nicht mehr reicht, dann machen sie Schulden. Alles im Namen des Volkes.

Die Menschen sind sich nicht klar, dass das so ist. Sie bezahlen schließlich für alles, auch wenn sie das jetzt nicht sofort tun. Das Volk haftet. Das Volk ist Bürge. Der Bürge zahlt. Diejenigen, die alles veranlasst haben, sind weg. Man kann sie nicht haftbar machen. Sie waren immun. Sie konnten nicht haftbar gemacht werden, weil sie sich das so gerichtet haben. Diejenigen, die

schließlich die Schuldscheine dem Volk präsentieren, sind von anderswo. Gigantische Unternehmen, die einfach da sind und sagen: „Jetzt bitte zahlen.“

Die Krankheit des Systems wird dem Volk angelastet. Die Krankheit ist: „Die Vertreter des Volkes sind nicht für das Volk da, sondern für diejenigen, die sie bestellt haben. Die, die sie bestellt haben, sind für die da, die das ganze Parteiensystem finanzieren. Sie sind schließlich die, die das alles so haben können, wie sie es wollen. Sie wollen alles. Sie können alles haben, weil all die, die sie haben, um das System zu erhalten, müssen. Sie sind völlig abhängig von denen, die sie immer finanziert haben, womit sie das System so aufrecht-erhalten haben, wie es ist.“

Klar ist, das System ist krank. Krank, weil einfach nichts geschieht, was versprochen wird.

Versprechen sind etwas, was Menschen nicht gut verstehen. Versprechen sind etwas, was ernst zu nehmen ist.

Ordnung kann nur sein, wenn man sicherstellt, dass das gehalten wird, was gesagt wird. Was versprochen wird. Versprechen sind also nicht so leicht zu nehmen, wie das die Vertreter des Volkes heute tun. Sie versprechen ständig etwas und halten nichts.

Es steht von vornherein fest, dass die Versprechen nicht gehalten werden. Damit ist nichts mehr gewährleistet. Menschen lügen. Menschen betrügen. Menschen lassen zu, dass gelogen und betrogen wird.

So ist es jetzt. Menschen wissen das. Sie haben keine Zweifel darüber, dass es so ist. Dennoch lassen sie zu, was ist. Das Volk lässt zu, was ist, obwohl es weiß, dass es belogen und betrogen wird. Ständig belogen und betrogen wird.

„Wir machen keine Schulden“, sagen sie. Die Schuldenberge wachsen ständig. „Wir wirtschaften ordentlich.“ Sie tun nichts, damit Transparenz herrscht über das, was sie tun. Alles ist im Geheimen getan. Die Parteien sind sich

einig. „Wir können nie zulassen, dass transparent ist, was wir tun.“ Parteien haben Gesellschaften. In diesen Gesellschaften verschwindet unendlich viel Geld. Geld des Volkes. Wohin verschwindet es?

Niemand sagt es. Es ist einfach weg. Die Bilanzen sind nicht da, die zeigen, wohin das Geld geht. Steuern werden dafür auch keine bezahlt. Man kann das alles tun, weil man nicht prüfen darf, was sie tun. Immer wenn eine Prüfung stattfindet, dann zeigt sich, dass sie Dinge tun, die ein normaler Bürger nicht tun dürfte, weil er dafür sofort massiv bestraft würde. Sie bezahlen dann auch noch die Strafen aus den Fördergeldern, die sie vom Volk für die Aufrechterhaltung der Demokratie erhalten.

Ordnung ist das keine. Unordnung ist aber der Ausgangspunkt von Krankheiten. Krankheiten des Systems. Ein System, das auch überall im Gesundheitswesen krankt. Es ist einfach so.

Menschen sind nichts mehr wert. Das Personal im Gesundheitssystem ist nichts wert. Wird schlecht bezahlt. Ist schlecht behandelt. Wird auch nicht wirklich gefördert. Man hat überall die Günstlinge platziert, die dafür sorgen, dass das System so ist, wie man will. Das System bricht ein, Es ist nicht mehr tragbar. Es ist krank. So krank, dass es einfach nicht mehr haltbar ist. Man versucht alles, um es noch zusammenzuhalten, aber es kann nicht mehr sein. Es ist gegen die Menschen gerichtet.

Man sagt das dem Volk nicht. Man lässt das Volk im Glauben, dass alles gut ist. Lügt weiter. Hat auch dafür gesorgt, dass nichts hinauskommt aus dem System. Dann, wenn das geschieht, lügt man wieder. Man ist immer bereit, zu lügen, wenn es notwendig ist. Es wird viel vertuscht. Menschen sind abhängig. Sie dürfen nicht. Sie verlieren sofort ihren Job, wenn sie sprechen.

Experten hat man auch, die behaupten, was man will. Dann, wenn etwas herauskommt, sagt man, dass man schlecht beraten war. Man lügt also weiter. Gut, das Volk hat sich daran gewöhnt. Nein, das ist nicht gut, weil ein Lügengebäude irgendwann zusammenbricht.

So ist es auch beim Menschen. Menschen lassen zu. Menschen sind. Sie sind anders, als sie tun. Sie sagen Dinge, die sie nicht so meinen. Sie lügen auch. Sie vertuschen auch. Sie sind auch nicht ehrlich. Sie sind auch nicht ehrlich zu sich selbst. Sie wollen nicht anschauen, was bei ihnen ist. Sie gehen einfach weiter. Sie sind der Meinung, da wird keiner draufkommen. Sie sehen nicht, was ist.

Sie sehen nicht, dass sie immer weiter von sich selbst weggehen. Sie beginnen dann zu verdrängen, was ist. Man ist der Meinung, das hilft.

Dann hat man auch noch im Kopf etwas, das sagt: „Du kannst das tun. Es ist gut. Es ist notwendig. Andere tun es auch. Also sei nicht dumm. Du kannst es auch tun.“

Jetzt ist der Quell für vieles da. Man hat sich eine Argumentation zurechtgelegt. Man weiß, wie man herauskommt. Man tut es weiter. Man verbreitert die Argumentation. Man tut viel und immer mehr und muss also weit mehr argumentieren können.

Man hat keine Ordnung mehr in seinem Leben. Man wird plötzlich zu jemand, der einfach nicht mehr er selbst ist. Abgekommen von allem, was er einmal als wichtig für sich erachtet hat. Ordnung und Werte.

Werte wie Ehrlichkeit, Klarheit oder Offenheit gehen verloren.

Man ist nicht mehr ehrlich. Man ist in seinen Aussagen nicht mehr klar. Man will vertuschen, was ist. Offenheit weicht dem Vertuschen. Man will nicht mehr zeigen, was ist. Keine Transparenz. Ich kann nicht mehr zeigen, was ist, weil dann mein ganzes Gebäude zum Einsturz kommen kann. Ich will das nicht und muss also dafür sorgen, dass das nicht geschieht.

Ich will auch nicht zeigen, was das alles mit mir selbst tut. Ich bin mir gegenüber auch nicht mehr ehrlich. Ich muss mich selbst überreden. Ich kann mich kaum mehr selbst überzeugen. Ich will nicht mehr sehen, was ist. Ich kann auch

nichts mehr erklären. Mir selbst nicht mehr erklären, warum ich all das tue, was ich tue. Es wird immer schwerer, mir gegenüber zu vertreten, was da ist.

Mein Leben ist eine Lüge geworden. Ich belüge mich selbst. Ich bin nicht mehr sicher, wer ich bin. Der Mensch, der sich zeigt, ist nicht der, der er sein will.

**FRAGE:** Wie soll das weitergehen?

**ANTWORT:** Mensch und System sind miteinander verbunden. Das System zeigt, wie Menschen sind. Das System kann nur so sein, wie Menschen sind. Menschen lügen. Das System ist nicht das, was es sein sollte. Menschen betrügen. Das System kann nicht leisten, was es soll. Das System ist der Ausdruck des Verhaltens von Menschen.

Man muss das so sehen, damit man das System ändern kann. Sind die Menschen so? Lügen und betrügen sie? Kann das nicht geändert werden? Muss das so sein?

Sind Menschen nicht mehr gewillt, Ordnung herzustellen? Ordnung in allem zu haben. Ordnung auch bei sich selbst.

Ordnung bei sich selbst heißt: „Menschen wollen Ordnung in ihrem Leben haben.“ Sie wollen Ordnung, weil sie wissen, wenn da keine Ordnung ist, dann bricht schließlich alles auseinander. Ein Volk ohne Ordnung kann nicht sein. Es verliert sich. Es beginnt sich innerlich aufzulösen.

Innerliche Auflösung steht für das, was Menschen nicht sehen wollen: „Ich löse mich innerlich auf“ heißt nichts anderes als: „Ich bin nicht mehr ich selbst. Ich habe nichts mehr in mir, was mich hält. Ich will nichts mehr sehen. Es ist alles dem untergeordnet, was ist. Ich belüge mich ständig selbst, um aufrechtzuerhalten, was ist.“

Der Mensch kann sich an nichts mehr halten. Hat damit auch nichts mehr, was ihm zeigt: „Du bist jetzt nicht das, was du bist. Ein liebender Mensch, der ordentlich sein will. Der nicht lügen und betrügen will. Der ehrlich, offen und klar sein will. Du bist es nicht zu dir selbst und dann auch bald nicht mehr zu anderen Menschen.“

**Also, wie soll dann das System sein?**

**Wie die Menschen, die da sind – nicht ehrlich, offen und klar zu sich selbst und anderen Menschen sind.**

So ist Verbundenheit zu verstehen. Alles ist mit allem verbunden.

Wenn Menschen aufhören zu sein, wie sie sind, dann ist alles so, wie sie sind. Sind sie fern jeder Ordnung, dann ist alles fern jeder Ordnung. Dann ist Unordnung da. Dann sind Menschen in einem System, das so ist, wie es ist.

Unordentlich. Lug und Betrug sind an der Tagesordnung. Unmenschlichkeit auch, weil es unmenschlich ist, dass es keine Ordnung gibt. Menschen wollen Ordnung.

Sie können aber auch von ihrem Weg abkommen. Das ist dann der Ausgangspunkt für all die Unordnung, die man sehen kann, und der Ausgangspunkt für Systeme, die Menschen nicht mehr sein lassen, wie sie sind. Warum?

Weil Menschen einfach immer mehr abgleiten in etwas, das sie nicht sind. Fern von sich selbst. Fern von jeder Ordnung, die Menschsein möglich macht.





# Ihr Leben ist weg

Menschen sind nicht gut. Das zu verstehen ist wichtig. Sie sind einfach nicht das, was sie sind. Sie lieben nicht. Sie sind nicht zufrieden. Sie sind auch nicht glücklich mit dem, was sie tun. Sie haben einfach ein Problem. Das Problem geht nicht weg. Sie finden nicht, was ihr Problem ist. Da ist etwas, das sie nicht ruhig sein lässt. Es ist ihnen nicht klar, was es ist. Man hat ein Problem. Gut. Man kann damit leben. Es ist nicht so, dass es schmerzt. Es ist einfach da. Tut nicht weh, aber ist da. Man fühlt sich nicht wohl. Man lebt damit.

Damit ist aber nichts gelöst. Da ist etwas. Tut nicht gut. Ist einfach da. Man weiß nicht, warum. Man lässt es sein. Es hindert nicht wirklich. Es ist nicht gut, aber tut nicht weh. Solange es nicht weh tut, kann es sein. Es gibt ja immer etwas. Man muss damit leben. Man möchte es nicht haben, aber man findet sich damit ab, dass es da ist. Dieses ungute Gefühl, das nicht weggeht.

Damit sind viele Menschen unterwegs. Mit einem unguten Gefühl im Bauch. Ihr Bauch sagt ihnen manchmal: „Du hast ein Problem. Da ist etwas mit dir.“

Der Bauch schmerzt auch manchmal. Der Schmerz geht aber wieder. Kein Grund zur Besorgnis. Man kann auch etwas nehmen, wenn es anders ist. Man nimmt es und es geht weg.

Es kommt aber immer wieder. Sie nehmen immer mehr, damit es weggeht. Sie wollen mit aller Kraft, dass es weggeht. Es ist aber da. Nichts hilft wirklich. Sie glauben, dass all die Mittel, die sie einsetzen, helfen werden. Sie sehen aber, sie helfen nur vorübergehend. Dann ist es wieder da das, was sie seit

Langem nicht loswerden. Ihr Bauch wird immer schwerer. Heißt: „Er gibt keine Ruhe. Es bleibt das, was man nicht will.“

„Was ist das nur?“, fragen sich die Menschen. Nein, sie fragen nicht, sondern tun einfach weiter. Mittel sollen helfen. Ärzte sollen helfen. Plötzlich hilft aber nur noch eine Operation. Man schneidet. Man nimmt heraus. Man verkürzt. Man verkleinert. Man tut einfach alles, damit aufhört, was schon lange Probleme bereitet. Man tut etwas.

Man glaubt an alles, nur nicht daran, dass man ein Problem haben könnte. Ein Problem, das sich über den Bauch zeigt. Ein Problem, das man nicht anschauen will. Ein Problem, das nicht bekannt ist, weil man sich auch nicht fragt, ob da ein Problem ist, um das man sich kümmern sollte. Etwas, was man erkennen sollte. Etwas, das das Leben schwer macht. Etwas, was da ist und nie geht, weil man sich scheut, anzuschauen, was im Leben nicht gut ist. Nicht gut ist und Menschen daran hindert, zu tun, was sie wollen.

**FRAGE:** Was willst du, Mensch?

Dieser Frage versuchen sehr viele Menschen aus dem Weg zu gehen. Sie tun. Sie tun nicht, was sie wollen. Sie sehen nicht, dass es ihnen Probleme bereitet, zu tun, was sie nicht tun wollen. Sie tun etwas, was sie nicht wollen, und erkennen nicht, dass es Zeit wäre, herauszufinden, was sie wollen.

**FRAGE:** Was willst du, Mensch?

**ANTWORT:** Ich weiß es nicht.

**FRAGE:** Kannst du sehen – Mensch –, was es sein könnte, was du willst?

**ANTWORT:** Eigentlich nicht. Ich weiß auch nicht, wie ich es anstellen sollte, herauszufinden, was ich will.

**FRAGE:** Willst du, Mensch? Was? Herausfinden, was du willst?

**ANTWORT:** Ja, aber nicht jetzt. Später. Ich muss jetzt noch etwas anderes tun.

Was?

Das, was ansteht. Es steht viel an. Ich will das vorher noch erledigen. Dann, wenn es erledigt ist, dann kann ich versuchen, herauszufinden, was ich will.

Mensch – siehst du nicht, dass du nichts für dich tust? Nicht das tust, was dir helfen kann, zu sein. Das zu sein, was du bist. Ein Mensch, der weiß, was er will. Der dann auch glücklich und zufrieden ist, weil er tut, was er will.

Wie – Mensch – kannst du jemals vorwärtskommen, wenn du nicht weißt, was du willst? Wenn du dir selbst nicht wichtig bist. Wichtig genug bist, um zu entscheiden: „Jetzt will ich es wissen. Jetzt. Hier und jetzt. Nicht aufschieben.“

ben. Jetzt angehen. Herausfinden, was ich will. Fragen stellen. Dann sehen, was kommt. Was mir kommt, wenn ich frage: Was will ich?“

Menschen können viel. Sie sind nicht. Sie können nicht sein, weil sie nicht wissen, was sie wollen. Mit all dem tun wollen, was sie können. Ihr Können nützt ihnen nichts, wenn sie nicht wollen. Ihr Können nicht einsetzen wollen für das, was sie wollen.

**FRAGE:** Was kann ich denn? Viel? Was ist viel?

**ANTWORT:** Du kannst viel, Mensch – das heißt: „Du hast viele Talente und Fähigkeiten.“ Alles ist da, was du brauchst um dein Leben zu leben. Um zu tun, was du tun kannst in deinem Leben. Das Leben ist reich, wenn du tust, was du willst. Es ist reich, weil du das tust, was du willst. Du willst tun. Du willst sein. Du hast alles dabei, um zu sein, was du willst.

Nur – Mensch – es ist auch eine Aufgabe von dir, herauszufinden, was du willst. Es ist nicht leicht, aber du kannst es. Du kannst es, wenn du es versuchst. Wenn du versuchst, das zu finden, was dir Freude bereitet. Die Freude ist wichtig. Sie zeigt dir, das ist es. Das will ich. Es macht mir Spaß. Es bewegt etwas.

Der Bauch zeigt es: „Es bewegt sich nichts, deshalb auch die Verstopfung.“ Deshalb auch das, was schmerzt. Es geht nichts weiter. Der Mensch steht. Kein Quell der Freude ist da. Was tue ich hier? Nichts ist mehr da, das mich freut und mich berührt. Mir Freude macht.

**FRAGE:** Willst du, Mensch?

**ANTWORT:** Ich will leben. Ich will tun. Ich will eigentlich schon. Es ist ja schön hier. Manchmal auch nicht, da muss man halt durch. Ich will mich nicht beklagen. Es geht schon, so wie es ist.

**FRAGE:** Bist du glücklich?

**ANTWORT:** Was heißt das schon? Ich will nicht zu viel vom Leben verlangen. Es geht schon so, wie es ist. Ich kann doch nicht verlangen, dass es anders ist. Ich will doch nicht sagen: „Ich will es eigentlich ganz anders, aber traue mich nicht zu sagen, dass es so ist.“

**FRAGE:** Warum eigentlich?

**ANTWORT:** Es gibt doch so viele Menschen auf der Welt, die es auch nicht besser haben. Ich will mich bescheiden. Ich will nur leben.

**FRAGE:** Bist du glücklich?

**ANTWORT:** Ja, aber das ist doch nicht wirklich wichtig. Wichtig ist doch, dass man leben kann. So leben kann, dass man täglich etwas hat.

**FRAGE:** Was musst du denn haben, Mensch?

**ANTWORT:** Das ist einfach gesagt – Geld. Genug Geld, damit man gut leben kann. Kaufen kann, was man will. Gehen kann, wohin man will. Zumindest manchmal. Sich einfach das eine oder andere leisten kann, was man sich so leisten will. Gut, das wäre es. So ein Leben ist doch gut. Glückliche sein ist Luxus. Den kann man sich leisten, wenn man wirklich viel Geld hat.

**FRAGE:** Bist du glücklich?

**ANTWORT:** Das steht nicht zur Debatte. Ich will einfach leben. Leben ist einfach so. Du kannst nur träumen davon, dass du glücklich bist. Viel Geld und alles hast, was man so haben muss, damit man glücklich ist. Geld ist einfach das, was zählt. Wenn du Geld hast, dann kannst du glücklich sein.

**FRAGE:** Bist du glücklich?

**ANTWORT:** Diese Frage stelle ich mir nicht. Sie ist überflüssig. Ich will glücklich sein, aber vieles spricht dagegen, was mir nicht erlaubt, glücklich zu sein. Ich habe zu wenig dafür. Ich bin einfach nicht reich genug, um glücklich zu sein. Mir ist nicht möglich zu werden, was notwendig ist, um glücklich zu sein. Ich kann also nicht erwarten, dass ich jemals glücklich bin. Also bin ich mit dem zufrieden, was ist. Es ist gut. Ich kann damit leben.

**FRAGE:** Bist du glücklich?

**ANTWORT:** Jetzt habe ich genug. Ich will das nicht mehr besprechen. Mir ist das zu viel. Das macht mich nur unrund. Ich will mich nicht mit etwas konfrontieren, was da ist und ich nicht lösen kann. Schluss. Ich lebe. Ich habe etwas. Ich bin damit nicht zufrieden, aber es ist halt so.

Glücklich zu sein ist nicht so wichtig. Wichtig ist, dass ich lebe. Ich will das nicht hinterfragen. Ich will einfach leben und tun. Was ich will, interessiert niemand. Es ist also nicht wichtig, dass ich weiß, was ich will, weil es mir nichts bringt. Ganz im Gegenteil. Wenn ich wüsste, was ich will, würde ich vielleicht nicht mehr tun, was man von mir will, und würde dann alles verlieren. Also – ich bleibe bei dem, was ich tue; wie ich es tue. Es ist gut. Nichts ändern, das ist alles viel zu riskant. Ich habe Familie. Ich habe Verantwortung. Ich muss liefern, sonst geht es allen schlecht. Gut, ich bin nicht glücklich dabei, aber es erfüllt seinen Zweck.

Wir haben zu essen und zu trinken. Manchmal etwas noch dazu. Nichts Besonderes, aber es geht schon. Wir kommen damit zurecht. Was wäre schon ein anderes Leben? Es ist mir einfach zu gefährlich, nicht mehr zu haben, was ich schon habe. Lieber wenig, dafür sicher. Sicherheit ist mir wichtig. Sie ist nicht nur wichtig für mich, sondern auch für alle, die um mich sind und etwas von mir wollen. Ich gehe also weiter. Gut, sage ich. Da ist manchmal etwas, das mich zwickt, aber das halte ich aus. Besser das, als nichts mehr zu haben, weil man sich zu weit vorgewagt hat. Leben ist halt so. Ich bleibe, wo

ich bin. Ich will nichts mehr. Mein Leben ist halt so. Wenn es so bleibt, ist es gut. Alles andere interessiert mich nicht.





# Ihr Leben ist nicht mehr

Man ist nicht krank, nur weil man denkt, dass man krank ist. Man ist auch nicht gesund, weil man denkt, dass man gesund ist. Menschen sehen nicht, was ist. Sie denken. Wenn sie denken, ist nicht, was ist, sondern ist nur, was sie denken.

Ihre Gedanken können sie dazu veranlassen, sich krank zu fühlen. Negative Gedanken können viel tun, was Menschen einfach nicht gut sein lässt.

Damit befassen sich Menschen aber viel zu wenig. Mit den Gedanken, die sie haben und die sie hinunterziehen. Sie schauen fern. Sie lassen sich ständig von allen Medien mit negativen Botschaften belästigen. Sie kommen nie zur Ruhe, weil sie einfach sich auf etwas einlassen, das nicht gut für sie sein kann. Ihr Leben ist vielfach so, wie es ist, weil sie einfach mit negativen Botschaften laufend zugeschüttet werden. Es ist schon sehr schlimm, was heute mit den Menschen geschieht.

Menschen haben nichts mehr, an dem sie sich festhalten können. Alles ist auf Beeinflussung ausgerichtet. Man kann nicht mehr ausweichen. Die, die die Menschheit führen wollen, haben alles so organisiert, dass Menschen einfach immer weniger können, was sie wollen. Man ist ihnen ausgeliefert, den Medien, die sie quasi den Menschen in die Hände drücken. Die sich diese auch in die Hände drücken lassen.

Menschsein wird schwierig, wenn der Mensch es zulässt, dass ihm ständig etwas gesagt wird, das er in der Fülle, wie das geschieht, nicht mehr verkraften kann. Menschsein wird schwierig, wenn Menschen dann auch noch von

Strahlen beeinflusst werden, die sie schwächen und in ihrer Konzentrationsfähigkeit einschränken.

Das sind Fakten. Fakten, die heute Menschen immer mehr Probleme bereiten. Ihre Häuser und Wohnstätten sind oft kontaminiert. Heißt: „Sie leben in der Umgebung von allerlei weitere Strahlen aussendenden Vorrichtungen, die alle dazu angetan sind, ihren Körper zu schwächen und ihre Gehirne in irgendeiner Weise zu schädigen.“

Das kann man alles nachweisen. Man weiß auch, dass es Erdstrahlen und Wasseradern gibt, die Menschen sowohl stark positiv mit Energie belasten als auch Menschen Energie entziehen können. Das weiß man und tut nichts, um das bekannt zu machen und Maßnahmen zu ergreifen, um Menschen davor zu schützen. Man weiß auch, dass Strahlen sich so negativ auf den Körper auswirken können, dass Menschen allerlei Schädigungen davontragen.

Das weiß man alles.

**FRAGE:** Warum tut man nichts dagegen?

**ANTWORT:** Man will es nicht. Man macht damit Geschäfte. Geschäfte, die unendlich viel Geld bringen. Den Menschen, die das alles veranlassen, sind Menschen gleichgültig. Sie schützen die Menschen, die sie kennen und die ihnen wichtig sind, die anderen Menschen können leiden. Kein Problem für sie.

Sie sind die Profiteure von all den Instrumenten, die sie weltweit vertreiben lassen. Sie nützen sie so stark wie möglich, um all das zu erreichen, was sie wollen. Sie wollen einfach Menschen schädigen. Warum? Weil es ihnen in all ihren Geschäftsbereichen unendlich viel Geld bringt. Sie sind damit überall im Leben der Menschen. Handys sind überall. Selbst in die Schlafzimmer der Menschen haben sie dadurch Zugang, wenn diese ihre Handy auch dorthin bei sich haben. So können sie auch mithören, was dort passiert.

Sie hören sonst schon viel. In Büros. In Gesprächen. Überall sind sie dabei. Sie können natürlich nicht jedes Gespräch mithören. Das ist auch nicht notwendig. Es ist ja gespeichert. Dann kann man es anhören, wenn man es braucht. Nichts ist löscher. Sie sind in der Lage, alle Informationen, die sie wollen, wieder hervorzuholen.

**FRAGE:** Was können Menschen tun?

**ANTWORT:** Einfach mit den Handys aufhören? Das ist nicht notwendig. Notwendig ist nur, ihren Gebrauch zu minimieren. Telefonieren ja. Nachrichten senden ja. Sonst alles abschalten. Die Apps sind nur dazu da, Menschen abhängig zu machen. Apps sind die Tür in den Menschen.

**FRAGE:** Was heißt denn das?

**ANTWORT:** Menschen erkennen nicht, dass sie ständig damit beschäftigt sind. Sie sind ständig damit beschäftigt und haben keine Zeit mehr. Sie müssen wissen, was auf dem Handy ist. Sie sind nicht nur abhängig vom Handy, sondern auch noch süchtig nach all den Informationen, die sie ständig

bekommen. Man ist einfach immer damit beschäftigt, die letzte Nachricht nicht zu verpassen.

Das heißt auch: „Ich bin ständig online. Ständig Strahlen ausgesetzt. Ständig abgelenkt. Ich habe keine Ruhezeiten mehr. Ich bin ein Sklave des Handys.“ So ist es. Menschen sehen es nicht so. Sie glauben, dass es notwendig ist, immer online zu sein. Online sein ist zu einer Manie geworden. Die Manie ist: „Ich bin ständig erreichbar. Ich bin einfach nicht mehr privat. Mir ist nichts wichtiger, als ständig dabei zu sein.“

Es ist gut so, ich bin dann gut informiert. Niemand kann sagen, ich wüsste etwas nicht. Ich bin dabei, das zeigt auch, dass ich engagiert bin. Niemand kann sagen ich wäre nicht interessiert an dem, was ist. Alles kann sein, nur mein Handy darf nie fehlen, sonst bin ich weg.

Menschen sehen nicht, was jetzt geschieht. Sie sind abhängig und süchtig. Sucht ist etwas, was die erreichen wollen, die das alles initiieren. Sucht macht etwas mit den Menschen, was Menschen nicht bewusst ist. Sie können nicht mehr sein. Sie sind nur noch, wenn sie das Suchtmittel zur Verfügung haben. Suchtmittel kennt man als Drogen, Zucker und vieles mehr, mit dem sich auch unendlich große Geschäfte machen lassen.

Handys sind noch weit wirksamer als diese Suchtmittel. Menschen erkennen auch nicht, dass dieses Suchtmittel heute nicht mehr aus ihrem Leben wegzudenken ist. Sie sind in unendlich großer Zahl mit dem Suchtmittel Handy ständig beschäftigt. Wo immer man Menschen sieht, spielen sie mit dem Handy. Kinder auch. Schon im frühesten Kindesalter werden sie mit dem Handy beschäftigt. Statt zu spielen, spielen sie mit Handys. Babys werden mit Handys ruhiggestellt.

Menschen sehen nicht, was sie anrichten. Gehirne werden geschädigt. Die Strahlen dringen überall in den Körper ein. Schädigen Organe und Zellen. Das Zellwachstum wird beeinträchtigt. Die Zellteilung wird behindert. Die Zellen sind auch insofern behindert, als sie nicht mehr die Dynamik auf-

weisen, wie dies noch ohne die ständigen Auswirkungen der Strahlen auf den menschlichen Körper möglich war. Die Dynamik der Zellen hat mit etwas zu tun, was Menschen nicht gut kennen. Die Dynamik der Zellen beeinflusst dramatisch die Abwehr von Zellen, die das Zellgefüge schädigen können. Das Immunsystem ist also gefährdet ob der Strahlen, denen die Menschen heutzutage ausgesetzt sind.

Klar, wenn das bekannt würde, dann würden die Menschen aufwachen. Das kann so nicht angenommen werden. Die Handys haben heutzutage eine Suchtlage erzeugt, die so stark ist, dass es sehr großer Anstrengungen bedarf, die Menschen wieder davon loszubekommen.

**FRAGE:** Was tun die Regierungen?

**ANTWORT:** Natürlich nichts. Das Geschäft mit allem, was mit Handys und Computern verbunden ist, ist so groß, dass es niemals freiwillig aufgegeben werden wird. Man muss es halten. Man muss es auch um den Preis der nachhaltigen Schädigung von allen Menschen auf der Welt aufrechterhalten.

**Die Menschen müssen einfach selbst sehen, was ist. Sie müssen lesen und lernen, was ist. Sie müssen versuchen zu erkennen, was ist und was es mit ihnen allen tut.**

**Diejenigen, die das alles initiiert haben, haben ein klares Ziel. Menschen zu schädigen. Menschen abhängig zu machen. Menschen so zu schädigen, dass sie unendlich viel von dem verkaufen können, was sie haben, um Menschen immer weiter in die Abhängigkeit zu treiben. Sie so abhängig zu machen, dass sie schließlich nicht mehr anders können, als sich denen hinzugeben, die sie schließlich als Sklaven sehen wollen.**

Gut, sagen die Menschen. Nein, sie haben nur noch nicht erkannt, was ist. Sie sind dem allem nicht einfach nur ausgeliefert, sondern können entscheiden.

**Entscheiden, ob sie sich in eine völlige Abhängigkeit von all dem, was oben beschrieben steht, treiben lassen oder beginnen, NEIN zu sagen zu all dem, was sie als Menschen weltweit schädigt.**

Du bist ein Mensch. Menschen können lernen. Menschen können sich informieren. Menschen können sich eine eigene Meinung bilden. Wenn sie aufhören, das zu tun, dann hören sie auch auf, Mensch zu sein.

**Menschsein heißt: „Ich bin. Ich kann. Ich habe.“**

Ich habe alles dabei, was ich brauche, damit ich mein Leben gestalten kann. Ich kann lernen. Ich kann mir eine Meinung bilden. Ich kann selbständig denken. Ich kann mich mit anderen Menschen austauschen. Ich bin nicht allein. Ich bin ein Mensch.

Menschen sind nicht da, wenn sie nicht sehen, was mit ihnen geschieht. Sie lassen zu, dass andere Menschen sie manipulieren. Sie ständig beeinflussen. Sie nicht mehr sein lassen.

Menschen sind weg, wenn sie das zulassen. Ihr Leben ist dann ein Leben, das sie nicht erfüllen kann. Sie leben nicht. Sie existieren in einer Form, die nicht gut für sie ist. Sie sind nicht bei sich. Ständig abgelenkt. Weit weg von dem, was sie sind. Sie lieben nicht, was sie tun. Sie sind einfach Menschen, die tun. Die tun, was man ihnen sagt. Was andere wollen.

Menschen können entscheiden: „Ich bin nicht.“ Gut. Dann sind sie nicht. Müssen auch die Konsequenzen tragen.

Ihre Seele sagt: „Wir sind da. Wollen etwas. Du willst nicht tun. Was soll das bringen? Du bist nicht bereit, zu lernen. Zu tun, was du willst. Dein Weg ist nicht gut.“

**FRAGE:** Die Seele gibt es?

**ANTWORT:** Du bist ein Mensch und kannst tun. Du bist ein Mensch und hast viel dabei. Du bist ein Mensch und bist nicht. Du bist nicht, wenn du es zulässt, dass jemand dir sagt, was du zu tun hast. Menschen sind dann nicht, weil sie einfach nicht sein können. Sie tun nicht, was sie wollen.

Ihr Wollen ist von denen abhängig, die ihnen sagen, was sie zu tun haben.

Ihr Leben ist damit fremdbestimmt. Heißt: „Sie können nicht mehr sagen: ‚Ich bin.‘“ Sie sind nicht. Sie sind das, was sie werden, wenn sie tun, was andere ihnen sagen.

Der Mensch muss aber tun, was er will. Wenn er nicht tut, was er will, ist er weg von sich selbst.

**Das Ergebnis ist: „Er kann nicht erfüllen, was er wollte, als er auf die Erde gekommen ist.“**

Damit ist klar: „Sein Leben verläuft nicht so, wie er sich das vorgenommen hat, als er auf die Erde gekommen ist.“

Man kann sich das so vorstellen: Der Mensch kommt auf die Erde mit einem Plan. Der Plan ist dazu da, dass der Mensch lernt. Er lernt, wenn er geht. Er geht und ist nicht auf dem Weg, den er gehen will. Er weicht ab vom Weg. Gut. Er lernt.

Lernen ist wichtig. Der Mensch kommt auf die Erde, um zu lernen. Er lernt auf der Erde, zu gehen. Er geht nicht immer vorwärts. Er steht oft. Er geht rückwärts. Er lernt, was es heißt, zu stehen oder rückwärts zu gehen. Er ist nicht zufrieden. Nicht glücklich. Versteift sich auf den Weg, den er geht. Er ist stur auf seinem Weg. Kann nicht zurück. Ist unleidlich. Tut Dinge, die er nicht tun will, aber tut sie, weil er sie für notwendig erachtet. Er denkt. Er



denkt sich viel. Seine Gedanken beherrschen ihn. Er kann nicht aus. Er findet nicht zurück auf seinen Weg. Alles ist nicht gut.

Die Seele meldet sich.

Ihr Ausdrucksmittel ist der Körper. Sie sagt das, was ist, über den Körper. Sie zeigt auf. Sie kann es tun über vieles, das da ist. Sie kann es über die Meridiane tun. Sie kann es über die Wirbelsäule tun. Sie kann es über Organe tun. Organe sind für die Seele etwas, was sie benützt, um zu zeigen: „Du willst nicht. Du willst nicht – und das schon lange.“ Es ist also ein Signal, das sehr stark ist. Das nicht übersehen werden sollte. Das aber immer wieder übersehen wurde. Der Mensch will nicht sehen.

**FRAGE:** Was heißt: „Der Mensch will nicht sehen“?

**ANTWORT:** Menschen sind stur auf ihrem Weg. Wollen nicht sehen. Kein Signal wird aufgenommen. Keine Änderung wird in Aussicht genommen. Man will nicht erkennen. Man ist einfach stur. Nichts wird gesehen. Alles wird weggeredet. Gedanken sind da. Sie tun viel. Sie unterstützen den Menschen dabei, nicht zu sehen, was ist. Die Gedanken sagen ständig etwas, was den Menschen in seinem Tun bestätigt. Er hört nicht auf mit dem, was er ständig tut und was ihn immer weiter von sich entfernt. Er tut nicht, was er will. Sein Leben ist nicht erfreulich. Freudlos geht er durch das Leben.

Menschen wissen nicht, was Leben ist. Leben ist ganz anders, als sie es glauben. Leben ist Vielfalt. Leben ist nicht Arbeit allein. Leben ist nicht Familie allein. Leben ist nicht Geld allein. Leben ist Vielfalt, das heißt: „Menschen leben, damit sie aus allem, was ihnen geschieht, lernen.“ Leben ist: Lernen und immer weitergehen. Nicht stehenbleiben. Loslassen. Sich immer wieder von Neuem einlassen auf etwas Neues. Das macht Leben spannend.

Ganz anders denken viele Menschen. Menschen, die auch denken, dass sie nichts zu tun brauchen. Diese Menschen sind nicht glücklich. Sie leben auch auf Kosten von anderen Menschen. Das ist kein erfülltes Leben. Nichts ist da,

was Menschen erfüllen kann. Nichtstun ist gut, aber nur dann, wenn man Ruhe finden will von all dem, was man getan hat. Nichtstun ist gut, damit man lernt, in der Stille zu sein. Ohne Gedanken. Ohne durch irgendetwas belästigt zu werden. Abgelenkt zu werden und damit auch nicht da zu sein. Da zu sein, um zu hören. In sich hineinzuhören. Zu spüren, was ist.

All das ist da, damit Menschen lernen. Lernen, ihr Leben zu leben. Sie leben nicht, wenn sie Getriebene sind. Getriebene sind weg. Weg von sich selbst. Getrieben von Gedanken. Nicht bei sich. Stress ist da. Stress, der Menschen nicht mehr sein lässt.

Menschen sind nicht, wenn sie nicht bei sich sind. Sie gehen dann nicht. Sie wollen dann auch nicht gehen. Dann kann es sein, dass die Seele zeigt: „Mensch, du bist nicht auf gutem Weg. Halte nicht fest. Lass los. Lass dich ein.“

Sich einzulassen heißt: „Ich will herausfinden, was ist. Ich will wissen, was mich hindert. Ich will wissen, was mir ständig die Freude nimmt. Ich will wissen, was mich unleidlich macht. Ich will wissen, was es ist, was mich nicht mehr so sein lässt, wie ich war. War, bevor ich mich auf den Weg begeben habe, auf dem ich jetzt gehe.“

Die Seele wacht über den Weg. Sie ist da. Sie hilft. Sie kann helfen mit dem, was den Menschen sehen lässt, was sein kann, wenn er auf nicht gutem Weg ist. Er entscheidet, ob er etwas ändern will. Nichts kann sein, wenn der Mensch nicht will.

Die Seele kann dann sagen: „Ich will nicht, dass du so weitergehst.“ Der Mensch entscheidet dann, ob er das, was die Seele ihm zeigt, annimmt und ändert, was zu ändern ist.



# Es war

Krankheit ist nicht. Krankheit kann nicht sein. Krankheit ist nicht, weil sie nicht sein kann.

Um das zu zeigen, ist dieses Buch da. Das Buch zeigt, warum Krankheit nicht sein kann.

Krankheit ist erfunden worden. Sie ist initiiert worden, damit man gigantische Geschäfte mit der Krankheit machen kann. Krankheit ist entstanden, weil Menschen es so wollten. Menschen wollten, dass andere Menschen von ihnen abhängig werden. Menschen sollen abhängig sein und damit auch beeinflussbar sein. Das war das Ziel der Menschen, die Krankheit initiiert haben.

**Man kann sich nicht vorstellen, dass Menschen so etwas tun. Deshalb muss genau erklärt werden, warum sie es getan haben. Wie sie es auch getan haben. Mit welchen Mitteln sie es getan haben. Wie sie es ausgeweitet haben.**

Krankheit sollte ihrer Überlegung nach das werden, was alles übertraf. Alles sollte dazu führen, dass Menschen unendlich abhängig werden von allem, was man so anbieten konnte. Man wollte Menschen völlig vereinnahmen. Man wollte Menschen einfach so abhängig machen, dass sie nie mehr auskommen würden – einem System, das über die Krankheit Menschen in die Abhängigkeit treiben sollte.

Das System war engmaschig angelegt. Man bediente sich schon einer Sprache, die Menschen, die nicht dem System angehörten, nicht verstanden. Man wollte das so, damit man daraus ein Geheimnis machen konnte, was da war. Menschen sollten nicht verstehen, was vor sich ging. Man wollte das nicht, weil man dann sagen konnte, was man wollte, ohne Gefahr zu laufen, dass Widerspruch da war.

Damit war auch sichergestellt, dass Menschen sich nicht wehren konnten. Sie verstanden einfach nicht, was da vorging. Sie sollten auch über ihren Körper nichts wissen. Man wollte dafür sorgen, dass Menschen im Hinblick auf ihren Körper einfach völlig abhängig waren von denen, die sie dafür ausersehen hatten, dass sie tun sollten, was sie wollten.

Sie, die das alles initiiert haben, sorgten dafür, dass eine neue Kaste von Menschen entstand, die wusste, wie es um den Körper bestellt war. Eine kleine Kaste, die man leicht beeinflussen konnte. Sie war also dazu da, sicherzustellen, dass nichts geschah, was man nicht wollte. Man wollte nicht, dass Menschen sich selbst um ihren Körper kümmern.

Diejenigen, die all die Grundlagen erarbeitet haben für die heutige Medizin, sind längst weg. Sie haben sich verdient gemacht um den Körper. Sie haben geforscht. Sie waren da und wollten wissen, was ist. Was mit dem Körper ist. Man hat sie abgelöst. Abgelöst mit Menschen, die nicht als oberstes Ziel hatten, Menschen zu helfen, sondern Menschen zu zeigen, dass sie etwas Besonderes sind.

**Man wollte zeigen: „Wir wissen alles. Ihr braucht euch nicht um den Körper zu kümmern. Kommt und lasst euch sagen, was wir euch zu sagen haben.“**

Menschen taten, was man wollte. Man wollte auch noch, dass sie einfach aufhörten zu sein. Heißt: „Sie sollten nicht selbständig etwas tun. Nichts nachforschen. Keine Fragen stellen. Sich einfach fügen. Dem fügen, was man ihnen sagte.“

Deshalb tat man etwas, was den Grundstein für ein Verhalten legte, das einfach menschenverachtend war.

**Man sagte: „Sie können es einfach nicht verstehen. Überlassen Sie alles uns. Wir tun genau das für Sie, was richtig ist. Sie haben kein Wissen, das Ihnen helfen kann, wenn Sie krank sind.“**

So machte man Menschen still. Ihr Weg war klar. Sie mussten sich in die Hände derjenigen begeben, die von sich behaupteten, dass sie alles wissen. Sie wussten nicht alles. Sie taten viel. Sie taten auch immer wieder dieselben Dinge. Sie hatten ihre Methoden. Sie waren von ihren Methoden überzeugt. Ihre Methoden machten sie auch oft berühmt. Sie waren dann Götter. Götter, die man nicht fragen durfte. Sie wussten alles. Sie waren sakrosankt. Ihre Meinung galt. Niemand wollte widersprechen. So entstand Medizin. Medizin, die einfach all das wusste, was man wissen muss, damit Menschen geheilt werden können.

Sie zeigen: „Wir tun. Wir können tun.“ Die Menschen, die das alles erfahren mussten, konnten nichts tun. Sie wussten ja nichts. Ihr Leben lag in ihrer Hand.

Man hat viel erreicht. Man wurde immer wieder bestätigt in dem, was man tat. Man glaubte, alles lösen zu können. Man sah nicht, dass viel weniger gelöst wurde, als man sagte. Man sprach viel. Man ging neu vor. Man spezialisierte sich. Spezialisten sind wichtig. Sie sehen mehr. Sie wissen mehr. Nicht über den Körper, aber über das, worauf sie spezialisiert sind. Die Zusammenhänge sind nicht wichtig. Man kann alles abklären, wenn es notwendig ist. Zunächst aber Fokus auf das Symptom. Symptombekämpfung ist wichtig. Man hat ja Methoden. Man hat Maschinen, die zeigen. Alles ist da. Man sieht ja, was ist. Das Bild zeigt. Keine Fragen mehr. Es ist eindeutig. Das Bild zeigt, worum es geht.

Menschen verstehen all das nicht. Sie sind verloren. Übergeben gerne alles denen, die da sind und wissen, was ist. Ihr Leiden muss gehen, ist das Ziel.

Niemand stellt das in Zweifel. Niemand will das hinterfragen. Sie wissen, was zu tun ist. Diejenigen, die gelernt haben, was mit dem Körper sein kann.

Man ist also davon überzeugt, es gibt Menschen, die wissen. Diesen Menschen müssen wir folgen. Es muss so sein. Wir können nicht, was man können muss, damit man sieht, was ist, und etwas dafür tun kann, dass es geht.

Menschen sind also abhängig. Die Abhängigkeit steigt umso mehr, je mehr die Menschen sagen: „Wir können nichts, also müssen wir akzeptieren, was ist.“

Die Kaste sagt: „Das ist so. Das kann nicht anders sein. Wir sind die, die wissen, also ist es so.“

Die Kaste sagt nicht, dass es unzählige Fälle gibt, wo ganz eindeutig nicht das ist, was sie sagen. Sie sagen also etwas, was nicht stimmt. Es stimmt einfach nicht, dass Symptome etwas zeigen. Symptome sind nur Hinweise. Sie zeigen aber nicht, was der Mensch hat. Also ist der Weg nicht gut. Er zeigt nicht das, was Menschen hilft.

Menschen sehen das nicht. Es ist eine Industrie da, die dafür sorgt, dass sie es nicht sehen können. Sie können nicht sehen, was ist, weil man dafür sorgt, dass sie nicht sehen können, was ist.

**Medizin hat nicht gefunden, was ist. Medizin, die Symptome ins Zentrum stellt, kann nicht finden, was ist. Sie ist nicht gut. Sie zeigt etwas auf, das nicht das zeigt, was ist. Medizin geht an dem vorbei, was ist. Sie kann nicht sehen, was ist, weil ihr Weg einfach nicht gut ist.**

**Es ist ein Krampf, was hier geschieht. Es wird mit Krampf versucht, gegen etwas zu kämpfen. Nichts hilft wirklich. Es wird verzögert. Es wird verschoben. Es wird einfach nicht das getan, was man tun muss, damit man findet, was ist. Es ist auch nicht interessant, zu finden, was ist, weil man damit keine Geschäfte machen kann.**

Geschäfte macht man, wenn Krankheit da ist. Wenn man Mittel braucht. Wenn Menschen zahlen müssen für das, was man ihnen gibt – damit ändert, was da ist. Ändert, was da ist, und zeigt, dass sich etwas ändert. Wenn es wiederkommt sagt man: „Es ist etwas Neues da. Es kann mit dem, was vorher war, zu tun haben, aber wahrscheinlich ist es nicht.“ Es ist neu. Also von Neuem etwas tun. Was? Immer dasselbe, wenn auch in einer anderen Reihenfolge vielleicht. Tabletten. Operationen. Chemo. Bestrahlung.

Man füllt Krankenhäuser. Man füllt Medikamentenschränke. Man füllt Operationsäle. Man füllt Räume mit Maschinen. Maschinen, die viel tun dafür, dass Menschen sehen. Man sieht dann. Man sagt dann. Man tut dann. Man beginnt dann wieder, wenn man getan hat. Man hört nicht mehr auf damit. Man muss es tun. Auslastung ist wichtig. Sehen ist wichtig. Wissen ist wichtig. Wissen, was da ist.

Wissen, warum es da ist, ist nicht interessant. Man kann es nicht wissen. Es ist einfach so. Es ist da – und es muss weg. Weg ist wichtig. Man weiß, wie es weggeht. Man tut. Man tut es mit Tabletten, Operationen, Chemo, Bestrahlungen weg und sagt dann: „Es ist jetzt weg, wir sind gut.“



**FRAGE:** Sind wir gut?

**ANTWORT:** Nein, wir sind nicht gut. Warum sind wir nicht gut? Es ist ganz einfach erklärt so, dass Menschen leiden. Sie leiden zuerst unter dem, was sie haben und was von der Medizin festgestellt wird. Dann leiden sie unter dem, was die Medizin tut. Man leidet also weiter, obwohl etwas getan wird. Man sieht nicht, dass da etwas geschieht, was nicht gut sein kann. Man wendet Methoden an, die wieder mit Leiden verbunden sind.

### **Den Grund für das Leid sucht man nicht.**

Man sagt: „Schmerzen sind da. Symptome sind da. Das ist zu tun.“ Nicht fragen. Nicht miteinander sprechen. Einfach entscheiden. Es ist das zu tun. Der Mensch sagt ja. Was soll er auch sonst sagen? Er sitzt jemand gegenüber, der weiß. Der die Symptome kennt. Der einfach mehr weiß als der Mensch, der vor ihm sitzt.

Er kann vielleicht auch noch wollen, dass es dem Menschen gut geht, aber vor allem geht es darum: „Was ist, muss weg. Ich bin der der weiß. Ich muss es wegbekommen.“ Wie? „Das liegt ganz in meiner Hand. Ich weiß, wie. Ich kann es so versuchen. Nein! Ich muss es so tun. So tut man es. Die Statistiken zeigen es. Die Experten zeigen es. Die Professoren wissen es am besten. Man kann es nur so tun. Wir haben Erfahrung. Wir sind demnach die, die nicht irren können. Alles bestätigt das, was wir sagen. Wir haben schließlich auch gelernt. Wir sind auch ständig Lernende. Alles ist gut. Es ist so.“

**FRAGE:** Was wäre, wenn es nicht so wäre?

**ANTWORT:** Das kann nicht sein. Die Medizin hat unendlich große Fortschritte gemacht. Sie ist heute absolut top. Gesundheit ist wichtig. Die Medizin sorgt dafür.

Man sagt nicht: „Herz- Kreislauf-Erkrankungen steigen ständig; Krebs ist präsenter denn je; Verdauungsstörungen sind häufiger da als jemals zuvor.“

Von gesunden Menschen kann nicht die Rede sein, angesichts der vielen Symptome, die sich zeigen.

Immer mehr Menschen sind krank. Leiden immer mehr. Haben ihre Körper nicht mehr im Griff. Sind übergewichtig. Nervenkrank. Leiden an Überzuckerung und vielen anderen Symptomen, die zeigen: „Mir geht es nicht gut.“ Die Medizin spritzt. Die Medizin gibt Medikamente Sonderzahl. Milliarden von Tabletten werden ständig eingenommen. Die psychischen Störungen nehmen ständig zu. Tabletten sonder Zahl werden eingenommen, um das Leben noch irgendwie meistern zu können.

Medizin hilft. Nein. Arztpraxen sind voll. Werden immer voller. Menschen werden zu Tablettenabholern. Die Praxen sind voll von Menschen, die nur Tabletten abholen. Die Ärzte haben keine Zeit mehr für ihre Patienten. Man ist überfordert. Diagnose im Minutentakt ist notwendig. Maschinen übernehmen. Man muss nichts mehr erspüren. Man muss sich nicht mehr mit dem Patienten unterhalten. Man stellt fest. Man sagt. Man entlässt. Man hat gesagt. Man hat weitergeleitet. Man muss mehr wissen. Man muss noch abklären. Man hat noch kein Bild. Man will nichts sagen, weil man noch nicht alles weiß. Der Patient muss abklären lassen. Niemand kann gleich sagen, außer es ist nur Kopfweh oder eine Verletzung. Dann kann man tun. Tabletten. Erstversorgung mit Tabletten, um sicherzustellen, dass nichts sein kann. Alles ist klar, man hat getan. Nichts ist offen.

**Schon gar nicht die Frage danach: „Was könnte denn all das verursachen?“**



## Man kann nicht

Was ist Kranksein? Kranksein ist nicht. Es gibt keine Krankheit. Krankheit ist eine Erfindung der Menschen. Kranksein gibt es nicht. Kranksein ist das, was diejenigen den Menschen eingeredet haben, die unendlich viel von den Krankheiten profitieren.

Man ist sich nicht klar, wie groß dieses Geschäft ist. Es ist so groß wie nichts, das es sonst gibt. Es ist weltumspannend. Es betrifft Milliarden von Menschen. Es ist eine Maschine, die nie stillsteht. Die Maschine Krankheit kann nie stillstehen, weil es überall Umstände gibt, die dazu führen, dass man sagen kann: „Menschen sind krank.“ Sind an etwas erkrankt. Sind gefährdet. Dort gefährdet, wo die Krankheit auftritt oder gleich weltweit gefährdet. Dann spricht man von Pandemie. Man kann sie immer stattfinden lassen. Man muss nur Umstände herbeiführen, die Menschen Angst machen, Regierungen unter Druck setzen und alles so zeigen, dass Menschen richtig Angst haben müssen um ihr Leben.

Geschehen ist das schon oft, dass man Umstände herbeigeführt hat, die dazu führten, dass Milliarden von Menschen in Angst und Schrecken versetzt wurden. Man kann das tun. Man hat alle Medien fest im Griff. Man hat auch die Regierungen fest im Griff. Die Umstände kann man entwickeln. Man kennt sich aus. Man weiß, wie man Menschen manipulieren kann. Man muss es nur tun. Man kann es tun. Menschen sind willfährig, wenn die Angst groß genug ist. Man lässt dann Menschen sprechen. Experten hat man zur Verfügung, die alles sagen können. Sie sind bekannt. Man hat sie bekannt gemacht. Sie sind Spezialisten. Kennen sich aus. Argumentieren gut. Wollen auch. Sie sind dann noch berühmter. Man kann sie benützen. Es ist wichtig, dass man

sie hat. Man kann damit viel erreichen – mit dem, was sie sagen. Es klingt dann so, als ob es wirklich wahr wäre. Jemand, der es wissen muss, sagt: „Es ist gefährlich.“

Dann ist der Boden aufbereitet für viel. Dann kann man sagen. Dann dreht sich die Medientrommel. Dann trommelt man ständig. Dann ist die Krankheit etabliert. In die Köpfe der Menschen eingedrungen. Man hat alles dafür getan. Das Gehirn ist voller Bilder und Sätze, die alle nur eines zum Ziel haben: „Wir sind drin. Sie haben Angst. Wir können weitertun. Sie sind jetzt bereit, noch mehr aufzunehmen von dem, was wir sagen. Wir trommeln einfach weiter.“

Gut. Die Medizin ist da. Verspricht. Sagt auch. Ist der Meinung. Man rettet wieder. Man hat Mittel. Man kann sie liefern. Man diagnostiziert auch. Alles ist gefährlich. Man kann sagen: „Es sterben Menschen. Sie können nicht mehr atmen. Ihr Herz steht still. Ihre Lungen versagen. Menschen ersticken.“

Es ist nicht leicht für Menschen, nachzuvollziehen, was in den Diagnosen steht. Man hat es also leicht, Menschen einfach zu sagen: „Es ist so. Sie können nur so entscheiden. Sonst sind Sie gefährdet. Sonst haben Sie keine Chance. Sie sind einfach nicht mehr in der Lage zu tun, was Sie tun müssen. Sie sind auch nicht mehr fähig, weiter das zu tun, was Sie wollen.“ All das ist geschehen. Man hat Menschen einfach völlig überfahren. Man sagte ihnen auch, dass sie nicht mehr warten können. Warten können und sich überlegen, was da denn wirklich ist. Man hat ihnen auch gesagt: „Sie können das nicht begreifen, aber es ist so. Es ist furchtbar. Wir müssen jetzt eingreifen. Wir wollen Sie vor all dem schützen, was Ihnen geschehen kann. Geschehen kann, wenn Sie jetzt nicht handeln.“ Man war einfach darauf aus, alle Menschen zu verunsichern. Man wollte Menschen einfach mit der Brechstange glauben lassen, dass sie gefährdet seien. Glauben, was man ständig wiederholte. Überall in allen Medien wiederholte, die man alle im Griff hatte. „Wenn Sie nicht tun, was man Ihnen sagt, sind Sie nicht mehr.“ Ein Beispiel dafür, was geschehen kann, wenn Menschen etwas durchsetzen wollen, die nichts mehr hält. Deren Brutalität alles übersteigt, was Menschen sich vorstellen können. Ihre

Brutalität ist menschenverachtend. Sie sehen nichts mehr. Sie tun einfach, was man ihnen anordnet. Sie sind abhängig von denen, die sie immer mehr von sich abhängig machten. Die sie schließlich zu dem werden ließen, was sie heute sind. Vasallen derjenigen, die wollen, dass Menschen einfach krank sind. Krank sind, damit sie alles verkaufen können, was sie wollen.

Man lässt wieder Menschen sprechen, die wichtig sind. Gelehrte sind. Regierende sind. Regierende sind jetzt wichtig, weil nun muss viel Geld in die Hand genommen werden. Man teilt Geld zu. Milliarden fließen ohne Prüfung. Man will nur schnell handeln. Man ist bereit, alles zu tun. Man ist verpflichtet. Man rettet Menschen. Man weiß, was man tut. Alle helfen mit.

Menschen, die jetzt etwas sagen, das nicht der allgemeinen Meinung entspricht, werden sofort niedergeschrieben. Alles ist klar. Sie sind böse. Man muss sie aufhalten. Sie sind dumm. Sie können nicht verstehen. Man will sie nicht mehr. Man muss sie weghaben. Menschen, die anderer Meinung sind, sind nicht gut. Man kann dann nicht tun, was man will. Uneingeschränkt tun, was man will.

So ist das Szenario. Man weiß, was man will. Umstände sind geschaffen, die wirken. Menschen haben Angst. Medizin hilft. Alles um die Medizin herum hilft. Sie sind gut. Sie wissen, was zu tun ist. Sie tun auch. Opfern sich für alle. Sind die Guten. Ihr Leben steht auch auf dem Spiel. Man ist sich einig. Sie wissen, was sie tun und man muss sie tun lassen.

Das Szenario ist sehr hilfreich für all die, die die Umstände inszeniert haben. Die Gutmenschen sind da. Sie tun, was man ihnen sagt. Die anderen Menschen tun auch, was sie ihnen sagen. Diejenigen, die nicht tun wollen, was man ihnen sagt, schreibt man nieder. Spaltet die Gesellschaft. Hat dann die getrennt, die nicht mittun wollen. Sie können dann immer wieder niederge-macht werden, wenn sie wieder etwas sagen.

So ist es gut. Man hat Menschen, die mittun, und solche, die nicht mittun. Diese kann man gegeneinander aufwiegeln. Dann ist der Boden bereitet für

noch mehr. Man hat eine Gesellschaft, die nicht mehr zusammensteht. Man kann sie nach Belieben trennen. Gegeneinander aufhetzen. Mit ihnen tun, was man will.

Krankheit ist da. Man kann sie über Umstände steuern. Umstände führen Krankheiten herbei. Sie sind gut. Man kann damit unendlich viel Geld verdienen und den Geldstrom immer weiterziehen. Nichts kann den Geldstrom aufhalten, solange es genug Umstände gibt, die Krankheiten verursachen. Damit ist klar: „Krankheiten sind die Folge von Umständen. Umstände, die man auch nach Belieben herbeiführen kann.“

**FRAGE:** Glaubst du das – Mensch?

**ANTWORT:** Ich kann das nicht glauben. Mir ist das geradezu unheimlich. Wie muss ich mir vorstellen, dass Menschen sind, die Umstände herbeiführen, die zum Tod von Millionen von Menschen beitragen? Ganz einfach so wie Menschen, die auch Kriege initiieren, um zu erreichen, was sie wollen. Waffen verkaufen. Den Aufbau von Ländern, die sie vorher haben zerstören lassen, finanzieren. Dieselben Menschen führen Umstände herbei, die dann zu Krankheiten führen. Nicht zu einer Krankheit allein. Nein, sondern zu vielen Krankheiten, die alle dazu angetan sind, Menschen leiden zu lassen und einen unendlich langen Geldstrom zu erzeugen.

So ist heute dafür gesorgt, dass alle Staaten der Welt über die Gesundheitskosten völlig ausgenommen werden. Einfach ausgenommen werden über Umstände, die man kreiert und die dazu führen, dass Krankheiten entstehen. Krankheiten, die es nicht gäbe, würde es die Umstände nicht geben, die man herbeiführt, um einen nie versiegenden Geldstrom auf der ganzen Welt fließen zu lassen in Richtung derer, die in der Lage sind mit Hilfe der Regierenden all das sein zu lassen.

**FRAGE:** Was für Menschen sind das?

**ANTWORT:** Menschen, die jede Menschlichkeit verloren haben. Sie haben einen Gott: Geld. Geld hilft ihnen viel. Sie besitzen fast alles Geld auf der Welt. Sie können nie genug bekommen. Sie wollen alles. Alles ist für sie wirklich alles. Damit ist klar: „Ihr Weg kann nur sein, wir nehmen den Menschen alles.“ Alles kann aber nicht gleich sein. Wir müssen dafür sorgen, dass alles geschieht, damit alles sein kann. Alles ist möglich, wenn wir dafür sorgen, dass die, die uns vertreten, tun was wir wollen. Heißt: „Mit uns sind, wenn es darum geht, Umstände zu erzeugen, die dazu führen, dass alles, was die Menschen noch haben, in unsere Taschen fließt.“

Gesundheit ist wichtig. Man will geben, wenn die Gesundheit gefährdet ist. Also müssen Umstände her, die dazu führen, dass die Gesundheit gefährdet



ist. Das bringt unendlich viel Geld. Man bekommt es, weil Menschen einfach Angst haben. Deshalb muss man tun, was man kann. Angst erzeugen. Angst um das Leben. Dann sind alle Türen und Tore geöffnet dafür, den Menschen alles nehmen zu können.

**FRAGE:** Wer macht mit?

**ANTWORT:** Alle, die mitmachen müssen. Man ist da. Es sind nicht viele. Man kann sie zählen. Leicht zählen. Sie sind wichtig. Sie wurden nicht gewählt. Sie wurden bestimmt. Sie wissen, sie müssen. Sie können nicht anders, als JA sagen zu dem, was man von ihnen will. Man ist sich einig. Wir haben keine andere Wahl. Gut, wir tun. Zeigen auf. Machen mit. Sagen das, von dem uns gesagt wird, was wir sagen sollen. Lassen geschehen. Geben alles her, was man verlangt. Man ist willfährig, weil man muss.

Menschen müssen, weil sie Angst um ihre Gesundheit haben. Sie, die alles mitmachen, müssen, weil, wenn sie nicht mittun, sind sie weg. Ihre Partei ist weg. Das kann nicht sein. Also machen wir mit. Gesundheit ist gut. Man muss sie haben. Man muss dafür bezahlen. Wir sind dazu da, dafür zu sorgen, dass Gesundheit sein kann. Wir wollen es auch, nur nicht so, wie es für das Volk gut ist, sondern wie es für die gut ist, die uns sagen, was wir tun müssen, damit es gut für sie ist.

Krankheit ist nicht, das heißt: „Sie ist nicht das, was Menschen denken, sondern was man sein lässt, damit sein kann, was sein muss, nämlich: Geld muss fließen, bis alles weg ist.“

**FRAGE:** Wer weiß jetzt, wie das geschieht?

**ANTWORT:** All die lesen, was geschieht. All die, die sich dafür interessieren, was geschieht. All die, die ihre Gesundheit ernst nehmen. All die, die nicht aufhören zu fragen, was notwendig ist, damit sie sich ihre Gesundheit erhalten. All die, die nie aufhören werden zu hinterfragen, ob das, was da geschieht, jemals sein kann. Ob all das, was geschieht, für Menschen gut sein

kann. Ob all das, was geschieht, im Interesse der Völker ist. Ob all das, was geschieht, schließlich die Menschheit sein lässt, was sie ist.

Menschen, die da sind, um zu tun, was sie wollen. Menschen, die da sind, um zu sein, was sie wollen. Menschen, die da sind, um zu entdecken, was sie sind.

Menschen sind da, damit sie leben und tun, was sie wollen. Sie können nicht leben und tun, was sie wollen, wenn sie aufhören zu sein. Das zu sein, was sie sind. Menschen, die lieben, ehren und achten, was ist.

Diejenigen, die alles wollen, haben jede Menschlichkeit verloren. Sie sind weg. Ihr Leben ist nur Geld und Macht. Menschen sind für sie nützlich. Nicht nützlich sind Menschen, wenn sie nichts bringen. Sie haben dann schon alles gegeben. Sie sind wertlos.

Wertlose Menschen sind für sie nichts. Man ist sich einig. Krankheit ist für alle Fälle gut.

Für das Ausnehmen von Menschen und dafür, dass sie gehen. In jedem Fall ist nur eines wichtig: „Wir machen Geld mit den Menschen, bis sie gehen.“



# Es ist wahr

„Mir ist nicht gut“, sagt ein Mensch. „Ich kann nicht mehr. Ich bin müde. Ich will nicht mehr. Mir ist alles zu viel. Ich kann das nicht mehr aushalten. Ich bin einfach erschöpft.“

So kann es klingen. So sagen es Menschen, wenn sie nicht mehr können. Sie sind auch einfach abgeschlagen. Abgeschlagen steht für: „Ich will es so nicht mehr. Das ist nicht, was ich will.“

Menschen gestehen sich aber nicht ein, dass es so ist. Damit kann sich aber nichts ändern. Sie wollen nicht mehr, aber tun nichts dazu, dass sich etwas ändert.

Der Mensch ist veränderungsresistent. Er will nicht, aber sieht nicht ein, dass er etwas tun muss. Er muss etwas tun, damit sich etwas ändert.

Was soll ich denn ändern? Das ist die Frage. Wenn sich jemand diese Frage stellt, ist er schon dabei, eine Türe zu öffnen. Die Türe muss geöffnet werden, damit etwas geschehen kann. Menschen, die diese Frage nie stellen, können die Türe nicht öffnen.

Die Türe steht für das, was man als Bewusstwerdung bezeichnen kann. Bewusstwerdung ist möglich, wenn Menschen wollen. Wenn sie wirklich dahinterkommen wollen, was mit ihnen ist. Wenn sie bereit sind, ihr Lebensgebäude anzuschauen. Wenn sie bereit sind, sich selbst anzuschauen. Heißt: „Wenn sie hinterfragen: Was tue ich und warum tue ich es?“

Damit kann ein Prozess eingeleitet werden, der hilft. Der Bewegung bringt. Bewegung in dem Sinn, dass man etwas tut, um zu erkennen, was ist. Menschen können erkennen. Sie müssen aber vorher bereit sein, sich zu öffnen. Öffnen steht für: „Ich bin bereit, anzuschauen, was ist.“

Damit ist auch klar: „Menschen können nicht glauben, dass sie immer so weitermachen können, wie sie es gerade tun.“ Dann, wenn sie das glauben, sind sie nicht auf gutem Weg. Ihr Weg ist manchmal nicht gut, weil sie einfach denken, das muss jetzt sein. Es muss sein – und damit sind sie schon auf einem nicht guten Weg, der sie, wenn sie stur auf einem Weg sind, auf einen langen Umweg bringen kann. Sie sind dann vielleicht auch der Meinung, dass es gut ist für sie, was sie tun. Sie gehen einfach vorwärts.

Ihre Überzeugung wächst, dass ihr Weg der richtige Weg ist. Sie bleiben dabei. Sie wollen nichts ändern. Ihre Überzeugung hält sie davon ab, zu hinterfragen, ob der Weg wirklich der gute Weg ist, wie sie es glauben.

Überzeugungen sind gut. Sie sind dann nicht gut, wenn sie dazu führen, dass Menschen glauben, dass alles, was damit in Zusammenhang steht, gut ist. Überzeugungen können dazu führen, dass Menschen nichts mehr loslassen können. Nicht mehr bereit sind, auch anderes zuzulassen. Andere Gedanken zuzulassen.

Überzeugungen sind Gedanken. Gedanken, die sich tief eingegraben haben im Menschen. Sie sind fest. Sie lassen den Menschen nicht mehr los. Sie kämpfen auch für ihre Überzeugungen. Ihr Leben wird oft durch ihre Überzeugungen schwer, weil sie nicht mehr zulassen, dass jemand die Überzeugungen hinterfragt. Menschen überhaupt nicht mehr bereit sind, ihre Überzeugungen in Frage zu stellen.

Menschen haben für ihre Überzeugungen schon sehr viel getan. Sie haben auch Menschen getötet, weil sie überzeugt waren, dass das notwendig ist. Man kämpft für Überzeugungen und kann dafür auch zu weit gehen. Verlet-

zen und töten. Millionen von Menschen sind schon für ihre Überzeugungen gestorben.

Überzeugungen sind gut, wenn sich Menschen bewusst sind, dass sie gefährlich sind, wenn Menschen beginnen, für sie zu kämpfen. Dann kann es sein, dass sie nicht mehr erkennen, dass die Überzeugungen sie wegbringen von sich selbst. Sie helfen dann nichts mehr. Sie sind da, die Gedanken, die den Überzeugungen immer mehr Raum geben. Bis der Raum so groß ist, dass die Überzeugungen unverrückbar sind. Dann ist der Mensch nicht mehr in der Lage zu erkennen, dass seine Überzeugungen ihn hinwegtragen. Nicht mehr helfen, sondern ihn trennen. Von sich selbst trennen und von anderen Menschen. Der Mensch beginnt, andere Menschen abzulehnen, weil sie ihre Überzeugungen nicht teilen. Man ist dann der Meinung, dass es besser ist, mit den Menschen, die die eigenen Überzeugungen nicht teilen, nichts mehr zu tun zu haben. Das alles kann dann auch noch ausarten. Man lehnt Menschen ab und geht auch noch weiter. Man sagt: „Ich will überhaupt nichts mehr mit Menschen zu tun haben.“

Menschen, die das sagen, ecken mit ihren Überzeugungen immer mehr an. Sie werden ob ihrer Überzeugungen nicht mehr angenommen. Sie können mit Menschen auch nicht mehr sprechen. Ihre Überzeugungen sind ihnen im Weg. Sie wollen nicht aufhören, ihre Überzeugungen Menschen aufzudrücken. Druck ist da. Man muss wissen: „Bist du meiner Überzeugung oder nicht? Wenn nicht, möchte ich mit dir nichts zu tun haben.“

**FRAGE:** Bist du mein Freund?

**ANTWORT:** Dann bist du meiner Überzeugung. Wenn nicht, dann geh, ich will dich nicht. Damit ist klar, auch Freundschaften können an Überzeugungen scheitern.

Freundschaft ist aber etwas, das Menschen sein lässt. Freunde lassen sich sein, wie sie sind. Freunde wollen nicht sich verstecken müssen. Sie lieben sich für das, wie sie sind. Sie wollen auch nicht, dass sie der Überzeugung eines Freundes folgen müssen, nur um die Freundschaft zu erhalten. Alles kann gehen, wenn sich Überzeugungen zwischen die Menschen drängen. Dann geht es nicht mehr darum, sich einfach auszutauschen und damit von der Vielfalt von Meinungen zu profitieren, sondern nur noch darum, welche Überzeugung sich durchsetzt.

Freundschaft ist gut, wenn sie unterschiedlichste Meinungen zulässt. Sie ist auch reich – die Freundschaft –, wenn sie eine möglichst große Vielfalt an Meinungen zulässt. Sie macht alle reich, weil sie dafür sorgt, dass Menschen lernen. Sie lernen von der Vielfalt von Meinungen. Sie können dann auch etwas sehen. Etwas, was ihnen hilft, zu sein. Auch etwas zu ändern. Man kann nur ändern, wenn man sieht. Sieht und auch erkennt, dass das, was man sieht, gut ist. Hilft und weiterbringt.

So ist das Leben ein ständiges Lernen von allem, was da ist. Freunde sind da. Unterschiedlichste Standpunkte und Meinungen sind da. Keiner will überzeugen. Jeder will sich austauschen. Vertritt seine Meinung stark. Hat gute Argumente. Will aber nicht aufzwingen. Will nur beitragen zu einem Austauschprozess, der allen Freunden etwas bringt. Menschen sind soziale Wesen. Sie lieben den Austausch. Sie lieben es, miteinander zu sein und sich einzubringen. Man ist zusammen. Man hilft einander, indem man beiträgt zu allem. Zu allem, was da ist und zum Ausdruck kommen soll, damit möglichst breit da ist, was ist. Man kann dann viel lernen. Lernen ist wichtig.

Menschen müssen lernen, damit alles weitergehen kann. Alles ist abhängig voneinander. Miteinander verbunden, damit alles gemeinsam weiterbewegt werden kann. Das ist der Wandel, um den es geht. Der ständig stattfinden soll. Der Menschen und alles, was ist, das Universum, die Schöpfung, einfach alles, weiterbringen kann.

Es ist gut, Überzeugungen zu haben. Es ist gut, argumentieren zu können, weil man sich tief über etwas informiert hat. Es ist gut, miteinander zu sein und sich über all die Überzeugungen und Standpunkte auszutauschen. Es ist gut, wenn Menschen zusammen sind und das tun, was Menschen tun können. Voneinander lernen. Miteinander zusammen sein und sich austauschen über alles, was sie bewegt, damit sie schließlich auch bewegen, was sie bewegen können, wenn sie wissen, was sie bewegen wollen.

Menschen haben viel dabei. Ihr Leben ist reich, wenn sie sich breit austauschen. Immer wieder etwas lernen. Immer auch darauf bedacht sind, dass sie anderen Menschen etwas sagen. Ihnen damit auch helfen, sich selbst zu helfen, indem sie ihnen etwas sagen, das Menschen auch dazu verhelfen kann, weitermachen zu können. Wir Menschen sind miteinander unterwegs, wenn wir all das tun und es mit Bedacht, Respekt und mit dem Bestreben tun, dass Menschen weiterkommen. Wenn wir gemeinsam weiterkommen, ist alles gut.

Dann trennt uns weniger. Dann sind wir nicht gegeneinander, sondern miteinander unterwegs. Dann wollen wir auch kooperieren. Heißt: „Voneinander lernen und miteinander tun.“ Dann sind wir auch anders. Dann ist unser Leben auch anders ausgerichtet.

Dann kann weniger Krankmachendes geschehen. Dann ist man miteinander unterwegs und nicht Konkurrent. Konkurrent, der nur darauf bedacht ist, einen Vorteil gegenüber einem anderen Menschen zu erringen. Damit werden alle Energien darauf konzentriert, den Vorteil zu wahren. Dem EGO Platz zu verschaffen. Einfach auch auf Kosten von anderen Menschen.



Der Vorteil wird zum Hindernis für die Welle, die entstehen kann, wenn Menschen nicht miteinander, sondern gegeneinander arbeiten. Die Welle kann nicht sein, weil die Welle nur sein kann, wenn Menschen miteinander sein wollen und miteinander tun wollen. Wenn sie auch gemeinsam tun wollen, was sie wollen.

Der Kampf geht, wenn Menschen erkennen, dass alles in ihnen darauf ausgerichtet ist, dass sie miteinander sind und miteinander gehen. Gemeinsam unterwegs sind, damit vorwärtsgeht, was notwendig ist. Die Menschheit geht vorwärts, wenn sie gemeinsam unterwegs ist und aufhört, sich trennen zu lassen.

Krankheit geht, wenn Menschen aufhören, sich von Überzeugungen leiten zu lassen, die darauf ausgerichtet sind, Menschen zu trennen, statt sie zusammenzuführen zu dem, was sie sind. Eine Gemeinschaft.

Gemeinschaft ist dann gegeben, wenn Menschen erkennen, dass es gut ist, miteinander zu sein. Zu tun, was man will. Zu sein, was man will. Zu haben, was man will.

Menschen wollen viel. Sie können viel haben. Geld ist davon etwas. Es ist aber nicht das, was Menschen glücklich und zufrieden macht.

Menschen brauchen etwas, das dem Menschsein entspricht. Dem Menschsein entspricht alles, was Menschen zusammenhält. Menschen wollen zusammen sein. Sie sind Menschen, die nichts trennt, außer wenn sie von ihren Gedanken und Überzeugungen sich trennen lassen.

## Man wollte es

Man ist krank. Es ist so. Man muss es akzeptieren. Alles weist darauf hin, dass man krank ist. Man ist auch schwach. Man kann nichts tun. Es ist alles mühsam. Man ist erschöpft. Man kann das, was sich zeigt, nicht einordnen. Man hat es noch nie erlebt. Man hat auch Angst. Man weiß nicht, was ist, und beginnt, sich vorzustellen, was sein könnte. Man hört ja viel. Man kann also auch Gedanken haben, die nicht aufbauend sind. Man ist dann einfach ängstlich, weil man nicht weiß, was ist. Der Körper ist ein Mysterium. Man hat nichts über den Körper gelernt. Man muss es ja auch nicht, man hat Menschen, die wissen.

Hier beginnt, was Menschen in eine Position bringt, in der sie nicht anders können, als alles zu nehmen, was man ihnen sagt. Man kann auch nicht widersprechen, weil man ja nichts weiß. Man kann im Internet nachschauen, was ist, aber es ist auch sehr kompliziert, was dort steht.

Man hat ja auch eine Sprache gewählt für all das, was im Körper ist, die exklusiv ist. Exklusiv verständlich für die, die sie studiert haben. Die im Medizinstudium lernen mussten, sich in einer Sprache auszudrücken, die keine gängige Sprache ist. Der Wortschatz der Ärzte ist in Latein. Latein ist keine Sprache des Volkes, sondern von denen, die Medizin studiert haben. Auch alle Berichte sind in ihrer Sprache geschrieben, sodass die Menschen aus dem Volk nicht verstehen können, was ihnen gesagt wird.

Man ist also unter sich. Eine Berufsgruppe, die eine Sprache spricht, die die meisten Menschen nicht verstehen. Kombiniert mit körperspezifischen Themenstellungen ist das dann so, dass Menschen überhaupt nichts verstehen

können. Sie verstehen nicht, was im Körper vorgeht, und auch nicht das, was man ihnen sagt, weil es auf Latein ist, einer Sprache, die sie nicht verstehen. Man kann etwas sagen und weiß eigentlich, das Gegenüber versteht nicht, was gesagt wird.

Ärzte müssen das so tun. Es ist üblich und standeskonform. Standeskonform ist viel. Man hat festgelegt, was standeskonform ist. Weicht jemand davon ab, wird er zur Verantwortung gezogen.

Hier beginnt etwas, das politisch ist. Politisch ist das, was diejenigen wollen, die das Sagen haben. Sie sind Politiker. Ärzte wohl, aber keine aktiven Ärzte in der Regel, sondern einfach Vertreter. Interessenvertreter. Sie haben andere Ziele als die Ärzte. Sie wollen Politik machen. Sie sind Politiker, die man fragen muss. Sie sind Politiker, deren Meinung zählt. Sie müssen gefragt werden, weil sie die Ärzte vertreten.

Ärzte könnten sich auch selbst vertreten, dort, wo sie sind, aber sie müssen sich vertreten lassen. Sie müssen auch Beiträge bezahlen an ihre Standesvertretung, die für sie tut. Was tut? Nicht immer das, was für die Ärzte wichtig ist. Sie verwalten auch ihre Pensionen, die Standesvertretungen, oft genug nicht zum Wohle der Ärzte.

Man ist also nicht zufrieden mit den Standesvertretungen, aber man macht mit. Politik ist wichtig. Man lässt aber die Politik tun, was sie will. Sie spielt auch die Ärzte gegeneinander aus. Macht Klassenpolitik. Klassenpolitik ist gut, wenn sie förderlich ist für alle Ärzte. Nein, man will sie trennen – die Ärzte. Man will auch, dass sie gegeneinander auftreten, wenn es gut ist für die Politik. Dann kann man sie gegeneinander ausspielen und dafür sorgen, dass diejenigen, die nicht mehr mitmachen wollen, wieder spüren, weil sie einfach das Nachsehen haben gegenüber denen, die in der Mehrheit sind.

Ärzte sind nicht glücklich, aber sie müssen. Sie müssen auch noch, wenn das, was sie müssen, aus der Sicht des Eides, den sie als Arzt sprechen müssen,

nicht zu vertreten ist. Die Standesdisziplin ist zu wahren. Man muss tun, was die Standesvertretung sagt, sonst ist man angeklagt und im Regelfall weg.

So ist heute das Gesundheitswesen in Händen von Regierungen und Standesvertretungen, die Politik machen mit allem, was so geht. Man ist unter sich. Wenige sind unter sich. Man kann sich absprechen. Man ist in einer Zweckgemeinschaft verbunden. Tut, was notwendig ist. Was notwendig ist, bekommen sie gesagt.

Man tut mit. Man ist dabei. Man muss mittun, sonst ist man weg. Einfluss zu nehmen auf alles ist das Ziel. Geld zu verteilen ist wichtig. Geld zu nehmen ist wichtig. Das Geld kommt ebenso hier, wie sonst auch, vom Volk, und hier in diesem Fall halt von den Ärzten. Man hat viel zur Verfügung, weil Ärzte ja auch viel verdienen und deshalb auch hohe Mitgliedsbeiträge und Pensionsbeiträge zahlen müssen. Gut für alle, die in der Verwaltung sitzen. Bosse in der Regel, die alles tun können, weil sie von der Regierung gedeckt sind und Gesetze zur Verfügung haben, die ihnen fast alles erlauben. Insbesondere auch ihre Ärzte an die Kandare zu nehmen, wenn es notwendig ist.

Gut, man kann das alles tun, weil man gedeckt ist. Über allem steht das, was für alle am wichtigsten ist. Geld. Geld machen. Geld machen. Geld machen.

Sie sitzen zusammen. Regierungen und Standesvertreter. Sie sind auch noch mit riesigen Konzernen verbunden, die im Gesundheitsgeschäft unterwegs sind und über unbeschränkte Mittel verfügen. Die auch dafür sorgen können, dass viel geschieht, wenn sie wollen, dass es geschieht. Billionen Dollar weltweit stehen im Gesundheitsgeschäft zur Verfügung. Billionen von Dollar, die das Volk seinen Regierungen zur Aufrechterhaltung der Volksgesundheit zur Verfügung stellen muss.

Man ist zusammen. Man kann verteilen. Man kann sprechen. Man ist sich einig. Wir wissen, wofür das ganze Geld sein soll. Meist geben wir es denen, die immer da sind. Groß genug, um viel zu liefern, was man so braucht und

was man sich leisten will, damit das geschieht, von dem man weiß, dass es richtig ist.

Richtig ist, was Menschen sagen, die vor allem eines im Sinn haben: „Wir wollen an der Macht bleiben und weiter tun, was wir wollen und was die wollen, die uns verholpen haben, an die Schalthebel der Macht zu kommen.“

**FRAGE:** Wie kann denn das alles geschehen?

**ANTWORT:** Man hat es sich gerichtet. Man ist in den Gremien. Gremien sind alles. Dort wird beschlossen. Wenige beschließen. Viele sind da, die dann tun. Sie sind aber nur die, die tun müssen, was ihnen die Bosse sagen. Sie wollen oft nicht tun, was man ihnen sagt, aber der Boss ist der Boss. Man muss tun, wenn man nicht fliegen will.

So ist das System eigentlich gut gerüstet für alles. Bosse sagen. Menschen tun. Niemand kontrolliert. Pleiten werden vertuscht. Sagenhafte Verfehlungen in der Geschäftsführung werden einfach unter den Teppich gekehrt. Man kann nicht zulassen, dass eine wichtige Standesvertretung vielleicht in Verruf kommt, weil sie nicht ordentlich wirtschaftet. Man ist auch diesbezüglich natürlich unter sich. Regierungen wirtschaften auch nicht ordentlich. Man muss nicht haushalten. Man muss ausgeben. Immer mehr ausgeben, dann kann man die zufriedenstellen, die das Sagen haben.

**FRAGE:** Immer wieder die, die das Sagen haben – wer sind sie?

**ANTWORT:** Man kennt sie. Sie sind die Sprecher der Ärzteschaft. Man fragt sie immer, wenn etwas ist. Sie kennen sich aus, was politisch opportun ist. Sie sind aber nicht daran interessiert, was für die Menschen aus dem Volk gut ist. Was ihre Erfordernisse wären.

Die Ärzteschaft, die sie vertreten, ist ein Instrument, das man nutzen kann. Wichtig für sie und die, die etwas wollen. Man hat einige wenige Ansprechpartner und kann mit ihnen handeln. Handeln und entscheiden, was für die besonders wichtig ist, die etwas wollen und es kostengünstig wollen. Wenige Menschen sind zu beeinflussen. Gut. Man kann dann auch mit wenig viel erreichen.

**FRAGE:** Wie kann das alles mit Ärzten geschehen?

**ANTWORT:** Sie sind gut. Sie tun viel. Sie sind auch wichtig. Man schätzt sie auch. Sie sind Menschen mit Gewicht. Man macht aus einigen von ihnen Ex-

perten. Sie sind gut und können viel sagen. Sie wissen auch viel. Man hört auf sie. Das ist wichtig für die, die etwas bewegen wollen und dafür Menschen brauchen, die für sie tun. Sagen und empfehlen, was das Volk nehmen soll. Tun soll, wenn man will, dass das Volk tut.

Es sind wenige Experten, die man dazu bestellt hat. Sie treten auf. Sie wollen auch. Man pflegt sie. Man lässt sie sprechen. Ihr Gesicht ist bekannt. Man hat sie, damit sie tun. Nicht immer ist ihre Expertise fundiert. Manchmal müssen sie auch. Dann können sie nie mehr zurück, wenn sie einmal mussten. Man hat sie dann im Griff.

Nicht gut für die Ärzteschaft, die dann auch tun muss, was man von den Experten zu hören bekommt. Sie dürfen dann auch nicht. Die Experten sind die, die wirklich wissen was ist. Was Sache ist.

Ärzte können also auch nicht immer, wie sie wollen. Sie haben auch Jobs, die zu sichern sind. Sie sind auch abhängig von einem System, das alles durchdringt. Ein System, das auch alle zwingen kann, zu tun, was man will. Man sind die, die das Sagen haben. Sie sitzen in Gremien und entscheiden, was zu sein hat.

**FRAGE:** Bist du auf unserer Seite?

**ANTWORT:** Ja ist die einzige Antwort, die sie akzeptieren. Nein ist nicht möglich, außer man lässt sich darauf ein, verfolgt zu werden mit allerlei. In den Medien. In der Standesvertretung. Überall, wo sie ihren Einfluss geltend machen können, diejenigen, die wollen, dass alles so ist, wie sie es wollen.

Ärzte können viel. Gegen das System anzutreten ist etwas, was auch Ärzte abschreckt. Sie wissen, wie man mit Menschen umgeht, die NEIN sagen zum System. Man versucht, sie kalt zu stellen und wirtschaftlich auszuhungern. Man kann es tun, weil auch der Gesetzgeber hilft. Alle helfen, die sich einig sind darüber: „Wir nehmen, was wir bekommen können für die, die uns bestellt haben.“

## Ihr seid so

Es ist einfach: Sie sind nicht krank. Krankheit ist etwas, das Menschen erfunden haben, damit sie Geschäfte machen können. Man lernt schon früh, dass es Krankheiten gibt. Man kann dann auch gleich wieder etwas kaufen. Kaufen ist wichtig, weil damit das Geschäft blüht.

Krankheit hat weltweit einen Stellenwert der hoch ist. Man ist krank und kauft. Man kauft allerlei. Man hat auch jede Menge an Stellen geschaffen, damit Menschen versorgt werden können. Man hat Apotheken geschaffen, die allerlei Mittel verkaufen. Man hat Krankenhäuser geschaffen, die allerlei Versorgungsleistungen anbieten und Menschen auch behandeln. Die Behandlungen sind wichtig. Man hat ein unendlich breites Behandlungsrepertoire geschaffen. Alles muss bezahlt werden. Natürlich vom Volk. Das Volk hat sich daran gewöhnt. Viel ist da und viel muss bezahlt werden. Man weiß eigentlich nicht mehr, warum man all das hat, was man so hat, aber das ist nicht wichtig, es wird bezahlt und ist da und geht auch nicht weg, wenn man es nicht braucht. Man muss es haben. Immer mehr haben, weil immer mehr Menschen krank sind.

Krank zu sein ist etwas, das normal ist. Jeder Mensch ist irgendwann krank. Er hat auch viel, was ihn krank macht. Es sind Umstände, die ihn krank machen. Viele Umstände sind auch selbstgemacht. Man lässt auch Umstände sein, damit man Menschen krank machen kann. Man ist daran interessiert, dass möglichst viele Menschen krank sind, damit das Geschäft blüht. Es blüht unendlich lang, wenn man immer wieder Umstände sein lässt, die Menschen das Gefühl vermitteln, dass sie krank sind. Dazu macht man noch den Menschen ständig Angst über all die Medien, die man so hat. Damit ist ein ganzer Strom von Umständen da, der Menschen ständig krank werden lässt.



Dann kann man Krankheiten auch noch herbeiführen über die Ernährung. Man muss Menschen nur dazu bringen, dass sie das essen, was man heute als Nahrung bekommt. Meist Chemie oder Nahrung, die krank machen muss. Sie blockiert Därme. Sie schädigt den Magen. Sie lässt die Nieren nicht mehr sein, weil sie einfach den ganzen Reinigungsprozess nicht mehr ordentlich möglich macht. Sie überhäuft die Leber mit Giften, die so heftig eingreifen in all die Lebensprozesse, dass die Leber nicht mehr kann.

Man kann sich nicht vorstellen, was alles so in der Nahrung heute ist. Die Nahrung kann nicht mehr als Nahrung bezeichnet werden, sondern ist einfach ein Mittel zur Sättigung von Menschen. Menschen nehmen nichts mehr Nahrhaftes zu sich, das Lebensprozesse im Körper unterstützt, sondern sind nur noch satt.

Voll von Salz und Zucker. Salz, das wie Sanddünen die Därme blockiert. Zucker, der die Menschen nicht nur süchtig macht, sondern auch die gesamte natürliche Zuckerproduktion im Körper durcheinanderbringt. Menschen leiden dadurch an Zuckerkrankheiten und müssen dann spritzen, damit sie überhaupt lebensfähig sind. Sie sind über- oder unterzuckert und führen ein Leben, das nicht mehr schön ist.

So ist also Krankheit zu verstehen. Eine Folge von Handlungen von Menschen, die nicht wissen, was sie tun. Sie tun viel – die Menschen. Sie sind nicht in der Lage, abzusehen, was sie alles für ihren Körper tun, was diesen nicht mehr tun lässt, was er tun muss, damit er seine Aufgabe erfüllen kann. Dem Menschen zu helfen, zu leben. Gut zu leben und sich des Lebens zu erfreuen.

Menschen sehen das nicht. Sie essen auch, wie Menschen nicht essen sollten. Sie haben keine Beziehung mehr zum Essen. Sie essen überall. Schnell. Nichts Nahrhaftes. Stopfen alles in sich hinein. Lassen auch zu, dass sie Nahrung zur Verfügung gestellt bekommen, die keineswegs gut ist für sie. Sie haben Fleisch zur Verfügung, das voll ist mit Hormonen. Sie essen Kuchen, die voll sind von Zucker. Sie essen Schokolade, die fast nur Zucker ist. Sie essen Gemüse, das voll von Giften ist, die man auf die Pflanzen spritzt, damit sie

wachsen und so ausschauen, wie sie ausschauen müssen, damit man sie verkaufen kann. Glänzend vor allem und ohne einen Flecken.

Das ist Gemüse, das Menschen helfen sollte mit all seinen Nährstoffen, die es in sich hat. Gemüse soll aber beschränkt werden. Immer weniger Gemüsesorten, davon aber viel. Man will generell nicht mehr, dass eine große Artenvielfalt da ist an Gemüsen und Pflanzen.

Man will Masse. Masse, die kostengünstig erzeugt und verarbeitet werden kann. Gesundheit ist nicht wichtig, kostengünstige Produktion ist wichtig für Agrarkonzerne, die weltweit das Geschäft mit allem beherrschen, was heute von Menschen verzehrt wird. Sie sind einfach überall, die Konzerne, und beeinflussen alles, was im Zusammenhang mit Nahrung heute geschieht. Ihre Lobbys sind wirksam. Man tut, was sie wollen. Macht auch Gesetze, die sicherstellen, dass sie tun können, was sie wollen.

Geschäft ist wichtig und regiert auch die Welt der Nahrungsmittel. Menschen sind nicht wichtig. Sie sollen essen, was man auf den Tisch bringt. Fast-food vor allem. Man kann es sehr kostengünstig maschinell herstellen und auch vertreiben. Masse ist möglich. Unendliche Massen an Nahrungsmitteln werden damit für die Menschen verfügbar.

Esskultur ist nicht wichtig. Sättigung ist wichtig. Man muss satt sein. Wie man satt wird, ist nicht wichtig. Man muss auch schnell sein. Schnell kochen können, was man so isst. Man muss auch leicht herstellen können, was man essen will, denn man hat keine Zeit. Man ist unter Druck. Essen ist zur Routine geworden. Man will es schnell hinter sich bringen. Zwischen all dem, was man so tut. Fernzusehen und zu essen ist heute normal. Handyspielen beim Essen auch. Gut, man merkt dann nicht mehr, was man isst.

So ist es mit der Nahrung. So ist es mit dem Körper.

Der Körper ist etwas, was man hat. Man hat den Körper und tut mit dem Körper, was man will. Er will nicht, dann gibt man ihm, was er nicht will,

aber was die Menschen wollen, damit er wieder ruhig ist und tut, was man will. Tabletten sind schnell genommen. Sie wirken auch kurzfristig. Verdrängen etwas. Es ist dann weg. Wenn es wiederkommt, nimmt man einfach mehr davon. Gut, dann wenn es wiederkommt, ist man besorgt. Man wundert sich. Man ist dann auch ärgerlich. Der Körper funktioniert nicht.

Funktionieren wäre gut. Er soll tun. Ich kümmere mich darum, dass ich satt bin. Der Rest ist nicht wichtig. Der Körper will es nicht, was ich tue, das verstehe ich nicht. Er ist doch da, um zu tun, was ich will.

Nein, das ist nicht so. Der Körper ist dein Freund – Mensch –, aber du behandelst ihn wie einen Feind. Stopfst hinein in ihn, was er nicht gut verträgt. Kümmerst dich nicht darum, wenn es ihm zu viel wird. Bist einfach rücksichtslos gegenüber deinem Körper. Hast kein Gespür dafür, dass der Körper auch Beachtung braucht. Beachtung und Wertschätzung dafür, was er so tut.

Du gehst – Mensch – und tust. Tust, was du willst. Der Körper muss tun. Nein, er muss nicht tun, was du willst, sondern du kannst auch tun, was er will. Er will ordentlich behandelt werden. Nicht geschunden werden. Nicht ständig tun müssen. Nie Ruhe haben können. Immer leisten müssen. Nicht malträtiiert werden.

Mensch – siehst du nicht, was du tust? Bist du schon so abgestumpft, dass du nicht mehr erkennst, dass du nicht gut bist zu deinem Körper?

Sei ein Mensch – Mensch –, der liebt, was er hat. Einen Körper, der unendlich viel tut, ohne dass du etwas tun musst.

Sei ein Mensch – Mensch –, der sieht, was er an seinem Körper hat. Ein wunderbares Werk der Schöpfung, das unendlich viel kann. So unendlich viel kann, wie nichts, was Menschen je geschaffen haben.

Sei ein Mensch – Mensch – und erkenne, dass du all das mit Füßen trittst, was dir erlaubt zu leben.

**FRAGE:** Warum ist das alles so?

**ANTWORT:** Einfach gesagt, Menschen haben aufgehört zu sein. Sie sind nicht bewusst. Sie sind manipuliert. Sie sind ständig Reizen ausgesetzt, die sie nicht mehr sein lassen. Sie sind zu Maschinen mutiert. Maschinen, die nichts mehr spüren. Die aufgehört haben, zu sein, was sie sind. Sie lieben nicht. Sie tun nur noch.

Ihre Krankheit zeigt ihnen, was ist. Sie sehen nichts. Sie schütten Chemie in den Körper. Sie lassen sich operieren, bestrahlen und mit allem behandeln, was den Körper unendlich stresst. Sie wundern sich ob der Nebenwirkungen von allem, was sie ihrem Körper antun. Sie denken, es ist notwendig. Sie sehen nicht, dass sie ihrem Körper Dinge antun, die sie einem Freund nie antun würden. Ihr Körper ist ihr Freund, aber sie behandeln ihn wie einen Feind. Sie sind rücksichtslos darauf bedacht, einfach ihren Wunsch umgesetzt zu bekommen.

**Du, Körper, musst. Musst, was ich will.**

Krankheit zeigt nicht nur, was nicht gut ist – Mensch –, sondern auch, dass du nicht gut bist. Dass du kein Mensch bist. Kein Mensch bist, der liebt, ehrt und achtet, was er geschenkt bekommen hat. Also leidest du.

Wie anders stellst du dir vor, dass es sein kann, wenn Menschen nicht tun, was notwendig ist? Beachten und wertschätzen, was ist.

Du – Mensch – zeigst an deinem Körper auch, was in der Gesellschaft ist. Was gegenüber der Natur ist. Keine Wertschätzung. Nur brutales Fordern. Du musst. Du musst, auch wenn du nicht mehr kannst.

Mensch – du bist doch nicht da, damit du agierst wie eine Maschine. Ohne ein Gespür für das, was notwendig ist. Wertschätzung und Liebe.

Mensch – bist du eigentlich nur noch eine Maschine, die nichts mehr hört, nichts mehr sieht und nur noch tut, was „man“ tun muss? Was dein EGO dir sagt, was du tun musst. Was dein EGO dich glauben lässt, was du sein musst. Kein Mensch mehr, sondern eine Maschine, die liefert. Tut und nie aufhört, zu tun.

Mensch – bist du denn schon so weit von dir entfernt, dass du nichts mehr sehen und hören kannst, was dir nicht guttut?

Es ist, wie es ist. Du – Mensch – kannst entscheiden. Es ist dein Körper, der dir gegeben ist, damit du leben kannst.

Sei dir bewusst – Mensch –, es ist so. Du hast nur diesen einen Körper und behandelst ihn wie nichts. Wie nichts Wichtiges, das du hast und einfach ständig muss.

Bist du dir bewusst – Mensch –, dass das nicht gut sein kann? Dass du ein Mensch bist, der keinen Respekt gegenüber seinem wichtigsten Partner hat. Seinem Körper, der ihn durch das Leben trägt. Meist ohne zu murren – und der manchmal doch murrte, weil du nicht siehst – Mensch –, wie sorglos und wie brutal du deinen Körper behandelst.

Sei ein Mensch – Mensch – und sag zu dir: „Das kann doch nicht sein, dass ich meine Menschlichkeit verloren habe. Es muss so sein, dass ich sie verloren habe, weil sonst könnte ich meinen Körper nicht so behandeln, wie ich es tue.“

Ich bin doch kein Mensch, der nichts mehr Menschliches bei sich hat und nur noch ist, wie Menschen nicht sein sollten, rücksichtslos und brutal, wenn es darum geht, seinen Willen durchzusetzen.“

Mensch – bist du dir bewusst, dass all die Krankheiten, die du so hast, nur darauf zurückzuführen sind, dass du – Mensch – zulässt, was Menschen nie zulassen sollten: „Menschsein geht, weil Menschen da sind, die nichts mehr hält.“

Du – Mensch - verhältst dich gegenüber deinem Körper nicht wie ein Mensch, der liebt, sondern wie ein Mensch, der aufgegeben hat, was das Wichtigste für Menschen ist.

Ein Mensch zu sein, der mit Liebe und Wertschätzung dem gegenüber handelt, was ihm gegeben ist und da ist, damit er leben kann. Leben kann und glücklich sein kann.

**Du – Mensch – bist nicht, wenn du aufhörst zu sein, was du bist.**

Ein Liebender, der viel kann. Der da ist und tun kann, was Menschen tun können, die viel sind und viel sein können. Der auch lieben und wertschätzen kann, wenn er nicht aufgehört hat, zu sein, was er ist: „Ein Mensch.“



## Alle sind so

Es ist wunderbar, was der Körper kann. Es ist wunderbar, was er alles selbstständig kann. Es ist wunderbar, was der Körper tut, ohne dass etwas gesagt wird. Gedacht wird. Denken ist also nicht so wichtig, wie Menschen glauben. Denken muss der Mensch kaum, um leben zu können. Alles, was wichtig ist im Körper, geschieht autonom. Wichtig ist der Herzschlag. Die Atmung. Die Verdauung. Die Ausscheidung. All das läuft ab, ohne dass der Mensch etwas tun oder denken muss. Es ist ein Wunder, dass all das geschieht, ohne dass der Mensch sich darum kümmern muss.

Das Wunder ist auch, dass kein Denkprozess notwendig ist, um geschehen zu lassen was in jeder Sekunde geschieht. Das Herz schlägt. Man stelle sich vor, das Herz schlägt nicht. Dann ist es aus. Dann kann nichts mehr sein. Man weiß nicht, warum das alles so ist, aber es ist so. Der Mensch muss sich um seinen Herzschlag nicht kümmern.

Es ist auch nicht notwendig, dass der Mensch denkt: „Ich muss jetzt atmen.“ Die Lungen, die Bronchien, die Lungenbläschen tun ohne Eingriff des Menschen. Sie tun einfach. Das ist der Körper. Er tut und macht das, was Menschen brauchen. Ihr Herz schlägt selbstständig. Ihre Atmung geht selbstständig. Kein Eingriff ist notwendig. Denken schon gar nicht. Man könnte doch nicht bei jedem Atemzug denken: „Jetzt muss ich atmen.“

Also – Mensch – sei dir klar, du bist mit einem System konfrontiert, das genial ist. Genial und selbstständig ist. Du bist also nicht das Genie, sondern dein Körper ist das Genie. Er tut etwas, was du nie tun könntest. Er hält dich am Leben. Selbstständig. Du musst nichts tun, damit dein Herz schlägt und



du atmest. Deshalb sei dir auch klar, dein Denken ist nicht so wichtig, wie du denkst. Es lässt dich nicht leben – dein Denken. Es ist da, tut aber nichts Lebenswichtiges.

Man ist sich nicht klar, dass auch die Verdauung und die Ausscheidung autonom geschehen. Lebensprozesse, die von ungeheurer Bedeutung für dich sind – Mensch.

Mensch – bedenke: „Du könntest nicht ausscheiden, was du zu dir nimmst. Was für eine Katastrophe. Alles würde in dir bleiben. Alles ist alles. Es ist noch viel mehr, als du dir denken kannst. Es ist viel mehr da, als du über deinen Mund aufnimmst als Nahrung. Es sind viel mehr Stoffe da, die da sind und in dich kommen, von denen du nicht einmal wahrnimmst, dass sie in dich kommen, und die ausgeschieden werden müssen.“

Mensch – sei dir klar: „Es ist unendlich viel, was du über deine Ausscheidungsorgane ausscheidest.“ Nicht nur über die Därme, sondern auch über das Lymphsystem, das in deinem Körper ist. Du bist also jemand, der viele Ausscheidungswege hat, weil das Lymphsystem über deinen ganzen Körper verstreut ist. Es ist unendlich wichtig für dich, das zu wissen, weil, wenn du nicht weißt, was es mit den Därmen auf sich hat, bist du einfach jemand, der keine Ahnung davon hat, was ihm alles geschehen kann, wenn das nicht funktioniert.

Du weißt dann auch nicht, was geschieht, wenn deine Därme voll mit Salz sind und allem möglichen Unrat, den du zu dir nimmst, den man dir heute in den Geschäften so anbietet. Für wenig Geld, damit du auch viel davon nimmst.

Es ist grausam, was du damit deinen Därmen antust. Du verstopfst sie und sie können nicht mehr tun, was sie tun würden, wenn du nicht tun würdest, was du tust. Jede Menge an Salz zu dir nehmen, was deine Darmschlingen nicht mehr sein lässt, wie sie sein wollen. Verdreckt und beschädigt von dem Salz, das du zu dir nimmst. Beschädigt, weil das Salz deine Darmwände angreift.

Es verätzt deine Darmwände und sie können dann auch nicht mehr so leicht erneuert werden, weil sie einfach von dem Salz geschädigt sind.

Mensch – sei wachsam im Hinblick auf Salz. Es ist das Industriesalz, das so schädlich ist. Es ist angereichert mit chemischen Zusatzstoffen. Es nimmt dir viel von dem, was du in dir hast. Es lässt auch deinen Wasserhaushalt nicht so sein, wie du es willst. Du willst genug Wasser in dir haben. Wasser, das gut ist. Das voller Energie ist.

Du bist dir nicht klar, dass du auch nicht gutes Wasser trinkst. Viel Wasser ist heute kontaminiert. Von Chlor oder von Schadstoffen aus der Landwirtschaft. Man spritzt. Man schüttet Tonnen von Chemikalien auf die Böden. Sie leiden.

Ihr Leid ist auch dein Leid – Mensch –, weil all das, was man auf die Böden schüttet, wieder zurückkommt zu dir. Die Bauern, die Landschaftspfleger sein sollten, sind es nicht mehr. Sie vernichten Böden mit all der Chemie, die da ist und tut, was Menschen nie tun sollten. Sie vernichten Lebensräume von Menschen und nicht nur das, sie schädigen auch die Därme von Menschen.

Das Lymphsystem ist ähnlich betroffen. Es ist vor allem vom Schmutz betroffen. Unendlich viel Leid wird verursacht durch Schmutz. Schmutz, der entsteht durch unendlich viele Umstände, die da sind und nicht da sein dürften.

Luftverschmutzung ist dabei das Wichtigste. Autoabgase sind nur ein kleiner Teil der Luftverschmutzung. Viel mehr Luftverschmutzung wird verursacht durch Methangase, die aus der Tierhaltung auf unendlich großen Flächen entstehen. Sie sind die größten Luftverschmutzer auf der Welt.

Nicht die Tiere sind schuld, sondern die Menschen, die auf unendlich großen Flächen Tiere halten für die Fleischindustrie, die ein Nimmersatt ist. Ein Nimmersatt in der Tötung auch von Tieren. Tötung, die auf grausamste Art und Weise stattfindet. Ein Kreislauf wird in Gang gesetzt, der menschlich gesehen eine Katastrophe ist. Menschlichkeit geht in der Gesellschaft schon

seit langem weg. Sie ist nicht mehr da, angesichts all dessen, was Menschen, die jede Menschlichkeit verloren haben, anrichten mit ihren Geschäften und dem, was sie inszenieren, um immer noch größere Geschäfte zu machen.

Man ist kein Mensch mehr, wenn man tut, was sie tun. Im Hinblick auf das Fleisch, das sie produzieren lassen, sei nur gesagt, damit verschmutzen sie die Luft in einer Art und Weise, wie sie für die Menschen nicht nachvollziehbar ist. Fürchterlich, was sie hier der ganzen Menschheit mit ihren Vorgehensweisen aufbürden. Luftverschmutzung ist das eine, Unmenschlichkeit in der Tierverwertung das andere. Alles kommt auf die Menschen zurück.

### **Mensch – siehst du nicht, was sie tun?**

Mensch – siehst du nicht, was sie damit auch dir antun? Aus ihrer Sicht ist alles gut. Sie machen damit in jedem Fall ein Riesengeschäft. Es ist klar. Sie sind finanziell immer die großen Gewinner. Die Menschen die Verlierer. Uninteressant für sie, solange sie damit Geld machen.

Damit – Mensch – ist auch erklärt, warum deine Nahrung so ist, wie sie ist. Keine Nahrung mit Nährwert, sondern Nahrung, die nur ihre Geschäftsinteressen unterstützt.

Sie sind die Inhaber all der Kanäle über die du deine Nahrung bekommst – Mensch. Ihnen gehören alle Nahrungskonzerne der Welt, die weltweit die Menschen mit Nahrung versorgen. Ihnen gehören alle namhaften Agrarkonzerne und natürlich auch die Handelskonzerne. Man ist also voll dabei. Alles läuft über diese Schienen – Mensch – und du bist nur der Endabnehmer und Bezahler von allem, was dir nicht guttut.

Nicht nur das, sie sind auch die Inhaber all der großen Konzerne, die dir deine Tabletten besorgen, dich operieren lassen und dich dann auch im Alter versorgen lassen.

Alte Menschen sind heute ein gigantisches Geschäft. Ihnen kann man viel geben, was man so an Chemie hat. Man kann sie dann auch über die Pflege ausnehmen. Man kann sie auch noch ausnehmen, wenn sie fast nicht mehr können mit allen Arten von Behandlungen mit allerlei. Allerlei sind alle Arten von Geh- und Bewegungshilfen, inklusive Operationen, die neue Knie, Hüften und Sonstiges bringen. Gut gemacht, aber eben auch wieder nicht natürlich, sondern künstliche Gelenke und sonstige Behelfe.

Niemand fragt, warum das alles möglich ist. Ganz einfach, weil Menschen ihren Körpern keine Priorität einräumen und auch nicht viel über ihren Körper wissen. Man hat dazu Menschen, die das tun. Sie können es auch. Sie tun auch.

Man lässt sie auch, weil es ja keine Alternative gibt. Gut, es gäbe eine Alternative, aber das würde bedeuten, du musst selbst etwas tun.

**Mensch – du musst selbst etwas tun.**

**FRAGE:** Bist du selbständig – Mensch?

**ANTWORT:** Nein, ich bin es nicht. Ich bezahle ja auch dafür, dass ich nicht selbständig zu sein brauche. Ärzte sind da. Sie tun für mich. Heiler sind auch da, sie können auch für mich tun. Es ist alles da, was notwendig ist. Ich will es nehmen. Ich kann nicht tun, was sie tun. Ich bin einfach nicht in der Lage, etwas zu tun, was sie tun. Ich kann es nicht lernen. Es ist mir nicht gegeben. Ich will also einfach mich einlassen auf alles, was sie mir sagen. Es ist gut, sie wissen, was sie tun. Ich kann es nicht anders sagen: „Sie wissen, was sie tun.“

Mensch – glaubst du das? Glaubst du, dass du nicht kannst, was für dich so wichtig ist, wie nichts anderes wichtig ist. Glaubst du wirklich, dass der, der dich geschaffen hat, nicht wollte, dass du auch kannst, was andere Menschen können?

Glaubst du das – Mensch? Dann sei dir gesagt, du irrst. Kannst du dir vorstellen, dass der, der das alles geschaffen hat, nicht auch gewollt hat, dass jeder Mensch kann, was ihn am Leben erhält? Seinen Körper zu behandeln, so, wie er behandelt werden will und muss, damit er sein kann, wie der Mensch es will. Ein Körper, der gut ist und Gutes tun kann für den Menschen, dem er sich zur Verfügung stellt als Freund. Als Begleiter.

Mensch – denkst du, dass Gott, der alles erschaffen hat, das nicht berücksichtigt hat bei seiner Schöpfung, dass du kannst, was sehr wichtig ist? Deinen Körper zu behandeln, so, wie er behandelt gehört, dass er für dich all das tun kann, was der Körper tun kann, wenn er wertgeschätzt wird und so behandelt wird, wie man seinen besten Freund behandelt. Einen Freund, der alles für dich tut – Mensch.

Mensch – denkst du, dass Gott so weit gefehlt haben könnte, dass er nicht vorgesehen hat, dass jeder Mensch seinen Körper behandeln kann und ihm helfen kann so zu sein, wie er sein muss, dass der Mensch gut durch das Leben gehen kann?

Mensch – denkst du, dass Gott nicht genug kann, damit er sicherstellt, dass das so ist, Gott, der all das geschaffen hat, was du siehst?

Mensch – denkst du, dass Gott nicht will, dass Menschen glücklich sind? Dass Gott will, dass Menschen sich auf andere Menschen verlassen müssen, dass diese das Wichtigste was sie haben, ihren Körper, behandeln?

Mensch – denkst du wirklich, dass Gott nicht kann, was Menschen nie zulassen würden? Menschen, die nicht können, nicht zu befähigen, sich selbst zu heilen, wenn sie das könnten. Der Gott, der die Menschen geschaffen hat, kann das nicht – Mensch? Kannst du das glauben?

Mensch – sei bei dir und frage dich, was ist es, was dich davon abhält, zu glauben, dass der Mensch selbst dafür sorgen kann, dass er geheilt wird.

**Es ist nämlich so. Der Mensch ist ein Selbstheiler.**



# Menschen sind nicht

Ich habe etwas. Ich bin nicht gut beieinander. Ich habe einfach etwas in mir, das mich nicht wohlfühlen lässt. Es dauert. Es ist fallweise da. Es ist immer da. Ich muss etwas tun. Ich gehe jetzt zum Arzt. Ich weiß sonst nicht, wie ich loswerde, was ich habe. Ich bin einfach ratlos.

Das ist das, was Menschen oft haben. Ein ungutes Gefühl. Viele Gedanken. Man denkt nach: „Ich habe doch nichts getan.“ Die Unsicherheit wächst. Man denkt sich hinein. Hinein in etwas, das einem nicht mehr loslässt. Es ist unangenehm. Man wird es nicht mehr los. Die Gedanken werden dichter. Man lässt sie zu. Man ist dann auch nicht mehr bei sich. Die Gedanken übernehmen den Menschen.

Jetzt ist guter Rat teuer. Man sucht den Arzt auf. Man will sprechen. Man will sagen. Man weiß aber nicht, was man sagen kann. Man sagt halt: „Etwas ist da. Ich habe es schon seit einiger Zeit. Ich weiß nicht, was es ist, es ist aber immer wieder da. Immer öfter da. Es ist der Bauch. Es sind die Augen. Kopfweh. Es ist der Arm. Es ist der Ellbogen. Es sind die Knie. Es ist die Atmung. Es ist der Druck auf der Brust. Es sind die Blähungen. Es ist der Stich in der Bauchmitte. Es sind die Schmerzen beim Wasserlassen. Schmerzen in der Wirbelsäule, die auch in das linke Bein ausstrahlen. Es sind die Hüften, die beim Gehen weh tun. Es ist immer ein Aufstoßen da, wenn ich etwas esse. Ich muss mich übergeben. Ich habe keine Lust mehr auf etwas, weil ich dann sofort Verstopfungen habe, die unangenehm sind. Mein Bauch schwellt zunehmend an. Ich weiß nicht, warum, aber ich nehme ständig an Gewicht zu.“



Man ist dann schon sehr spezifisch, wenn man das so sagen kann. Die Menschen können aber oft auch gar nicht sagen, was ist. Wo es ist. Sie sagen einfach: „Ich habe Schmerzen.“ Sie haben sie wo? Ungefähr da. Manchmal auch dort. Sie zeigen dann hin, wo sie den Schmerz spüren. Man weiß nicht, um welches Organ es sich handelt, das dort ist, wo man hinzeigt. Man weiß eigentlich nichts über seinen Körper. Nie war es bisher notwendig, sich mit dem Körper auseinandersetzen zu müssen. Man hatte nichts. Kein Grund, sich zu fragen, wo was ist. Man hat es auch nicht gelernt. Ja, ein bisschen Biologie, aber das ist schon sehr lange her. Man weiß nichts mehr davon, was man gelernt hat.

Man hat nicht Medizin studiert. Deshalb weiß man einfach nichts über den Körper. Er ist kompliziert. Er ist so kompliziert, dass man, wenn man ein einfacher Mensch ist, das nicht verstehen kann, was in ihm vorgeht. Man muss also einen Arzt haben. Man muss jemand konsultieren, der weiß, was mit dem Körper ist. Jemand, der studiert hat.

Kein Zweifel. Das ist so. Man kann es nicht selbst tun. Man muss einfach jemand haben, der weiß, wo er sucht, wenn man ein Problem hat. Man kann ja auch viele Probleme gleichzeitig haben. Es gibt ja auch Zusammenhänge. Das wissen wir eigentlich nicht, diejenigen, die nicht Medizin studiert haben, aber; wenn es an mehreren Orten gleichzeitig schmerzt, muss es Zusammenhänge geben. Man fragt nicht danach, aber der Arzt kennt sich ja sicher aus.

So denken Menschen. Wenn sie nicht einmal eine Schule besuchen konnten, was bei Hunderten Millionen von Menschen der Fall ist, dann sind sie auch auf Menschen angewiesen, die etwas getan haben, um den Körper zu verstehen. Sie sind dann Menschen, die etwas spüren oder mit der Natur so im Einklang sind, dass sie erkennen können, was ist. In der Natur ist viel da. Viel, das helfen kann, wenn man weiß, wie man nützen kann, was da ist.

Menschen sind aber daran interessiert, schnell zu sein. Sie wollen eine schnelle Lösung. Ich kann es nicht. Also soll jemand tun, der es kann. Ich kann es nicht, also bezahle ich jemand, der es kann. Ich will mich damit nicht befassen. Es gibt ja Menschen, die sich damit befassen haben. Mein Körper ist da.

Er braucht Hilfe. Ich muss etwas tun. Ich habe Schmerzen. Ich fühle mich unwohl. Ich kann nicht mehr. Jemand soll sich darum kümmern. Nichts ist kostenlos. Gut, ich will jetzt alles loswerden, was ich so habe. Dafür ist natürlich Geld notwendig. Ich habe Geld. Ich investiere jetzt. Mein Körper verlangt das. Es ist notwendig. Kein Zögern. Es muss jetzt sein.

Der Arzt ist da. Er hört. Er ist auch ein Mensch, der wenig Zeit hat. Viele Patienten warten. Er muss schnell entscheiden. Symptome werden aufgezeigt vom Patienten. Wir diagnostizieren. Drücken und tasten ab. Wir sind nicht ganz sicher. Man kann es nicht genau wissen. Man muss abklären.

Menschen gehen jetzt von Arzt zu Arzt. Sie sind spezialisiert. Nein, es gibt auch Ärzte, die Allgemeinmediziner sind. Sie müssen aber auch sicher sein. Wenn nicht ganz klar ist, was ist, muss man tun. Man kann nur sagen, was man sieht. Man sieht nicht, wenn man nicht Bilder hat. Man sieht nicht, wenn man nicht Maschinen dazu hat. Man kann tasten. Man kann drücken. Man kann Reaktionen herbeiführen, die etwas zeigen. Wenn man genau wissen will, was es ist, dann kann man das nur, wenn man ein Bild davon hat. Das Bild zeigt dann etwas. Der Arzt weiß dann, was ist.

Der Arzt weiß dann was ist, er kann aber auch nicht ganz sicher sein, dass das, was er sieht, alles ist. Weil er nur sieht, was auf dem Bild ist.

Er weiß nicht, was der Verursacher von dem ist, was er sieht. Deshalb ist auch nicht sicher, dass das, was er sieht, auch wirklich das ist, was ist. Was den Schmerz verursacht.

Man muss tiefer gehen. Tiefer zu gehen würde aber bedingen, der Arzt hat Zeit. Zeit, mit dem Menschen, der vor ihm sitzt, zu sprechen. Der Patient müsste auch sprechen. Er kann aber in den meisten Fällen nicht sprechen, weil er sich nicht traut oder einfach nicht weiß, was er sprechen soll über etwas, das er nicht kennt. Er kennt in der Regel seinen Körper überhaupt nicht. Der Körper ist da, er kümmert sich jetzt um seinen Körper, weil etwas nicht in Ordnung ist. Das Etwas herauszufinden überlässt er dem Arzt.

Der Arzt ist auch nur ein Mensch. Er kann mehr als sein Patient. Er ist Mediziner. Er weiß über den Körper Bescheid. Mag auch spezialisiert sein auf einen Teil des Körpers. Dann weiß er viel mehr über den Teil des Körpers als jemand, der sich nie mit dem Körper befasst hat. Er kann dann auch viel sagen. Der Mensch vor ihm ist beeindruckt. Ist noch mehr gehemmt, etwas zu sagen, weil ja augenscheinlich ist, dass der Arzt so viel weiß, dass er, als Nichtwissender nichts mehr beitragen kann.

Demnach sitzen sich zwei Menschen gegenüber, die nicht miteinander sprechen müssen. Sie sind einfach zwei Menschen, von denen der eine sagt, was ist, und auch sagt, was zu tun ist, der andere Mensch nur nimmt, was er gesagt bekommt, und darauf vertrauen muss, dass das, was er hört, gut für ihn ist.

**FRAGE:** Ist es gut, was er hört?

**ANTWORT:** Ärzte sind gut. Sie tun. Sie wissen. Sie können viel tun. Sie sind die, die auch glauben, dass sie viel tun können. Sie müssen heute auch sehr viel tun. Viele Menschen sind da. Alle wollen etwas. Sie sind alle Menschen, die einfach sagen: „Ich gehe zum Arzt, weil ich etwas habe.“ Sie wollen schnelle Hilfe. Sie sind auch unter Druck. Man muss schnell wiederhergestellt sein. Weiterarbeiten können. Man kann nicht warten. Man hat Verpflichtungen.

Arzt hilf. Mach schnell. Sag mir, was ist. Sei auch nicht der, der zu viel fragt. Ich bin nicht in der Lage, dir eine Antwort zu geben. Ich weiß nichts. Ich spüre nichts. Ich habe da nur etwas, was mir Unwohlsein verursacht oder Schmerzen bereitet. Ich bin einfach darauf angewiesen, dass du, Arzt, jetzt handelst. Weißt, was ist, und mir hilfst, alles schnell, wenn es geht, loszuwerden.

**FRAGE:** Der Arzt kann das?

**ANTWORT:** Nein, er kann das nicht. Er kann es nur, wenn er einfach das Symptom als Gegebenheit nimmt und sagt, dass dafür ein Medikament hilft. Dann kann er schnell sein. Dann ist er schnell und der Patient sieht dann, ob es hilft, wenn er das Medikament nimmt. Er ist also wie eine Testperson zu sehen. Es hilft das Medikament – gut. Es hilft nicht, das Medikament, dann kommt der Patient wieder. Dann nimmt man ein anderes Medikament oder erhöht die Dosis für das erste Medikament.

So kann man kurz beschreiben, wie es meist ist. Nein, das ist zu kurz beschrieben. Meist ist es so, dass der Patient weiterverwiesen wird. Wohin? Dorthin, wo noch mehr Abklärungen gemacht werden. Abklärungen, die unendlich vielseitig sein können. Ich spreche hier von Labors. Von Radiologen. Von allen, die noch eine Abklärung vornehmen können, die dem Arzt ein besseres Bild zeigen, als das, was er aus dem Gespräch und seinen Abklärungen bekommen kann.

Dann ist der Arzt auch sicherer, dass das, was er diagnostiziert, gesehen und gehört hat, stimmt. Noch ist aber nicht sicher, ob es wirklich stimmt. Es stimmt nämlich unter Umständen deshalb nicht, weil der Patient noch ein anderes Problem hat als das, was hier schon beschrieben steht.

Er kann auch noch ein psychisches oder seelisches Problem haben. Dann ist das, was mit all dem abgeklärt wurde, was oben beschrieben steht, unter Umständen nicht relevant, weil es nur etwas zeigt. Zeigt, dass der Mensch etwas tut, was nicht gut für ihn ist. Der Körper gibt dem Menschen einen Hinweis darauf, was nicht stimmt. Der Mensch kann es aber nicht sehen, weil er sich nicht darum kümmert, was wirklich da ist. Ein Problem, das er einfach nicht sehen will. Er sieht es nicht, weil er denkt. Er denkt: „Ich kann weitergehen, ohne dass ich mich um mein Problem kümmere.“ Ein Problem, von dem nur er weiß. Der Arzt kann nicht davon wissen, weil er nicht mit dem Arzt darüber spricht.

Man kann also nie sicher sein. Weder als Arzt noch als Patient, dass das, was man so sieht nach all den Abklärungen, die man macht, wirklich das ist, was ist. Was ist und nicht geht, obwohl man etwas tut.

Die Medizin ist gut in der Reparatur von etwas. Sie ist nicht gut im Herausfinden von Verursachern von etwas, das sich zeigt.

Das kann sein, weil die heutige Medizin primär darauf ausgerichtet ist, schnell zu handeln. Gezielt zu handeln. Schnell eine Lösung herbeizuführen für das, was sich zeigt. Man lässt dabei auch Zusammenhänge im Körper außer Acht, weil sie der Spezialist nicht beachtet. Er sieht etwas dort, wofür er ein Spezialist ist. Dass es auch anderswo noch etwas geben kann, das bewirkt, was sich zeigt, ist nicht wichtig. Man muss eine Lösung haben. Man ist gut, wenn man diese schnell hat. Also tut man, was notwendig ist. Dort, wo sich etwas zeigt.

Menschen sind heute nicht mehr in der Lage zu sehen, was alles geschieht, weil sie einfach tun. Sie haben alles so eingerichtet, dass schnell geschieht.

Dann, wenn geschehen ist, dann sind sie all zu oft sehr enttäuscht darüber, was alles noch so geschieht, wenn sie getan haben. Nebenwirkungen von dem, was sie getan haben, treten auf.

Ein neuer Fall für die Medizin. Sie kann wieder handeln. Wieder so handeln wie schon beschrieben.

Der Mensch ist aber dann auf einem Weg, der nicht gut für ihn ist. Er hat dann mit allem zu kämpfen, was ist.

Mit den Nebenwirkungen aus dem Fall eins und dem, was jetzt wieder über ihn kommt. All das nochmals von vorn, was er schon erlebt und durchlebt hat.

Medizin ist gut. Menschen, die mit ihr zu tun haben, sind aber auch oft enttäuscht von der Medizin, weil sie nichts mehr Menschliches an sich hat. Die Ärzte sind unter Druck. Sie können auch nicht mehr. Das System lässt sie nicht tun, was sie wollen. Alles ist dem untergeordnet, was wichtig ist. Was für das System wichtig ist.

Geld machen. Geld machen. Geld machen.

Medizin ist heute eine Geldmaschine, die unendlich viel Geld produziert. Produziert für die, die all das produzieren und finanzieren, was heute die Medizin braucht, um das zu tun, von dem sie sagt, dass sie es tut. Den Menschen helfen.

**FRAGE:** Hilft Medizin den Menschen?

**ANTWORT:** Das soll hier gezeigt werden. Hier in diesem Buch, das aufzeigen kann, dass Medizin von heute nicht mehr das ist, was sie sein sollte. Mensch hilft Mensch. Mensch hilft Mensch, sich selbst zu helfen.

Hier der Arzt – der Wissende. Dort der Mensch, der nichts weiß. Er ist all dem ausgeliefert, was ist. Es ist heute fast nur noch Maschinen-Medizin vorherrschend. Menschen werden diagnostiziert mit Bildern. Menschen werden operiert mit Maschinen. Menschen müssen wieder in die Maschine, wenn sie etwas haben. Die Maschine bestimmt schon weitgehend, was ist. Tests tun alles. Sie zeigen alles. Alle Laborwerte sind da und sagen etwas. Niemand weiß mehr, was sie sagen. Sie zeigen etwas. Man ist beunruhigt, wenn sie etwas zeigen, was über der Norm ist. Dann noch der Arzt, der etwas vermutet. Wieder abklären lässt. Nichts ist sicher. Man weiß schließlich nichts mehr. Man nimmt auch Tabletten. Weiß über die Nebenwirkungen nicht Bescheid. Viele Ärzte geben Tabletten. Alle landen im Körper der Patienten. Niemand weiß mehr, wie viele Tabletten genommen werden. Alle haben Nebenwirkungen.

Medizin ist gut. Gut, wenn sie Menschen hilft. Das kann aber nicht mehr Menschen helfen, was hier geschieht. Menschen bekommen jede Menge Chemie verabreicht, die dem Körper nur schaden kann, weil Chemie einfach nicht natürlich ist und deshalb auch für Natürliches – sprich: Für Organe und alle Lebensprozesse im Körper – nicht gut sein kann.

Man kann das alles zeigen. Das Buch zeigt alles, was ist. Man kann dann selbst beurteilen, ob das, was hier steht, nicht stimmt. Menschen erleben viel. Sie können auch beurteilen, ob sie das, von dem hier steht, wie es ist, auch erleben. Dann können sie sich eine Meinung bilden.

Es ist gut für Menschen, wenn sie sich dann eine Meinung bilden. Auch etwas tun können, was ihnen hilft, wenn sie sehen, dass das, was sie jetzt tun, ihnen nicht hilft.

Menschen lernen. Gut, wenn sie lernen wollen. Die Entscheidung müssen sie treffen. Sie entscheiden dann gut, wenn sie für ihren Körper etwas tun, was ihm hilft, zu tun, was er will. Dem Menschen helfen, zu leben. So zu leben, dass er ein schönes Leben führen kann. Ein Leben, das ihn erfüllt und glücklich macht.

# Menschen haben

Ich kann nicht mehr. Ich bin einfach erschöpft. Das können heute viele Menschen von sich sagen. Sie sind einfach erschöpft von vielem, was heute geschieht und Menschen nicht mehr sein lässt.

Sie sind in Beziehungen, die sie nicht erfüllen. Sie sind in Jobs, die sie nicht erfüllen. Sie sind ständig unter Druck. Sie müssen unendlich viel leisten, damit sie etwas bekommen. Der Staat nimmt sie aus. Ihre Steuern sind horrend. Sie müssen auch noch viele Abgaben leisten, wenn sie etwas wollen. Sie müssen ständig. Ihr Leben ist ein einziges Muss.

Dazu noch Kinder. Familie. Verantwortung. Dazu noch all das, was sie sich selbst so vorstellen. Wir brauchen. Wir müssen haben. Wir haben ein Auto. Wir brauchen zwei Autos. Wir brauchen eine Wohnung. Wir brauchen für die Kinder eine Ausbildung. Wir müssen sie wirklich gut versorgen mit allem, was es gibt. Man hat Ansprüche. Man kann sich viel nicht leisten, aber muss es sich leisten können. Man muss ständig mehr haben. Mehr bezahlen. Alles wird teurer. Man ist gefordert. Man muss einfach.

Sie müssen, obwohl sie nicht mehr können. Damit dreht sich eine Spirale, die zu nichts anderem führen kann als zu einem Dilemma. Das Dilemma ist, dass Menschen ein Leben führen müssen, das sie nicht führen können. Es geht sich alles nicht aus. Man kann dann einfach nicht mehr und muss auch noch, wenn man nicht mehr kann. Dann wird alles plötzlich schwierig. Man ist ständig überfordert. Man hat keine Chance mehr auf Erholung. Man ist auch nicht mehr in der Lage, zu sein. Ganz normal etwas zu tun. Man muss immer. Man kann auch nicht mehr sagen: „Ich will jetzt nicht.“



Damit ist auch klar, Menschen werden immer mehr in die Ecke gedrängt. Sie sind auch nicht mehr willens, zu tun, müssen aber immer noch. Damit hat der Mensch einen Punkt erreicht, an dem er nicht mehr kann, aber immer noch muss. Mit einem Wort: „Er muss nur noch.“

Jetzt geschieht nichts mehr ohne Zwang. Der Mensch ist unter einem Druck, der ihm keinen Ausweg mehr lässt. Er will zwar nicht mehr, aber muss dennoch. Die Ausweglosigkeit macht den Menschen fertig.

Man kann das noch nicht annehmen. Man sträubt sich dagegen. Man ist auch nicht bereit, etwas zu ändern. Man glaubt, nichts ändern zu können. Die Beziehung ist belastet. Vorwürfe kommen. Man kann nicht mehr miteinander. Alles wird noch schwerer. Dazu die Schulden. Die Zinsen. Die laufenden Anforderungen an die Menschen. Leistung bringen. Mehr Leistung bringen. Alles unter einen Hut bringen. Man hat Schulden. Man hat Ansprüche. Man hat Kinder, die brauchen. Man hat eine Wohnung, die kostet. Man hat ein Auto, das kostet. Man hat ein Leben, das kostet.

Die tägliche Nahrung. Nahrung, die sich viele Menschen nicht mehr leisten können. Vor allem keine gute, nahrhafte Nahrung. Man kauft ein. Man muss ja essen. Man muss auch trinken. Alles kostet. Man hat nicht mehr genug Geld dafür zur Verfügung, Nahrung zu kaufen, die gut ist. Noch halbwegs gut ist. Meist ist Nahrung, die man kauft, einfach nur noch schlecht. Schlecht und fern von jeder nahrhaften Nahrung. Man kann sich nicht vorstellen, was Menschen für Nahrung zu sich nehmen. Sie kochen sie auch noch schnell. Mit Mikrowellenherden, schnell aufgekochte Nahrung. Nahrung, die keine Nährstoffe enthält, sondern nur noch Chemie.

Man zeigt den Menschen nicht, was sie einnehmen. Nein. Sie verstehen nicht, was auf den Hinweisen steht, die die Nahrungsmittelfirmen anbringen müssen. Das ist wichtig, sagen die Gesetzgeber, aber lassen zu, dass Menschen nicht verstehen können, was mit all dem gemeint ist, was dasteht. All das tut Menschen nicht gut. Dazu kommen all die Spielchen, die Menschen, die alles tun können, mit den Menschen treiben. Mit dem Volk treiben. Man erhöht

einfach alle Preise für lebensnotwendige Dinge. Man tut das ohne Zögern. Die Regierungen spielen mit, oder geben dann Zuschüsse, die wieder das Volk zu bezahlen hat.

Die Last wird immer größer für das Volk. Die Gesundheit des Volkes ist durch all die schlechte Nahrung, die Menschen zu sich nehmen, und all den Druck von den verschiedensten Seiten stark beeinträchtigt.

Man sagt, dass man sich um die Gesundheit der Menschen kümmert. Regierungen haben dazu gigantische Budgets eingerichtet, die alle vom Geld des Volkes gespeist werden. Milliarden fließen in das Gesundheitssystem, tun aber nichts für das Volk. Gigantische Konzerne profitieren. Das Volk hat nichts davon. Man adressiert nicht das, was dem Volk hilft, sondern sorgt dafür, dass die, die unter der Fahne Gesundheit segeln, immer mehr bekommen. Sie machen unendlich viel Geld mit der Gesundheit, dem Volk hilft das alles nicht.

Man sorgt nicht für das Volk, sondern für diejenigen, die schon alles haben und die immer so weiter machen wollen. Sie können nie genug bekommen. Das Gesundheitswesen sorgt dafür.

Menschen können das nicht glauben. Sie denken, dass das alles notwendig ist. Sie sehen nicht, dass ihre Nahrung dramatisch schlecht ist und sie sich damit ständig schädigen. Man sieht auch nicht, dass man immer näher einer Nahrungsmittelqualität kommt, die so schlecht ist für die Menschen, dass sie überhaupt nicht mehr gesund werden können. Man vergiftet Menschen förmlich über die Nahrung.

**FRAGE:** Glauben das die Menschen?

**ANTWORT:** Nein. Sie denken, es kann nicht sein, dass unsere Regierungen zulassen, dass wir systematisch vergiftet werden. Das ist auch schwer anzunehmen für einen normalen Menschen. Man muss schon sehr brutal sein, dass man das zulassen kann, was hier geschieht. Dass man Menschen systematisch mit Salz, Zucker, Chemie, Hormonen, Schwermetallen und vielem mehr vergiftet. Zulässt, dass das geschieht, obwohl jede Menge an Studien da sind, die beweisen, dass das so ist. Dass Menschen nicht nur vergiftet werden, sondern auch noch abhängig gemacht werden von all dem, was man ihnen so über die Nahrung zuführen lässt. Alles gut für die Industrie, die dann sagt: „Wir sorgen für eure Gesundheit.“

Sie machen mit all dem auch Menschen nicht nur schwach, sondern sie nehmen ihnen auch die Chance, jemals wieder gesund zu werden. Man hat sie so weit schon vergiftet, dass heute viele Krankheiten, die mit Vergiftungserscheinungen in Zusammenhang gebracht werden können, nicht mehr unter Kontrolle zu bringen sind. Krankheiten wie Darm- und Nierenkrankheiten, Prostatakrebs, Lymphversagen, Lebersversagen und andere Krankheiten im Zusammenhang mit der Verdauung und Ausscheidung nehmen immer mehr zu Krebs ist dabei das, was Menschen am meisten schreckt, aber ist nur der extreme Ausdruck all dessen, was hier geschieht. Unter den Augen derer geschieht, die dafür da sind, die Gesundheit des Volkes im Auge zu behalten und alles zu tun, was diese gewährleistet.

Sie sind aber nicht da. Ihre Hauptaufgabe ist die Errichtung von Krankenhäusern. Die Beschaffung von Maschinen. Die Etablierung von Bürokratie zur Abwicklung des Gesundheitssystems. Alles, was viel kostet und dem Volk aber wenig bringt. Warum?

Weil einer der großen Verursacher von Krankheiten nicht nachhaltig bekämpft wird. Die schlechte Nahrung, die das Volk zu sich nimmt. Man kann dem Volk nicht vorschreiben, was es essen soll, sagen sie jetzt. Nein, das kann man nicht, aber man kann denen vorschreiben, die Nahrung produzieren und

vertreiben, dass sie keine Nahrung erzeugen dürfen, die Menschen Schaden zufügen kann. Das kann eine Regierung tun. Sie tut es offensichtlich nicht. Sie unterstützt Agrar- und Handelskonzerne, dass sie tun können, was sie tun.

Der Bio-Schmäh ist gut, aber nicht wirklich hilfreich für die Menschen. Er ist wieder gut für die Handelskonzerne. Noch höhere Margen für Bio-Produkte als für die anderen Produkte. Bio, was ist das? Niemand weiß wirklich, was es ist. Ist es wirklich nahrhafte Nahrung, die da verkauft wird? Gibt es wirklich klare Regeln dafür? Kann garantiert werden, dass keine Schadstoffe in dieser Nahrung ist? Wer kann sich Bio leisten?

Das wären Fragen, die der Gesundheitsminister stellen müsste. Öffentlich stellen müsste. Er ist ja der Vertreter des Volkes. Hört man vom Gesundheitsminister solche Fragen? Nein! Er hat anderes zu tun. Er ist beschäftigt.

Er beurteilt auch Umstände. Umstände, die von woher kommen? Immer von denselben. Wer sind sie? Diejenigen, die die gesamte Industrie im Griff haben. Auch die Regierung im Griff haben. Sonst könnte man doch nicht zulassen, dass geschieht, was geschieht.

**FRAGE:** Was geschieht denn?

**ANTWORT:** Viel! Man hört nur nicht alles. Warum? Weil man es vertuscht. Große Fleischbetriebe mit Hormonen im Fleisch. Große Handelsbetriebe müssen Produkte von den Kunden zurückrufen, weil sie schlecht sind. Wahrscheinlich so schlecht sind, dass man das Risiko eingeht, verklagt zu werden, wenn Menschen dann nachweisen können, dass sie geschädigt wurden ob des Verzehrs dieser zurückgerufenen Produkte.

Man kann auch fragen, seitens des Gesundheitsministers, ob denn das Spritzmittel, von dem seit Jahren gesprochen wird, das offensichtlich Krebs verursacht, immer noch in Europa vertrieben wird. Hört man das? Nein, man hört diese Fragen nicht. Viel zu wichtig sind die Agrarkonzerne für den Gesundheitsminister. Er darf das nicht fragen. Das könnte ihn den Job kosten.

Man hört auch nichts davon, was jetzt mit den Spritzen ist, die der Gesundheitsminister bestellt hat und nicht einsetzen kann, weil sie offensichtlich gesundheitsschädlich sind. Nebenwirkungen, zu Hunderten festgestellt, werden unter den Teppich gekehrt. Man will nicht zulassen, dass die Milliarden, die sie einigen wenigen Großkonzernen zukommen ließen, zur Debatte gestellt werden. Man darf es auch nicht, weil dann ist man weg. Weg und vielleicht ist auch die Partei oder sind auch die Parteien weg, die das alles anordnen ließen, was angeordnet wurde.

Man ist unter sich. Vertuscht, solange man kann. Das Volk ist nicht gesund. Man kann ihm helfen. Wie? Mit allerlei. Mit allerlei wie immer. Man will das nicht ändern. Man will es einfach nicht.

Das Geschäft ist unendlich groß. Das Geschäft mit den Mitteln, die sie dem Volk verkaufen, und das Folgegeschäft. Das Folgegeschäft mit all den Versorgungseinheiten, die sie dem Volk zur Verfügung stellen, mit dem Geld des Volkes finanziert. Oder mit den Schulden finanziert, die sie dem Volk aufladen mit all ihren Maßnahmen.

Volksgesundheit ist nicht möglich mit all dem, was sie tun. Sie ist nicht nur nicht möglich, sondern das, was sie tun, ruiniert auch das Volk Jahr für Jahr mehr. Die Volksgesundheit ihrer Version kostet so viel wie nichts anderes, was sie sonst dem Volk aufladen. Sie ist ein Nimmersatt, der nie zu stillen sein wird. Sie ruiniert das Land und all seine Menschen. Nicht nur finanziell, sondern auch körperlich. Man sieht das nicht so als Volk. Deshalb muss immer mehr Klarheit darüber geschaffen werden, wie sie es tun, damit geschieht, was geschieht.

Das Volk ist krank. Das Volk zahlt. Das Volk wird nie nicht krank sein.

Gut, wir können damit leben. Wir machen damit unendlich viel Geld. Wir wollen es so und die, die wir bestellt haben, auch. Also machen wir weiter, bis das Volk sieht, was ist.

## Menschen sind

Man ist nicht krank, nur weil man denkt, dass man krank ist. Man denkt, dass man krank ist, wenn etwas da ist, das man nicht einordnen kann. Man glaubt dann, da muss etwas sein. Es ist nichts da, aber man glaubt eben, da ist etwas, und hat schon Gedanken, die sagen: „Da kannst du achtgeben, es kann sich etwas entwickeln.“

Jetzt beginnt ein Gedankenkarussell, das den Menschen unruhig macht. Man sagt dann auch: „Ich bin einfach schlapp. Ich kann nicht mehr. Ich will jetzt nichts mehr tun.“

Jetzt ist etwas eingetreten, das dem Menschen die Chance gibt, aufzuhören mit dem, was er getan hat. Er tat zum Beispiel zu viel. Das hat ihn in die Lage gebracht, in der er jetzt ist. Jetzt kann er plötzlich nicht mehr. Damit könnte ihm klar werden, es war zu viel. Nein, er glaubt nicht daran, sondern er glaubt daran, was seine Gedanken ihm sagen. Sie sagen: „Es war nicht zu viel, du bist nur jetzt einfach nicht in der Lage, zu tun. Sei jetzt ruhig.“

Das wäre schön, wenn die Gedanken jetzt sagen würden: „Sei jetzt ruhig.“ Das sagen sie nicht. Sie sagen: „Du kannst jetzt nichts tun, aber dann, wenn es nachlässt, kannst du weitermachen.“

So ist der Mensch nicht in Ruhe, sondern denkt schon an das Weitermachen. Damit ist die Chance vertan, dass er zur Ruhe kommt. Er denkt dann weiter, was er dann, wenn er wieder kann, tun kann. Tun muss. Es ist jedenfalls mehr als vorher, was er zu tun haben wird, weil er ja etwas versäumt hat dadurch, dass er länger nicht konnte. Je länger er nicht kann, desto mehr häuft

sich an. Er wird dadurch immer unruhiger. Man sieht nicht mehr, dass das alles nur noch schlimmer macht. Die Gedanken sind da. Sie hören nicht auf. Sie kumulieren sich. Sie sind einfach nicht mehr zu stoppen. Der Mensch wird nervös. Er denkt an die Zeit nach seinem Ausfall. Er stellt sich vor, wie es ist, wenn er wieder zurück ist. „Es wird schwer. Ich muss früher zurück, sonst kann ich es nicht mehr schaffen.“ Das sind die Gedanken, die dann da sind.

Man ist also wieder dort, wo man schon war. Man tut, obwohl man nicht tun kann. Man glaubt: „Ich muss.“ Man denkt, es geht nicht anders. Man erkennt nicht, dass es dann, wenn man zu früh geht, nur noch schlimmer wird. Man kommt nie zur Ruhe. Man ist nicht mehr bei sich. Man ist nur noch ein Getriebener. Gejagt von den Gedanken, die ständig da sind. Man will es so. Es muss so sein. Alles andere ist nicht wichtig. „Ich muss tun.“

Das ist bei vielen Menschen so. Ihr Körper muss. Er kann sich nicht erholen. Die Psyche ist ständig gefordert. Man denkt. Man denkt nach. Man ist beschäftigt. Ruhe ist nicht möglich. Dann noch der Druck von dem, was notwendig ist. Notwendig ist, dass man da ist. Man muss liefern. Man muss präsent sein. Man darf nicht fehlen. Man ist nicht gut, wenn man fehlt. Menschen, die nicht können sind nicht erwünscht. Man braucht Menschen, die immer können. Gesunde Menschen.

Gesunde Menschen sind gut. Ihre Gesundheit ist aber nicht wichtig. Man lässt sie im Unklaren, dass all das, was da ist, Menschen mehr und mehr erschöpft. Nicht mehr in die Lage versetzt, etwas tun zu können. Sie nicht mehr sein lässt. Sie sind Arbeiter. Sie müssen liefern. Man bezahlt sie ja. Ihr Leben ist primär Arbeit. Man kann sich nicht vorstellen, dass Arbeit nicht mehr ist. Nicht mehr die Bedeutung hat, die sie hatte. Menschen können sich das nicht vorstellen, weil sie immer in Geld denken. Arbeite ich nicht, habe ich kein Geld. Kein Geld ist gleichbedeutend mit nicht leben zu können, wie ich will. Man muss Geld haben, damit man leben kann.

**FRAGE:** Ist das wahr?

**ANTWORT:** Es ist wahr, dass Geld notwendig ist. Geld hilft aber nur dann, wenn es etwas tut, was Menschen hilft.

**FRAGE:** Was hilft Menschen?

**ANTWORT:** Menschen hilft es, wenn sie tun, was sie wollen. Geld kann dazu nur bedingt einen Beitrag leisten. Geld ist oft genau das, was Menschen davon abbringt, zu tun, was sie wollen. Sie tun dann für Geld das, was sie nicht wollen. Sie lassen sich für Geld darauf ein, zu tun, was sie nicht wollen. Geld bringt sie davon ab, zu sein. Sie sind dann jemand, der sich für Geld verkauft. Das klingt jetzt fürchterlich, aber es ist so. Sie verkaufen sich für Geld, weil Geld ihnen Sicherheit gibt. Sicherheit, dass sie können, was sie wollen. Das ist aber nicht so. Sie können dann plötzlich überhaupt nicht mehr, was sie wollen. Sie haben Ansprüche. Sie haben Verpflichtungen. Sie sind plötzlich abhängig von Geld. Hätten sie nicht mehr so viel Geld, dann könnten sie sich all das, was sie sich leisten, nicht mehr leisten. Arme Menschen haben dieses Problem nicht. Nein, sie haben es auch, nur anders. Sie haben kein Geld und denken dauernd, dass sie ohne Geld nichts sind. Sie sind viel, aber denken, dass das nicht der Fall sein kann, weil sie ja kein Geld haben.

Geld ist also in vielerlei Hinsicht das, was Menschen davon abbringt, zu sein. Sie glauben dann auch, dass sie, wenn sie Geld haben, mehr sind als andere Menschen. Man glaubt auch, dass man sicherer ist. Sicherer ist, weil man mit Geld alles kaufen kann. Man kann nicht alles kaufen, aber man glaubt, dass es so ist, weil Menschen denken, dass sie nur genug Dinge haben müssen, dann geht alles. Dann können sie sicher sein, dass alles gut ist. Geld kann aber keine Menschen kaufen. Ihre Liebe und Zuneigung. Ihre Bereitschaft, zu helfen. Ja, sie können helfen, wenn sie genug bezahlt bekommen, aber sie können das auch tun, wenn sie nicht lieben und zugeneigt sind. Sie sind dann beschäftigt. Tun, was man muss. Geld kann nicht helfen, das zu ändern.



Menschen glauben. Menschen denken. Ihr Leben ist geprägt vom Denken. Ihr Denken lässt sie sein, wie sie sind. Sie denken, dass Geld hilft. Bei allem hilft.

Sie sehen nicht, was Geld mit ihnen tut. Es ändert sie. Sie sind nicht mehr die, die sie waren. Sie sehen nur, was Geld tut. Sie sehen nicht, was Geld ändert. Auch in ihrem Leben ändert. Sie wollen meist mehr. Je mehr Geld, umso mehr wollen sie. Ihr Wollen ist dann darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass es so bleibt. Auch, dass es mehr wird. Man hat nie genug. Man wird auch gierig. Man sieht das nicht, aber es ist da. Viele Menschen sehen dann auch nicht mehr, dass sie glauben: „Ich bin mehr, weil ich mehr Geld habe als die anderen Menschen. Ich muss dann nicht mehr freundlich sein, ich bezahle einfach. Die, die von mir bezahlt werden, müssen dann, sonst höre ich auf, sie zu bezahlen.“

Man ist nicht mehr freundlich – auch zu sich selbst. Man schätzt sich, wenn man genug Geld hat. Man ist nicht zufrieden, wenn das nicht so ist. Man glaubt: „Ich bin nicht gut. Andere können es besser. Ich bin nicht mehr gut und es kann sein, dass ich verliere. Geld verliere oder den Status, den ich habe. Ich muss mich anstrengen. Zeigen, ich kann noch.“

Man ist dann in einem Zustand, der nicht gut ist für Menschen. Sie strengen sich an und sind nicht mehr die, die sie waren. Anstrengung ist gut, aber nicht, wenn es um nichts geht. Geld ist nichts, wenn es nichts tut. Menschen, die beginnen, so zu denken, wie es oben beschrieben ist, haben nichts mehr von ihrem Geld. Es tut nichts mehr für sie. Sie horten es. Sie glauben: „Je mehr Geld ich habe, umso sicherer bin ich. Gewappnet gegen alles.“ Sie denken auch: „Es ist alles nicht gut, wenn ich nicht genug Geld habe. Geld macht das Leben schön.“

Man ist anders geworden. Man kann sich viel leisten. Das bedeutet auch, man ist mit anderen Menschen unterwegs. Sie haben auch Geld. Ihr Leben ist auch so wie das meine. Wir sind nicht als Menschen verbunden, sondern weil wir Geld haben. Wir sind miteinander, weil uns unser Haben vereint. Status und Haben vereinen uns.

Freundschaft ist nicht da. Man ist einfach dabei. Man ist einer von ihnen. Von denen, die Geld haben und damit jemand sind.

Jemand zu sein ist wichtig. Bist du nicht mehr der, der du bist, bist du nicht mehr jemand, mit dem ich sein will. Kein Status. Vielleicht auch weniger Geld. Also nicht mehr der Mensch, der du warst, als wir uns verbunden haben.

**FRAGE:** Geld ist heute für Menschen das Wichtigste – also wie können wir denn leben, wenn wir kein Geld haben oder nicht genug Geld haben?

**ANTWORT:** Das ist die Frage der meisten Menschen. Die Frage der Fragen, die, wenn man sie beantworten könnte, viel Unruhe vermeiden würde. Man kann sie beantworten, die Frage, wenn die Menschen aufhören, zu glauben, dass Geld sein muss.

Geld muss nicht sein. Geld ist nur ein Tauschmittel. Geld kann also ersetzt werden, wenn man das will, durch all die Dinge, die man tauschen könnte. Man tauscht auch heute schon viel in manchen Ländern. Sie haben kein Geld, die Menschen, also geben sie sich gegenseitig, was sie haben. Sie haben alle etwas, wenn sie etwas tun. Es geht also darum, dass Menschen etwas tun. Sie können viel, wenn sie wollen. Sie wollen dann sicher, wenn sie müssen. Wenn sie ihr Überleben sichern müssen. Dann müssen sie tun. Sie können tun, wenn sie beginnen, sich darum zu kümmern, was sie können. Menschen tun das meist nicht. Sie tun etwas, damit sie Geld verdienen. Hätten sie kein Geld, müssten sie etwas finden, was sie tauschen können. Fänden sie nichts, hätten sie nichts.

Das ist eine Erklärung dafür, was Menschen tun könnten, wenn kein Geld da wäre. Es ist aber gut, dass Geld da ist. Das heißt: „Geld ist gut, wenn es tut.“ Geld heute tut nicht viel für Menschen. Ganz im Gegenteil, es verändert Menschen. Es verändert auch ihren Charakter. Es macht sie gierig und neidisch.

Geld, das tut, was es tun kann, ist anders. Es kann Menschen helfen. Es lässt Menschen dann tun, was sie wollen. Geld ist also ein Hilfsmittel, damit Menschen tun können, was sie wollen. Es lässt sich das wie folgt darstellen:

„Geld ist da. Man kann es nehmen. Man finanziert damit etwas. Man finanziert das, was Menschen tun wollen. Menschen wollen tun. Sie können dann tun, was sie wollen, wenn sie die Mittel dazu haben. Geld kann dieses Mittel sein. Sie können dann damit kaufen, was ihnen hilft, das zu tun, was sie wollen. Sie lernen etwas. Sie können etwas. Sie wollen damit etwas erreichen. Sie haben sich Überlegungen darüber gemacht, was sie tun können. Sie entwickeln etwas. Sie sind nicht Menschen, die nichts tun wollen, sondern Menschen, die tun. Eigenständig tun. Sie können aber auch mit anderen Menschen gemeinsam etwas tun. Man nennt das Unternehmertum. Heute ist das anders. Menschen tun das, was man ihnen sagt. Sie sind dann unselbstständig. Man muss dann das tun, von dem man hört, dass man es tun muss. Geld kommt, wenn man tut, was andere wollen. Man ist abhängig. Man kann nicht mehr eigenständig entscheiden. Man will es auch nicht. Man will abhängig sein. Man will auch nicht tun, was man will.“

Gut, Menschen können das entscheiden. Ihre Entscheidung führt aber dazu, dass sie sich in Abhängigkeiten begeben, die ihnen nicht guttun können. Sie tun dann nicht, was sie wollen, wenn sie von Menschen geführt werden, die nicht führen können. Die sich auch selbst nicht führen können. Bosse sind da. Bosse, die nur befehlen. Menschen sind Befehlsempfänger. Entfernen sich ständig mehr von sich selbst. Damit sind die Menschen anders. Es gibt natürlich auch die andere Seite der Medaille. Keine Bosse, sondern es sind Menschen da, die führen können. Die sich auch selbst führen können. Die mit Menschen anders umgehen. Dann kann sein, was auch der eigenständige Mensch als Unternehmer tun kann. Menschen können sein. Sie können sich bewegen. Ihr Beitrag wird gesehen. Geld ist wichtig, damit man tun kann, nicht aber, damit man ständig liefert an Menschen, die nur in Geld denken. Heißt: „Geld ist wieder das, was oben schon beschrieben wurde. Dazu da, zu helfen, dass geschieht.“

Aktionäre sind nicht notwendig. Geld ist nicht dazu da, Menschen reich zu machen. Geld ist dazu da, Menschen die Möglichkeit zu geben, zu tun. Das zu tun, was sie wollen. Damit ist auch klar, um was es geht.

Es geht um Menschen. Menschen. Menschen. Menschen.

Wirtschaft von heute kann das nicht mehr. Menschen sind Kostenpositionen. Menschen sind nichts. Ersetzbar. Nicht wichtig. Man kann auch Maschinen beschäftigen, die alles noch kostengünstiger erzeugen. Die nicht widersprechen.

Maschinenmenschen wären gut. Man tut sich aber schwer, sie dazu zu bringen, insbesondere dann, wenn Menschen da sind, die dem noch widersprechen. Man kann es aber versuchen, das Projekt „Maschinenmensch“. So sehen es diejenigen, die uns heute führen. Maschinenmenschen für die Wirtschaft. Menschen ohne Widerspruch in der Gesellschaft. Wir führen euch. Wir, die wir uns selbst nicht führen können, führen euch. So stellen sie sich Wirtschaft vor, diejenigen, die heute die Welt anführen.

**FRAGE:** Geht das so weiter?

**ANTWORT:** Menschen entscheiden. Sie machen sich krank mit all dem, was sie tun. Das sieht man, wenn man sehen will, was ist. Menschen sind nichts wert. Geld ist alles. Geld, das ständig an Wert verliert. Geld, das nichts wert ist, weil es Menschen nicht hilft.

Man ist krank, weil man Geld haben muss. Geld, das nichts wert ist und ständig entwertet wird. Man kann sich immer weniger damit kaufen. Sie, die wirklich Geld haben, lassen die Menschen auch noch für das Nichts – Geld – Zinsen bezahlen. Geld ist auch nichts, weil sie ja Geld auch in beliebigen Mengen selbst drucken lassen können oder selbst schaffen und damit Geld mehr und mehr entwerten.

Menschen werden also über das Geld ständig ausgenommen. Wann immer sie selbst etwas mit dem Geld tun wollen, das sie erwirtschaftet haben, werden sie auch noch vom Staat ausgeraubt, der mit seinen Steuern und Abgaben sein Volk ständig knechtet. Geld ist also nur dazu da, Menschen zu nähren, die nichts mit dem Geld tun, außer die Menschen zu knechten. Sie haben so viel Geld, dass sie ihr Geld nie mehr für etwas Sinnvolles ausgeben können. Sie haben genug Geld für Generationen von Menschen, die so sind wie sie. Die aus ihren Cliques stammen. Geld ist für sie etwas, was nur dazu da ist, ihre Macht zu untermauern und die Menschen zu beherrschen mit all dem, was sie mit ihrem Geld tun. Schließlich die ganze Menschheit unter ihre Kontrolle zu bringen.

Menschen aller Länder der Welt werden ausgesaugt von einem System, das sie systematisch krank macht. Ständig Druck macht und immer mehr aus den Menschen herauspresst. Mit allen Mitteln aus dem Volk herauspresst, was das Volk erwirtschaftet.

Gesundheit ist für die, die das System beherrschen, ein Mittel zum Zweck. Sie sagen: „Wir sorgen für eure Gesundheit.“ Das tun sie definitiv nicht. Sie sorgen stattdessen definitiv dafür, dass sie Jahr für Jahr unendlich reicher werden, unter anderem auch durch ihr Gesundheitsgeschäft, das sie gemeinsam mit den Regierungen aller Länder initiiert haben und so auf die Spitze treiben, wie sich das normale Bürger selbst im schlechtesten Traum nicht vorstellen können.

„Wir rauben das Volk aus“ ist ihre Devise. Gesundheit wollen sie. Wir geben sie ihnen nicht, aber wir geben ihnen alles, was wir produzieren und initiieren können, damit sie glauben, dass wir es tun. Dass wir um ihre Gesundheit besorgt sind.

Das sind sie definitiv nicht. Sie sind nur darum besorgt, unendlich viel Geld zu machen, das sie aus den Budgets aller Länder der Welt, über die von ihnen beeinflussten Regierungen, nehmen. Sie können es tun, weil sie all die im Griff haben, die Zugang zu den Töpfen haben, die das Volk Jahr für Jahr füllt. Mit Billionen von Dollar Jahr für Jahr füllt.

Pleite sind alle Länder schon. Kein Problem. Wir geben noch. Dann können wir kommen und sagen: „Wenn ihr noch Gesundheit wollt, dann gebt uns alles. Wir können dann noch etwas Geld geben.“ Geld, das ihnen die Völker der Welt geben. Jahr für Jahr geben. Und das Jahr für Jahr in ihre Taschen fließt für all das, von dem die Regierungen der Welt den Völkern der Welt sagen, dass sie es für sie tun. Nichts für das Volk. Alles für die, die ihnen sagen, was sie zu tun haben. Sie haben sie im Griff, diejenigen, von denen das Volk nicht aufhört zu glauben, dass sie etwas für sie tun. Sie tun nichts für sie. Sie müssen alles tun für ihre Partei und für die, die Parteien im Griff haben.

Gesundheit geht. Gesundheit kann nicht sein. Das Volk muss. Das Volk kann nicht anders. NEIN, das Volk könnte anders, wenn das Volk erkennt, dass all das, was ihm gesagt wird, nicht wahr ist. Nur da ist, um ein System zu erhalten, das denen dient, die immer schon da waren und das Volk ausgenommen haben.

Es ist, wie es ist. Menschen aus dem Volk entscheiden, was geschieht. Nein, noch nicht. Sie können noch nicht glauben, dass alles so ist, wie es hier steht. Man geht vorwärts. Man tut. Man weiß nicht. Man wählt. Man glaubt. Man ist dann überrascht, dass alles anders ist als das, was man hörte. Sie sagten etwas. Sie taten etwas anderes.

Das Volk glaubt. Es ist erschöpft. Es kann nicht mehr. Seine Gesundheit ist nicht gut. Die, die das Gesundheitssystem etabliert haben und verwalten, denken in Geld. Die Gesundheit des Volkes ist für sie nichts von Belang. Ihr Geld machen wollen sie. Steht für: „Wir machen Geld mit etwas, von dem wir bestimmen, was es ist.“

Gesundheit kann nicht sein. Der Körper ist nicht interessant für die Menschen. Sie gehen, als ob der Körper ihnen zu dienen hätte. Das muss er nicht. Er ist da. Ihr Leben ist mit dem Körper verbunden. Ihr Körper streikt, dann beginnen sie zu denken. Sie denken, dass sie ihren Körper jemand übergeben können. Das können sie nicht. Ihr Körper ist in ihrer Verantwortung. Sie können diese Verantwortung nicht delegieren. Ihr Leben ist ihr Leben. Niemand kann es leben außer ihnen.

Menschen sehen das nicht. Sie wollen alles. Sie bekommen es nicht, wenn sie so tun, wie sie tun. Sie haben viel dabei. Ihr Leben auch. Sie tragen die Verantwortung dafür.

Man kann sehen. Man kann hören. Man kann denken. Man kann entscheiden. Menschen müssen entscheiden. Sie müssen das tun, was Menschen tun können. Entscheiden, was sie wollen. Sie können viel. Sie können auch überlegen, was sie wollen. Sie haben viel dabei, damit können sie etwas tun. Sie tun nichts, dann können sie auch nicht erwarten, dass etwas ist. Gut ist und sein kann, so, wie es sein könnte, wenn die Menschen beginnen zu tun, was sie wollen.

Gesundheit kann nicht sein, wenn Menschen nicht sehen. Sie sehen nicht, dass sie nicht gut unterwegs sind. Sie kümmern sich nicht um ihren Körper. Sie sind einfach nicht bereit anzunehmen, dass sie die Verantwortung für ihren Körper haben. Dass sie lernen müssen. Alles lernen müssen, was in ihrem Körper geschieht. Was da ist. Wie sie mit dem Körper umgehen müssen, damit er tun kann, was er will. Er will helfen. Dem Menschen helfen, zu leben. Wie kann er das tun, wenn die Menschen nicht interessiert sind am Körper? Nur tun, was sie wollen. Denken, dass sie tun können mit dem Körper, was immer ihnen einfällt. Essen und Trinken, was nicht gut ist. Den Körper schinden. Den Körper nicht ehren und achten, sondern ihn malträrieren mit Operationen, die seine Funktionstüchtigkeit mehr und mehr beeinträchtigen. Man kann sich nicht vorstellen, was Menschen ihrem Körper antun. Der Freund wird einfach gezwungen, zu tun. Alles zu tun, was die Menschen wollen.

Pervers ist das. Nicht nur pervers, sondern auch unmenschlich. Menschen tun ihrem eigenen Körper Dinge an, die sie ihrem besten Freund nie antun würden. Sie sind sich dessen nicht bewusst. Sie tun einfach, was man tut. Man tut auch oft das, was man hört. Man überlegt nicht, sondern tut einfach, was man hört. Man ist nicht schön genug. Man hat eine Haut, die nicht braun ist. Man hat eine Haut, die nicht gut ist. Man hat ein Gesicht, das nicht schön genug ist. Man hat eine Nase, die zu klein oder zu groß ist.

Man muss so aussehen, wie man es sieht. Dort sieht, wo das Geschäft initiiert wird. In den Zeitungen und Zeitschriften, wo Werbung gemacht wird für alles, was den Menschen schöner macht. Man tut mit. Man will dabei sein. Man ist auch nicht bereit, zu überlegen, was das alles für Konsequenzen hat. Man ist einfach nicht bereit, anzunehmen, dass das alles die Gesundheit der Menschen massiv beeinträchtigt.

Diejenigen, die mit all dem unendlich große Geschäfte machen, sagen das natürlich nicht. Sie wollen Geld machen. Die Wirtschaft ist heute auf Geldmachen aus. Man will nicht aufhören damit. Mit Menschen kann man viel tun. Man kann sie überreden. Man muss nur sagen, was sie hören wollen. Man weiß, was sie hören wollen. Man sagt ihnen, was sie hören wollen. Man geht dabei sehr weit. Menschen sind nicht wichtig. Geld zu machen ist wichtig. Menschen funktionieren. Nehmen an, was man ihnen sagt. Sie sind dann auch die, die alles über sich ergehen lassen, was notwendig ist, damit sie sein können, was man ihnen sagt.

Menschen sind sich nicht klar, was hier geschieht. Gesundheit kann nicht sein. Sie ist ein Märchen angesichts dessen, was hier alles zugelassen wird. Was alles zugelassen wird, was Körper, Geist und Seele schädigt. Was alles geschieht mit Menschen.

Menschen sind sich nicht klar, dass sie ihre Gesundheit einfach zu Markte tragen für die, die Geld machen mit ihnen. Sie sind sich nicht klar, dass sie damit alles aufgeben, was Menschen glücklich machen kann. Ihr Körper, ihr Geist, ihre Seele wollen alle, dass Menschen glücklich sind. Man kann aber auch entscheiden als Mensch. Man hat einen freien Willen. Der freie Wille kann sein. Er kann aber Menschen auch zugrunde richten. Sie denken. Sie tun. Sie sind nicht da. Sie verlieren alles. Ihren Körper. Ihren Geist. Den Kontakt zu ihrer Seele.

Menschen sind sich nicht klar, dass sie auf dem besten Weg sind, alles zu verlieren, wenn sie so weitermachen wie bisher. Fern von sich. Abgelenkt von viel, was ihnen einfach schadet. Falsch ernährt. Systematisch vergiftet.



Das ist die Menschheit von heute. Man weiß nichts über das, was geschieht. Man kann es wissen, wenn man will. Man will nicht und wundert sich, warum alles sein kann, was ist. Es ist nicht gut, was ist. Menschen leiden. Sie leiden immer mehr.

Milliarden Menschen leiden. Es geht nichts mehr vorwärts. Menschen sind nur noch da. Nichts geschieht mehr zu ihrem Wohle. Wirtschaft ist nicht das, was sie sein soll. Die Staaten sind pleite. Wahnsinnige wollen die Welt beherrschen. Kriege sonder Zahl sind da. Menschen werden getötet.

Alles zeigt: „Menschen, ihr seid weg von euch. Menschen, ihr könnt nicht mehr. Menschen, ihr seid auf einem Weg, der nicht gut ist. Menschen, ihr habt nichts mehr. Menschen, ihr habt auch die Menschlichkeit nicht mehr, die Menschen haben sollten, wenn sie Menschen sein wollen. Menschen, ihr müsst euch besinnen. Menschen, ihr könnt so nicht weitertun. Menschen, ihr seid krank. Nein, Menschen, ihr seid nicht krank, sondern ihr seid nur nicht, was ihr seid. Menschen, die lieben, ehren und achten, was ist. Menschen, ihr seid nicht mehr da. Menschen, ihr könnt das sehen. Menschen, seid achtsam und seht, was ihr tut. Menschen, seid nicht mehr beschäftigt, sondern achtsam und seht, was ihr tut. Es tut euch nicht gut. Eure Gesundheit ist weg. Sie ist weg, weil ihr nicht da seid und tut, was Menschen tun können. Das lieben, ehren und achten, was ihr bei euch habt. Ihr habt viel bei euch. Es ist wichtig, dass ihr erkennt, wie viel. Es ist genug da. Ihr könnt es aber nicht sehen, wenn ihr ständig denkt. Denkt und damit abgelenkt seid von all dem, was wichtig ist. Man ist nicht, wenn man denkt – Mensch. Sei dir klar – Mensch –, wenn du denkst, bist du nicht bei dir.“

Es ist klar – Mensch –, du bist nicht bei dir, wenn du denkst und nicht weißt, dass nicht du denkst, sondern dein EGO dich denken lässt.

Das – Mensch – ist für dich das Wichtigste. Lerne zu beobachten, was du denkst. Es ist viel, was du denkst, das nichts für dich tut, außer dich abzulenken und dich davon abzuhalten, zu sein. Zu sein, wie du bist. Zu sein, was du bist.

Mensch – sei wachsam. Es ist leider so, dass du zu viel denkst. Sie, die dich beherrschen wollen, die, die dir sagen, dass sie für dich tun, sind da und wissen, dass du denkst. Sie wissen, dass sie dein Denken beeinflussen können. Sie tun es tagtäglich. Sie lassen dich nicht mehr sein. Dein Handy hilft ihnen dabei, dich zu manipulieren. Dein Fernseher auch. Die Nachrichten, die sie dir ständig schicken, auch. Du bist nicht mehr da. Du bist ihr Ziel. Ihr Ziel ist, dich so zu manipulieren, dass du nicht mehr weißt, wer du bist.

Sei wachsam – Mensch. Du bist nicht mehr Herr der Lage. Denke nicht, dass das nicht so ist. Schau dir an, was ist. Lass zu, dass du dich fragst: „Bin ich noch da? Kann ich noch ohne Handy sein? Kann ich noch sein, ohne dass ich mich berieseln lasse von allem, was mir tagtäglich eingepflegt wird?“ Eingepflegt wird von denen, die um dich sind. Nicht Menschen, sondern Geräte, die dir ständig sagen, was du tun sollst.

Du bist nicht mehr allein – Mensch. Sie sind immer bei dir. Sie, die wollen, dass du tust, was sie wollen. Dass du kaufst, was sie wollen. Dass du hörst und tust, was sie wollen. Dass du aufhörst, zu sein. Da zu sein und selbständig zu sein. Du bist einfach nicht mehr in der Lage, selbst zu entscheiden. Sie manipulieren dich so heftig, wie du dir das nicht vorstellen kannst. Sie lassen deine Gesundheit nicht sein. Dein Gehirn ist von den Strahlen, die sie in die Geräte eingebaut haben, beeinflusst. Geschwächt und in seinen Funktionen beeinträchtigt.

Du weißt nicht – Mensch –, wie sehr sie dich schon beeinträchtigen mit all den Strahlen, die auf dich wirken.

Sei dir klar – Mensch –, du bist in ihren Händen. Deine Gesundheit auch. Du kannst nicht mehr sein, wenn du nicht erkennst, was sie tun und damit aufhörst, zu tun, was sie dir sagen.

Mensch – sei wachsam. Sie sind alle einig. Sie wollen dich ganz. Sie wollen dich ganz übernehmen. Mit allem übernehmen, was du hast.

Nein, nur mit dem, was ihren Geschäften hilft. Ihren Geschäften hilft, dass du kaufst. Ihren Geschäften hilft, dass du arbeitest. Ihren Geschäften hilft, dass du krank bist. Ihren Geschäften hilft, dass du tust, was sie wollen. Sie wollen, dass du mit all dem weitermachst.

Nicht auf dich schaut. Das isst, von dem sie dir sagen, dass du es essen sollst. Das nimmst, von dem sie dir sagen, dass du es nehmen sollst, um deine Schmerzen zu überwinden. Tust, was sie sagen, wenn du die Schmerzen nicht mehr aushalten kannst. Bist, was sie wollen.

Das, was sie wollen, ist einfach erklärt. Sie wollen, dass du das bist, von dem sie glauben, dass Menschen es sein sollen.

Maschinen, die arbeiten. Maschinen, die konsumieren. Maschinen, die alles Geld hergeben, das sie verdienen oder je verdient haben. Maschinen, die nicht widerspenstig sind. Maschinen, die nie aufhören zu tun, was man ihnen sagt. Maschinen, die nie aufhören, zu leisten. Maschinen, die ganz wenig kosten. Maschinen, die gehen, wenn man sie nicht mehr brauchen kann. Für nichts mehr brauchen kann. Maschinen, die nicht mehr nützlich sind.

Mensch – glaube, dass das, was hier steht, wahr ist. Wenn du nicht glaubst, was hier steht, dann sei so gut und informiere dich wenigstens darüber, ob es nicht doch stimmen könnte, was hier steht.

Jetzt sei so gut – Mensch – und lies weiter, was hier steht. Dann kannst du dir eine Meinung bilden. Dann kannst du entscheiden, was du tust.

Für dich tust – Mensch. Es geht hier nur um dich und das, was für dich wichtig ist.

Dass du glücklich bist.

# Menschen können

„Es ist nicht mehr zu schaffen. Es kann so nicht weitergehen. Ich bin einfach nicht mehr in der Lage, so weiterzutun“, sagen viele Menschen – und dennoch tun sie weiter. Sie müssen, glauben sie. Sie müssen immer mehr. Sie sind einfach überzeugt, dass sie müssen. Mit Müssen ist viel verbunden. Man muss und ist dann gezwungen. Man zwingt sich selbst. Man muss immer und zwingt sich somit immer. So ist der Anfang gemacht mit dem, was Menschen heute so sein lässt, wie sie sind.

Sie müssen einfach. Keine Alternative. Man ist überzeugt, dass man nicht anders kann. Man kann nicht anders und glaubt auch noch, dass es gut ist. Man glaubt, dass es gut ist, was man tut, und hört nicht auf zu tun, was man tut. Man hat dann auch nicht den Wunsch, einmal darüber nachzudenken, ob das, was man tut, wirklich gut ist. Man kann sich nicht vorstellen, dass das sein könnte. Man geht also weiter mit dem, was man denkt. Man denkt und glaubt, dass das, was man denkt, richtig ist. Es muss richtig sein, sonst wäre alles nicht mehr gut. Es wäre dann so, dass das, was man sich so zurechtgelegt hat als das, was man glaubt, nicht mehr glaubhaft ist. Glaubhaft wäre auch nicht mehr, was man ständig hört. All das, wenn gesagt wird: „Sie müssen.“

Menschen müssen nicht. Sie können, wenn sie wollen. Menschen müssen aber schon von Kindheit an. Sie werden so erzogen. Man sagt ihnen schon als Kind: „Du musst das tun. Du musst so sein. Du musst auch so sein, wenn klar ist, dass dir das nicht guttut. Man ist so. Man kann nur so sein. Man hat sonst keine Chance. Man ist sonst ein Außenseiter.

Ein Mensch, den man nicht mag. Du musst einfach so sein, weil sonst kannst du nicht dabei sein. Du musst auch noch, wenn du nicht mehr willst. Man muss einfach so sein, wenn man nicht anecken will. Man darf nicht anecken, weil sonst kommt man nicht vorwärts. Man muss mitschwimmen. Man kann sich nicht darauf einlassen, gegen den Strom zu schwimmen. Dann kommt man nur in Gewässer, die einem nicht guttun. Dann ist man gegen alles. Man ist dann auch nicht erwünscht. Man ist dann auch ein Mensch, der mit anderen Menschen nicht kann. Also anders ist.

Anders zu sein ist nicht gut. Man kann dann nicht mehr dabei sein bei denen, die so sind, wie man sein muss. Sie haben etwas, das man haben muss, damit man ist, wie man sein muss. Sein muss, damit man erfolgreich ist.“

Sätze, die alle zeigen, was ist. Menschen gehen den Weg. Sie müssen immer. Sie sind überzeugt, dass sie müssen, und hören nicht auf, zu sein. So zu sein, wie man sein muss. Man hat sie auch dorthin entwickelt. Förmlich dorthin entwickelt, weil man glaubte, ihnen damit etwas Gutes zu tun. Sie sind auch nicht die, die hinterfragen. Man kann nicht hinterfragen, was klar ist. Man ist einfach so, wie man sein muss, und damit hat man auch die Voraussetzungen geschaffen, dass man mit anderen sein kann.

Menschen sehen nicht, dass sie das nicht weiterbringt. Jeder Mensch ist einzigartig. Deshalb ist es gut, wenn er anders ist.

Wenn er anders ist und auch dazu steht, dass er anders ist. Gut, dass ich anders bin, weil damit kann ich auch tun, was ich will. Ich will anders sein, weil mich das frei macht. Frei von Zwängen. Ich will mich nicht verbiegen. Ich will zeigen, so bin ich, und damit ist auch klar, dass ich so bin. Ich will nicht anders sein, als ich bin, weil mich das nicht authentisch sein lässt.

Ich höre nicht auf das, was man mir sagt, sondern auf das, von dem ich glaube, dass es für mich richtig ist. Ich höre auf mein Herz. Mein Herz ist mein Weg. Ich folge meinem Herzen. Ich sage das, von dem ich spüre, dass es für mich richtig ist. Ich will nichts sagen, von dem ich nicht spüre, dass es für

mich richtig ist. Ich will auch nicht der sein, der zu sich sagt: „Jetzt sei still, wenn ich spüre, jetzt ist es Zeit, etwas zu sagen.“

Menschen sagen viel. Sie sind dann aber oft nicht bei sich. Sie sagen etwas, was sie gehört haben. Gelesen haben. Folgen also dem, was sie irgendwann übernommen haben. Sie sind nicht eigenständig unterwegs. Sie folgen jemand, der etwas sagt und meint, dass es richtig ist. Es muss nicht richtig sein und schon gar nicht richtig sein für den, der es hört. Er kann sich seine eigene Meinung bilden. Sich selbst informieren. Sich selbst klar darüber werden, was sein Standpunkt ist. Standpunkt ist gleichbedeutend mit Haltung. Haltung ist wichtig, weil sie den Menschen hält. Haltung zeigt sich, wenn Menschen zu dem stehen, was sie sagen. Haltung ist auch wichtig, wenn man sich bewegt.

Haltung zeigt sich vielfältig. Sie zeigt, wie Menschen leben. Sie leben nicht das, was sie wollen, dann ist auch ihre Haltung nicht gut. Sie ist nicht die, die sie haben sollten. Aufrecht. Sie zeigen sich nicht, wie sie sind. Sie sind gebückt. Gebückt steht für: „Ich kann nicht sein. Ich bin einfach nicht bei mir. Ich will etwas anderes, aber kann es nicht leben. Ich folge etwas, das mich nicht glücklich sein lässt. Ich bin einfach nicht ich selbst.“

Gebückt sind auch Menschen, die nicht tun, was sie tun können. Sie lassen sich auf etwas ein, das sie nicht zufriedenstellen kann. Sie sind dann Menschen, die einfach vorwärtsgehen ohne sich zu besinnen. Ihr Weg ist schwierig. Anstrengung ist das, was sie häufig leben. Sie müssen auch. Sie sind die, von denen man weiß, dass sie immer tun. Sie tun etwas und glauben, dass das, was sie tun, gut für sie ist. Es ist nicht gut. Es lässt sie auch nie ruhen.

Ihre Ruhe finden sie nur, wenn sie müde sind von all dem, was sie tun. Ruhe ist dann aber nicht das, was sie sein soll. Ihre Ruhe ist eine gezwungene Ruhe. Schlaf ist, weil sie einfach erschöpft sind. Erschöpft von all dem, von dem sie glauben, es tun zu müssen.

Menschen können das alles sehen. Sie sehen es, wenn sie einmal ruhig sind und sehen, was es heißt, wenn sie ruhig sind. Ruhe geben. Sich entspannen. Vielfach ist es aber auch so, dass Menschen auch diese Ruhe falsch interpretieren.

Sie meditieren. Sie entspannen sich aber nicht dabei. Sie machen Übungen. Sie sind aber nicht in Ruhe, weil sie denken, dass sie das tun müssen, damit sie zur Ruhe kommen. Das ist keine Ruhe. Es ist nur eine Übung, die ihnen helfen soll, in einen Ruhezustand zu kommen, der aber nicht wirklich ist. Man hat sich die Ruhe praktisch erkauft durch die Übung. Sie ist aber nur eine Übung. Sie hat nicht wirklich dazu geführt, dass der Mensch zur Ruhe kommt.

Menschen sind also nicht auf gutem Weg mit all dem, was sie tun. Sie können es nicht sein, weil sie dadurch nicht erreichen können, was sie wollen. Sie wollen eine innere Ruhe herstellen. Herstellen ist nicht das Wort, das hier zutrifft, aber es zeigt, was sie wollen.

„Ich will Ruhe haben. Ich will sie haben, weil ich weiß, sie tut mir gut.“ Sie wissen nur nicht, dass das, was sie tun, sie nicht in diesen Zustand bringt. Es bringt sie nur in den Zustand der Ruhe, wenn sie das tun, was dazu notwendig ist.

**Wenn sie nichts tun.**

**Nichtstun ist alles.**

Das kann man so sagen. Man kann es auch erklären. Nichtstun bringt Ruhe. Ruhe kann nur entstehen, wenn der Mensch sich bewusst für das Nichtstun entscheidet. „Ich will heute nichts tun. Ich will es so. Ich will absichtlich nichts tun. Ich kann es mir leisten. Ich will es mir leisten. Ich weiß, es kann mir helfen. Helfen, anders zu sein. Ruhig zu sein. Ruhig zu bleiben. Ruhe zu lernen. Ruhe immer wieder zu erleben, indem ich mich bewusst entscheide: Ich tue nichts.“

„Ich tue nichts“ ist auch wichtig für das, was Menschen am wenigsten können. Sie können nicht glauben, dass Ruhe dafür zuständig ist, dass sie auch besser unterwegs sind. Wenn Ruhe im Menschen ist, ist er gelassener gegenüber allem, was ist. Er kann dann auch nicht so leicht aus der Ruhe gebracht werden. Er ist dann auch nicht so anfällig für alles, was so zu ihm kommt. Entgegenkommt und ihn beschäftigt.

Ruhe kann auch im Denken eintreten. Dann ist das Wichtigste erreicht. Menschen denken ständig. Menschen, die sich bewusst dafür entscheiden, nichts zu tun, können auch ihr Denken verlangsamen. Sie sind dann ruhig, weil sie ihr Denken nicht stört. Weil sie auch nicht ständig denken, dass sie jetzt etwas tun müssen. Sie sind dann viel ruhiger und auch nicht mehr so leicht aus der Ruhe zu bringen, weil sie einfach in ihrem Denken anders sind. Ihr Denken kann sie nicht mehr so leicht einnehmen. Sie durcheinanderbringen.



**FRAGE:** Was ist Denken?

**ANTWORT:** Denken ist das, was Menschen in der Regel dauernd tun. Denken kann Menschen völlig einnehmen. Gedanken sind ständig da. Sie beschäftigen Menschen. Menschen, die beschäftigt sind, sind abgelenkt. Sie sind nicht bei sich. Können sich auch nicht gut konzentrieren. Gedanken wechseln sich ständig ab. Sie sind auch manchmal nicht gut.

Negative Gedanken kommen auf. Menschen denken dann nach. Sie wollen die negativen Gedanken nicht, aber sie können ihnen nicht mehr entfliehen. Ihre Gedanken werden dann dichter. Sie sind nicht mehr zu halten – die Gedanken. Sie überströmen förmlich den Menschen. Ihr Leben wird sehr oft bestimmt durch ihre negativen Gedanken. Plötzlich ist eine innere Unruhe da. Sie geht nicht mehr weg. Man sieht auch vieles immer negativer. Alles ist plötzlich nicht mehr gut. Man erkennt nicht, was jetzt ist. Man hat auch nicht mehr die Übersicht, weil die Gedanken verhindern, dass es so ist. Sie sind so dicht, dass die Menschen nicht mehr erkennen können, was sie denken. Damit ist auch nicht mehr möglich, was so wichtig wäre. Menschen können nicht mehr sehen, was sie denken. Sie können nicht mehr erfassen, was sie denken.

**Sie denken und wissen nicht, was sie denken.**

Menschen sind also orientierungslos. Sie glauben dann auch oft: „Ich kann nicht mehr denken“, weil sie, wenn sie einen Gedanken festhalten wollen, das nicht können. Sie glauben auch: „Ich kann nicht mehr klar denken“, weil die Gedanken, die sie hatten, verschwunden sind, bevor sie überhaupt erfasst haben, was sie gedacht haben. Sie sind auch nicht mehr in der Lage, etwas zu tun mit den Gedanken. Die Gedanken fliegen förmlich davon.

Jetzt habe ich doch gedacht, das wäre schön, und schon denke ich, dass es nicht gut wäre, wenn ich das jetzt tue. Ich denke auch, das wäre jetzt zu tun, und schon denkt es in mir, du kannst jetzt das nicht tun, weil es jetzt nicht möglich ist. Es ist möglich, aber wenn du das jetzt tust, dann könntest du versäumen, was jetzt ansteht, nämlich das.

Was ist das? „Das kannst du dir denken.“ So könnte die Antwort jetzt lauten, die du – Mensch – jetzt hörst. Jetzt bist du noch mehr verwirrt. Nämlich, weil du jetzt wählen musst. „Das kannst du dir denken“ sagt nichts. Du musst also entscheiden, was du jetzt tun willst.

So rennen Menschen im Kreis ob ihres Denkens.

Versuche es – Mensch –, herauszufinden, was da ist und du siehst: „Es ist ein Denken, das du nicht willst.“

Es ist ein Denken, das dich ständig beschäftigen soll. Das dir nichts bringt. Das dich verwirrt. Das dir keine Chance gibt, auf einen grünen Zweig zu kommen, wenn du nicht tust, was du auch tun kannst.

### **Beobachte dein Denken. Beobachte es und finde heraus, was du denkst.**

Dann ändere dein Denken. Es hilft dir dazu, dass du nicht nur zur Ruhe kommst, sondern auch dir selbst hilfst zu mehr Klarheit in deinem Denken. Wenn du siehst, was du denkst, kannst du entscheiden, ob du das willst. Dann kannst du einfach sagen: „Ich will dich nicht.“ Sieh dann – Mensch –, was geschieht. Du wirst sehen, dass viel geschieht. Nämlich dein Denken wird anders. Es kommen weniger Gedanken. Du bist weniger beschäftigt. Du wirst ruhiger.

Du kannst dann weitertun. Das heißt, du bist dann der, der entscheidet, ob du denken willst. Du denkst dann auch konsequent. Konsequent zu denken heißt: „Du bist dann der, der bestimmt, was er denkt.“

Wenn du das erreicht hast, dann bist du schon dort, wo Menschen hinkommen können. Du kannst nicht mehr so leicht verwirrt werden.

Nimm an, du liest Zeitung. Hörst Fernseh-Nachrichten. Du hörst das alles oder liest viel über all das, was in der Welt geschieht. Du könntest jetzt sagen: „Das ist alles furchtbar; das ist alles nicht gut; das ist alles furchtbar, weil so viele Menschen leiden müssen.“

Jetzt kannst du aber auch sagen: „Ich bin nicht der, der glaubt, was hier steht. Ich höre jetzt einfach auf damit, mir ständig negative Dinge sagen zu lassen.“

Damit ist es anders. Du bist der, der sagt, was er will. Du willst einfach nicht, dass man dir sagt, sondern du beginnst, dich selbst zu informieren. Wie? Indem du verschiedenste Quellen suchst, in denen du dich informierst, und dir eine eigene Meinung bildest. Dann kannst du entscheiden, wem du folgst. Was du für richtig hältst. Worauf du deine eigene Meinung gründest.

Menschen, die das tun, sind frei. Sie sind frei in dem Sinn, dass sie auch nicht so leicht manipuliert werden können. Sie sagen auch: „Ich will einfach nicht mehr, dass mir jemand sagt, was ich zu tun habe. Auch nicht, was ich zu denken habe. Niemand kann dann auch mein Denken so leicht beeinflussen. Ich lasse nicht zu, dass Menschen mein Denken beeinflussen. Das tun sie ohnehin schon genug, aber ich muss das nicht auch noch unterstützen durch mein Verhalten.“

Mein Verhalten, das einfach übernimmt, was die Meinung von anderen Menschen ist. Ich kann Meinungen anderer Menschen einbeziehen in meine Überlegungen, aber lasse mich nicht ausschließlich davon leiten. Ich bin einfach darauf erpicht, für mich ein klares Bild zu schaffen, dass ich dann auch entscheiden kann, was meine Meinung ist. Ich habe meine eigene Meinung gebildet. Bin dann auch jemand, der mitreden kann. Der seine Meinung auch auf das stützen kann, was ich selbst recherchiert habe. Ich bin dann auch nicht mehr einfach zu übernehmen, sondern bin da und stehe dem, was gesagt wird, mit dem gegenüber, was ich selbst gesehen und ermittelt habe. Informationen, die ich selbst erarbeitet habe. Die ich mir selbst verschafft habe über das, was ist.“

Menschen können all das tun und sind dann auch nicht all dem ausgeliefert, was heute als mediale Dauerschlacht auf die Menschen eindringt. Es ist eine Dauerschlacht, die diejenigen inszeniert haben, die Menschen wollen, die nicht mehr selbständig denken, sondern die gedacht werden.

Man lässt sie einfach beeinflussen über all die Medien die man hat. Man indoktriniert sie förmlich. Heißt, man zwingt sie zu einer Gehirnwäsche. Man wäscht alles aus, das helfen kann, selbständig zu denken. Man ist also nicht mehr frei, sondern ist mit allem beschäftigt, was Menschen sagen lassen über die Medien, die genau wissen, was sie tun. Sie sind bei all dem Meister. Manipulationsmeister. Sie haben das gelernt. Gelernt über all die Marketingmaßnahmen, die sie ständig bei den Leuten ausprobieren, die sie überall zu erreichen versuchen. Überall, wo Menschen sind, werden sie mit ihren Botschaften berieselt. „Berieselt“ ist nicht gut genug ausgedrückt. Sie zwingen Menschen immer mehr, zu denken: „Ihr müsst.“

**Ihr müsst kaufen. Ihr müsst zuhören. Ihr müsst erfahren. Ihr müsst denken.**

**„Ihr müsst denken“ ist das Wichtigste für sie.**

Wenn Menschen so zu denken beginnen, sind sie am Ziel. Sie können dann sagen: „Ihr müsst jetzt denken, dass ihr nichts seid.“ Nichts zu sein ist für sie das Wichtigste. Wenn Menschen denken, dass sie nichts sind, dann sind sie am leichtesten manipulierbar. Dann kann man ihnen auch sagen: „Ihr könnt das nicht tun, ihr seid dazu nicht in der Lage.“

Damit kann man Menschen letztendlich dazu bringen, dass sie tun, was man will. Man will von ihnen, dass sie alles tun. Alles tun, was man will. Sie sollen schließlich Sklaven sein, mit denen man tun kann, was man will. So das Bild derer, deren Denken so weit gediehen ist, dass sie alles denken und auch alles tun können, was Menschen nie tun können. Menschen, die lieben, ehren und achten, was ist.

Menschen, denen jede Menschlichkeit fehlt, können das nicht mehr. Sie haben alles verloren. Ihr Denken lässt sie alles tun. Sie sind verloren, weil sie nicht mehr sehen, was sie tun. Menschen, die das alles nicht mehr sehen können, können auch all das tun und veranlassen, was heute ist. Sie sind weg.

Ihnen zu folgen mit seinem eigenen Denken ist nicht gut für Menschen. Sie sind nicht mehr da, die, die all das heute veranlassen, was geschieht und Menschen unendlich viel Leid bringt. Ihr Denken hat sie voll im Griff. Sie lassen alles zu, weil ihr Denken sie lässt. Ihr Denken, das sie nicht mehr unter Kontrolle haben. Sie denken, dass sie es beherrschen. Das ist aber nicht so. Ihr Denken hat sie übernommen. Sie sind die Sklaven ihres Denkens.

Menschen können das erkennen. Menschen können mit dem Beobachten ihres Denkens den Anfang setzen zur Veränderung ihres Lebens. Ihr Leben kann durch ihr Denken eine Wendung nehmen, so wie ihr Denken auch sie zu einem Produkt ihres Denkens machen kann, das sie weit weg von sich selbst bringt.

Menschen können erkennen, was sie auf ihrem Lebensweg weit weg von dem Weg bringt, den sie gehen wollen.

Menschen können erkennen, was sie auf ihrem Lebensweg dem viel näher bringen kann, was sie wollen, und können dann auch ändern, was notwendig ist, damit sie anders durch das Leben gehen.

Menschen können erkennen, was sie auf ihrem Lebensweg dem viel näher bringen kann, was sie glücklich und zufrieden sein lässt, weil sie nicht mehr tun, was sie nicht wollen, und vorwärtsgehen. Dorthin, wo sie gehen können, wenn ihr Denken sich ändert.

Ihr Denken lässt sie manchmal denken, dass sie nicht gut sind. Nichts können. Nicht so viel können, wie notwendig ist, damit sie auch erfolgreich sein können. Sie haben keinen Erfolg, weil sie denken, dass sie nicht gut sind. Nicht gut genug sind – und deshalb ist auch sichergestellt, dass nichts geschieht, was ihnen hilft, vorwärtszukommen.

Sie glauben nicht an sich. Sie lehnen sich auch ab. Sie sind der Meinung: „Ich kann nichts.“ Sie sind auch der Meinung, andere können viel mehr. Man ist dann weg von sich.

Menschen sind gut und sehen aber nicht, dass sie gut sind. Man kann dann nicht tun, was man will. Man glaubt daran, dass man nicht fähig ist. Man ist dann auch weg von sich, weil nichts da ist, was positiv ist. Alles ist nur negativ. Man beginnt immer negativer zu denken. Depression ist da, weil man denkt: „Ich bin nicht gut; ich kann nichts; ich bin nichts; ich will nicht mehr.“

Jetzt nehmen Menschen einen Weg, der sie ganz von sich wegführt. Sie sind nicht mehr da und können auch nichts mehr tun. Sie folgen dem, was sie denken. Ihr Denken hat sie dort, wo es will. In der Schwäche. In dem, was dem EGO hilft, zu sein. Das EGO will schwache Menschen, weil es dann die Menschen beherrschen kann. So beherrschen kann, dass sie nicht mehr sehen. Sehen, was sie sind. Wie sie sind. Sie sehen dann nur noch jemand, der nichts kann. Nicht gut ist. Nicht gut genug ist. Der eigentlich nicht mehr sein sollte, weil er nichts kann und für nichts gut ist.

Menschen lassen das alles zu. Sie sind mit ihrem Denken beschäftigt. Sie wollen nicht sehen und beobachten, was sie denken, und damit die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sie etwas ändern können.

Menschen sind selbst dafür verantwortlich, was sie denken. Sie können sich ändern. Sie können sich ändern, wenn sie es wollen. Wenn sie ihr Denken sehen und ändern wollen.

Menschen sind selbst dafür verantwortlich, was sie denken. Ihr Denken kann sie immer wieder dazu veranlassen, dass sie denken, was nicht gut für sie ist. Sie können dann aber kurzfristig wieder dafür sorgen, dass sich das ändert, indem sie einfach ihr Denken wieder neu ausrichten auf das, was ihnen gut tut.

Menschen sind selbst dafür verantwortlich, was sie denken. Ihr Denken kann sie immer wieder zurückführen zu sich selbst.

Menschen können es. Menschen können viel. Menschen sind auch in der Lage, zu lernen, was sehr wichtig für sie ist.

**Zu denken und so zu denken, dass sie selbständig denken können.**

Menschen sind selbst dafür verantwortlich, was sie denken. Ihr Denken kann sie auch wieder dazu bringen, dass sie aufhören, denen zu folgen, die ihr Denken tagtäglich beeinflussen. Sie wollen Menschen unselbständig machen. Bewusst unselbständig machen und sie dann so vereinnahmen, dass sie nicht mehr frei sein können.

**Das kann sich ändern, wenn Menschen ändern, was sie denken.**





## **Impressum**

© 2024 Karl Weiss

[www.lotharmayrhofer.com/sie-sind-nicht-der-der-sie-sind-25/](http://www.lotharmayrhofer.com/sie-sind-nicht-der-der-sie-sind-25/)

Covergestaltung: Luisa Bieli

Layout: Auer Grafik Buch Web

Lektorat: Daniel Jokesch

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.